

**ЧЕТВЪРТЪК 3 ФЕВРУАРИ 2011 Г.  
JUEVES 3 DE FEBRERO DE 2011  
ČTVRTEK 3. ÚNORA 2011  
TORSDAG DEN 3. FEBRUAR 2011  
DONNERSTAG, 3. FEBRUAR 2011  
NELJAPÄEV, 3. VEEBRUAR 2011  
ΠΕΜΠΤΗ 3 ΦΕΒΡΟΥΑΡΙΟΥ 2011  
THURSDAY, 3 FEBRUARY 2011  
JEUDI 3 FÉVRIER 2011  
GIOVEDÌ 3 FEBBRAIO 2011  
CETURTDIENA, 2011. GADA 3. FEBRUĀRIS  
2011 M. VASARIO 3 D., KETVIRTADIENIS  
2011. FEBRUÁR 3., CSÜTÖRTÖK  
IL-ĦAMIS, 3 TA' FRAR 2011  
DONDERDAG 3 FEBRUARI 2011  
CZWARTEK, 3 LUTEGO 2011  
QUINTA-FEIRA, 3 DE FEVEREIRO DE 2011  
JOI 3 FEBRUARIE 2011  
ŠTVRTOK 3. FEBRUÁRA 2011  
ČETRTEK, 3. FEBRUAR 2011  
TORSTAI 3. HELMIKUUTA 2011  
TORSDAGEN DEN 3 FEBRUARI 2011**

4-002-000

**VORSITZ: SILVANA KOCH-MEHRIN***Vizepräsidentin***1. Eröffnung der Sitzung**

4-004-000

*(Die Sitzung wird um 9.00 eröffnet.)***2. Vorlage von Dokumenten: siehe Protokoll****3. Müllnotstand in Kampagnen (eingereichte Entschließungsanträge): siehe Protokoll****4. Finanzierungsinstrument für die Entwicklungszusammenarbeit -  
Finanzierungsinstrument für die weltweite Förderung der Demokratie und der**

**Menschenrechte (Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1889/2006) - Finanzierungsinstrument für die Entwicklungszusammenarbeit (Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1905/2006) - Schaffung eines Finanzierungsinstruments für die Zusammenarbeit mit industrialisierten Ländern (Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1934/2006) (Aussprache)**

4-008-000

**Die Präsidentin.** – Als nächster Punkt folgt die Gemeinsame Aussprache über

- die Empfehlung für die zweite Lesung von Charles Goerens im Namen des Entwicklungsausschusses über das Finanzierungsinstrument für die Entwicklungszusammenarbeit [16447/1/2010 - C7-0424/2010 - 2010/0059(COD)] (A7-0009/2011)
- die Empfehlung für die zweite Lesung von Barbara Lochbihler und Kinga Gál im Namen des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten betreffend den Standpunkt des Rates in erster Lesung im Hinblick auf den Erlass der Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1889/2006 zur Einführung eines Finanzierungsinstruments für die weltweite Förderung der Demokratie und der Menschenrechte [16446/1/2010 - C7-0427/2010 - 2009/0060B(COD)] (A7-0014/2011)
- die Empfehlung für die zweite Lesung von Gay Mitchell im Namen des Entwicklungsausschusses betreffend das Finanzierungsinstrument für die Entwicklungszusammenarbeit (Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1905/2006) [16442/1/2010 - C7-0426/2010 - 2009/0060A(COD)] (A7-0006/2011)
- die Empfehlung für die zweite Lesung von Helmut Scholz im Namen des Ausschusses für internationalen Handel betreffend die Schaffung eines Finanzierungsinstruments für die Zusammenarbeit mit industrialisierten Ländern (Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1934/2006) (A7-0005/2011).

4-009-000

**Charles Goerens, rapporteur.** – Madame la Présidente, le projet de règlement instituant un programme de mesures d'accompagnement des pays ACP dans le secteur de la banane entre aujourd'hui en deuxième lecture.

Pour rappel, nous avons plaidé, en première lecture, en faveur d'un maximum de mesures possibles en faveur des pays ACP exportateurs de bananes, dont la situation risque de se détériorer par l'entrée en vigueur d'un accord, au sein de l'OMC, avec les producteurs des États-Unis et d'Amérique latine, pour mettre fin au différend commercial relatif aux droits de douane sur les bananes. Les droits d'importation sur les bananes, comme le prévoit cet accord, vont diminuer progressivement de cent soixante-seize euros la tonne à cent quatorze euros la tonne d'ici l'an 2017.

En revanche, les bananes en provenance des pays ACP continueront de bénéficier d'un accès en franchise de droits dans l'Union européenne. Leur situation, devenant moins favorable après l'entrée en vigueur de l'accord commercial, les a amenés à négocier avec l'Union européenne des mesures d'accompagnement pour la banane, en abrégé MAB.

Notre commission du développement, dont je suis le rapporteur, a réussi à faire passer en première lecture les améliorations suivantes par rapport au texte initial.

Entre autres, que l'accent soit mis sur l'éradication de la pauvreté et l'amélioration des conditions de vie comme objectifs principaux des mesures préconisées.

Deuxièmement, que les petits agriculteurs et les petites entreprises soient considérés comme les principaux bénéficiaires de ces mesures.

Troisièmement, que le règlement accorde une attention particulière aux aspects liés à l'environnement, à la santé et aux normes du travail.

Quatrièmement, l'introduction de critères transparents pour la répartition des fonds.

Et, finalement, un accord pour une évaluation provisoire qui doit être menée 18 mois avant l'expiration du programme.

Ajoutons que le Parlement et le Conseil ont trouvé un accord sur le financement des mesures d'accompagnement pour les années 2010 et 2011. Tous ces progrès répondent largement aux attentes des pays ACP. Le seul point de désaccord concerne la question horizontale de l'application des actes délégués à la DCI. C'est notre lecture de l'article 290 du traité de Lisbonne qui nous conforte dans notre revendication.

En effet, le Parlement européen veut avoir son mot à dire sur les décisions stratégiques prises par la Commission dans le domaine du financement de l'action extérieure. Jusqu'à présent, le Conseil refuse d'accorder au Parlement le rôle qui lui revient dans le fonctionnement des instruments de financement.

Que les choses soient claires – et j'aimerais insister avec beaucoup de force sur ce point –: nous refusons de porter le chapeau de l'empêcheur de tourner en rond! Notre Parlement ainsi que la commission du développement le prouvent dans leur action quotidienne. J'invite donc mes collègues à maintenir la position adoptée en première lecture et à voter massivement en faveur du texte que je viens de vous soumettre pour approbation.

4-010-000

**Barbara Lochbihler,** *Berichterstatterin* . – Frau Präsidentin! Die Gewährleistung der Menschenrechte und die Förderung und Entwicklung demokratischer Strukturen sowie auch die Bekämpfung der Korruption sind die zentralen Forderungen derjenigen, die in Tunesien, in Ägypten, im Jemen auf die Straße gehen – friedlich und in der Hoffnung, damit Veränderungen zu erreichen. Damit auch die Menschen im Maghreb und in der arabischen Welt ihr Recht auf freie Meinungsäußerung und Pressefreiheit, ihr Recht auf freie Wahlen und ihr Recht auf gesellschaftliche Beteiligung in Anspruch nehmen können. Unser Finanzierungsinstrument für Demokratie und Menschenrechte will genau die Umsetzung dieser Rechte fördern und hat bisher in den genannten Ländern nur sehr eingeschränkt agieren können, weil dort die Verhältnisse so sind, dass die meisten, die eine andere Meinung hatten, doch mit Verfolgung und Folter rechnen mussten.

Ich begrüße es sehr, dass die Kommission, wie wir gestern in der Arbeitsgruppe gehört haben, bereits detaillierte Pläne gemacht hat, das Finanzinstrument so zu nutzen, dass es jetzt zu kurz-, mittel- und langfristigen Projekten kommt, mit denen die demokratische Transformation in Tunesien nun unterstützt wird. Es wäre gut, wenn wir zukünftig ein Modell daraus entwickeln könnten, das auch anzuwenden ist, wenn es in anderen Staaten zu so einer grundsätzlichen Transformation kommt. Ich hoffe sehr, dass die Kommission die Anregungen der Parlamentsdelegation, die nach Tunesien entsandt wurde, auch aufnimmt, wie zum Beispiel zur Reform des Justizwesens.

Das Instrument zu Demokratie- und Menschenrechtsförderung ist so strukturiert, dass es in den unterschiedlichen gesellschaftlichen Strukturen diejenigen unterstützen kann, die an der Verbesserung der Menschenrechtssituation arbeiten. Das können Regierungen sein, das können internationale Menschenrechtsinstitutionen sein oder aber auch einzelne Personen, die als Menschenrechtsverteidiger Unterstützung brauchen. Es ist insgesamt eine gute Struktur, gerade weil es so unter Umständen möglich ist, ohne die Zustimmung der jeweiligen Regierung zu handeln. Ich sehe das keineswegs als eine Einmischung in interne Angelegenheiten, denn in der Natur von Menschenrechten liegt ja gerade auch die Möglichkeit der Abwehr von staatlichem Zwang und staatlicher Gewalt gegenüber der Bevölkerung, gegenüber dem einzelnen Bürger.

Selbstverständlich müssen wir die einzelnen Projekte, aber auch die Schwerpunktsetzung des Menschenrechts- und Demokratieinstruments überprüfen und einer ständigen kritischen Bewertung unterziehen. Bisher war das Instrument ja noch relativ jung, und es ist nicht sinnvoll, hier eine wenig aussagekräftige Bewertung vorzunehmen. Umso wichtiger ist es, dass wir nun die anstehende umfangreiche Evaluierung gut vorbereiten und durchführen. Sie muss im Ziel dazu führen, die Wirkungen einzelner Maßnahmen zu verdeutlichen, und sie muss es auch ermöglichen, eventuelle Umorientierungen von Schwerpunktsetzungen und Arbeitsmethoden vorzunehmen.

Die Komplementarität zwischen allen Finanzinstrumenten ist ein Grundprinzip auch dieses Finanzierungsinstruments. Dennoch stellen wir in der Praxis immer wieder fest, dass mit diesem relativ kleinen Finanzinstrument Projekte finanziert werden, die eindeutig an ein geografisches Instrument angebunden sein könnten. Die Frage stellt sich auch bei den Menschenrechtsdialogen. Deshalb sollten wir keinesfalls zustimmen, wenn es um Kürzungen dieses kleinen Instruments geht, und wir müssen auch schauen, dass es nicht zu einer Finanzierung kommt, wo sie eigentlich nicht angebracht ist.

Abschließend noch zu den *delegated acts*, zu denen ja bisher bei allen Finanzinstrumenten noch keine Einigung gefunden wurde: In vielen Politikfeldern wie in der Umwelt und im Verkehr gibt es keinen Streit, was als *delegated acts* angesehen wird. In der Außenpolitik wird dies aber als sehr strittig angesehen. Es ist aber gerade nach dem Vertrag von Lissabon sehr wichtig, dass wir als Parlament auch in der Außenpolitik Mitentscheidungsrechte auf der Ebene der strategischen Programmausrichtung bei den Finanzinstrumenten bekommen.

4-011-000

**Kinga Gál,** *előadó* . – Tisztelt elnök asszony, kedves kollégák, a Bizottság képviselői! Mindaz amit Lochbihler képviselőasszony, jelentéstevő társam elmondott, nagyon komoly súllyal esik a latba akkor, amikor arra gondolunk, hogy ez a mostani feszült nemzetközi helyzet – a tegnap megvitatott észak-afrikai esetekre gondolok, Tunéziára, Egyiptomra – mutatja, hogy egyáltalán nem mindegy, hogy milyen figyelmet fordítunk például erre az emberi jogi, pénzügyi eszközre, és fontos lehet ennek az eszköznek a gyakorlati, adott helyszínen kifejtett hatása. Éppen ez az első fontos magyarázata annak, hogy a Parlament miért is követel magának ellenőrzési jogot az eszközt illetően.

Az első olvasatbeli tavaly októberi vitában megvitatott tartalmi kérdések, amelyek azt szolgálták, hogy a helyi kulcsfontosságú civil szervezetek működését elősegítsük. Ebben egyetértésre találtunk az intézmények között. A második olvasatra most az érem másik oldala, a Parlament demokratikus ellenőrzési jogát illető intézményközi vitában való megegyezés marad. Mint ismeretes, a pénzügyi eszközök kérdése, ezen belül ennek a

demokráciát és emberi jogokat elősegítő eszköznek a kérdése is, egy éve intézményközi küzdelem részévé vált.

A Lisszaboni Szerződés megerősítette az Európai Parlament demokratikus ellenőrzési jogát, ez ugye tulajdonképpen a „delegated acts” intézménye, amelyet jelen helyzetben szükségesnek látunk érvényesíteni és alkalmazni. Ez a konkrét csomag, a „delegated acts” ügye az, ami az első jelentős példája lenne annak, hogy az Európai Parlament szerepe valójában megnőtt 2009. december 1-jét követően. Tehát második olvasatban, és várhatóan az ezt követő egyeztetési eljárás során mi is az Európai Parlament demokratikus ellenőrzési jogának elismeréséért küzdünk, és mi úgy gondoljuk, képviselőtársammal, hogy pontosan a demokrácia és az emberi jogok pénzügyi eszközének esetében releváns ez. Hiszen ahogy az imént is hallottuk, ez az eszköz az emberi jogokat, a jogállamiságot, a demokrácia védelmét szolgálná, és olyan konkrét jogokat segítünk elő, mint a nők, a gyerekek jogaiért folytatott küzdelem, a halálbüntetés, a kínzás és kegyetlen, embertelen, megalázó bánásmód elleni küzdelem. Az emberijogvédőket segítenénk a munkájukban a leghetlenebb körülmények között is. Ez az eszköz ezért is különösen fontos. Haszonélvezői civil szervezetek, amelyek komoly hátrányokban részesülnek adott országokban. Mindez indokolja, hogy nekünk, Parlamentnek beleszólásunk legyen a stratégia és a keretprogramok alakításába, és az elkövetkező tervek kidolgozásába, mert évenkénti nyomon követéssel komolyabb lépéseket tudunk tenni, és nemcsak azzal, hogy két évente az esedékes pénzügyi ciklusok alkalmával kérdezik ki a véleményünket. Ebben kérjük tehát az Önök támogatását, hogy a Lisszaboni Szerződést követő időszakban most valóban annak szellemiségében is cselekedhessünk, és én bízom benne, hogy mind a Bizottság, mind a Tanács belátja ennek a szükségességét az elkövetkező egyeztetési eljárás során.

4-012-000

**Helmut Scholz**, *Berichterstatter*. – Frau Präsidentin! Herr Kommissar! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Das Finanzierungsinstrument für die Kooperation mit industrialisierten Ländern wird in dieser Legislaturperiode grundlegend verändert. Bis 348 Mio. Euro wollen wir gemeinsam ausgeben für die Zusammenarbeit in Bereichen wie Wissenschaft, akademischer Austausch – auch Erasmus Mundus –, Kultur, Umweltschutz und erneuerbare Energien sowie Stimulation bilateraler Handelsbeziehungen. Kleine und mittelständische Unternehmen sollen dabei besonders berücksichtigt werden.

Neu ist, dass mit dem so genannten ICI Plus nun auch in Entwicklungsländern Projekte finanziert werden können, und zwar solche Projekte, die nicht unter die allgemeine Definition von Maßnahmen der Entwicklungshilfe fallen. Dazu gehören u. a. Projekte und Maßnahmen wie die Entsendung von europäischen Studierenden an Hochschulen in Afrika, Asien oder Lateinamerika - durchaus ein neuer Zug. Gerade in der heutigen Zeit gewachsener Verantwortung der EU für partnerschaftliche Neugestaltung der Zusammenarbeit mit einer wachsenden Zahl von Staaten ist das Ermöglichen selbstbestimmter Entwicklung dazu zu rechnen.

Mit der Neufassung der Verordnung haben wir die sich aus der geografischen Erweiterung ergebenden Chancen und Herausforderungen deutlich zu benennen. Eindeutig wird festgelegt, wer wofür und zu welchen Bedingungen finanzielle Unterstützung bekommen kann. Neu ist auch mit diesem Instrument, dass in der Verordnung vorgeschrieben ist, bei der Vergabe von Mitteln darauf zu achten, dass die Partnerländer die Kernarbeitsnormen der internationalen Arbeitsorganisation einhalten und sich für die Verringerung der

Treibhausgasemissionen als wichtigen Beitrag im internationalen Kampf gegen den Klimawandel einsetzen.

Ebenso wichtig: Rechtsstaatlichkeit und menschenwürdige Arbeit werden zum Kooperationsziel erhoben. Gerade weil wir in die zweite Lesung eintreten, lassen Sie mich bekräftigen: Ich halte es für absolut notwendig, dafür zu sorgen, dass bei der Gewährung der Finanzhilfen bei den Grundprinzipien der Europäischen Union keine Zugeständnisse gemacht werden dürfen. Bei Förderungen in Entwicklungsländern ist künftig auf die Kohärenz der Politiken zu achten, insbesondere darauf, dass sie mit den Maßnahmen gegen die Nahrungsmittelkrise in Einklang stehen. In der Plenarabstimmung in der ersten Lesung haben wir mehrheitlich – wenn auch knapp – beschlossen, für ICI Plus keine bislang für Entwicklungshilfe gedachten Gelder umzuwidmen.

Wir gehen in die zweite Lesung mit einer beschleunigten Verständigung zu diesem wie zu allen Finanzierungsinstrumenten. ICI Plus haben wir nach erfolgreichen Kompromissverhandlungen zwischen Rat und Europäischem Parlament an die Herausforderungen der Zukunft angepasst. Unserer Einigung zu allen inhaltlichen Fragen wurde im Plenum mehrheitlich zugestimmt. So weit, so gut - scheinbar. Denn nach wie vor ist offen, wie wir künftig mit der Frage der Gewaltenteilung umgehen, die sich aus dem in Kraft getretenen Vertrag von Lissabon für die beiden legislativen Organe der EU, zumal in der vergemeinschafteten internationalen Handelspolitik, ergibt. Es geht um die Frage der Demokratie, um die so genannten *delegated acts*, wozu das Europäische Parlament sowie die Kommission und der Rat weiter unterschiedliche Sichtweisen haben.

Worum geht es dabei? Wir wollen erfüllen, was wir als unsere Pflicht gegenüber den Wählerinnen und Wählern sehen. Wir wollen prüfen, ob die mehrjährige Strategieplanung von EAD und Kommission zur Umsetzung unserer Verordnungen auch dem Geist der Gesetzgeber entspricht. In der Vergangenheit galt in der Kommission leider zu oft: Papier ist geduldig. Aus dem Vertrag von Lissabon ergibt sich unsere neue Rolle und Pflicht als Gesetzgeber, und wir fordern ein Vetorecht ein. Alle Berichterstatter für die verschiedenen außenpolitischen Finanzierungsinstrumente, die Ausschussvorsitzenden und die Fraktionsvorsitzenden sind sich einig: Wir werden für dieses demokratische Recht kämpfen!

Herr Kommissar, liebe Kolleginnen und Kollegen, das bisher an den Tag gelegte Verhalten zeigt, wir sind noch nicht bei der Erkenntnis dieses Grundsatzes in allen drei Organen der Europäischen Union. Wir verteidigen heute auch deshalb so energisch unser Recht auf Kontrolle, weil sich die Kommission bei ihrer Planung künftig nach den Vorgaben der Gesetzgeber zu richten hat und nicht nach ihren eigenen Mitteilungen.

4-013-000

**Karel De Gucht**, *Member of the Commission* . – Madam President, I am here to replace Andris Piebalgs, who is abroad due to a long foreseen engagement, on the second debate on these external relations financial instruments.

My first words are those of thanks to the rapporteurs, Ms Gál, Ms Lochbihler, Mr Mitchell, Mr Scholz and Mr Goerens. We have cooperated very well on these files and, apart from delegated acts, there is a lot of convergence in substance among the three institutions concerned.

The remaining outstanding issues are due to the wider interinstitutional relationship in a new Treaty environment. We now find ourselves at a difficult political and operational

juncture that partners abroad do not understand, because implementation of basic acts is an internal EU affair.

Though as Trade Commissioner I am not responsible for any of these instruments, they do support a whole range of EU policy objectives, including trade, and allow us to remain relevant as foreign policy actors.

Since your last debate in October, the year ended without a first-reading agreement. You know the situation. Parliament expects Article 290 of the Treaty, outlining the procedure known as delegated acts, to be applied to the adoption of strategy papers and multiannual action programmes. But in its first-reading position the Council rejected those of your amendments relating to delegated acts.

It is very important that we come to an agreement soon, in particular for ICI Plus and the proposal for banana accompanying measures. Otherwise the Commission is unable to implement the relevant budget.

More specifically for ICI Plus, I think that everyone agrees that this instrument is designed to promote EU interests in industrialised countries, some of them key strategic partners who will not wait for us to be administratively ready. Others are competing to fill in gaps we create, whether it be energy cooperation, business support, digital agenda objectives, etc.

As for the banana accompanying measures, I can only stress, with some resonance I hope as Trade Commissioner, that they are integrally linked with the Geneva Agreement which brought an end to our longest trade dispute in WTO and GATT, which lasted almost 20 years.

The accompanying measures are intended to support 10 banana-exporting ACP countries in their adaptation to a reduction in their preferential margin as a result of the Geneva Agreement. It is of the utmost importance, therefore, that we preserve the EU's credibility as an international trade negotiator by honouring our commitments and, in this case, we owe it especially to ACP banana-producing countries.

Look at the broader picture of world food trade at the moment and the hardship faced in some countries that are heavily dependent on export revenues from one or few commodities. I really feel a sense of urgency here.

I understand Parliament's concern to be involved in the strategy papers and multiannual programming. The Commission has come forward with proposals to enhance parliamentary scrutiny and offers other compromise solutions, but these have failed to gain traction both in Parliament and in the Council.

I am here today to reiterate the commitment Catherine Ashton and Andris Piebalgs made to you last October to seek practical political solutions. Let us, Council, Commission, Parliament, work towards agreed outcomes now during the second reading and all engage purposefully to achieve this objective.

Further delays carry with them budgetary, political, legal and even socio-economic consequences. At the same time as the Lisbon Treaty changed the comitology system and assigned new powers to the European Parliament, it endowed the EU with a stronger role and new structures to pursue foreign policy more coherently, more comprehensively and with greater commonality. Thank you for your attention and I am looking forward to the debate.

4-014-000

**Maurice Ponga**, *au nom du groupe PPE*. – Madame la Présidente, mes chers collègues, le Parlement européen se prononcera aujourd'hui pour la seconde fois sur la modification de l'instrument de coopération au développement prévoyant la mise en place des mesures d'accompagnement dans le secteur de la banane pour les principaux producteurs des pays ACP. Ces mesures d'accompagnement s'expliquent par la diminution des préférences tarifaires accordées aux pays ACP suite à la conclusion, en décembre 2009, de l'accord de Genève avec les États-Unis et les pays d'Amérique latine. L'Union européenne s'était alors engagée à aider les pays ACP à hauteur de 190 millions d'euros pour les aider à faire face à cette nouvelle concurrence.

En première lecture, nous avons amendé la proposition de la Commission tant sur le fond que sur la forme. C'est sur la forme que le Conseil ne nous a pas suivis et que le règlement repasse en seconde lecture aujourd'hui. En effet, le Conseil a refusé que la procédure d'actes délégués soit appliquée aux documents de stratégie et programmes indicatifs pluriannuels, refusant ainsi de mettre en œuvre les avancées du traité de Lisbonne. Le Parlement a décidé de réagir vite et c'est essentiel.

Nous envoyons ainsi un message politique fort aux pays ACP. Le Parlement européen est de leur côté et fait son possible pour que les 190 millions d'euros soient débloqués au plus vite. Mais nous envoyons également un signal au Conseil. Le Parlement européen défend ses prérogatives telles que prévues dans le traité de Lisbonne. La balle est désormais dans le camp du Conseil. L'Union européenne s'est engagée vis-à-vis des pays ACP. Le Conseil doit donc prendre ses responsabilités, le Parlement l'a fait!

*(L'orateur accepte de répondre à une question "carton bleu" (article 149, paragraphe 8, du règlement))*

4-015-000

**William (The Earl of) Dartmouth (EFD)**. - Madam President, has it ever occurred to Mr Ponga that the EU taxpayer, and particularly the British taxpayer, might prefer the EUR 190 million to be frozen indefinitely?

4-016-000

**Maurice Ponga (PPE)**. - Monsieur, je vous remercie de votre question. Je dirai simplement qu'il y a des accords internationaux qui font que l'Union européenne doit s'engager dans ses relations avec les pays ACP, et c'est un des accords que l'Union européenne doit privilégier. À mon sens, je n'ai jamais pensé que ces 190 millions pourraient être gelés.

4-017-000

**Patrice Tirolien**, *au nom du groupe S&D*. – Madame la Présidente, la position unanimement exprimée aujourd'hui par notre Parlement démontre combien la question des compétences d'exécution est d'une importance capitale pour notre Assemblée. Néanmoins, s'agissant des mesures d'accompagnement pour la banane, cette concorde est embarrassante à l'égard de nos partenaires ACP producteurs de bananes. En effet, un an après avoir légitimement obtenu des compensations de la Commission, les fonds ne sont toujours pas débloqués alors que l'accord de Genève les atteint de plein fouet.

C'est donc à eux que je m'adresse à nouveau aujourd'hui, en leur disant que c'est justement parce que nous voulons relayer encore davantage nos revendications que notre Parlement doit avoir son mot à dire quant à la stratégie et aux orientations générales de l'aide extérieure



de l'Union. Nous sommes déterminés à ne pas tomber dans le piège tendu par la Commission et le Conseil. La transparence des décisions communautaires doit être au cœur de notre action. C'est l'esprit même du traité et le sens de l'histoire.

4-018-000

**Nirj Deva**, *on behalf of the ECR Group*. – Madam President, this issue has technical considerations and it also has human, poverty considerations. In this joint debate I would first like to tell the Council that Parliament is here to monitor and check, and look with openness and transparency and accountability at the way we spend our taxpayers' money in terms of international development.

If the Council cannot recognise that, and cannot recognise that delegated acts should go through Parliament's internal procedures so that it can avail itself of the right of scrutiny, then what the heck are we doing here? Why are we here if we are not allowed to be accountable to our voters, constituents and taxpayers over the money that they give us in good faith to spend, through the Commission, on international development?

Secondly, on the issue of bananas, in which Parliament's considerations should also be taken into account, the European taxpayer has lost on both counts. We had a freer trade agreement which has now gone 'phut', and what we now have to do is to indemnify and compensate those banana-producing countries again.

4-019-000

**William (The Earl of) Dartmouth**, *on behalf of the EFD Group*. – Madam President, there is a credible sounding justification for each one of the four financing instruments being presented to Parliament today.

However, taken together, their collective aim is to advance and promote the political and foreign policy agenda of the European Commission. The Commissioner made that very clear earlier, with his customary precision and clarity, for which I must thank him.

We all know by now who is going to be paying for this: the hard-pressed taxpayer and obviously – and as usual disproportionately – the British taxpayer. The exact cost of these financing instruments is still unknown, despite the best efforts of my colleagues yesterday and first thing this morning.

The Commission is, once again, being profligate and irresponsible with other people's money and this is why we will not be supporting either proposal.

*(The speaker agreed to take a blue-card question under Rule 149(8))*

4-020-000

**Jörg Leichtfried (S&D)**. - Frau Präsidentin! Herr Dartmouth, mir ist aufgefallen, dass Sie in Ihren Reden immer versuchen, den britischen Steuerzahler ins Spiel zu bringen. Mich würde interessieren: Sehen Sie sich eigentlich ausschließlich als Vertreter einer kleinen Gruppe in Großbritannien oder fühlen Sie sich doch etwas als Vertreter der Europäischen Union?

4-021-000

**William (The Earl of) Dartmouth (EFD)**. - Madam President, I mentioned both the EU taxpayer and the British taxpayer in my speech. I was, however, elected by people in Britain,

not by people anywhere else, so I regard my prime responsibility as being to represent the British taxpayer. My heart also goes out to hard-pressed EU taxpayers in other countries – not least in your own country, Austria, a contributing nation – whose money is also being wasted in the construction of these vain and fragile empires.

4-022-000

**Franziska Katharina Brantner**, *on behalf of the Verts/ALE Group*. – Madam President, I would like to address a few points. First of all I want to raise the issue of flexibility of financing instruments in the external area.

Over the last few weeks and months we have all seen a lot of unforeseen catastrophes and events unfolding, and under the external heading we have almost no more margins left, while there are still a few years to go. At the same time there is one instrument which is flexible, namely the Stability Instrument, which is then often used for other purposes than it was actually created for.

So I think we can agree that we need more flexibility in the foreign policy instruments, but we must underline that this can only go with enhanced democratic scrutiny at the same time. We are currently fighting on this issue, and we also need to signal that, while for the future of the financial instruments there needs to be more flexibility, we cannot go ahead with that without the enhanced democratic scrutiny that we ask for.

Second point: we have to rethink how we do our work and provide our aid in fragile states. Just yesterday the UN made once again the link between development and conflict, and pointed out that those countries that are in conflict are, of course, those that have the hardest time getting out of poverty.

So far the EU instruments have not really been adapted. We have EU missions in some of these fragile states working alongside, but not always together with, our financial instruments. So we have to reflect on what would be a good way of combining these two.

Last point, quickly, the events in North Africa have shown us the importance of human rights and democracy promotion, and for me also gender equality, and we need to be more daring in this regard in the future when revising the structures.

4-023-000

**Elmar Brok (PPE)**. - Frau Präsidentin, Herr Kommissar, meine Damen und Herren! Ich glaube, wir sollten klarmachen, dass wir bei diesen Finanzierungsinstrumenten Wert darauf legen, dass wir zwischen legislativen und exekutiven Aufgaben unterscheiden. Und es ist nicht die Aufgabe eines Parlaments, im Einzelnen Managementaufgaben zu erledigen oder die Durchführung von Projekten vorzunehmen.

Auf der anderen Seite kann eine Gesetzgebung aber nicht darauf hinauslaufen, dass man für Jahre einen Freibrief gibt und nicht eingreifen kann, wenn gegen den Willen des Gesetzgebers gehandelt wird. Deswegen müssen wir, ob das nun rechtlich gesehen ein *delegated act* ist oder nicht, die Möglichkeit haben, Entscheidungen rückgängig zu machen, wenn nach Auffassung des Gesetzgebers die Ausführung nicht dem Geiste des Gesetzgebers entspricht.

Aus diesem Grund müssen – egal unter welcher rechtlichen Regelung oder gegebenenfalls auch im Rahmen von *delegated acts* – die Kommission und der Rat in dieser Frage handeln, um hier eine vernünftige, sachgerechte Lösung zu finden, weil das auch dazu führen wird,

dass wir weniger in Exekutivfragen hineinregieren und daher, wo es ordentlich läuft, die exekutive Hand mehr Freiheit hat.

Ich möchte an das anschließen, was Frau Brandtner gesagt hat: Das Parlament hat vor Jahren das Instrument zur Förderung von Demokratie und Menschenrechten durchgesetzt, mit der Möglichkeit, an Regierungen und an Diktaturen vorbei die Zivilgesellschaft und demokratische Kräfte zu stützen. Wir stellen in diesen Tagen fest, dass entgegen des Willens des Gesetzgebers die Kommission oder jetzt der Auswärtige Dienst dieses Instrument in keiner Weise in diesem Sinne angewandt hat, was ein entscheidender Punkt dafür ist, dass wir uns heute in Nordafrika in dieser Situation befinden. Weil dies ein politisches Versagen ist, ein Nichtausführen des Willens des Gesetzgebers, muss die Regelung verändert werden, und dafür werden wir kämpfen.

4-024-000

**Ana Gomes (S&D).** - Mubarak para a rua já! Continuo a gritar os resistentes na Praça Tahrir e eu grito com eles. As manifestações no Egipto, na Tunísia e noutros países árabes com milhões de cidadãos corajosamente nas ruas para acabar com décadas de opressão e de corrupção mostram que direitos humanos e democracia são aspirações universais e como estão ao arrepio da História todos aqueles que invocam a estabilidade para sustentar ditaduras.

O instrumento para a democracia e os direitos humanos é uma ferramenta da União Europeia que pode e deve ser usado, sem o consentimento dos governos, no apoio aos defensores dos direitos humanos, aos que promovem a igualdade de género, o Estado de Direito, eleições livres e a democracia. Por isso tem que ser reforçado financeiramente, tem de ser flexibilizado para acorrer a emergências e tem de ser melhor articulado com os instrumentos de âmbito geográfico na promoção dos mesmos objectivos. Precisa de estar sob adequado escrutínio parlamentar. Daí a insistência deste Parlamento no procedimento de actos delegados.

4-025-000

**Marek Henryk Migalski (ECR).** - Pani Przewodnicząca! Panie Komisarzu! Ma rację pani Gomes, ma rację pani Lochbihler, mówiąc o tym, że te wydarzenia w Egipcie, czy w Tunezji powinny być przez nas wspierane i powinny przyciągać naszą uwagę. I rzeczywiście te instrumenty, nad którymi dzisiaj debatujemy, taką możliwość stwarzają, zwłaszcza instrument finansowy na rzecz wspierania demokracji i praw człowieka na świecie. I w moim przekonaniu należy to bardzo mocno popierać, gdyż rzeczywiście – tak, jak powiedziała pani Gomes – te prawa są uniwersalne, wobec tego prawo do życia w demokracji, prawo do życia w państwach, które akceptują prawa człowieka, są czymś naturalnym.

Ważne jest, że drugi instrument pozwala na to, żeby udzielać tej pomocy niezależnie od zgody rządów krajów trzecich i innych władz publicznych. I to jest istotne. Naszej pomocy potrzebuje Białoruś, Ukraina, potrzebują jej również inne państwa Partnerstwa Wschodniego. I myślę, że te instrumenty powinny być użyte właśnie również do tych krajów.

4-026-000

**Rui Tavares (GUE/NGL).** - Estamos aqui a discutir uma série de pacotes sobre instrumentos financeiros, tal como o relatório de Charles Goerens sobre um instrumento

financeiro de cooperação para o desenvolvimento, o relatório do meu colega Helmut Scholz e outros. São relatórios que visam, na sua grande maioria, medidas concretas que poderiam melhorar a vida de milhões de pessoas, ou seja, prática legislativa no seu melhor.

No entanto, o Conselho teima em não completar a co-decisão que estes instrumentos implicam. É aqui que o processo de co-decisão passa a ser um processo de co-indecisão, em virtude de um veto tácito por parte do Conselho, que nada na leitura do Tratado justifica, e que é apenas fundamentado num desgosto de capricho e numa leitura exotérica do artigo 290.º do Tratado de Lisboa que descreve os actos delegados.

Isto coloca em risco a vida de pessoas. No caso já de política, por exemplo, de reinstalação de refugiados impediu-nos de dar dinheiro extra a países de reinstalação e de fechar campos de refugiados, o que quer dizer que, se o Conselho teima em continuar neste capricho, há vidas de pessoas concretas que estão a ser prejudicadas e é tempo que isto pare e que os actos delegados vejam o seu desenvolvimento normal no processo de co-decisão.

4-027-000

**Димитър Стоянов (NI).** - Аз, разбира се, че ще подкрепя това, което се предлага, защото Парламентът трябва да защитава своите права, когато се отнася до предоставени от договорите правомощия. Аз искам да ви кажа, че ние трябва да разширим нашия контрол, не само в предварителния контрол по отношение на делегираните актове, за които говорим в момента.

Ние трябва да имаме и последващ контрол, защото милиарди и милиарди евро се изсипват в някакви програми, които обикновено влизат в джобовете на разни диктатори и спонсорират техния хубав живот, докато в същото време в собствените ни страни живеят също така милиони и милиони хора, които също живеят много мизерно.

И по този начин ние спонсорираме с парите на европейските данькоплатци луксозния живот на диктатори, които да потискат своите народи, а в същото време нашите собствени граждани живеят зле. Затова трябва да извадим гредата от собственото си око и тогава да гледаме треската в чуждото и да бъдат контролирани тези средства най-после реално и твърдо.

4-028-000

**Barbara Matera (PPE).** - Signora Presidente, onorevoli colleghi, siamo ancora una volta chiamati ad affermare il nostro ruolo all'interno e all'esterno dell'Unione europea.

La promozione dei diritti umani e delle libertà fondamentali, sancita nella Dichiarazione universale dei diritti umani del 1948 come nella nostra Carta dei diritti fondamentali e nelle carte regionali, è parte della nostra politica estera e della nostra politica sociale. Il regolamento (CE) n. 1889/2006 che istituisce uno strumento finanziario per la promozione della democrazia e dei diritti umani nel mondo deve rappresentare uno strumento efficace e concreto, flessibile a seconda della eccezionalità delle circostanze in cui si opera.

Il contributo dell'Unione europea a queste battaglie di civiltà attraverso le strategie di cooperazione esterna e la corretta attuazione dei relativi strumenti finanziari, ovvero la maggiore efficacia e visibilità dell'azione esterna dell'Unione nel mondo, non può neanche prescindere dalla responsabilità, e quindi dal controllo, del suo organo più rappresentativo, il Parlamento europeo.

In quest'ottica, quindi, condivido gli emendamenti proposti, che sono in chiara sintonia con l'evoluzione di questa Europa in costante crescita.

*(L'oratore accetta di rispondere a una domanda "cartellino blu" (articolo 149, paragrafo 8, del regolamento))*

4-029-000

**Marek Henryk Migalski (ECR).** - Chciałem się zapytać, czy pani Matera jest w stanie powiedzieć, czy PPE byłaby skłonna do tego, żeby szczególnie wspierać pomoc właśnie w kwestiach demokracji i praw człowieka, skierowaną na Wschód, czyli na Ukrainę, na Białoruś, na inne kraje objęte Partnerstwem Wschodnim?

4-030-000

**Barbara Matera (PPE).** - Signora Presidente, onorevoli colleghi, assolutamente sì, il mio gruppo politico, il PPE, si impegna tutti i giorni e combatte tutti i giorni perché i diritti fondamentali degli essere umani in tutto il mondo vengano rispettati.

Io credo che gli interventi dei miei illustri colleghi che lavorano qui da molti più anni rispetto a me abbiano confermato e sostenuto la politica di questo Parlamento. Torno a risottolineare il fatto che io faccio parte del gruppo politico dei popolari europei. Siamo degli europeisti convinti, convinti dell'azione che questo Parlamento può avere nel mondo.

4-031-000

**Richard Howitt (S&D).** - Madam President, I want to place on record my support for what other colleagues have said on the issue of parliamentary scrutiny of the instruments, and of the instrument for democracy and human rights in particular. I want to thank the Commission for the structured cooperation we have. By nature, human rights defenders are at risk and there needs to be a degree of privacy. Let us make sure that this cooperation continues in the future.

One criticism of the projects would be that we run very high quality projects, but they are pepper-potted around the world and have not been sufficiently integrated into the other programmes.

The setting up of the External Action Service gives us a chance to remedy this. We should make sure that we do so. The concern that some of the programmes that are currently prepared by legally-qualified people may not be in the future is something that we need to deal with in order to maintain that quality in the future as well.

Finally, with what is happening in Egypt and elsewhere in the Arab world at the moment, we know there will be an increasing call for finance for democracy-building and election monitoring in the future. We have insisted on the fixed percentage within the regulation, otherwise it would crowd out other human rights projects. However, we may need more money, and when it comes to the new financial perspective we must not go back to the old argument that we should get rid of this regulation. It is needed today more than ever.

*(The speaker agreed to take a blue-card question under Rule 149(8))*

4-032-000

**Nirj Deva (ECR).** - Madam President, I wish to thank the previous speaker for permitting me to ask him a question.

I have great respect for Mr Howitt's knowledge on human rights and the work he has done in the past. My question is this. How can we take our presumptions about equality and

fairness and justice, born of a deep Christian or humanist tradition, in Europe, and expect other cultures with other religions or beliefs, or with a lack of beliefs, to understand exactly what we are saying, without appearing to be ramming neo-colonial ideas down their throats? How can we do that?

4-033-000

**Richard Howitt (S&D).** - Madam President, answering that question in 30 seconds is a big challenge. The answer – as he and this whole Chamber should know – is that freedom of thought and religion is a fundamental human right for all nations, for all religions, for all countries and for all people.

4-034-000

**Andreas Mölzer (NI).** - Frau Präsidentin! Entwicklungshilfe ist immer teuer, leider oft wirkungslos und manchmal sogar schädlich, weil die spezifischen Probleme eines Landes oft oder allzu oft nicht behandelt werden. Es mangelt meist an Nachhaltigkeit und Koordination der Tätigkeiten. Ob ein EU-weites Finanzinstrument für Entwicklung und Menschenrechte daran irgendetwas ändert, darf aus meiner Sicht bezweifelt werden, vor allem dann, wenn die Abstimmung in der EU nicht kohärent ist.

Wenn wir also afrikanischen Kleinbauern Gelder geben, diese gleichzeitig aber mit subventionierten Agrarprodukten in den Ruin treiben, schmeißen wir letztlich Milliarden zum Fenster hinaus. Daran wird sich wenig ändern, solange wir Großkonzerne in der EU und indirekt auch in den Entwicklungsländern fördern.

Die chinesische Entwicklungshilfe etwa, mit der sich Peking bekanntlich Rohstoffe und neue Märkte sichert, steht in Konkurrenz zu unserer klassischen Entwicklungszusammenarbeit, auch da werden wir uns etwas überlegen müssen. Ebenso wichtig ist zudem, dass Entwicklungsgelder von der Zusammenarbeit in der Flüchtlingsproblematik etwa durch Rückführungsabkommen abhängig gemacht werden.

4-035-000

**Thijs Berman (S&D).** - Dit Parlement vraagt wat elk parlement in de wereld vraagt: democratische controle op het vaststellen en het uitvoeren van het beleid. De Europese Unie moet daarin een model zijn, een voorbeeld, en het verdrag van Lissabon is een grote stap vooruit geweest voor de invloed van het Europees Parlement.

Er is in dit Huis een grote meerderheid die zich niet neerlegt bij pogingen van Raad en Commissie om de parlementaire controle terug te dringen in strijd met de geest van het verdrag. Dit Huis wil geen micromanagement voeren, het wil simpelweg invloed op het beleid zoals het wordt vastgesteld en uitgevoerd. Het gaat dus om de strategische keuzes, om de inhoud van dat beleid.

In andere landen gaan mensen de straat op om die invloed te eisen, wij moeten ze op alle mogelijke manieren steunen. Maar de strijd voor democratie gaat soms ook via moeizame onderhandelingen en droge notities. De overtuiging wordt er niet anders door, elke macht vraagt om maximale democratische controle. Dat is het recht van alle burgers, in Caïro, in Tunis en in Brussel.

4-036-000

**Nick Griffin (NI).** - Madam President, a young woman in my constituency has this morning, as every weekday morning at this time, just returned home from walking her two young children to school.

Jenny used to drive them there but she can no longer afford to put petrol in the car for anything other than her twice-weekly trip to the cheapest supermarket in her part of Manchester.

This morning, as every morning, Jenny is hungry because she has a choice for breakfast: either she eats or her two little girls eat. There is not enough bread and jam for all of them.

Meanwhile, here on planet EU, MEPs discuss tweaks to a financial instrument that involves the spending of EUR 1.1 billion of taxpayers' money on promoting democracy and human rights, mainly in the third world. Most of those tweaks further reduce the oversight the nation states have, as the Commission burns its way through vast amounts of British taxpayers' money. What a waste and what hypocrisy to bang on about women's rights in Africa when thousands of Jennies cannot even feed their kids properly.

4-037-000

**George Sabin Cutaş (S&D).** - Probabil că nu am fi vorbit de cooperarea cu țările în curs de dezvoltare dacă unele din statele fondatoare ale Uniunii Europene nu ar fi cerut să existe o mențiune specială în Tratatul de la Roma despre coloniile pe care le dețineau, ceea ce arunca, inițial, o umbră asupra conceptului de democrație. Însuși fundamentul Uniunii Europene s-a metamorfozat treptat într-o politică ale cărei cuvinte-cheie au devenit eradicarea sărăciei, promovarea drepturilor omului, a libertăților fundamentale, a muncii decente și a bunei guvernări.

Țările în curs de dezvoltare sunt, astăzi, parteneri strategici pentru Uniunea Europeană. De aceea, cred că un instrument financiar pentru țările în curs de dezvoltare care nu îndeplinesc criteriile AOD facilitează cooperarea economică, financiară, tehnică, culturală și academică. De asemenea, acestea pot să stimuleze comerțul bilateral, investițiile, parteneriatele economice și promovarea dialogului între actorii din sfera publică și organizațiile neguvernamentale, atât ale Uniunii Europene, cât și ale statelor partenere.

4-038-000

**Jörg Leichtfried (S&D).** - Frau Präsidentin! In unserer unmittelbaren Nachbarschaft gehen die Diktatoren, und das ist gut so, dass sie gehen. Auch wenn unsere Hohen Repräsentanten in der Europäischen Union nicht in der Lage oder nicht willens sind, diejenigen, die sich für Demokratie einsetzen, zu unterstützen und sie zu fördern, so ist es wenigstens gut, dass wir – wenn wir schon nicht reden – handeln und helfen. Es ist aber sehr wichtig, diese Hilfen mit unseren Werten zu verbinden, mit dem Wert Demokratie, mit den Werten Rechtstaatlichkeit und Kernarbeitsnormen. Es ist essenziell, dass die Union hilft. Dann muss sie aber nicht nur helfen, sondern auch das vermitteln, was uns wirklich stark gemacht hat, nämlich diese Werte.

Wenn dem so ist, ist für mich auch klar, dass diese Hilfe am Ende von einem demokratischen Parlament kontrolliert und geregelt werden muss. Es kann in Zukunft nicht angehen, dass die Union handelt und von einem Beamtenapparat kontrolliert wird. Nein, das Parlament muss in die Lage versetzt werden, das zu tun, was es als parlamentarisches Organ tun muss, nämlich Endentscheidungen zu treffen.

4-039-000

**Elena Băsescu (PPE).** - Parlamentul trebuie să poată controla pe picior de egalitate cu Consiliul adoptarea deciziilor strategice în legătură cu modul în care sunt cheltuite resursele alocate prin instrumentele financiare de cooperare. În același timp, însă, UE trebuie să își flexibilizeze și să grăbească mecanismele pentru dezvoltarea relațiilor comerciale cu țările partenere. Susțin ideea unei abordări pragmatice din partea Uniunii în raporturile economice cu țările partenere.

Consider de o importanță deosebită implementarea instrumentelor financiare în țări precum Turkmenistanul și Irakul, care pot furniza resurse energetice prin proiecte strategice, precum Nabucco. Și aici doresc să fac o mențiune: prin declarația comună a președinților României și Turkmenistanului, s-a stabilit un parteneriat energetic în exploatarea și transportul de gaze naturale și țiței, inclusiv prin transferul de experiență și utilaje. De asemenea, România a participat la executarea misiunilor de stabilizare și reconstrucție în Irak.

4-040-000

**Ivo Vajgl (ALDE).** - Velik del sredstev, ki nam jih dajejo finančni instrumenti, namenjeni pa so razvoju držav v razvoju, konča po nekih kanalih nazaj v rokah podjetij, monopolov pri nas doma. Mislim, da bistveni del finančno-političnega instrumentarija mora biti zagotovitev tega, da se sredstva koristijo v skladu z razvojnimi načrti tistih, ki jih hočemo podpreti.

Več govornikov je že opozorilo, da pogosto financiramo režime, ki so vse prej kot demokratični. Mislim, da bi morali tudi pri financiranju, ko gre za razvoj tistih, ki so najrevnejši, voditi računa o tem, da ne perpetuiramo neke monokulturne usmeritve, ampak da odpremo možnosti za moderen razvoj teh držav.

4-041-000

**Karel De Gucht, Member of the Commission .** – Madam President, I have listened carefully to the numerous contributions. The Commission hopes that we will find a solution for these important financing instruments.

However, we need to be able to fully implement external relations financial instruments. Proper implementation of our external actions should not be taken hostage by a dispute between the institutions. It is difficult to retain credibility vis-à-vis the outside world on such a basis, and this exposes us to loss of relevance as a global player and trade negotiator.

The Commission stands ready to work towards a rapid solution that is agreed by all the institutions concerned.

In the current instruments, which are in force until 2013, which means another two years, multiannual strategy papers are considered to be implementing measures necessary for the implementation of the budget. Such measures are subject to the comitology system.

Strategy papers are technical documents, and so by their nature are not suited to take the form of binding legal acts. The current instruments have only two more years to run and there remain only a few strategy papers to be put in place. The Commission considers that to change this system now would require significant changes to instruments, which would take too long to put in place and which would cause major disruption to EU external cooperation.



The Commission already involves Parliament in the process of democratic scrutiny of strategy papers. The Commission is willing to reinforce this process with substantive scrutiny rights for Parliament. It is too soon to say what the new instruments will look like because they are subject to extensive consultation with stakeholders and to Commission proposals.

Provided that the criteria established in Article 290 of the Lisbon Treaty are fully respected, the option is open to consider recourse to delegated acts in the new instruments, but the Commission does not yet have a set view on this question.

4-042-000

**Charles Goerens**, *rapporteur*. – Madame la Présidente, je voudrais remercier à mon tour tous les orateurs qui se sont exprimés sur les instruments financiers en général et, plus particulièrement, sur ceux qui ont trait au rapport que je vous ai présenté ce matin.

Je crois qu'Elmar Brok a trouvé les mots appropriés pour exprimer ce que nous voulons. Nous ne voulons pas être des empêcheurs de tourner en rond, mais nous ne voulons pas non plus donner un chèque en blanc à l'exécutif pour exécuter des accords de base votés par le Parlement européen en l'absence de tout contrôle parlementaire. Entre tout et rien, il a notamment insisté sur une solution judicieuse qui consiste à suivre de près les actes de nature stratégique. C'est tout cela, et rien que cela, que nous revendiquons.

Un mot aussi sur ceux qui se sont exprimés de façon plus critique, notamment ceux qui se sont exprimés de façon assez sceptique à propos de la politique d'aide au développement, et ceux qui se réfèrent toujours au contribuable pour refuser tout appui à la politique de coopération au développement.

De mon point de vue, le contribuable finance un budget. Un budget est une action de solidarité avec les moins nantis. Le budget permet donc en général dans nos pays, grâce aux contributions du contribuable, de se ranger du côté des faibles. L'alternative consisterait à ignorer les droits élémentaires et les droits fondamentaux de la personne ainsi dépourvue de moyens.

Je recommande toutefois à ces parlementaires de consulter les rapports du programme des Nations unies pour le développement, et de constater que ceux qui font le plus au titre de la coopération et de la solidarité externe sont aussi ceux qui dépensent le plus au titre de la solidarité interne dans leur pays. Il n'y a donc pas d'antinomie entre solidarité interne et solidarité externe.

Ceux qui veulent faire croire au reste du monde que tout argent dépensé au titre de la solidarité externe reviendrait à dilapider nos sous aux quatre coins du monde seraient donc bien avisés de relire les statistiques du rapport des Nations unies sur le développement.

4-043-000

**Barbara Lochbihler**, *Berichterstatterin*. – Frau Präsidentin! Ich glaube, zu diesen *delegated acts* ist in der Debatte ja sehr deutlich geworden, warum wir im Parlament dies wollen. Wir wollen kein Mikromanagement, aber wir wollen verantwortlich und informiert mit dem Instrument umgehen können, um gegebenenfalls auch, wenn notwendig, Fehlentwicklungen korrigieren zu können. Wenn wir über die Position des Parlaments nach außen sprechen, z. B. mit Menschenrechtsorganisationen, die durchaus betroffen sein könnten, und wenn wir – was ich nicht hoffe – keine Einigung finden, und dann einzelne Projekte nicht

implementiert werden können, dann finde ich Zustimmung und Verständnis für die Position des Parlaments. Also es ist nicht so, dass hier das Parlament und das Ansinnen nicht verstanden würden.

Lassen Sie mich noch kurz etwas sagen zu der Kritik, dass hier im Parlament zuviel Geld ausgegeben wird für Menschenrechte und Demokratieentwicklung: Ich muss das Gegenteil feststellen. Wenn wir dieses Instrument für Menschenrechte und Demokratieförderung betrachten, dann lässt sich doch jetzt schon feststellen – das Instrument gibt es ja erst seit 2004 –, dass mit relativ wenig Geld sehr viel bewegt werden kann. Das kann man nicht pauschal in den Raum stellen, sondern man muss sich genau anschauen, was diese Projekte bewirkt haben. Und nur in ganz einzelnen Fällen konnte man Projekte nicht mehr weiterführen.

Wenn man wirklich möchte, was ja in den Grundwerten der EU steht, dass man will, dass Menschen frei leben können, frei von Not und frei von Furcht, dann muss man Menschenrechtsförderung betreiben. Und da ist das Instrument eine sehr gute Ergänzung zu der Politik, die wir betreiben, wenn wir das von anderen Staaten einfordern. Also es ist nicht zuviel Geld - im Gegenteil es muss noch viel deutlicher finanziell auch unterstützt werden.

4-044-000

**Kinga Gál**, *előadó* . – Köszönöm a kollégáknak, a biztos úrnak a vitában elhangzott véleményeket, és a kollégáknak természetesen a döntésünket támogató szavakat. Elég világosan elhangzott Brok úr szájából, hogy igazából különbséget akarunk mi tenni a végrehajtó és a jogalkotói feladatok között. Nem az a célunk, hogy ez összekeveredjen, de ahogy itt egyértelműen elhangzott mind a jelentéstevők, mind a képviselők részéről, lehetősége kell legyen a Parlamentnek beleszólni abba a tervezésbe, abba a stratégiába, hogy a végrehajtás aztán valóban hatékonyan működhessen, és valóban olyan irányba forduljanak a pénzek, ahol a legnagyobb szükség van.

Pont a pénzek felhasználásáról elhangzó véleményekhez fűzném hozzá, hogy azért én nem gondolom, hogy bármelyik adófizető megkérdőjelezné annak a fontosságát, ha ezzel a demokratikus és emberi jogokat védő pénzügyi eszközzel emberéleteket, emberi jogi harcosok életét tudjuk segíteni, akár megmenteni, úgyhogy én azt gondolom, hogy pontosan ez az az eszköz, ami bizony elfogadásra találna bármelyik előfizető részéről. Én nagyon komolyan gondolom azt, amit a biztos úr is elmondott, hogy a Parlament új illetékességi köröket kapott és erősebb jogokat Lisszabon után. Ezért nagyon szeretnénk, hogyha a Tanács és a Bizottság nyitottságot mutatna, hogy születhessen meg végre egy jó kompromisszum, hiszen mindnyájan abban vagyunk érdekeltek, hogy ezek az eszközök valóban hatékonyan működjenek, és ehhez mindhárom intézményre szükség van.

4-045-000

**Gay Mitchell**, *rapporteur* . – Madam President, I understand I have some injury time for not being able to get in at the beginning of the debate. My apologies – I got held up in traffic.

First of all, a British colleague has criticised the situation with regard to the importance of democracy and human rights. If democracy and human rights were functioning in our Member States, then we would not have children going to school on bread and jam, and that is the reality of it.

Whether in Britain or in any other Member State, I think it is clearly a matter for those Member States to ensure that does not happen. Let us be very clear about what this is all about: not just democracy and human rights. Twenty-two thousand children die each day, every day, a short plane journey from this building. Twenty-two thousand. The good news is that it used to be 34 000. We and others have brought it down to 22 000 because of democracy and human rights and the sort of financial instruments which the Union has approved.

Let us not pit those people against children in our own Member States going to school on bread and jam, which I deplore also. Let our Member State governments get their act together in dealing with those children.

This issue is about implementation or delegated acts. Is it implementation, or is it a delegated act – in which case it is legislation?

I propose to stick completely to Parliament's first reading and thus to say that we will reinstate – have reinstated – all amendments. These have not been accepted by the Council. The issue at stake is one of principle and is crucial to the future nature of interinstitutional relations in the area of external action.

The amendments proposed by Parliament do not concern the substance of the DCI or the other instruments, but the role of Parliament in the practical implementation of the law.

The objective is to protect the democratic prerogatives of the European Parliament, as provided for in the Lisbon Treaty. As co-legislator, we must be able to control, on an equal footing with the Council, the adoption and the execution of strategic decisions on the spending of development aid: how much, where and how. In technical terms, the amendments ensure that certain draft decisions taken by the Commission are recognised as delegated acts as defined in Article 290 of the Treaty on the Functioning of the European Union.

This would give the two branches of the legislative authority the possibility to object to draft decisions which are not in conformity with the requirements of the law. This veto would ensure that Parliament's suggestions are taken into account when the Commission programmes EU aid.

Let me be clear that we are not talking about micro-management, as a colleague has already said, or individual programmes and projects. The amendments will ensure that legislators keep control over strategic decisions concerning funding allocations and sectoral priorities.

All proposed amendments were already included in Parliament's first reading position, which was adopted by plenary with a large majority on 21 October 2010.

However, the Council has flatly rejected all amendments on democratic scrutiny and delegated acts, without proposing any alternative solution which would satisfy Parliament's demands.

It is unfortunate that during the many months – almost one year – that have passed since the first discussion of the dossier in committee, interinstitutional negotiations have not made any progress. I can assure this House that we have really tried very hard. Negotiations with the Council and the Commission – which should incidentally facilitate these negotiations – started in February 2010. We held three dialogues and several meetings at technical level, both on the contentious issues of delegated acts. On these issues, there has been no rapprochement. Only towards the end of last year did the Commission negotiators

come up with a compromise proposal. Parliament immediately reacted with a counterproposal, but this was not reflected in the Council's position. We understand that it was not formally transmitted to the Member States in the Council.

Despite the hard line of the Council, which is shared by the Commission – something I regret because it is not its constitutional position to do so – Parliament insists on its position. Legally, our arguments are sound. The strategy papers are multiannual programmes, decided under the DCI for example, which fulfil the criteria for the application of the delegated act procedure. They supplement the basic regulation and are of general application. The criteria mentioned in Article 290 are compulsory if they are fulfilled. The Council and Parliament must have a veto right.

This is not a matter of political bargaining or any special arrangements, as that would be contrary to the Treaty. It is a legal obligation. Politically, we have the full support of our Conference of Presidents, which decided on two different occasions – most recently earlier this month – that in all dossiers negotiators should insist on the application of the delegated acts procedure for decisions concerning objectives, the choice of priorities, expected results and financial allocations in broad terms.

We also have a common line among the committees: the rapporteurs in the Committee on International Trade and the Committee on Foreign Affairs – respectively responsible for instruments for cooperation with industrialised countries and instruments for human rights and democracy – have adopted the very same approach as I have. All amendments concerning delegated acts from first reading should be reinstated. Our position is plain and simple and fully in line with the mandate of the Conference of Presidents. We will not be divided or have our role as a legislature ignored.

I am convinced that the introduction of the new procedure would also be in the interests of the intended beneficiaries of our financial instruments. Parliament could play its role as watchdog much more effectively and ensure that the money is spent on the core objectives of the Union's development cooperation defined in the Treaty: the reduction – and ultimately the eradication – of poverty. Twenty-two thousand children do not need to die each day, every day. We demand to have our say on how this issue is addressed.

*(The speaker agreed to take a blue-card question under Rule 149(8))*

4-046-000

**Nirj Deva (ECR).** - Madam President, I just wanted to ask my honourable colleague and friend, Mr Mitchell, whether he agrees with me that in 2005 Parliament gave up 14 areas of codecision on these financing instruments.

What we are actually trying to do now is to get some restitution, because we not only lost our ability to look at what is going on with the Commission, but we also lost the accountability process and the transparency process, so I want to ask Mr Mitchell...

*(The President cut off the speaker)*

4-047-000

**Gay Mitchell, rapporteur.** - Madam President, I agree with Mr Deva that we gave up certain of our rights. I was the rapporteur on the Development and Cooperation Instrument. It took us two and a half years to agree that instrument because we simply would not give up on certain core rights of Parliament, but we did have to compromise towards the end.

In the end, there was an interinstitutional agreement between Parliament, the Commission and the Council which said that we, through our Committee on Development for example, would have scrutiny rights over the DCI, and we set up groups to carry out that agreement. These instruments are in the spirit of that agreement, which should be continued.

4-048-000

**Helmut Scholz, Berichterstatter.** – Frau Präsidentin! Ja, Herr Gucht, Sie haben völlig Recht, nach draußen ist nicht nachvollziehbar, warum wir uns mit dem Rat nicht einigen. Der Rat ist bei der Debatte nicht einmal anwesend, was ich zutiefst bedauere, denn das lässt nichts Gutes ahnen für den Abschluss der zweiten Lesung. Insofern müssen wir doch nachfragen, warum wird ein ganz normales, auch im Vertrag verankertes Prinzip und Recht nicht anerkannt? Ich glaube schon – Herr Brok hat das ausführlich dargelegt –, dass es hier ganz konkret nur darum geht, dass wir Möglichkeiten haben, einzugreifen.

Vielleicht deshalb inhaltlich noch ein Beispiel: In der mehrjährigen Planung der Kommission für mein ICI-Instrument wird als Referenzdokument nicht etwa die geänderte Verordnung verwandt, sondern erneut Bezug genommen auf die Strategie *Global Europe*. Dort wird erneut die spätestens seit der Wirtschaftskrise mit den daraus resultierenden Handelsproblemen obsolet gewordene Sprache bemüht, wenn es heißt, Ziel der Mehrjahresplanung sei die Durchsetzung europäischer Wirtschafts- und Gewinninteressen. Das Instrument solle, so wörtlich, Schwierigkeiten bei der Penetration bestimmter Märkte durch EU-Unternehmen beheben.

Da kann ich nur wiederholen, dafür haben die Gesetzgeber das Instrument nicht geplant und auch keinen Einsatz von Steuergeldern vorgesehen. ICI soll aus unserer Sicht ein modernes Kooperationsinstrumentprogramm und keine Eroberungswaffe sein. Auch exemplarisch und zugespitzt: Für uns sind die Länder Südostasiens nicht lediglich Juniorpartner, wie die Kommission erklärt hat, nein, bei der Kooperation mit Zentralasien soll sich das Instrument nicht lediglich auf einen EU-Zugang zu den dortigen Gasreserven konzentrieren.

Der Blick in den Maghreb und auf die Entwicklungen im Nahen Osten zeigt, wir müssen jetzt langfristige und große Dinge zusammen denken. Ich hoffe auf die Zukunftsfähigkeit der neuen Verordnung. Dazu kommt, dass auch dieses Finanzierungsinstrument dem gleichberechtigten Austausch zwischen der EU und Drittstaaten zugute kommt und dazu beiträgt, Weltoffenheit und verantwortungsvolle Unterstützung nachhaltiger Entwicklungsprozesse im Interesse der Bürgerinnen und Bürger voranzubringen.

4-049-000

**Die Präsidentin.** – Die Gemeinsame Aussprache ist geschlossen.

Die Abstimmung findet heute um 11.30 Uhr statt.

4-050-000

**Ioan Enciu (S&D), în scris.** – Instrumentul european de finanțare pentru promovarea democrației și drepturilor omului este printre singurele instrumente de politică externă ale UE care menține încă un sistem rigid de alocare a fondurilor, prin faptul că nu prevede posibilitatea de exceptare de la principiul neeligibilității cheltuielilor privind impozitele, taxele și alte drepturi finanțate de către UE. În contextul în care ne confruntăm cu o înrăutățire a protecției drepturilor omului în întreaga lume, cred că este absolut necesar ca

Uniunea Europeană să își reafirme rolul de lider mondial în ceea ce privește democrația și drepturile fundamentale. În acest sens, flexibilizarea Instrumentului european de finanțare este mai mult decât necesară, pentru a permite Uniunii și beneficiarilor de asistență financiară europeană să dispună de un anumit grad de suplețe în gestionarea proiectelor pe care le întreprind. Pe de altă parte, această flexibilitate în acordarea fondurilor europene să fie supervizată atent, astfel încât să nu aibă loc abuzuri. Pe lângă faptul că aprobarea finanțării costurilor legate de taxe, impozite și alte drepturi trebuie să rămână o excepție și să se facă de la caz la caz, Parlamentul European trebuie să aibă un drept de supraveghere asupra activităților desfășurate de Comisie și a documentelor strategice adoptate de aceasta.

4-051-000

**Zuzana Brzobohatá (S&D)**, *pisemně*. – Doporučení pro druhé čtení, kterým se zřizuje finanční nástroj pro rozvojovou spolupráci, konstatuje vysokou míru shody na opatřeních a v zásadě přijímá všechny pozměňovací návrhy z prvního čtení. Osobně považuji za prioritní vyřešit systémové otázky víceletého financování rozvojové pomoci a souhlasím se zpravodajem, že je třeba dořešit způsob financování v letech 2012 a 2013. Doporučení konstatuje, že nařízení radikálně snižuje rezervy v rámci stropu okruhu 4 víceletého finančního rámce na období 2007–2013 a neponechává dostatečný manévrovací prostor pro řešení případných budoucích krizí a reakcí na ně. Doporučení se dále věnuje legislativním otázkám procedurálního postupu Rady, který Parlament kritizuje, neboť Parlament by měl mít možnost kontroly ve stejné míře jako Rada v oblasti přijímání strategických rozhodnutí o tom, kde a jakým způsobem bude rozvojová pomoc vynakládána. Podporuji proto, aby byl do nařízení o nástroji pro rozvojovou spolupráci v souladu s obsahem a v duchu Lisabonské smlouvy náležitě začleněn postup pro akty v přenesené pravomoci, které se vztahují i na plánování ostatních finančních nástrojů vnější činnosti, u nichž v současné době probíhá přezkum (nástroj stability, nástroj pro lidská práva a demokracii a nástroj pro spolupráci s průmyslovými zeměmi).

4-052-000

**Jiří Havel (S&D)**, *pisemně*. – Jedním z hlavních cílů politiky Unie v oblasti rozvoje je snížení a definitivní vymýcení chudoby, čemuž by navrhovaná doprovodná opatření v odvětví banánů (BAM) ve výši 190 mil. EUR pro období 2010–2013 schválená Komisí dne 17. března 2010 měla zřejmě přispět. Je též pravdou, že v minulosti byla relevantní schémata v této oblasti vypracována spíše z obchodního, a nikoli rozvojového hlediska, a právě toto hledisko by se mělo reflektovat v novém návrhu. Jako správná se jeví i myšlenka podpořit BAM s cílem zlepšit životní úroveň obyvatelstva žijícího v zemích AKT dodávajících banány, jichž se dotkne vývoj cel při dovozu banánů do EU. Nicméně návrh Komise vykazuje určité nedostatky jako je absence analýzy dopadů navrhovaných opatření, otázka časování čerpání prostředků, diskutabilní rozsáhlé využívání rezerv Unie či neustálý problém nedostatečného financování okruhu 4, na který správně upozornila Komise ve své hodnotící zprávě o fungování interinstitucionální dohody. Celkově se domnívám, že předložená zpráva kolegy Charlese Goerense představuje precizní analýzu dané problematiky z obchodního i rozvojového pohledu, reflektuje připomínky schválené Rozpočtovým výborem dne 13. září 2010, a obsahuje též i relevantní doporučení v oblasti BAM, a proto ji doporučuji schválit v navrhovaném znění.

4-053-000

**Anna Záborská (PPE)**, *pisomne*. – Chápem požiadavku Komisie na zvýšenie flexibility pri financovaní politicky citlivých projektov zameraných na podporu demokracie a

ľudských práv. Ale zároveň som pevne presvedčená, že ak má tento Parlament dať Komisii voľnejšiu ruku pri financovaní takýchto projektov, musí zostať zachovaná jeho kontrolná úloha. Pretože v konečnom dôsledku sme to práve my, kto na seba pred občanmi berie zodpovednosť za rozpočet EÚ. No keď hovoríme o finančných nástrojoch na podporu šírenia demokracie, právnej istoty a rešpektu voči človeku, mali by sme však hovoriť aj o efektívite týchto nástrojov. O tom, či demokraciu a ľudské práva nedokážeme presadzovať aj účinnejšími spôsobmi. Pri rozprave o prenasledovaní kresťanov vo svete nás vysoká predstaviteľka EÚ pre zahraničné veci ubezpečila, že dnes už každá bilaterálna zmluva o spolupráci obsahuje klauzulu venovanú demokracii a ľudským právam. Podmieniť akúkoľvek finančnú pomoc či obchodnú dohodu plnením týchto záväzkov by možno pomohlo šíreniu demokracie a rešpektu voči základným ľudským právam viac než podpora rôznych viac aj menej zmysluplných projektov.

## 5. Elektro- und Elektronik-Altgeräte (Aussprache)

4-055-000

**Die Präsidentin.** – Als nächster Punkt folgt der Bericht von Bericht Karl-Heinz Florenz im Namen des Ausschusses für Umweltfragen, Volksgesundheit und Lebensmittelsicherheit den Bericht über den Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über Elektro- und Elektronik-Altgeräte (Neufassung) [KOM(2008)0810 - C6-0472/2008 - 2008/0241(COD)] (A7-0229/2010).

4-056-000

**Karl-Heinz Florenz, Berichterstatter.** – Frau Präsidentin, sehr geehrter Herr Kommissar! Zuerst einmal möchte ich mich bei den guten Geistern in diesem Haus und bei der Kommission bedanken, die mir während dieser Phase geholfen haben. Es war nicht so einfach. Die Zusammenarbeit mit der Kommission war exzellent, und ich möchte mich auch noch einmal ausdrücklich bei meinen Büromitarbeitern, die rund um die Uhr an dem Bericht gearbeitet haben, sehr herzlich bedanken.

Bei *electronic waste* geht es nicht darum, übertriebene Umweltstandards umzusetzen. Auf der einen Seite geht es sehr wohl um Umweltstandards, aber auf der anderen Seite auch um die Frage, wie wir unsere Rohmaterialien in Europa sichern können. Denn wir wissen alle, dass Rohmaterialien in absehbarer Zeit knapp werden, und was nützt uns eine exzellente Technologie, wenn wir keine Rohmaterialien mehr haben?

Deswegen müssen wir diesen Bericht sehr wohl auch aus dem ökonomischen Blickwinkel betrachten, und da stellen wir leider Gottes fest, dass wir eine Menge an Schwächen haben. Wir sammeln in Europa sehr unterschiedlich: Die Besten sind im Norden, sie sammeln 16 kg pro Kopf – und die Schlechtesten sind in einem Land, aus dem auch mein Name stammt, und sie sammeln nur 1 kg pro Jahr. 16 zu 1 – da darf man den guten Sammler nicht verschweigen, da muss man aber auch den schlechten Sammler beim Namen nennen dürfen, und das will ich sehr wohl tun.

Wir müssen endlich zu einheitlichen Kriterien in dieser Richtlinie kommen. Die haben wir bisher nicht. Jeder macht, was er will, jeder definiert, wie er will. Deswegen sind diejenigen, die so wenig sammeln, auch fast nicht vor Gericht zu ziehen, weil sie nach ihrem eigenen Standard sehr wohl richtig handeln. Das muss sich in der Europäischen Union ändern, denn wir leben in einem Binnenmarkt. Manchmal scheint das hier in Vergessenheit zu geraten.

Wir dürfen die riesengroßen Vorteile dieser Europäischen Union nicht aufgeben. Deswegen ist es richtig, dass dieser löchrige Schweizer Käse endlich zu einem Käse wird, der aus mehr Käse und weniger Löchern besteht. Die Kommission ist jetzt auf dem richtigen Weg, leider war sie bei der Kontrolle in den letzten Jahren etwas nachlässig. Da hätte ich die Kommission gerne wesentlich engagierter gesehen. Doch das ist Vergangenheit, wir hoffen, dass das in Zukunft besser wird. Es ist ja nicht so ganz einfach, wenn die Mitgliedstaaten – und mein Land ist auch nicht ganz handzahn – da eigene Wege gehen.

Es ist richtig, dass wir die Sammelziele besser definieren. Es ist richtig, dass wir den illegalen Export eindämmen. Da stehen einem die Haare zu Berge! Wir haben Erkenntnisse aus Ländern mit großen Häfen, da wurden 420 Container mit hochwertigem Elektronikschrott geprüft, und davon waren 360 illegal. Unsere Kinder werden uns ganz unangenehme Fragen stellen, wenn wir das nicht endlich stoppen, denn in einer Tonne Platinen sind 200 Gramm Gold und in einer Tonne Erz sind 2 Gramm Gold. Das können wir uns in Zukunft nicht leisten, und ich hoffe, dass das Bewusstsein der Bürger auch für diese ökonomischen Fragen nun endlich besser wird.

Deshalb wollen wir ein engagierteres Rücknahmesystem haben. Wir wollen ausdrücklich, dass Kleingeräte, die mal ganz schnell in die Mülltonne wandern, auch kostenlos abgegeben werden können. Da kann man Ausnahmeregelungen für ganz kleine Geschäfte machen, aber im Grundsatz muss es leichter sein, Elektronikgeräte abzugeben und sie nicht in die Mülltonne zu schmeißen, weil wir den wertvollen Rohstoff haben wollen. Das ist unser Hauptziel.

Illegales *shipment* muss abgebrochen werden. Der Anwendungsbereich muss anders werden. Wenn Sie heute eine Lampe produzieren, dann müssen Sie sie in Europa in allen 27 Mitgliedstaaten anmelden, damit Sie sie überhaupt verkaufen dürfen, nur wegen der Abfallrichtlinie. Das muss moderner und attraktiver werden, und auf diesem Weg sind wir.

4-057-000

**Janez Potočnik**, *Member of the Commission*. – Madam President, I would also like first to thank Parliament, and in particular the rapporteur, Mr Florenz, and his team, the shadows and the Committee on the Environment, Public Health and Food Safety, for their hard work.

Their commitment and interest in this matter is reflected in the amendments that were adopted in committee and tabled in recent weeks. I am pleased to see that many amendments fully support the objectives of the Commission's proposals on the directive on waste electronic and electrical equipment, namely: to fully reap the environmental benefits of the WEEE Directive by setting ambitious collection and recovery targets that are realistic for all the Member States; to strengthen implementation and enforcement by establishing detailed rules to fight illegal exports of EU waste; and to reduce unnecessary administrative burdens significantly for European producers through reinforced cooperation among national authorities.

By strengthening the WEEE Directive we can make an important contribution towards becoming a resource-efficient recycling society. We are talking about the fastest growing waste stream in Europe, and one with huge potential for reducing our dependence on imported or virgin raw materials.

Based on this very positive background of broad agreement between Parliament and the Commission, let me make some introductory comments on the three specific issues.



The Commission is pleased that Parliament fully accepts the ambition level and starting date for the new collection target. It is ambitious in order to benefit our environment and increase the resource efficiency of our economy, and it is achievable for each Member State, which is also important. The committee proposes to define the target in a new way by mentioning the ultimate goal – collecting a proportion of the WEEE generated – explicitly in the wording. The Commission can agree to this approach if an appropriate methodology to calculate the WEEE generated is established. The Commission is willing to contribute to coming up with this methodology, as proposed by the committee.

Concerning the scope of the directive, it is proposed that the link between derogations to the WEEE Directive be abolished. This is acceptable to the Commission, because the principle objective of the Commission proposal in this area was to clarify, but not to change, the scope of the WEEE Directive.

Finally, concerning photovoltaic models, which are one specific issue within the matter of the scope of the directive, the Commission proposes to exclude them specifically from the scope of the directive which, as you know, is in line with the committee's proposal and the current directive. However, we are aware of the increasing number of concerns relating to the potential environmental impact of solar panels, particularly in their waste phase. A voluntary agreement recently submitted by the solar panel industry clearly fails to meet the criteria for such agreements.

An evaluation of the agreement by the Commission's services will be published very soon. We clearly need to assess properly the environmental risks and opportunities of the disposal of solar panels before considering their inclusion in the scope of the WEEE directive.

To conclude, as you know, the new WEEE Directive was proposed under the recast procedure, which combines the requalification of existing texts with designated new or amended elements. We still believe that, when the recast procedure is used, we should in principle respect the agreed rules of the procedure. Only those elements have been truly impact-assessed. However, we sympathise with the intentions, and agree with the direction, of certain amendments which were tabled by the committee.

I am now curious to listen to your debate on the proposal and the proposed amendments, and will make further comments, on behalf of the Commission, in my closing remarks.

4-058-000

**Richard Seeber**, *im Namen der PPE-Fraktion*. – Frau Präsidentin! Ich möchte mich zuerst bei Karl-Heinz Florenz bedanken für seinen sehr pragmatischen Zugang zu der Sache, und auch für sein Standvermögen. Ich habe gleich am Anfang eine Frage an den Herrn Kommissar. Herr Kommissar, Sie sagen, wir müssten die Mitgliedstaaten nach ihren Fähigkeiten behandeln, Müll zu sammeln. Es ist zwar das Motto Europas „In Vielfalt geeint“, aber kann es sein, dass ein Mitgliedstaat pro Kopf 16 kg sammelt und ein anderer 1 kg? Ist das nicht eine falsche Interpretation dieser Vielfalt?

Ich fordere Sie offen auf, gehen Sie im Bereich Müll strenger mit den Mitgliedstaaten um! Es kann nicht sein, dass wir hier schöne Regelungen beschließen, und die Mitgliedstaaten tun und lassen, was sie wollen. Ich darf Sie auch an Ihr Interview erinnern, das Sie im Zusammenhang mit der Abfallkrise in Neapel gegeben haben. Italien ist dort verurteilt worden, und es ist immer noch kein ordentlicher Plan auf dem Tisch. Seien Sie hier strenger! Es ist die Aufgabe der Kommission als Hüterin der Verträge, die säumigen Mitgliedstaaten an ihre Pflichten zu erinnern.

In diesem Bereich haben wir einen schnell wachsenden Markt, und die Zukunft Europas wird davon abhängen, wie wir es schaffen, mit diesem Müllproblem umzugehen. Dazu brauchen wir auch die Mitgliedstaaten, diese müssten da ordentlich umsetzen. Wenn Sie in dem Bereich zu lax sind, dann kommen wir nicht weiter.

Ich hätte Sie auch gebeten, hier realistische Ziele anzusetzen, insbesondere was Kleinstunternehmen anbelangt, und auch die Konsumenten einzubinden. Jeder muss seinen Teil der Verantwortung tragen, das ist klar. Aber man muss auch insbesondere diejenigen, die die Verantwortung tragen – und das sind bei der Umsetzung die Mitgliedstaaten – an ihre Verantwortung erinnern.

4-059-000

**Kathleen Van Brempt**, *namens de S&D-Fractie*. – Aan de vooravond van de energietop en in tijden waarin de Commissie en het Parlement ontzettend veel nadruk leggen op energie-efficiëntie en het goed beheer van onze grondstoffen, is dit het soort richtlijn dat zulke mooie ideeën ook effectief in de praktijk moet omzetten. Dat is de ambitie van het Parlement en in die zin hebben wij ook aan onze amendementen gewerkt. Het gaat over een afvalberg die steeds groter wordt en het gaat niet alleen over afval. In elk van die elektronische producten zit heel wat materiaal dat wij dringend moeten recyclen en hergebruiken.

De eerste richtlijn heeft die doelstelling heel duidelijk niet gehaald. In de wetenschap dat slechts één op de drie producten gerecycleerd of hergebruikt wordt en wij van één op de twee van dergelijke producten niet eens weten waar het zich bevindt, moeten wij hogere inzamelingsdoelstellingen, betere recyclagedoelstellingen vaststellen. Wij moeten er vooral voor zorgen dat wij de export van die producten naar de rest van de wereld indijken. Wij willen namelijk dat de producten hier blijven en dat de grondstoffen bij ons blijven. En wij hebben vooral ethische en ecologische bezwaren tegen de manier waarop die producten onder meer in de derde wereldlanden worden behandeld.

Met andere woorden, het Parlement wil duidelijke en heel concrete doelstellingen en ik bedank heel expliciet mijn collega's schaduwrapporteurs en uiteraard de rapporteur, de heer Florenz, voor de zeer goede samenwerking, waardoor wij hier een coherente tekst neerleggen en vooral een Parlement zijn dat zich ferm zal weren in de onderhandelingen met de Raad. De Raad weze gewaarschuwd, want wij willen dergelijke ideeën ook effectief in de praktijk omzetten.

Voor de S&D-Fractie is het bijzonder belangrijk dat wij extra nadruk leggen op de illegale export en dat wij ook de strijd aangaan met de kleine WEEE-apparatuur. Dat is ontzettend belangrijk. Niemand is nog bezig met een grote koelkast in de berm van de weg te gooien, maar onze kleine apparaten worden nog niet goed behandeld.

Beste commissaris, ik heb zeer goed geluisterd naar wat u gezegd heeft over de fotovoltaïsche panelen. U weet dat mijn fractie lang gestreden heeft tegen de uitzonderingspositie hiervan. Wij zijn er nu niet meer op teruggekomen, maar ik houd u aan uw woord. U heeft gezegd dat u met een evaluatie zou komen en die evaluatie moet een onderdeel zijn bij de bespreking met de Raad over het al dan opnemen van de fotovoltaïsche panelen. Ik vraag in ieder geval aan mijn collega's om de ambitieuze tekst die vandaag voorligt massaal goed te keuren.

4-060-000

**PRESIDENZA DELL'ON. ROBERTA ANGELILLI***Vicepresidente*

4-061-000

**Владко Тодоров Панайотов,** *от името на групата ALDE.* – Европа плаща над 130 милиарда евро всяка година, за да внася стратегически метали, за да поддържа своята индустрия. Този разход може да бъде значително намален с подобрения текст на европейската директива за електронни и електрически отпадъци, който приехме с голямо мнозинство в комисията по околната среда през лятото.

Затова държа да поздравя докладчика Karl-Heinz Florenz и другите колеги докладчици за изключително компетентната и отговорна работа. Компромисният текст, който ще ви бъде представен за гласуване днес, представлява сериозна крачка напред за управление на отпадъците от електрически и електронни уреди в Европа. Нещо повече, посредством новата, по-амбициозна и конкретизирана цел и подобрен механизъм за събиране на отпадъците с ясно подчертана отговорност, Европа може да реши и своя важен, бих казал стратегически проблем, защото много от електронните и електрически отпадъци в Европа съдържат ценни метали като злато, платина, паладий, мед, никел и други, които могат да бъдат извлечени за повторна употреба многократно. Като пример само, през 2006 г. страните от Европейския съюз са изхвърлили близо 307 милиона тона рециклируеми отпадъци и оборудване според данни от Евростат.

Докладът е сериозна стъпка напред не само от гледна точка на повишената цел за събиране на отпадъците, но и от гледна точка на по-добрата защита на околната среда. Ето защо призовавам всички колеги да подкрепят доклада в неговата цялост.

4-062-000

**Μιχάλης Τρεμόπουλος,** *εξ ονόματος της ομάδας Verts/ALE.* – Κυρία Πρόεδρε, αγαπητοί συνάδελφοι με την προσπάθεια αυτή αντιμετωπίζουμε το πρόβλημα της ραγδαίας αύξησης των ηλεκτρονικών και ηλεκτρικών αποβλήτων, τα οποία εκτιμάται πως θα φτάσουν τους 12,3 εκατ. τόνους μέχρι το 2020. Η αναδιώρυξη της οδηγίας είναι μια εξαιρετική ευκαιρία να σταματήσει η διαρροή επικίνδυνων ουσιών που οφείλεται στην ελλιπή λειτουργία επίσημων σημείων συλλογής, στη μη ορθολογική διαχείριση και τις παράτυπες μεταφορές.

Τα βασικά προβλήματα που έχουμε να αντιμετωπίσουμε είναι: πρώτον, ενώ το 65% του ηλεκτρικού και ηλεκτρονικού εξοπλισμού που διατίθεται στην αγορά συλλέγεται χωριστά, λιγότερο από το μισό αποτελεί αντικείμενο επεξεργασίας και δηλώνεται, το δε υπόλοιπο τμήμα καταλήγει στο περιβάλλον ή εξάγεται σε τρίτες χώρες. Δεύτερον, το υπάρχον ποσοστό συλλογής των τεσσάρων κιλών ανά άτομο το χρόνο, για τα απόβλητα οικιακής προέλευσης, δεν αντικατοπτρίζει την κατανάλωση σε μεμονωμένα κράτη μέλη και συνεπώς οδηγεί σε πολύ χαμηλούς στόχους για κάποιες χώρες και υπερβολικά φιλόδοξες για άλλες. Τρίτον, υπάρχουν διαφορετικές διαδικασίες εγγραφής και καταχώρησης των παραγωγών στις διάφορες χώρες και τέλος δεν εφαρμόζονται οι δεσμεύσεις.

Αυτό που κάναμε ήταν: πρώτον διευρύνουμε το πεδίο εφαρμογής σε όλα τα απόβλητα, με ορισμένες εξαιρέσεις μόνον. Δεύτερον, ενδυναμώσαμε τους στόχους για τη συλλογή, ώστε το 2016 το 85% των αποβλήτων αυτών θα συλλέγεται. Τρίτον, εξασφαλίσαμε ξεχωριστό στόχο 5% για την επαναχρησιμοποίηση ολόκληρων ηλεκτρονικών και ηλεκτρικών συσκευών. Τέταρτον, τα κράτη μέλη πρέπει να εξασφαλίζουν επαρκείς πόρους για τη συλλογή των αποβλήτων από τα νοικοκυριά.

Πέμπτον, οι λιανοπωλητές θα πρέπει όχι μόνο να παίρνουν πίσω τα απόβλητα αυτά με την αγορά ενός καινούργιου, αλλά θα πρέπει να συλλέγουν και τα πολύ μικρά σε όγκο.

Ακόμη δεν θα απαιτείται ο παραγωγός να κατάγεται από την χώρα που θέλει να εγγραφεί και τέλος επιδιώκουμε ισχυρή παρακολούθηση των μεταφορών. Πάνω από όλα όμως αυτό που χρειάζεται είναι να ενθαρρύνουμε την παραγωγή ανθεκτικών συσκευών.

4-063-000

**Julie Girling**, *on behalf of the ECR Group*. – Madam President, I would also like to express my thanks to all the shadow rapporteurs and the rapporteur for the work that has been done on this. The aims of the directive are clear, and my group is happy to support them in principle. WEEE is the fastest growing waste stream in Europe and we simply have to have an adequate directive to deal with it.

There are of course many details that still need to be dealt with here. Firstly, I want to mention the costs. Recycling, re-use and ultimate disposal are not cheap and not free. The 'producer-pays' principle is paramount. We must not impose a system that increases the costs for the general taxpayer, particularly in this era of fiscal consolidation.

Secondly, I want to emphasise the need to maintain flexibility for Member States. Yes, I totally agree: let us set challenging targets, but let us not confuse targets with compliance. Let us not be over-prescriptive in directing how Member States get there.

Echoing Ms Van Brempt, I also want to mention needs in relation to small WEEE. This is an area that has been sadly neglected. I think that the proposed ambitious targets will ensure that a larger percentage of smaller WEEE will be collected in the future. I look forward to that.

4-064-000

**Sabine Wils**, *im Namen der GUE/NGL-Fraktion*. – Frau Präsidentin! Die Abfallmenge von Altgeräten nimmt dramatisch zu. Millionen Tonnen von Elektro- und Elektronikschrott kommen in der EU jährlich zusammen und stellen eine reale Gefahr für Mensch und Umwelt dar.

Ich freue mich, dass der Bericht von Herrn Florenz dieses Problem anerkennt und wir fraktionsübergreifend einige erfreuliche Verbesserungen im Umweltausschuss durchsetzen konnten. Wichtig sind die strengeren Exportregelungen für Elektro- und Elektronikschrott. Ich hoffe, dass Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, diese Regelung bestätigen und damit vor allem die Menschen in den betroffenen Ländern schützen.

Ich bin aber nach wie vor nicht damit einverstanden, Solarmodule von der Richtlinie auszunehmen. Die freiwillige Rücknahme der Produzenten sehe ich sehr kritisch. In den Solarmodulen einiger weniger Hersteller ist giftiges Kadmium enthalten. Ein zusätzliches Risiko ist, dass die Module häufig von Heimwerkern deinstalliert werden.

Nanomaterialien können im Verwertungsprozess ebenfalls gefährlich für Mensch und Umwelt werden. Bei einigen Nanomaterialien gibt es deutliche Hinweise darauf, dass diese gesundheitsgefährdend sind. Ich fordere die Kommission daher auf, Nanomaterialien einer genauen Prüfung zu unterziehen. Sollte nicht eindeutig bewiesen sein, dass keine Gefahr von den Produkten ausgeht, dürfen diese nicht auf den Markt. Wir haben deshalb zusammen mit den Grünen zwei Änderungsanträge eingereicht und bitten Sie um Ihre Unterstützung. Es handelt sich um die Änderungsanträge 101 und 102.

4-065-000

**Oreste Rossi**, a nome del gruppo EFD . – Signora Presidente, onorevoli colleghi, il provvedimento in esame comporta delle criticità che possono essere superate solo se si tornerà a discuterne in seconda lettura.

Oltre a norme improponibili a danno dei distributori e, a caduta, dei consumatori, che avranno l'obbligo di recuperare il materiale vecchio e dovranno valutare l'eventuale riutilizzabilità, il tasso di raccolta viene aumentato da un già irrealistico 65% addirittura a un 85%. Essendo la gestione della raccolta dei rifiuti responsabilità degli Stati membri, come possiamo obbligare produttori e distributori a recuperare l'85%? Se il consumatore smaltisce per conto suo l'apparecchiatura, la regala o la rivende, come si possono responsabilizzare altri per il suo recupero?

Nel testo è previsto anche l'obbligo di recuperare ai fini del riuso un 5% dei resi. Ciò significa andare contro l'ambiente e la sicurezza dei consumatori, perché si reimmetterebbero sul mercato apparecchiature vecchie, ad alto consumo energetico e potenzialmente pericolose. Se il testo dovesse rimanere quello approvato in commissione e non quello modificato con gli emendamenti il nostro voto sarà contrario.

4-066-000

**Bogusław Sonik (PPE)**. - Pani Przewodnicząca! Zużyty sprzęt elektryczny i elektroniczny stanowi najszybciej zwiększający się strumień odpadów na terenie Unii Europejskiej. Jest to problem wielopłaszczyznowy, ponieważ, z jednej strony, chodzi tutaj o ochronę środowiska, zdrowia ludzkiego, z drugiej zaś – o efektywne zarządzanie zasobami i surowcami.

Przegląd dyrektywy w sprawie zużytego sprzętu elektronicznego i elektrycznego powinien uwzględniać nie tylko ambitne cele, ale także bardziej realistyczne z punktu widzenia nowych krajów członkowskich. W nowych krajach członkowskich sprzęt elektroniczny, taki jak komputery, telewizory czy lodówki, wymieniany jest znacznie rzadziej, a urządzenia te są eksploatowane znacznie dłużej niż w innych państwach.

Poprawki zaproponowane przez posła sprawozdawcę idą w kierunku rozwiązania problemu nieproporcjonalnej metodologii i niekorzystnego traktowania nowych członków Unii Europejskiej. Taki system w zdecydowanie większym stopniu bierze pod uwagę rozbieżności rynkowe i różnice w mentalności pomiędzy poszczególnymi krajami członkowskimi.

Uważam jednak, że nowe regulacje w tym zakresie powinny kłaść większy nacisk na skuteczną kontrolę zbiorów i egzekwowanie przepisów. W wielu krajach dochodzi do licznych nieprawidłowości, jak na przykład kreowanie fikcyjnej dokumentacji zbiórki odpadów, czyli do tzw. handlu fakturami. Powszechna jest sytuacja tworzenia fałszywych dokumentów, poświadczających zebranie i przetworzenie sprzętu, zawyżanie masy przetworzonego sprzętu, czy też wydawanie poświadczenia, że został zebrany inny sprzęt niż w rzeczywistości. W dodatku niewystarczający nadzór i kontrola powodują, że w wielu krajach funkcjonuje szara strefa, która polega na demontowaniu zebranego sprzętu poza zakładami przetwarzania. Trzeba stanowczo zapobiegać takim sytuacjom i nie dopuszczać do podobnych praktyk.

4-067-000

**Linda McAvan (S&D).** - Madam President, I should like to point out to the Commissioner that, where I live, if I want to recycle any of my electrical goods, I have got to take them to a local council site myself. There are about four or five in my city and they are only open at certain times.

If I want to recycle cardboard, paper, plastics or glass, these are collected at the kerbside, from my home. If I want to recycle batteries, I can take my old batteries to any retailer. If we want to see the targets increased for waste electrical goods, we have to have more of that kind of collection. We have got to make it easier for the public to dispose of their electrical goods, and particularly small electrical goods.

When the target of four tonnes per person was set, it was totally inadequate. It was met too easily just by people recycling their fridges or their big electrical goods. We need a much more ambitious target in order to drive the market and to make sure that companies are set up which can strip the useful elements out of these goods.

Last week, Commissioner, you launched your resource efficiency strategy. This directive is part and parcel of that. It should be the norm that every item of electrical waste is collected and most of it recycled, not the exception. Unfortunately, in Europe, today it is the exception. Tomorrow it has got to be the rule. I am afraid we will never succeed in your long-term strategy of resource efficiency – tackling the problems Karl-Heinz has raised about the lack of raw materials – unless this directive works.

4-068-000

**Chris Davies (ALDE).** - Madam President, *[opening words lost as microphone switched off]*... a recast directive but quite a few of us here worked on the original cast, and it is a good opportunity to close some of the loopholes and put in place the directive we always thought merited our attention. But because we want to ensure that we are properly recycling electrical goods, we want to close the loophole which is leading to so many electrical goods ending up in developing nations, being taken apart by children on bonfires and dumps.

To those manufacturers and producers who are writing to us now asking us not to support one or other amendment that aims to close these loopholes, I would say: let them come up with their suggestions. It is their products which are ending up in these dumps and they have to come forward with proposals to make sure it does not happen.

This also gives us a chance to finish some uncompleted business. Printer companies have a business model based on selling their printers relatively cheaply and getting their customers locked into a contract to keep buying expensive printer cartridges. They have a constant war with the remanufacturers, who take these printer cartridges and refill them with ink and sell them back to you for a fraction of the price.

Nearly 10 years ago we discovered that the printer manufacturers had hit upon a new means of advancing that war by using electronics to stop the printer cartridges being recycled: you fill them with ink and they stop working. So we inserted into the legislation Article 4 designed to ensure that you cannot place on the market products which cannot be recycled.

But the printer companies found a way around that. They lobbied one government after another and they said that printer cartridges can be regarded as consumables, not as waste

electrical and electronic equipment (WEEE). So we are left now with a position where printer cartridges in some Member States are regarded as WEEE, in some others not.

This is the chance to close that loophole to make sure that we have more competition on the market and to encourage proper recycling. I look for the support of colleagues for those amendments.

4-069-000

**Oldřich Vlasák (ECR)** . – Je nepochybné, že tato směrnice jde správným směrem, neboť usiluje o změnu kvantitativních cílů sběru, o nastavení pravidel pro přeshraniční přepravu elektrických a elektronických zařízení a o harmonizaci administrativních kroků vůči povinným subjektům za účelem snížení byrokracie.

A právě z důvodu nadměrné byrokracie odmítám definici výrobce na úrovni Evropské unie, a to i s ohledem na možnou vymahatelnost stanovených povinností ze strany členských států. V tomto případě bychom se měli řídit heslem, že když něco funguje, není důvod to nějakým způsobem měnit.

Co se týče rozsahu působnosti směrnice, osobně preferuji uzavřený rozsah působnosti, protože se při otevření rozsahu působnosti obávám zahrnutí prakticky nerecyklovatelných zařízení či zahrnutí zařízení s dlouhou délkou životnosti a tím ohrožení plnění dohodnutých cílů sběru. V tomto případě totiž zastávám názor, že když si stanovujeme nějaké cíle, měli bychom být nejenom ambiciózní, ale zejména realističtí a nezatěžovat více obce a města.

4-070-000

**Paul Nuttall (EFD)**. - Madam President, mobile phones, phone chargers, play stations, cameras, saunas, thermometers, refrigerators, freezers, toasters, kettles, microwaves, irons, air fresheners, clocks, watches, electric toothbrushes, DVD players, vacuum cleaners, children's toys, video games, medical devices, televisions, remote controls, calculators, heaters, tumble dryers and washing machines.

Well, that is just to name a few, because all of these appliances and many more will undoubtedly rise in price as a result of this waste directive. And to think that the European Union is prepared to pile this legislation on just at a time when we are in the depths of a recession and when people are struggling to make ends meet!

I therefore encourage everyone in this Chamber to show sympathy with the hardworking taxpayers and with small-to-medium-sized businesses and put this prospective law in the waste bin.

*(The speaker agreed to take a blue-card question under Rule 149(8))*

4-071-000

**Chris Davies (ALDE)**. - Madam President, Mr Nuttall tells us that the requirement to recycle electrical waste puts up the price of products.

Can he then also tell us who – if not the producer – should pay for the disposal of those products? Why is he so against council taxpayers, ratepayers and local governments across Europe, in his own country and elsewhere, who have to bear the burden of dealing with such waste, which he says the producer should not have to pay for?

4-072-000

**Paul Nuttall (EFD).** - Madam President, I too enjoy my jousts with Mr Davies. It seems that we have these little jousts on every speech that I give. He knows as well as I do where the cost will lie – it will end up with the taxpayer having to fund this. At the moment, we are in the depths of a recession the like of which we have not seen since the 1930s. I am standing up for hardworking taxpayers.

Secondly, the real point here is that this should be done at national level by people – by politicians – who are accountable to the electorate, not by a Commission that meets in secret and is accountable to nobody. That is the key.

*(The speaker agreed to take a blue-card question under Rule 149(8))*

4-073-000

**Karl-Heinz Florenz (PPE).** - Frau Präsidentin! Ich würde den Kollegen gerne mit Namen ansprechen, aber er ist mir leider unbekannt, weil ich ihn in der Debatte um Elektronikschrott und -abfall noch nie erlebt habe. Vielleicht liegt es daran, dass Sie eine neue Frisur haben und ich Sie nicht erkenne. Aber welche Antwort geben Sie eigentlich den Bürgern, wenn Sie in fünf oder sechs Jahren feststellen, dass unsere Rohmaterialien ausgegangen sind und sie irgendwo im Wasser oder im Müll liegen. Das müssen Sie noch darlegen.

Die zweite Frage ist: Lesen Sie bitte die Richtlinie. Da steht kein Wort darüber, dass der Steuerzahler zahlt, sondern wir haben eine Produzentenverantwortung. Die wird jetzt verschärft und weitergeführt. Genauso ist es richtig. Ich würde gerne noch einmal Ihre Antwort auf diese beiden Fragen hören.

4-074-000

**Paul Nuttall (EFD).** - Madam President, first of all I will repeat what I just said. We all know where the cost ends up – where it always does. It does not necessarily have to say it in the directive, because it never does. You never tell people that you are going to put up tax. You never tell people that you are going to hit them in the pocket.

In my country, for example, it costs us GBP 50 million a day to be members of this club. The key to all of this is – and I go back to exactly what I said to Mr Davies – decisions should be made at nation-state level by politicians who are accountable to the electorate. The electorate of my country, Great Britain, cannot remove Commissioners. That is fundamentally undemocratic and wrong.

4-075-000

**Catherine Soullie (PPE).** - Madame la Présidente, Monsieur le Commissaire, mes collègues l'ont rappelé à maintes reprises.

À l'heure où l'Europe s'interroge sur une stratégie commune pour son approvisionnement en matières premières et tout particulièrement en terres rares, nous ne pouvons pas négliger l'immense potentiel que représente la valorisation intelligente de nos déchets. Renforcer les normes européennes pour améliorer le fonctionnement des filières de collecte, remédier aux problèmes de fuite ou de l'exportation illégale de DEEE, ou encore augmenter nos objectifs de collecte: voilà qui doit être au cœur de cette législation.



N'oublions pas l'acteur principal du succès ou de l'échec de cette réglementation: le consommateur. La responsabilisation du citoyen est cruciale si nous voulons mettre en place une législation efficace. Et pour ce faire, mon cher Karl-Heinz, l'écocontribution, entre autres systèmes, s'est révélée être un outil des plus pertinents. Les producteurs d'équipements électriques et électroniques doivent bien évidemment s'impliquer davantage dans le système de collecte et de recyclage. Mais on ne peut pas dédouaner le citoyen quant aux déchets qu'il produit. Nos citoyens doivent être acteurs et non spectateurs de la politique environnementale européenne.

4-076-000

**Elisabetta Gardini (PPE).** - Signora Presidente, onorevoli colleghi, io sono d'accordo con molto di quello che ho sentito. Credo che sia una direttiva importante e fondamentale, per cui voteremo ovviamente a favore, ma sono anche convinta che abbiamo bisogno di alcuni approfondimenti che mi auguro saranno possibili nella seconda lettura.

Io, per esempio, mi aspetto una valutazione d'impatto da parte della Commissione per quanto riguarda proprio il campo di applicazione aperto, perché se teoricamente sembrerebbe rispettare di più l'ambiente, io penso che potrebbe dare qualche problema sul piano della concretezza. Un campo di applicazione chiuso, per quella che è l'esperienza dell'attuale direttiva, ci dà una maggiore certezza e agevola l'applicazione della normativa.

Oltre a questa valutazione d'impatto, ci sono anche altri aspetti. Io credo che dobbiamo stare attenti a modulare gli oneri per i produttori, i distributori e i rivenditori. È giusto il coinvolgimento, è giusta la responsabilizzazione, ma si deve fare attenzione a non gravare troppo anche per quanto riguarda gli adempimenti amministrativi.

Io penso che gli strumenti e i criteri vadano modulati tenendo conto dei diversi sistemi paese. Non ci sono solo Stati membri buoni e Stati membri cattivi. Ci sono, come abbiamo sentito e come già abbiamo valutato – ma penso che anche qui abbiamo bisogno di un maggiore approfondimento – diversi sistemi, diverse situazioni negli Stati membri, che vanno attentamente valutate perché non ci siano alcuni Stati automaticamente avvantaggiati e altri invece automaticamente svantaggiati. Quindi diciamo sì a questa direttiva, ma abbiamo bisogno di più tempo e di più approfondimenti.

4-077-000

**Sirpa Pietikäinen (PPE).** - Arvoisa puhemies, komissiolta on aivan aiheellisesti tullut sekä resurssitehokkuusohjelma että raaka-ainestrategia, sillä raaka-aineet ja niiden käyttö käyvät yhä rajallisemmiksi ja samalla niiden hinnat nousevat.

Tiedämme, että elektroniikkajätteestä ja varsinkin pienjätteestä, kuten kännyköistä, valittavan suuri osa on päätynyt paitsi alueemme sisällä kaatopaikoille, myös kolmansiin maihin ja viime kädessä poltettavaksi. Siksi tämä tärkeä työkalu on hyvä askel oikeaan suuntaan elektroniikkajätteen kierrätyksessä, jotta voimme taata paremman resurssitehokkuuden ja raaka-aineiden palautumisen takaisin valmistajille.

Toivottavasti jatkossa tämän direktiivin tapauksessa voidaan edetä kohti parempaa raportointia, jotta oikeasti voimme tietää, miten hyvin eri jäsenvaltiot ja toimijat toteuttavat direktiivin tavoitteita. On tarpeen taata vielä esitettyäkin paremmin erilliskeräys ja asettaa sille paremmat ja kunnianhimoisemmat tavoitteet. Direktiivi on hyvä alku, mutta toivon, että vastuuta voidaan jatkossa lisätä jakeluportaalta suoraan tuottajalle.

4-078-000

**Pilar Ayuso (PPE).** - Señora Presidenta, hay que ser ambiciosos en los objetivos, pero también hay que reconocer que la propuesta del ponente no es fácil de aplicar con las características que hay en cada Estado miembro. Sin embargo, en la delegación española vamos a apoyar su propuesta en esta primera lectura.

No obstante, nosotros estamos a favor de que haya una separación, en factura, del coste del reciclado y el tratamiento de este tipo de residuos. Vamos a votar en contra de la enmienda 52, que pretende suprimir el artículo 14, apartado 1, y a favor de las enmiendas 91 y 103. Pensamos que los consumidores tienen derecho a saber lo que les cuesta este tratamiento y, además, deben saberlo; esto les motiva a colaborar con la propia legislación y también es bueno para que haya una transparencia conveniente en la cadena comercial.

4-079-000

**Alajos Mészáros (PPE).** - Elnézést a hezitálásért! Köszönöm Florenz úrnak a kiváló szakmai munkát. Az elektromos berendezések hulladékai az EU leggyorsabban növekvő hulladékáramához tartoznak. Mindent el kell követnünk a szakszerű újrahasznosításuk érdekében, hogy ne csak a környezeti és egészségügyi károkat tudjuk megelőzni, hanem a nyersanyagok elvesztését is mérsékelni tudjuk. A jelenlegi hatásvizsgálatok eredményei szerint a keletkező elektronikus hulladékoknak már 85%-át begyűjtik, de az irányelv követelményeinek megfelelően csak ezek 33%-a kerül szakszerű feldolgozásra. Sajnos nagy mértékű az EU-n kívülre irányuló illegális hulladékszállítás, ezért fontos, hogy az új irányelv ezt meg tudja akadályozni. Szelektíven kell gyűjteni a hulladékot, mert így tudjuk lehetővé tenni ezek tagállamon belüli tartását és az újrahasznosításra való eljuttatását. Eddigi tapasztalataink sajnos azt mutatták, hogy a jelenlegi irányelvet a tagállamok nem egyféleképpen értelmezték, ezért szeretném javasolni, hogy a továbbiakban nem az egyes kategóriákba való besorolásnak kell mérvadónak lennie, hanem az irányelvnek alapvetően minden elektromos és elektronikus hulladékra ki kell terjednie. A jogszabályt különösen fontosnak tartom a legutóbb csatlakozott országok esetében, mivel még lemaradásaik vannak a szelektív hulladékgyűjtés terén.

4-080-000

**Carl Schlyter (Verts/ALE).** - Fru talman! Vi lever sannerligen i ett slösaktigt samhälle om vi kallar detta för avfall. Mycket av det här skrotet innehåller högre halter av guld och silver än vad en guld- och silvergruva innehåller i sin malm. Det här är inte frågan om kostnader att ta hand om det här. Det är frågan om ren vinst. Att minska vårt importberoende av viktiga råvaror och att inte släppa lös tungmetaller och andra gifter i naturen. Det är en ren vinst att ta hand om detta avfall, det ska inte ens kallas för en kostnad.

Men det är olyckligt att solceller är undantagna, för om vi inte inkluderar dem så har man en konkurrenssnedvridande fördel för dem som innehåller kadmium. Det vore bättre att solceller ingick så att solcellerna fick ha en rättvis konkurrens så att alternativen till kadmiumhaltiga solceller snabbare kommer på marknaden. Vi behöver också rösta ja till de ändringsförslag som innehåller krav på bättre kontroll av nanoavfall. Slutligen är det viktigt att medlemsstaterna och kommissionen nu ser till att exportreglerna skärps och att de efterlevs. Vi måste stoppa avfallsexporten till fattiga länder.

4-081-000

**Alfreds Rubiks (GUE/NGL).** - Paldies, priekšsēdētāja! Es esmu to cilvēku starpā, kas visnotaļ atbalsta šāda dokumenta pieņemšanu. Es atbalstu arī pieeju dalītās savākšanas mērķa noteikšanai pa atsevišķiem posmiem. Šodien mēs Latvijā savācam tikai 25% no tirgū laistā elektrisko un elektronisko iekārtu daudzuma. Tas ir par maz. Es atbalstu arī tos ambiciozos mērķus, kas tiek uzstādīti regulā, bet tajā pat laikā tas man izraisa bažas, ka mums dalībvalstu starpā būs lielas atšķirības, un tādēļ aicinu Komisiju un visus, kas ar to nodarbosies, arī dalībvalstis, vislielāko vērību pievērst šai dokumentu izpildes kontrolei. Mēs Latvijā gribētu, protams, nedaudz mazāku iespēju sasniegt mērķus: līdz 2016. gadam 45% un 65% līdz 2020. gadam.

4-082-000

**Jaroslav Paška (EFD).** - Novelizācija smernice o elektroodpadoch prešla rozsiahlym pripomienkovaním v príslušných výboroch Európskeho parlamentu. Pozmeňujúcimi návrhmi poslancov sa Komisiou pripravený text postupne modifikoval a súčasné kompromisné znenie posúva problematiku zberu elektronického odpadu opäť ďalej dopredu.

Z pozmeňujúcich návrhov považujem za prínosný najmä Výborom pre životné prostredie navrhnuté znenie článku 47, pretože umožní, aby sa finančné povinnosti priemyslu orientovali na rozvoj systému zberu elektroodpadu, a nie na plnenie sankcií v prípade, že sa nedosiahnu stanovené ciele zberu. Toto môže byť prínosné a užitočné najmä v krajinách, ktoré zatiaľ nemajú vytvorenú dostatočnú infraštruktúru na zber elektroodpadu.

Ďalej by som chcel ešte podporiť aj nový článok číslo 93, ktorý reaguje na skutočnosť, že množstvo povinných osôb, najmä internetové obchody, obchádza plnenie svojich povinností. Nové ustanovenie sa pokúša tento problém citlivo a korektne upraviť.

4-083-000

**Janez Potočnik,** *Member of the Commission* . – Madam President, many honourable Members of this Parliament mentioned implementation, which is truly a problem. Unfortunately, it is not a problem in this area only, but a problem across the whole environmental spectrum. To be precise, I know my Treaty duty, and I intend to do it to the full.

We are also preparing a communication on implementation later this year, which would deal with the question of implementation in a more holistic way. We are already discussing it thoroughly together with the directorate, because I believe that this is one of the questions on which we should focus in the future, including, of course, in the proposals which we are discussing today. By the way, the recast proposal certainly facilitates implementation.

Secondly, the targets. It is of fundamental importance that we have ambitious targets. Many of you mentioned that this is the fastest-growing waste stream. Many of you mentioned that we are living in a world of electric and electronic devices, and this is something we certainly have to take into account when deciding on targets.

Thirdly, costs. Whenever we propose any proposal, we also have to take into account the burden of the costs and make things as simple as possible. However, I want to be clear that the real cost to our society and our economy would come if we were *not* to deal with these questions. That would be the real cost, to which in the longer term we would not be able to respond.

We published 14 days ago the so-called waste report. That very day I also visited Unicor, which is one of the hi-tech companies that recycle electrical and electronic waste. I was struck by what I learned and saw there. It is extremely important that we understand that, for example, the mobile phones we hold in our hands in our daily lives, actually contain precious materials, from gold to platinum to rhodium, which are extremely important for the future. If we continue now and always to extract raw materials, we will never see the end of things. I held in my hands 20 kilos of gold produced from mobile phones. It was very difficult to lift, but to be honest it was even more difficult to leave it!

Many of you mentioned the most important term to be addressed in this context, and that is resource efficiency. I have already mentioned this fact many times, but it is extremely important that we never forget it. According to UN data, in the 20th century the growth of our human population was four times, our output growth was 40 times, CO<sub>2</sub> emissions 17 times, energy consumption 16 times, fish catches 35 times and water consumption 9 times. If anybody thinks it can continue like that in the 21st century then they are simply terribly mistaken.

We have to do things differently. That is why, as I mentioned, now that we are living in an ever more electric and electronic world, the proposal which is on the table today and which you will debate later, is extremely important for dealing with these questions. Many of you also mentioned better reporting and better sorting. All of this should be given our attention.

In conclusion I would just like to say that, after the first reading, I believe we have a good product, worthy to be worked on at second reading and finalised into something that I am sure will be even better.

4-084-000

**Karl-Heinz Florenz**, *Berichterstatter*. – Frau Präsidentin, Herr Kommissar! Ihre letzten Worte, insbesondere was die Ressourceneffizienz angeht, kann ich nur unterstützen. Sie stehen aber in den nächsten Monaten im Fokus der gesamten Entscheidung, weil sich ja jetzt ein gemeinsamer Standpunkt entwickeln wird. Sie müssen mit dem Rat entscheiden und verhandeln, und ich darf Ihnen sagen, in den letzten sieben Monaten hat sich der Europäische Rat keinen Millimeter bewegt, und das lag nicht an der belgischen Ratspräsidentschaft.

Es gibt einige sehr störrische Länder, und ich darf vor dem Hintergrund der großen Einigkeit sagen, die Kollegen, die heute hier Feuer und Flamme für diesen Bericht gesprochen haben, müssen dann bitte auch zu Hause auf ihre Regierungen einwirken und sagen, dass es so, wie es das in der Vergangenheit war, nicht geht.

Ich könnte ein paar Namen alter Freunde aufzählen, die da richtig zupacken könnten. Ich glaube also, Herr Kommissar, wir werden in den nächsten Monaten eine intensive Beratung führen müssen. Sie müssen hart bleiben im Rat, und es muss dann auch noch einmal darauf hingewiesen werden, dass in der Abfallpolitik eine ausgeprägte nationale Regelungssehnsucht besteht.

Aber das ist kontraproduktiv, denn der Binnenmarkt ist längst geboren, und wir müssen ihn jetzt anständig erziehen. Nicht der ganze Binnenmarkt, sondern der halbe Binnenmarkt ist das Problem. Noch einmal, das Stichwort 16 zu 1 – wie Richard Seeber das deutlich gesagt hat – zeigt, dass wir da noch viel machen müssen. Wenn wir da einig sind, dann sind wir auf einem guten Weg.



4-088-000

**Jim Higgins (PPE)**, *in writing*. – I support today's WEEE report, but we must ensure that we do not place overly-burdensome regulations on already struggling SMEs and retailers. We must ensure that the burden to take back WEEE rests with the manufactures, not the retailers. I welcome the proposal of stronger provisions which seek to prevent illegal shipments of this waste and to close loopholes in the law. Currently, by declaring such equipment as 'used but functional EEE' and not WEEE, it can be illegally shipped to, and dumped in, third world countries. Of course, greater enforcement on behalf of authorities is also crucial, while electrical items should be recycled in accordance with the law in order to prevent the uncontrolled release of CFCs. Criminals often profit from illegal shipments, as traffickers involved in the scam often trick authorities by not labelling goods as electronics, by pretending they are for re-use, or by hiding them in the middle of a container for shipment. Unchecked shipments usually end up in Ghana, Nigeria, India or Pakistan. We need to work together on the second reading to ensure that this dangerous practice is stopped, and also to ensure that valuable European metals remain in Europe.

4-089-000

**Rovana Plumb (S&D)**, *în scris*. – Deșeurile de echipamente electrice și electronice (DEEE) reprezintă fluxul de deșeuri care crește cel mai rapid în UE. Gestionarea corectă a DEEE ajută la reutilizarea unor resurse valoroase, cu efecte deosebite în materie de mediu, sănătatea cetățenilor și crearea de locuri de muncă verzi. Conform evaluării de impact a Comisiei, în prezent, la nivelul UE, se generează aprox. 24 kg DEEE/locuitor/an, din care se colectează numai 65%. Reciclarea DEEE va contribui la crearea de 5-7 ori mai multe locuri de muncă decât în domeniul incinerării și de 10 ori mai multe decât în domeniul depozitării. Revizuirea directivei a permis stabilirea de noi obiective pentru colectarea, reciclarea și reutilizarea DEEE (obiectiv de reciclare de 50-75% - depinzând de categorie, în număr de 6 acum față de 10 inițial - și un nou obiectiv de reutilizare de 5%), precum și măsuri mai dure pentru prevenirea exportului de deșeuri electronice către țările în curs de dezvoltare. Responsabilitățile producătorilor, consumatorilor, precum și ale autorităților locale sunt mai clar definite, pentru a se asigura o tratare prietenoasă mediului. Producătorii de bunuri electronice vor trebui să asigure finanțarea tratării deșeurilor, cu impact pozitiv prin respectarea regulilor de design ecologic, creând produse ușor de reparat și reciclat.

4-090-000

**Csanád Szegedi (NI)**, *írásban*. – Rendkívül fontosnak tartom, hogy az elektromos es elektronikus berendezések hulladékait szabályszerűen ártalmatlanítsák. A szelektíven gyűjtött hulladékok részarányának növelése is elengedhetetlen, de fontos, hogy a teljes újrahasznosítási folyamat nyomon követhető legyen a megfelelő dokumentáció által. Az ipar felelősségteljes hozzáállása is szükséges ehhez, a nagy gyártó és feldolgozó cégek magatartását hatékonyabban kell ellenőrizni. Ugyanakkor látni kell azt, hogy - elsősorban az újonnan csatlakozott - tagállamok még nem rendelkeznek megfelelő mennyiségű újrafeldolgozó létesítménnyel, így ezek fejlesztésére kell hangsúlyt fektetni, hogy a begyűjtött hulladékok kezelése valóban szakszerűen történjen meg.

4-091-000

**János Áder (PPE)**, *írásban*. – Tisztelt Elnök Úr! Az elektromos és elektronikus berendezések hulladékairól szóló irányelv jelenlegi átdolgozásának nemcsak környezetvédelmi és közegészségügyi szempontból, hanem a manapság oly sokat emlegetett

forráshatékonyság szempontjából is rendkívül nagy jelentősége van. Köztudott, hogy az Uniót évről évre számos illegális elektromos hulladék szállítmány hagyja el, ezért iparunk elemi érdeke, hogy a tagállamok az egyre nagyobb mennyiségben keletkező elektromos hulladékaik szakszerű visszagyűjtésével és lehetőség szerinti újrahasznosításával az értékes nyersanyagokat az Unió határain belül tartsák. A fogyasztói szokások persze országonként eltérőek, ezért az eredményes visszagyűjtés érdekében ezt nem szabad figyelmen kívül hagyni a célszámok kijelölése során. Magyarországon például az átlagos fogyasztó két vagy három éven belül nem fogja lecserélni a televízióját, de ha még így is tenne, azt nagy valószínűséggel inkább a nyaralójába viszi majd, nem pedig a begyűjtőhelyekre. Mindezekre tekintettel a jelentéstevő ezen problémát felismerve egy széleskörűen támogatott kompromisszumot tudott elfogadtatni, melyben a visszagyűjtési irányszámok alapját nem a piacra dobott termékek, hanem a keletkező elektronikai hulladék mennyiségében határozta meg. Noha e téren még számos szakmai részletet kell kidolgozni, úgy vélem, hogy ez jó irány lehet. Különösen azért is, mert ellentmondásos módon az eredeti visszagyűjtési célt maga a bizottsági hatástanulmány is csak a régi tagállamok tekintetében tartja realinak, az újak tekintetében nem.

4-092-000

**Marian-Jean Marinescu (PPE)**, *în scris.* – Propunerea de directivă privind deșeurile de echipamente electrice și electronice, așa cum a fost trimisă Parlamentului European de către Comisie, este neclară și, de aceea, statele membre pot interpreta diferit tipurile de echipament acoperite de această directivă.

În plus, Comisia va trebui să realizeze o metodologie comună care să determine cantitatea de deșeuri generate în fiecare stat membru, însă această cantitate de deșeuri generate depinde de particularitățile pieței de consum, de ciclul de viață diferit al produselor și de obiceiurile populației din acel stat.

De asemenea, nu este specificată o perioadă de referință pentru calcularea cantității procentuale de deșeuri generate. Valoarea adăugată a acestei directive o reprezintă potențialul beneficiu pentru sănătate și mediu. O gestionare corectă a deșeurilor electronice ar putea contribui la o reciclare de până la 50-75% și la o reutilizare de 5%. Pentru a atinge acest obiectiv, producătorii de bunuri electronice, dar și consumatorii trebuie responsabilizați. Producătorii vor trebui să asigure finanțarea tratării deșeurilor, iar consumatorii vor trebui să înlăture deșeurile electronice în mod legal, la centrele de tratare.

4-093-000

*(La seduta, sospesa alle 11.10, è ripresa alle 11.30)*

4-094-000

## IN THE CHAIR: EDWARD McMILLAN-SCOTT

*Vice-President*

**6. Approval of the minutes of the previous sitting: see Minutes**

**7. Announcement: see Minutes**

## 8. Voting time

4-098-000

**President.** – The next item is the vote.

*(For the results and other details on the vote: see Minutes)*

**8.1. Request for waiver of the immunity of Mr Tamás Deutsch (A7-0015/2011, Francesco Enrico Speroni)**

**8.2. Financing instrument for development cooperation (A7-0009/2011, Charles Goerens)**

**8.3. Financing instrument for the promotion of democracy and human rights worldwide (amendment of Regulation (EC) No 1889/2006) (A7-0014/2011, Barbara Lochbihler)**

**8.4. A financing instrument for development cooperation (amendment of Regulation (EC) No 1905/2006) (A7-0006/2011, Gay Mitchell)**

**8.5. Establishment of a financing instrument for cooperation with industrialised countries (amendment of Regulation (EC) No 1934/2006) (A7-0005/2011, Helmut Scholz)**

**8.6. Agreements on trade in bananas**

**8.7. Agreements on trade in bananas (A7-0002/2011, Francesca Balzani)**

**8.8. Repeal of Council Regulation (EC) No 1964/2005 on the tariff rates for bananas (A7-0003/2011, Francesca Balzani)**

**8.9. Waste electrical and electronic equipment (A7-0229/2010, Karl-Heinz Florenz)**

**8.10. Situation in Tunisia (B7-0078/2011)**

**8.11. Tuberculosis Vaccine Initiative**

**8.12. Closure of the accounts of the European Police College for the financial year 2008**

4-111-000

*- Before the vote on the decision:*

4-112-000

**Véronique Mathieu (PPE).** - Monsieur le Président, chers collègues, le 7 octobre 2010, le Parlement a adopté par 618 voix pour, aucune contre et 7 abstentions, une décision de refus de décharge au Collège européen de police pour l'exercice 2008.

Selon le règlement du Parlement, dans les cas où la décharge n'est pas accordée, une proposition formelle de clôture des comptes est présentée lors d'une session ultérieure. La



décision soumise au vote aujourd'hui est donc une mesure technique, destinée à clôturer l'exercice concerné et non un octroi de décharge. Je tenais à préciser ce point.

### **8.13. Appointment of the Chairperson of the European Supervisory Authority (European Banking Authority)**

4-114-000

- *Before the vote:*

4-115-000

**Olle Schmidt (ALDE).** - Mr President, we are now supposed to appoint the three chairpersons for the new Financial Supervisory Authorities. I would bring to the attention of this House that none of those three is a woman. I think it is very strange that the Commission cannot come up with one single woman who is competent for one of these authorities.

*(Applause)*

4-116-000

**William (The Earl of) Dartmouth (EFD).** - Mr President, I would very much like to propose Mrs Andreasen for one of these roles.

*(Applause and cries of 'Hear, hear' from the EFD Group)*

4-117-000

**Enikő Győri, President-in-Office of the Council.** - Mr President, last evening we had an extremely fruitful discussion in this House on the appointment process for the chairs and executive directors of the new supervisory agencies. I am sincerely grateful to this House and the Members who participated in the debate.

Members pointed out some issues that needed to be clarified and will have to be monitored in order to reach our common aim: having a well-functioning supervisory system that is capable of doing its job properly.

We share your view that it is of utmost importance to ensure that the agencies can function independently, that they have capable leaders with proper authority and that the appropriate financing of the institutions is guaranteed.

Parliament's message has reached the Presidency and found open doors. I am convinced that we managed to reach a fine agreement on the issue. I kindly invite you all to vote in support of the candidates.

4-118-000

**President.** - Perhaps you are available for the job?

4-119-000

**Michel Barnier, membre de la Commission.** - Monsieur le Président, Mesdames et Messieurs les députés, le vote que vous allez émettre en toute responsabilité est un vote très important.

Il s'agit de choisir les présidents des trois autorités de supervision pour les banques, les assurances et les marchés, et de mettre ainsi sur les rails ces trois nouvelles autorités qui, avec le Conseil du risque systémique, constituent enfin la première véritable architecture européenne de supervision sur les marchés financiers, qui vous doit beaucoup, puisque c'est grâce à un vote du Parlement que ces autorités ont été créées et que leurs pouvoirs ont été renforcés.

Vous allez émettre ce vote en toute responsabilité et nous le respecterons. Comme c'était ma responsabilité au sein du collège, j'ai procédé à ce travail de sélection des candidats à partir de 275 candidatures, que je n'ai pas choisies. Elles sont librement venues des États membres, des autorités de régulation. C'était un processus transparent, ouvert, auquel toute personne qui voulait être candidate pouvait participer.

Au terme de ce processus, j'ai moi-même reçu les personnalités présélectionnées. Je dois dire, Monsieur Olle Schmidt, que j'ai moi-même regretté que, pour l'un des trois postes – il s'agissait de l'Autorité européenne des banques –, une des deux personnes présélectionnées, qui était une femme de grande qualité, se soit retirée juste avant Noël, au dernier moment. Je veillerai – c'est un premier engagement que je veux prendre – à ce que, dans la suite du processus de nomination des directeurs exécutifs en cours – ce matin-même, j'ai reçu, pour une des autorités, les personnalités présélectionnées –, il y ait un plus grand équilibre et une meilleure diversité de la représentation, notamment du point de vue de la parité hommes/femmes, qui constitue une exigence légitime du Parlement européen.

Nous avons choisi ces personnalités sur le critère de la compétence, de l'expertise, de l'engagement européen et de l'indépendance. Je ferai la même chose s'agissant des directeurs exécutifs, de telle sorte que ces trois autorités aient la crédibilité et l'autorité nécessaires.

Mesdames et Messieurs, ce vote est important. Je me suis engagé hier, j'ai confirmé devant vous ce matin avec le vice-président Šefčovič, dans une lettre adressée à Mme la présidente Sharon Bowles et au président Lehne, à ce que nous donnions à ces trois autorités les moyens de travail, financiers et en ressources humaines, afin qu'elles aient la crédibilité et l'indépendance nécessaires, et je comprends que la présidence a pris les mêmes engagements.

Ces trois autorités ont un travail considérable devant elles, sur les *stress tests*, sur les agences de notation, sur les textes dont vous discutez en ce moment pour la régulation des produits dérivés ou des *short sellings*. Le travail ne manque pas. Nous savons que les marchés avancent beaucoup plus vite que la démocratie. Je fais confiance au Parlement au moment de ce vote et je vous confirme les engagements que la Commission a pris pour assurer l'indépendance, les moyens de travail et la crédibilité de ces trois nouvelles autorités.

4-120-000

**Sharon Bowles**, *author*. – Mr President, I am sorry to take up Members' time.

Resolutions were tabled because the committee was not satisfied with the institutional procedures and wished to obtain assurances from the Commission and the Presidency. In debate yesterday, and in written statements and letters to me, suitable assurances have been given and these will all be published.

The majority recommendation of the committee now is to approve all the candidates, with which I personally agree. That means voting against all the resolutions.

There were four areas in which we sought assurances.

Concerning the independence of the authorities, both the Commission and the Presidency have reaffirmed respect for the provisions of independence of the authorities, their chairs, executives and board members.

Concerning board representation, the Commission is being vigilant concerning the designations by the heads of the supervisory authority to the boards of supervisors, as required by the regulation, and the Presidency supported the Commission statement.

Concerning adequate budgetary resources, the Commission has recognised the need to provide adequate budgetary and human resources to the authorities, with which the Presidency has agreed and, further, stated the importance of fulfilment by Member States of their obligations.

Concerning the appointment procedure, we have all discovered we are bound by regulations in ways that all sides realise is inappropriate, such as the retirement age criteria projected to the end of the term of office and also on the gender issue. These will be addressed in the review, with which the Commission and the Presidency also both agree.

The committee continues to insist on a role in the ongoing and future shortlisting procedures for all positions, such as that of executive director. For democratic purposes, Members wish to be able to express a preference on individual candidates, and so the resolutions have been kept on the agenda for voting. However, as I say, if you want to approve the appointments, with which I concur, then you should vote against the resolutions.

4-121-000

**President.** – We now come to a rather perverse procedure, as Mrs Bowles has indicated. We are going to vote now, but you vote in favour to oppose the candidate and you vote against to confirm the candidate. I do not understand it, but there it is.

#### **8.14. Appointment of the Chairperson of the European Supervisory Authority (European Insurance and Occupational Pensions Authority)**

#### **8.15. Appointment of the Chairperson of the European Supervisory Authority (European Securities and Markets Authority)**

4-124-000

- *After the vote:*

4-125-000

**Bogusław Sonik (PPE).** - Czy Pan Przewodniczący mógłby podać nazwiska osób, nad którymi głosowaliśmy? Bo było tajne głosowanie, ale nie wiemy, nad kim głosowaliśmy.

4-126-000

**President.** – Can I just agree with you that, as I said, this is a rather perverse procedure. Mrs Bowles, can you help the House? Mr Sonik has quite reasonably asked for the names of the successful candidates for these positions. Are you able to give the House the names of these people who have been appointed, either now or in a few minutes' time?

4-127-000

**Sharon Bowles**, *author*. – Mr President, I think it would be better if we circulated them later.

*(Objections)*

4-128-000

**Michel Barnier**, *membre de la Commission*. – Je trouve cette demande assez légitime. Je peux vous annoncer que les présidents que vous avez confirmés – et je vous en remercie – et qui vont se mettre au travail, sont M. Maijoor, qui est Néerlandais, pour la présidence de l’Autorité des marchés, M. Bernardino, qui est Portugais, pour l’Autorité de supervision des assurances, et M. Enria, qui est Italien, pour l’Autorité des banques.

### 8.16. Waste crisis in Campania

4-130-000

- *Before the vote:*

4-131-000

**Judith A. Merkies**, *author*. – Mr President, I know this is the last vote. I am not going to take up much of your time. I am the rapporteur for the Committee on Petitions for the subject we are about to vote on: finding a breakthrough in the ongoing waste crisis in Campania, which is the region surrounding Naples in Italy.

After having received numerous requests from petitioners, the Committee on Petitions sent a mission to Campania and adopted by consensus a report pointing towards a solution.

It is self-evident that Italy must comply with EU law, just as any other Member State. We are about to send a strong message, yet the amendments tabled politicise the issue unnecessarily and, if supported, will water down the strong signal to a weak whisper.

If this House does not want to walk on the leash of one Member State, I suggest voting against the amendments and supporting the original text.

4-132-000

- *Before the vote on Amendment 15:*

4-133-000

**Erminia Mazzoni (PPE)**. - Signor Presidente, solo una correzione perché c'è un refuso nell'emendamento. Andava soppresso un periodo più lungo e rimane solo "propone che la Commissione controlli se i siti esistenti in aree protette sono stati estesi e se alcuni di essi rientrano nell'ambito dei siti protetti da Natura 2000".

4-134-000

*(The oral amendment was not accepted)*

- *Before the vote on Amendment 1:*

4-135-000

**Raül Romeva i Rueda (Verts/ALE).** - Mr President, would it be possible to have a block vote on all the amendments?

4-136-000

**President.** - I have read the names of the signatories of the amendments. It would be very unfair to some Italian colleagues if we were to do that.

4-137-000

**Crescenzo Rivellini (PPE).** - Signor Presidente, questa è la dimostrazione che questa risoluzione è politica. Non si guarda alla sostanza, alla concretezza, e non si vuole aiutare la comunità, ma si dicono sciocchezze. Questa è una mozione politica! Anche come si sono espressi nei confronti della collega Mazzoni. Invito il Partito popolare europeo a votare a favore degli emendamenti e contro questa mozione delle sinistre, che sono responsabili di quello che è accaduto in Campania e adesso fanno una mozione in Parlamento. Sono loro i responsabili! Erano loro a governare quando è successo tutto ciò!

4-138-000

**President.** - I know the motion for a resolution is on a sensitive subject but it has been duly tabled. Amendments have also been tabled and we will continue voting on the amendments one by one. There are very few to come.

4-139-000

**President.** - That concludes the vote.

## 9. Explanations of vote

4-141-000

**President.** - We now come to the explanations of vote.

4-142-000

### Oral explanations of vote

4-143-000

#### Recommendation for second reading: Charles Goerens (A7-0009/2011)

4-144-000

**Izaskun Bilbao Barandica (ALDE).** - Señor Presidente, me he abstenido porque, con fecha de 14 de enero, el Consejo de la Unión renovó las medidas contra Costa de Marfil en vista de la gravedad de la situación tras la celebración de las elecciones presidenciales a finales del pasado año. Tengo que decir que estas medidas se adoptaron para las personas y entidades que se opusieron al Presidente elegido democráticamente o no se pusieron bajo su autoridad; entre las entidades se incluyeron los puertos autónomos de Abiyán y San Pedro y distintas entidades bancarias.

El objetivo de la iniciativa es el desarrollo y la promoción del comercio internacional para fomentar el desarrollo. El programa va destinado a personas físicas y jurídicas. En el Anexo

I de esta iniciativa está incluida Costa de Marfil y en la misma no se incluye ninguna observación respecto a la decisión a la que hacía mención. Por tanto, mi voto ha sido el de la abstención.

Le pediría por favor, a usted que está como Presidente, que mejoráramos también la imagen de este Parlamento, porque entiendo que, desde el punto de vista de la imagen y el prestigio que tratamos de trasladar, situaciones como las que vivimos hoy y en todas las sesiones plenarias no aportan absolutamente nada. Creo que es insoportable que, mientras cualquier diputado está interviniendo, haya grupos que se están riendo, que no le están haciendo ningún caso y que lo podrían hacer perfectamente ahí fuera. Les pido por favor a todos los presidentes —hoy que tengo esta oportunidad— que mejoren esta imagen del Parlamento, que va en detrimento de la política europea.

4-145-000

**President.** – As you know, Mr Swoboda has a working group examining our proceedings in plenary and I will bring your point to his attention. I would also point out that you can always put an explanation of vote in writing if you wish.

4-146-000

**Csanád Szegedi (NI).** - Ügyrendben szeretnék egy kérdést feltenni Önnek. Körülbelül tíz perce jelentkezem. Szeretném, ha a jegyzőkönyvbe kerülne, hogy az elmúlt szavazások során a mögöttem lévő román politikus, Becali úr nem volt jelen a szavazáson, de ezt a videófelveleken meg lehet majd figyelni. Ezzel ellentétben az ő asszisztense, titkára az ő képviselői kártyájával itt szavazott. Meg szeretném kérdezni az elnök úrtól, hogy ez szabályos-e, illetve hogyha ez nem szabályos, akkor a szélsőséges román politikus milyen büntetésre várhat azért, hogy az asszisztense szavazott helyette.

4-147-000

**President.** – That is a very serious point that you are making and the Bureau will look into it.

4-148-000

**Recommendation for second reading: Barbara Lochbihler, Kinga Gál (A7-0014/2011)**

4-149-000

**Alfredo Antonozzi (PPE).** - Signor Presidente, per poter proseguire il percorso intrapreso nel 2006, teso a migliorare l'efficacia e la trasparenza dell'assistenza esterna della Comunità, non potevamo non eliminare le incoerenze emerse con le deroghe al principio della non ammissibilità ai finanziamenti dell'Unione dei costi relativi a tasse, dazi e altri oneri.

La modifica del regolamento è in tal senso necessaria e opportuna. La Commissione deve poter adottare gli atti delegati ai sensi dell'articolo 290 del trattato sul funzionamento dell'Unione europea per quanto riguarda i documenti di strategia, i quali integrano il regolamento (CE) 1889/2006 e sono di applicazione generale.

Auspico non solo che durante i lavori preparatori vengano svolte adeguate consultazioni, ma soprattutto che le modifiche adottate riescano a fornire strumenti adeguati al Parlamento europeo per poter monitorare e influire sulle misure adottate da parte della Commissione.

Solo in questo modo potremo garantire un funzionamento legittimo e democratico della politica dell'assistenza esterna dell'Unione europea.

4-150-000

### **Recommendation for second reading: Helmut Scholz (A7-0005/2011)**

4-151-000

**Izaskun Bilbao Barandica (ALDE).** - Señor Presidente, deseo manifestar que creo que es interesante para la Unión Europea establecer acuerdos de estas características utilizando los instrumentos de financiación para la cooperación con los países industrializados. Creo que, además, hay que destacar la amplitud de los países que se incluyen en el Anexo. Por tanto, quería dejar constancia de la importancia de esta iniciativa.

4-152-000

### **Recommendation: Francesca Balzani (A7-0002/2011)**

4-153-000

**Miroslav Mikolášik (PPE).** - Vítam dosiahnutie dohody v zdĺhavom a ostrom právnom spore týkajúcom sa obchodu s banánmi, ktorou sa ukončil dlhodobý stav neistoty a destabilizácie v krajinách produkujúcich a obchodujúcich s banánmi.

Dohoda o obchode s banánmi bude mať významný vplyv aj na ostatné rozvojové krajiny zameriavajúce sa na vývoz banánov, ktorým bude treba poskytnúť pomoc pri prispôbovaní sa značným zmenám v konkurenčnom prostredí na svetovom trhu.

Program sprievodných opatrení preto musí riešiť aj pálčivé otázky spojené so sociálnymi následkami prispôsobenia. Súhlasím teda s návrhom na preskúmanie vplyvu tejto dohody na dotknuté regióny za účelom stanovenia vhodných opatrení na zmiernenie nežiaducich vplyvov.

4-154-000

**Hannu Takkula (ALDE).** - *(Puheesta puuttuu alku)* melkein elämääkin suuremmaksi nousseesta banaanisodasta, että on erittäin hyvä, että sille saatiin loppu. On aivan totta, ettei voi olla niin, että rikotaan yleisiä kaupankäyntiä koskevia sääntöjä. On aivan oikein, että WTO on puuttunut asiaan ja että me myös Euroopan parlamentissa ja Euroopan unionissa toimimme oikein. Näin ollen muutamien AKT-maiden saamasta erityiskohtelusta luovutaan.

On tietenkin aivan totta, että on tärkeää huolehtia siitä, että reilun pelin säännöt säilyvät markkinoilla, mutta meidän täytyy pitää lähtökohtanamme sitä, että me kohtelemme samalla tavalla kaikkia tuottajia. Toisaalta vuodesta 1993 asti tuontijärjestelmässä mukana olleilla mailla on ollut puolellaan valtava etu ja niillä on ollut mahdollisuus sinä aikana saada omat asiansa kuntoon ja kehittää omaa banaanituotantoaan niin, että ne voisivat pärjätä myös aidossa kilpailussa, eikä niin, että ne ovat pelkästään erityistuen varassa.

Äänestin siis tämän muutoksen puolesta, ja onnittelen komissiota ja Euroopan unionia siitä, että banaanisota on nyt saatu loppumaan.

4-155-000

**Daniel Hannan (ECR).** - Mr President, the trade dispute involving bananas has been one of the longest-running and perhaps the most difficult in the history of the WTO and it is a dispute where the European Union has been squarely and unequivocally in the wrong. Its policy has been to favour producers in some former colonies at the expense of the principles of free trade which are, of course, enshrined notionally in the Treaty of Rome.

This policy has been bad for everyone. It has been bad for consumers in Europe, who have had to pay much higher prices, it has been bad for exporters, it has been bad for international harmony and the community of nations, and it has been bad for the people it was notionally designed to protect. The former British and French dependencies have now become dependencies in the fullest sense, tied to an artificial and unproductive export when they might have diversified their economies and integrated more widely into the world economy.

I want to say one more thing about this which has not come up in any of the debates. The EU has disgracefully been applying pressure on banana producers to form political and economic unions around themselves, in mimicry of the EU model, which is truly none of our business. The whole point of free trade is to swap on the basis of differences, not to sell each other bananas and indeed, for that matter, not to have an artificial customs union among the industrialised economies of Europe.

4-156-000

#### **Report: Karl-Heinz Florenz (A7-0229/2010)**

4-157-000

**Sergej Kozlík (ALDE).** - V rámci prerokovania smernice o elektroodpade na pôde Európskeho parlamentu boli do nej zapracované viaceré zmeny, ktoré ju vylepšujú. Upravené znenie tejto dôležitej smernice som podporil. Smernica umožní výrobcam elektrických zariadení poskytovať kupujúcim pri kúpe výrobkov informácie týkajúce sa nákladov na zber, spracovanie a likvidáciu odpadu spôsobom šetrným k životnému prostrediu.

Zvýši sa transparentnosť trhu pri poskytovaní informácii príslušným orgánom, distribútorom, vývozcom alebo zákazníkom. Vzrastie úroveň povedomia a akceptovania recyklácie a refundácie nákladov. Je dôležité, aby sa finančné povinnosti priemyslu sústredili na rozvoj efektívneho systému zberu elektroodpadu, a nie na platenie sankcií v prípade, že nedosiahnu stanovené ciele zberu, pokiaľ v danej krajine nie je dostatočne rozvinutá infraštruktúra na zber odpadu.

4-158-000

**Adam Bielan (ECR).** - Panie Przewodniczący! Dynamiczny rozwój oraz postęp technologiczny w krajach europejskich niesie ze sobą niestety również skutki uboczne. Ogromny wzrost elektronicznych śmieci jest tego najbardziej widocznym przykładem. Systematycznie używane przez nas wszystkich wszelkiego rodzaju urządzenia elektroniczne coraz szybciej zastępujemy nowymi, nie zaprzatając sobie głowy właściwym zabezpieczeniem urządzeń zużytych. Pozostaje to nie bez wpływu na środowisko naturalne.

Mam nadzieję, że nowelizacja przepisów o gromadzeniu i przetwarzaniu e-odpadów umożliwi wzrost poziomu odzyskiwania cennych surowców, co oprócz środowiskowych przyniesie również ekonomiczne korzyści. Rekomendowany przez Komisję Ochrony



Środowiska wysoki wskaźnik selektywnej zbiórki odpadów powinien wpłynąć na zatrzymanie oraz przygotowanie do ponownego użycia tych surowców.

Zgadzam się z koniecznością powstrzymania nielegalnego wywozu e-odpadów poza obszar Unii Europejskiej. Spodziewam się także ograniczenia nie zawsze zgodnego z przepisami składowania odpadów pochodzących z danego państwa członkowskiego na terytorium innego.

4-159-000

**President.** – I think you have broken new ground. That is the first time I have seen someone reading a speech from an iPad.

4-160-000

**Peter Jahr (PPE).** - Herr Präsident! Müll kennt keine Grenzen, das betrifft insbesondere elektronischen und elektrischen Müll. Deshalb ist es außerordentlich wichtig, dass die Bestimmungen für die Entsorgung und Verwertung zwischen den und innerhalb der Mitgliedstaaten der Europäischen Union harmonisiert werden und vor allem auch, dass jeglicher Müllexport ohne zertifizierte und umweltgerechte Entsorgung untersagt wird.

Meine abschließende Bitte: Wir sollten die Wirkungsweise unserer Beschlüsse überprüfen, damit auch das in der Realität eintritt, was wir beabsichtigt haben.

4-161-000

**Miroslav Mikolášik (PPE).** - Odpad z elektrických a elektronických zariadení sa v Európskej únii rýchlo zvyšuje a jeho neefektívna likvidácia a neodborný zber predstavujú závažný problém pre životné prostredie a ľudské zdravie, ale aj plytvanie s materiálom a zdrojmi, ktoré nie sú neobmedzené.

Vo svetle nových poznatkov získaných počas uplatňovania smernice o odpade s elektrických a elektronických zariadení sa javí potrebné vhodne upraviť niektoré časti tejto právnej úpravy, ktoré doteraz spôsobovali značné aplikačné problémy v praxi. Súhlasím preto s ustanoveniami vedúcimi výrobcov a spotrebiteľov k väčšej zodpovednosti za riadne zneškodňovanie takýchto zariadení.

No a čo sa týka doterajšieho vytýčeného cieľa, pripomínam, že tento cieľ neberie do úvahy veľmi odlišné hospodárske podmienky v jednotlivých členských štátoch. Percentuálny podiel z množstva uvedeného na trh v určitom časovom úseku podľa môjho názoru lepšie zohľadní špecifiká členských štátov a ich osobitnú situáciu na trhu s elektrozariadeniami.

4-162-000

**Izaskun Bilbao Barandica (ALDE).** - Señor Presidente, hemos votado y he votado a favor de esta iniciativa sobre la chatarra electrónica. Aquí hablamos de la recogida, el tratamiento, la prohibición y las ilegalidades, pero quiero dejar constancia en este Parlamento de que, quizá, la reflexión que tendríamos que hacer es algo que está siendo objeto de estudios desde hace algún tiempo: ¿por qué algunos materiales que podrían tener un uso y una eficacia durante más tiempo se estropean de una manera prevista y planificada con un tiempo determinado?

He formulado esta misma semana varias preguntas, tanto al Consejo como a la Comisión, para que investiguen si, efectivamente, algunas empresas tienen esta decisión meditada y,

por tanto, si el número de desechos electrónicos que se producen a nivel europeo y también a nivel mundial se podría evitar combatiendo este tipo de prácticas.

4-163-000

**Seán Kelly (PPE).** - A Uachtaráin, ba mhaith liom ar dtús mo chara agus mo chomhghleacaí, Karl-Heinz a mholadh as ucht na tuairisce seo. Gach rud a dhéanann sé, déanann sé é go beacht agus go praiticiúil agus is amhlaidh don tuairisc seo.

As has been said, we are living in an electronic age with newer and newer gadgets coming onto the market almost daily, and the shelf life of many such items of electrical equipment and gadgets is very short, necessitating an upgrading or disposal. The proposals here are certainly timely in that regard.

Also, the point made about the internal market is very important. We like speaking about it, but it is far from complete.

Dá bhrí sin, is dóigh liom gur dul chun cinn fiúntach é an tuairisc seo maidir leis na fadhbanna sin a réiteach agus fáiltim roimpi agus bhí áthas orm vótáil ina fabhar.

4-166-000

**Giommaria Uggias (ALDE).** - Signor Presidente, oggi abbiamo approvato la risoluzione sui rifiuti in Campania e ciò deve rappresentare per tutti una lezione per prevenire il verificarsi di disastri ambientali come questo.

Oggi possiamo dirci soddisfatti, perché sempre in Aula abbiamo adottato un provvedimento come questo, che fa della cultura del riciclaggio e del riutilizzo in un periodo di globalizzazione un provvedimento da promuovere e incentivare in tutti i modi possibili perché i cittadini europei, oramai liberi dalla fatica della produzione dei beni oramai alla portata di tutti, siano consapevoli del loro effettivo valore.

La relazione Florenz sul riutilizzo delle apparecchiature elettriche ed elettroniche, oggi in votazione, è importante non solo per il futuro della sostenibilità ambientale in Europa, ma anche per un altro aspetto, quello della perdita di materie prime. Infatti, l'impiego efficiente e innovativo dei materiali e delle risorse è un aspetto fondamentale dell'economia globalizzata. Considero quindi positiva l'indicazione degli obiettivi ambiziosi che ci siamo posti e l'indicazione del prezzo distinto in maniera tale che il consumatore sia consapevole anche di questo.

4-167-000

**Marian Harkin (ALDE).** - Mr President, I am happy to support the ambitious report from Parliament, which sends a strong message to governments all over the EU. The report upholds the 'polluter pays' principle and it does so in a proportionate way.

I am pleased with the ALDE amendment which exempts micro-enterprises – that is businesses employing less than 10 people and with a turnover of less than two million – from the requirement to take back all small volume waste. This ensures that small shops that have difficulty with space are not burdened with unreasonable requirements.

Finally, to those who complain about the cost of this proposal – and there were some – I would say that we do not have the right to continue to use the dwindling resources of this planet. We have the obligation to actively promote re-use and recycling and make every possible effort to mitigate the loss of our ever scarcer raw materials.

4-168-000

**Daniel Hannan (ECR).** - Mr President, driving around the beautiful downlands and copses of my South East constituency, I have noticed little roadside cairns made up of white goods and other eliminated electrical items. Those little cairns are a visible monument to the law of unintended consequences. A directive intended to encourage recycling has ended up encouraging fly-tipping.

As a consequence it has vitiated the traditional notion of property rights. Our normal understanding of ownership is that if you sell me something and I buy it from you, it is then my responsibility. There is no residual obligation on you to recycle. In fact, the free market will generally recycle these things and there are these wonderful people who will do it for nothing, called scrap dealers. Sometimes they will even pay you a fee for doing it. None of this, however, is of any consolation to those of my constituents who are wondering how to get rid of their white goods.

A constituent of mine contacted me last week and asked how to get rid of their fridge. I was reduced to suggesting that she give it to her mother-in-law.

4-169-000

### **Motion for resolutions (RC-B7-0078/2011)**

4-170-000

**Lena Ek (ALDE).** - Herr talman! Jag är oerhört besviken över det sätt som den gemensamma utrikespolitikens främsta företrädare Catherine Ashton har handlingsförlamats när det gäller krisen i Mellanöstern. Att tydligt ställa oss sida vid sida med dem som kämpar för demokrati och frihet borde vara självklart för oss i Europa. Vårt gemensamma parlament och vår gemensamma union är resultatet av vår strävan att aldrig mer behöva uppleva de hemskheter totalitära system för med sig. Med den här resolutionen vill vi ta vårt ansvar för detta och visa att vi är villiga att stötta kampen för demokrati och frihet i Mellanöstern. Då är desto mer beklagligt att se hur kommissionen och rådet inte har förmått att ta sitt ansvar. Vi ser förändringens vind svepa genom Mellanöstern. Man ropar på hjälp och det är vår skyldighet att bistå. Det behövs konkreta insatser från vår sida i form av mat, medicin och hjälparbetare. Detta behövs nu! Samtidigt ska vi självklart ställa upp med att hjälpa till att bygga upp rättssäkra demokratiska samhällen i Tunisien och Europa. Hälften av medlemsländerna i vår union har kommit från diktatur till demokrati och frihet. Vad är det som är så svårt med att säga att samma borde gälla för människorna i Mellanöstern?

4-171-000

**Salvatore Iacolino (PPE).** - Signor Presidente, onorevoli colleghi, non v'è dubbio che la rivolta delle nuove generazioni che agita la Tunisia possa avere ripercussioni significative sulla stessa Unione europea e questo per tante buone ragioni, tra cui la formulazione del nuovo piano Unione europea-Tunisia 2011-2016 ma, soprattutto, sotto il profilo della regolazione dei flussi migratori.

Non più tardi di un mese fa, proprio questo Parlamento aveva approvato – ed era il primo dossier legislativo a norma del trattato di Lisbona – un provvedimento importante sulla tratta degli esseri umani. Una recrudescenza dei flussi migratori irregolari va decisamente combattuta. Per questo ci vuole un patto europeo che riguardi la sponda Sud del

Mediterraneo, la Tunisia ma anche l'Egitto. Per farlo è necessario che la delegazione vada – così com'è già andata proprio oggi in Tunisia – ad assistere questo processo di compiuta democratizzazione, ma nel contempo bisogna dare una *chance* concreta alla Tunisia attraverso un'attività costante e continua di supporto verso una democrazia compiuta.

4-172-000

**Peter Jahr (PPE).** - Herr Präsident! Ich melde mich noch einmal zu Wort zum Abstimmungsverhalten, weil ich gestern leider keine Möglichkeit hatte, zu sprechen.

Ich möchte mich vor den Menschen in Tunesien verneigen, die mit friedlichen Mitteln eine Diktatur hinweggefegt haben, und ich hoffe, dass die Übergangsregierung in Tunesien unsere Entschließung als Chance begreift, den Weg in die Demokratie zu finden.

Gleichzeitig möchte ich mich noch einmal bei den Bürgerinnen und Bürgern in Tunesien entschuldigen, denn offensichtlich waren wir als Europäische Union und als Politiker auf diese plötzliche Wende gar nicht vorbereitet. Wenn man so will, haben wir die Kraft des Volkes unterschätzt, und wir sollten das auch als Anlass nehmen, in Zukunft die Dinge besser zu analysieren und gegebenenfalls auf solche Erscheinungen richtig reagieren zu können.

4-173-000

**Adam Bielan (ECR).** - Panie Przewodniczący! Ostatnie wydarzenia zarówno w Tunezji, jak i obecnie w Egipcie skupiły na sobie uwagę całego świata. Demonstracje obywateli tych państw przeciw skostniałym reżimom dają jednak nadzieję na trwałe przemiany ustrojowe.

Aby zapoczątkowana transformacja Tunezji przebiegała w sposób pokojowy niezbędne jest pełne wsparcie demokratycznej Europy. Przyłączając się do apelu pana przewodniczącego Buzka, również wzywam do podjęcia wszelkich działań na rzecz przeprowadzenia w pełni demokratycznych wyborów w tym kraju oraz wyłonienia rządu jedności narodowej.

Popieram także wezwanie parlamentarnej delegacji do spraw stosunków z państwami Maghrebu o przeprowadzenie niezależnego śledztwa celem ustalenia odpowiedzialności rządzących Tunezją za użycie przemocy i doprowadzenie do rozlewu krwi. Współpraca i rozwój wzajemnych partnerskich relacji z Tunezją leży w interesie zarówno obywateli europejskich, jak i Tunezyjczyków. Dlatego dzisiaj głosowałem za rezolucją określającą perspektywę tej współpracy.

4-174-000

**Bruno Gollnisch (NI).** - Monsieur le Président, je n'étais pas, moi, l'ami de M. Ben Ali ni de M. Moubarak. Je ne les recevais pas en les embrassant et en leur tapotant l'épaule affectueusement comme le faisait le président Sarkozy. Je ne recevais pas leurs partis dans la fédération politique que je constitue avec mes amis politiques, comme le faisaient les socialistes – puisque le parti de M. Gbagbo en Côte d'Ivoire, le parti de M. Ben Ali, le parti de M. Moubarak faisaient partie de l'Internationale socialiste.

Je n'en suis donc que plus libre pour dire à quel point je suis en quelque sorte écoeuré par le traitement que l'on réserve aujourd'hui à ces personnes, sans m'immiscer personnellement, en aucune façon, dans la situation politique de ces pays. Je respecte trop pour cela le principe de non-ingérence. Ce n'est pas moi qui ai invité M. Ben Ali au Parlement européen. Si vous

aviez des critiques à porter contre M. Ben Ali, il fallait le faire à ce moment-là. C'est trop facile de le faire une fois que ces personnes sont à terre.

Dans tout le Moyen-Orient et dans le monde entier, on sait aujourd'hui que l'Occident ne soutient pas ses amis et soyez assurés qu'il n'y aura plus beaucoup de candidats dans ce domaine.

4-175-000

**President.** – We do not think that Mr Ben Ali has ever been invited to the European Parliament. But, anyway, he will not come now – mercifully.

4-176-000

**Izaskun Bilbao Barandica (ALDE).** - Señor Presidente, creo que la situación de Túnez ha cogido con el pie cambiado a la Unión Europea. No tenemos más que fijarnos en cuál ha sido el trato que se le ha dado al señor Ben Alí en los meses anteriores. Creo que, una vez más, hemos llegado tarde, porque la Unión Europea no se ha manifestado con contundencia a favor de los tunecinos, que han querido acabar con una dictadura de tantos años y han querido conquistar la libertad y la democracia.

Por tanto, pido a la señora Ashton que haya una mayor implicación de la Unión Europea, que constituya el grupo de trabajo al que se hace referencia en esta resolución, con una implicación del Parlamento Europeo, para que los tunecinos puedan celebrar las elecciones democráticas, puedan institucionalizar el país y puedan recuperar sus libertades.

Pero quiero decir que este es el futuro de la política: el futuro de la política en el siglo XXI tiene que ser el diálogo, la negociación, para incorporar e incluir las aspiraciones de toda la ciudadanía en los procesos democráticos. Y creo que esta es una reflexión que nos tendría que hacer pensar si efectivamente desde la Unión Europea tratamos de la misma manera a todos los países cuando incluimos las cláusulas de respeto de los derechos humanos.

4-177-000

**President.** – As you know, the European Parliament is sending a delegation chaired by Mr Salafraña to Tunisia today and they will be reporting back next week.

4-178-000

**Ashley Fox (ECR).** - Mr President, events in Tunisia serve as a warning to all undemocratic governments – not just in the Arab world but throughout the whole world. If they do not provide a mechanism in their constitution for people to express their discontent, then they face revolution and the violence that this entails.

It is not for the EU to dictate the dots and commas of any nation's constitution. However, we should encourage transition to constitutional democracy and promote an open economy, investment and economic growth, because it is economic growth – trading with the rest of the world – that will bring jobs and relieve poverty, which is actually the root cause of much of the dissatisfaction in the Arab world.

4-179-000

### **Motion for resolutions (RC-B7-0075/2011)**

4-180-000

**Licia Ronzulli (PPE).** - Signor Presidente, onorevoli colleghi, ho votato ovviamente a favore di questa risoluzione perché ritengo sia necessario un maggiore impegno da parte di tutti gli Stati membri nella lotta alle malattie endemiche.

Già nel 2000, a New York, l'Organizzazione delle Nazioni Unite ha posto tale obiettivo all'interno della Dichiarazione sugli obiettivi di sviluppo del Millennio. Attraverso il programma quadro per la ricerca e l'innovazione l'Unione europea ha già finanziato lo sviluppo dei vaccini contro la tubercolosi, allo scopo di sradicarla completamente dalla popolazione entro il 2050. Per far questo, inoltre, è stato promosso un partenariato con oltre quaranta centri di ricerca in tutta Europa specializzati nello sviluppo e nella produzione dei vaccini.

Con l'adozione di questo testo gli Stati membri devono ora impegnarsi a rispettare i propri impegni finanziari, soprattutto nei confronti dei paesi in via di sviluppo, affinché il diritto alla salute sia anche un diritto alla prevenzione.

4-181-000

### **Proposal for a decision (B7-0090/2011)**

4-182-000

**Lucas Hartong (NI).** - Afgelopen september besloot het Parlement de boeken van de Europese Politieacademie niet te sluiten vanwege ernstig wanbestuur en structurele problemen. Verwacht werd dat pas in 2014 orde op zaken zou zijn gesteld. In de tussentijd heb ik niet de indruk gekregen dat er bij CEPOL iets verbeterd is. Dus waarom nu dan het voorstel om de boeken over 2008 wel te sluiten?

De PVV stemt dan ook tegen dit voorstel en wil alle onrechtmatige verliezen verhalen op de betrokkenen. Bovendien stellen wij het hele bestaan van CEPOL ter discussie. Er is al een prima politiesamenwerking in Europa, daar is geen CEPOL voor nodig. Dus wat ons betreft mag het zo snel mogelijk geheel worden afgeschaft. Dat zou namelijk een hele hoop geld voor de belastingbetaler schelen.

4-183-000

**Daniel Hannan (ECR).** - Mr President, I like to think that I have always been a champion of my South East constituents. One of the ways in which I try and champion their interests – as taxpayers – is by preventing the squandering of the money they have worked for on useless, inefficient or corrupt EU agencies.

That argument loses none of its force when the useless agency happens to be situated in my constituency, as is the case with the European Police College. I do not think there is any doubt about the mismanagement of its accounts. I do not think anyone in this House is arguing that, financially, it is a worthwhile or efficient organisation.

There is a wider issue of why we need a European police agency at all. A monopoly on the right of coercive force is perhaps the definitive attribute of statehood and states around

the world have reached extremely sophisticated, extremely efficient accords on police collaboration without needing these EU agencies to tell them what to do.

We have worked very well without the EU in the county of Hampshire, where the EPC is situated. It predates most of the Member States and it will be fine with or without this EU agency sited on its territory.

4-184-000

**Ashley Fox (ECR).** - Mr President, I voted against closing the accounts of the European Police College. I did so by way of a small protest against the way the EU handles taxpayers' money.

We waste far too much of it, and we waste too much on useless bodies like the European Police College. We do not need it. We should save the taxpayer some money and scrap it.

4-185-000

### **Motion for resolutions (B7-0091/2011, B7-0092/2011, B7-0093/2011)**

4-186-000

**Daniel Hannan (ECR).** - Mr President, you have heard me many times in this Chamber fighting my lonely and gruelling war of attrition against the establishment of these new EU supervisory agencies in the field of financial services.

My contention throughout has been that they were a solution to a non-existent problem. None of the people you can blame for the financial crisis are covered by the remit of these agencies. This is not, in my view, a proportionate, considered response to an identified problem, but an ideological move to have more European integration for its own sake.

Any doubt as to who was right was surely removed by the farce that we saw a few moments ago, when the President asked the House who the three candidates that we had just approved were, and not a single MEP was able to reply.

So why did we so overwhelmingly vote to appoint these nominees? I suspect it was because what Commissioner Barnier said in recommending them – they had been chosen 'because of their commitment to Europe'. So that is what it is about. It has nothing to do with improving financial services and everything to do with extending Brussels control.

I will finish by echoing Lord Dartmouth's call: if – as was suggested today – we need to have female candidates in some of these roles, I can think of no one better than the whistle-blower who brought down the previous Commission, my South-East of England colleague Ms Andreasen.

4-187-000

**Ashley Fox (ECR).** - Mr President, I wish that we did not have a European Supervisory Authority, but we do. Given that we do, we should appoint the best people to lead them. What we saw earlier today was indeed a farce, where colleagues who had interviewed the individuals and deemed them to be competent nonetheless wanted to flex their muscles and protest that they had not been consulted enough. That was why we had the vote today. It was posturing at its worst and it does this Parliament no good at all.

4-188-000

**Seán Kelly (PPE).** - Mr President, you very cleverly observed today that we had a Member reading a speech from an iPad for the first time. Then we had – hopefully for the first and last time – a Member allegedly voting while absent. Then we ourselves voted on the Supervisory Authority chairs. By voting against, we were actually voting in favour. Riddle me that. We did not, of course, as has been pointed out, know the names of the candidates and we did not have a female candidate, although, in fairness to Commissioner Barnier, he explained that adequately.

It is perhaps not surprising that we were discussing bananas today because, taking all those things into account, many people consider that we have gone a bit bananas. In that spirit I will be retiring for my lunch, of which bananas will make up a very important part of the menu. Thank you for your indulgence, Mr President.

4-189-000

### **Motion for resolutions (RC-B7-0073/2011)**

4-190-000

**Luigi de Magistris (ALDE).** - Signor Presidente, onorevoli colleghi, la risoluzione approvata oggi a maggioranza sull'emergenza rifiuti in Campania è un segnale molto importante. L'emergenza campana diventa un'emergenza europea ed è una decisione a favore dei cittadini campani.

Si dice no all'elargizione di fondi che vanno semplicemente a consolidare politici corrotti, imprenditori senza scrupoli e camorra, sì ai soldi europei se si presenta un piano credibile, un piano per i rifiuti compatibile con l'ambiente, no alle discariche incontrollate nei parchi nazionali, no agli inceneritori che producono diossina, e sì invece al riciclaggio e alle forme compatibili con l'ambiente. E si dice anche no alla criminalizzazione del dissenso delle comunità locali e quindi sì alla legalità.

È una svolta importante, un monito per il governo Berlusconi e per il governo regionale guidato da Caldoro, che sino adesso non hanno fatto altro che chiacchiere e consolidare le cricche e la borghesia mafiosa.

4-191-000

**Peter Jahr (PPE).** - Herr Präsident! Ich hoffe, dass die Bürgerinnen und Bürger von Kampanien die heute beschlossene EntschlieÙung als Ermutigung begreifen. Es ging uns nicht darum, eine Region zu diskreditieren oder schlechtzureden, und es ging uns auch nicht um das Ausfechten von irgendwelchen innenpolitischen Kämpfen. Das faire Angebot der Europäischen Union an Kampanien lautet: Entwickelt eine ganzheitliche Müllentsorgungskonzeption, die logisch, ganzheitlich, umweltgerecht, effizient und frei von Korruption ist. Und die Europäische Union unterstützt euch dabei mit finanziellen Mitteln. Wenn diese Botschaft angekommen ist, hoffe ich, dass wir irgendwann einmal darüber diskutieren können, dass der Notstand in Kampanien endgültig und dauerhaft gelöst ist.

4-192-000

### **Written explanations of vote**



4-193-000

**Report Enrico Speroni ((A7-0015/2011))**

4-194-000

**Sebastian Valentin Bodu (PPE)**, *în scris*. – Votul unanim asupra cererii de ridicare a imunității europarlamentarului ungar Tamás Deutsch demonstrează utilitatea scutului garantat la nivel european pentru toți membrii legislativului. Pentru că, așa cum a rezultat după analiza atentă pe care am făcut-o asupra cererii înaintate de organele judiciare din Ungaria, este clar că avem de a face cu cea mai pură situație de imunitate asupra unor opinii politice. Un instrument contestat de foarte multe ori, imunitatea unui membru al unui corp legislativ este menită să îi confere acestuia libertatea de a își exprima opiniile. Iar în cazul colegului Tamás Deutsch își demonstrează direct utilitatea. Reamintesc că niciodată Parlamentul European nu a protejat vreun membru de al său dacă era anchetat pentru acte de corupție sau infracțiuni de drept comun. Însăși încercarea de a împiedica deputații în Parlament să își exprime opiniile cu privire la chestiuni de interes și preocupare publică prin intentarea unor acțiuni în justiție este inacceptabilă într-o societate democratică. Aceasta dincolo de faptul că este o încălcare a articolului 9 din Protocolul privind privilegiile și imunitățile Comunităților Europene, care a fost conceput să protejeze libertatea de exprimare a europarlamentarilor aflați în exercitarea îndatoririlor lor directe.

4-195-000

**José Manuel Fernandes (PPE)**, *por escrito*. – Considerando que está em causa o exercício da actividade política na qualidade de deputado ao Parlamento Europeu, conforme reconhecido no requerimento apresentado à autoridade judicial húngara competente, votei favoravelmente as conclusões deste relatório, que recomenda a recusa do levantamento de imunidade. Trata-se de assegurar o cumprimento da legislação europeia e a defesa do exercício político, já que estamos perante uma acusação de delito de opinião sobre factos públicos. É também reconhecido que o deputado Tamás Deutsch em nada interferiu para a publicitação ou origem desses factos, de tal forma que não é relacionado com o processo de determinação da veracidade ou falsidade desses factos.

4-196-000

**Nuno Melo (PPE)**, *por escrito*. – A defesa da independência do mandato do Deputado Europeu é da competência do Parlamento Europeu e essa independência não pode ser posta em causa. O Deputado é acusado de difamação, alegadamente cometida em resultado de declarações feitas acerca do queixoso, um cidadão húngaro, durante uma emissão de rádio em 25 de Março de 2010, para a qual fora convidado na sua qualidade de político e deputado ao Parlamento Europeu. Assim sendo, está comprovado que as opiniões foram emitidas no exercício das suas funções enquanto membro do Parlamento Europeu, pelo que não sou favorável ao levantamento da sua imunidade.

4-197-000

**Alexander Mirsky (S&D)**, *in writing*. – All this mess surrounding the immunity of Tamás Deutsch MEP is just a method of political struggle. I am categorically against such methods which are used to settle accounts with political opponents. In the given case I voted against the waiver of the immunity of Thomas Deutsch. I think that a waiver of immunity should be applied only to an MEP who has committed a homicide. We (i.e. all

Members of European Parliament) should understand that when a political race goes beyond all limits of logics, we become accomplices of lawlessness.

4-198-000

**Andreas Mölzer (NI)**, *schriftlich*. – Tamás Deutsch hat im Vorjahr im Rahmen einer Rundfunksendung Aussagen getätigt, wegen denen er nach ungarischem Recht angeklagt wurde. De facto hat er seine Meinung zu öffentlich bekannten Tatsachen geäußert, die auch in einer Zeitung publiziert wurden. Diese Äußerung wurde eindeutig in seiner Funktion als EU-Abgeordneter getätigt, für welche nach den EU-Regeln die Immunität greift. Die Immunität dient dazu, die Integrität des Europäischen Parlaments als demokratische gesetzgebende Versammlung zu wahren und die Unabhängigkeit seiner Mitglieder bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben sicherzustellen. Der Versuch, Abgeordnete mittels Gerichtsverfahren daran zu hindern, sich zu Angelegenheiten von legitimem öffentlichem Interesse zu äußern, ist mit einer Demokratie nicht vereinbar. Die freie Meinungsäußerung muss gewahrt bleiben. In diesem Sinne stimme ich dem Bericht, der den Antrag auf Aufhebung der Immunität von Tamás Deutsch ablehnt, vollkommen zu.

4-199-000

**Alfredo Pallone (PPE)**, *per iscritto*. – La revoca dell'immunità di un europarlamentare è sempre un argomento delicato da affrontare, ma in alcuni casi le richieste di revoca vanno analizzate nell'ambito di competenza di un europarlamentare. Chiedere la revoca delle immunità parlamentari per una semplice querela con l'accusa di dichiarazioni pubbliche considerate diffamatorie non mi sembra possa essere una motivazione rilevante. Anche dal regolamento in materia di immunità si deduce che le accuse mosse a Tamás Deutsch si riferiscono a opinioni espresse nell'esercizio delle sue funzioni di deputato al Parlamento europeo; quindi l'on. Deutsch stava esercitando le sue funzioni di deputato esprimendo il suo parere su una questione di pubblico interesse per i suoi elettori. Non si può cercare di impedire a un parlamentare di esprimere le proprie opinioni su questioni di legittimo interesse pubblico e per questo motivo mi sono espresso a favore del testo del collega Speroni contro la revoca dell'immunità dell'onorevole Tamás Deutsch.

4-200-000

**Maria do Céu Patrão Neves (PPE)**, *por escrito*. – Foi solicitado ao Parlamento Europeu o levantamento da imunidade parlamentar do Eurodeputado Tamás Deutsch na sequência de um processo-crime em que é acusado de difamação nos termos do Código Penal húngaro. A Comissão dos Assuntos Jurídicos pronunciou-se sobre o assunto, tendo aprovado por unanimidade um relatório em que decidiu o não levantamento da imunidade parlamentar. De facto, considerou-se que Tamás Deutsch estava no exercício dos seus deveres enquanto membro do Parlamento Europeu quando proferiu as declarações que motivaram o processo-crime. Procurar impedir os membros do Parlamento Europeu de exprimirem as suas opiniões sobre questões de interesse público, instaurando processos judiciais, não é aceitável numa sociedade democrática.

Votei favoravelmente por defender a liberdade de expressão dos deputados no exercício das suas funções e para defender o interesse do Parlamento Europeu enquanto instituição. Não obstante, acrescento considerar que os responsáveis políticos em geral, incluindo os deputados, deverão sempre manter um discurso verdadeiro, bem como uma linguagem respeitadora dos interlocutores o que, por vezes, não se verificou.

4-201-000

**Raül Romeva i Rueda (Verts/ALE)**, *in writing*. – At the sitting of 8 July 2010 the President announced, under Rule 6(2) of the Rules of Procedure, that he had received a letter sent by the Hungarian judicial authorities on 9 June 2010 requesting the waiver of the parliamentary immunity of Tamás Deutsch. The President referred the request to the Committee on Legal Affairs under Rule 6(2). The Court of the 2nd and 3rd Districts of Budapest asked the European Parliament to waive the immunity of its Member, Tamás Deutsch, against whom criminal proceedings are being brought in that court. Tamás Deutsch is accused in the proceedings pending in the Budapest Court of the criminal offence of defamation under Section 179(2)(b-c) of the Hungarian Criminal Code. The case against Tamás Deutsch is that during a radio programme ‘Let’s discuss it’ (Megbeszéljük) broadcast on the ‘Klubradio’ radio station on 25 March 2010 Tamás Deutsch expressed a number of allegedly untrue statements concerning the past of the accuser and considered by him to be defamatory. Accordingly, the accuser brought the criminal proceedings against Tamás Deutsch.

4-202-000

### **Recommendation for second reading: Charles Goerens (A7-0009/2011)**

4-203-000

**Luís Paulo Alves (S&D)**, *por escrito*. – Concordo que se deve aprovar e reiterar a posição sobre os actos delegados em segunda leitura. Dada a ausência de qualquer proposta alternativa do co-legislador e face à necessidade de agir com rapidez no interesse dos beneficiários, considero que o PE deve confirmar a sua posição da primeira leitura no que toca ao procedimento adequado para efeitos de controlo democrático e de aplicação de actos delegados, sem, nesta fase, entrar num novo debate sobre alterações individuais. Ao mesmo tempo, concordo que o Conselho deveria reagir o mais depressa possível à posição do PE em segunda leitura para que se possa encontrar uma solução e para que todos os fundos possam ser desbloqueados.

4-204-000

**Marta Andreasen, David Campbell Bannerman, Derek Roland Clark and William (The Earl of) Dartmouth (EFD)**, *in writing*. – The UK Independence Party feels that trade, not aid, is the best way to support developing countries’ economies.

4-205-000

**Vilija Blinkevičiūtė (S&D)**, *raštu*. – Balsavau už rekomendaciją, nustatančią vystomojo bendradarbiavimo finansinę priemonę. Europos Sąjungos vystymosi politikos tikslas – sumažinti, o galiausiai ir panaikinti skurdą. Ji remia Afrikos, Karibų baseino ir Ramiojo vandenyno (AKR) šalių pastangas mažinti skurdą ir užtikrinti tvarų ekonominį bei socialinį vystymąsi. Europos Sąjunga yra įsipareigojusi padėti sklandžiai ir laipsniškai integruoti besivystančias šalis į pasaulio ekonomiką, siekdama jų tvaraus vystymosi. Pagrindinėms bananus eksportuojančioms AKR šalims gali kilti sunkumų dėl prekybos taisyklių pakeitimo, visų pirma po didžiausio palankumo tarifų turinčių šalių prekybos liberalizavimo, remiantis Pasaulio prekybos organizacijomis nuostatomis ir dvišaliais bei regionų susitarimais, kuriuos sudarė ar sudaro Europos Sąjunga su Lotynų Amerikos šalimis. Finansinės paramos priemonėmis, kurios bus priimtos pagal programą, turėtų būti siekiama pagerinti gyvenimo lygį ir gyventojų, įsikūrusių bananų auginimo zonose ir gyvenančių iš bananų sektoriaus

vertės grandinės, gyvenimo sąlygas, ypač smulkių ūkininkų ir mažų įmonių, taip pat užtikrinti profesinės sveikatos, saugumo darbe ir aplinkos apsaugos normų, ypač susijusių su pesticidų naudojimu ir sąlyčiu su jais, laikymąsi. Todėl priemonėmis turėtų būti remiamas nuo bananų eksporto priklausančių zonų pritaikymas ir prireikus reorganizavimas teikiant paramą biudžetui arba taikant konkrečiam projektui nustatytas intervencines priemones.

4-206-000

**Maria Da Graça Carvalho (PPE)**, *por escrito*. – Congratulo-me com o empenho da EU em apoiar o Grupo de Estados ACP nos seus esforços para alcançar um desenvolvimento económico e social sustentável. Ao integrar a dimensão comercial nas estratégias de desenvolvimento e ao promover o comércio internacional, a UE contribui fortemente para a redução e a erradicação da pobreza nesses países. É importante promover a diversificação económica das regiões e reforçar a sua competitividade, tendo em conta as políticas e estratégias de adaptação dos países e o seu ambiente regional. É fundamental apoiar o processo de ajustamento dos países ACP na sequência da liberalização do mercado da União no âmbito da OMC. Apelo a que a assistência da UE tenha como questões centrais a melhoria do nível de vida e das condições das populações e, quando tal for relevante, das pequenas entidades, nomeadamente mediante o respeito das normas laborais, de segurança e das normas ambientais.

4-207-000

**Carlos Coelho (PPE)**, *por escrito*. – Ao apoiar esta recomendação legislativa para segunda leitura pretendo garantir que o papel legislativo que o Tratado de Lisboa assegura ao Parlamento Europeu não seja desvalorizado pela intransigência do Conselho. A recusa do Conselho em conceder ao Parlamento o papel adequado na operação dos instrumentos de financiamento conforme o artigo 290.º TFUE não me parece legítima. O braço de ferro que o Conselho insiste em manter não aplicando a solução dos *actos delegados* está a bloquear diversos processos legislativos importantes. O Parlamento tem de estar informado de forma responsável para poder também decidir de forma responsável e no caso dos *actos delegados* deve manter intactos os seus poderes de revogar aquela delegação. Dar um cheque em branco às outras instituições excluindo o Parlamento é tirar supervisão a esta instituição na atribuição dos recursos e das prioridades sectoriais em matéria de cooperação para o desenvolvimento.

4-208-000

**Corina Crețu (S&D)**, *în scris*. – Solicit o reacție mai rapidă a Consiliului la proiectul de recomandare a Parlamentului European privind modificarea Regulamentului nr. 1905/2006 de stabilire a unui instrument de finanțare a cooperării pentru dezvoltare. După un an de când au demarat negocierile interinstituționale cu privire la aspectul orizontal al actelor delegate în cadrul instrumentelor de finanțare a acțiunii externe, Consiliul a refuzat oficial Parlamentului rolul care îi revine în aplicarea instrumentelor de finanțare, inclusiv a celui privind cooperarea pentru dezvoltare, conform art. 290 din Tratatul de la Lisabona. După ce a respins toate amendamentele din prima lectură, prin care se încearcă introducerea actelor delegate în instrumente, fără a propune o procedură alternativă, Consiliul a invitat Parlamentul să adopte poziția sa, fără a lăsa loc pentru negocieri. Aceste negocieri vizează, în primul rând, respectarea tratatului de la Lisabona de către toate instituțiile, nu doar asigurarea unui control parlamentar eficace și, prin aceasta, a unui control democratic al implementării legislației UE, iar rezultatul negocierilor va stabili un important precedent pentru viitoarele negocieri legislative referitoare la ansamblul instrumentelor de finanțare.

Doresc să adresez un apel către Consiliu de a ne comunica cât mai curând poziția, pentru a ajunge la un acord în vederea deblocării fondurilor.

4-209-000

**George Sabin Cutaș (S&D)**, *în scris*. – Am votat în favoarea raportului referitor la stabilirea unui instrument de finanțare a cooperării pentru dezvoltare. Consider că un astfel de instrument financiar este necesar în contextul în care țările în curs de dezvoltare au devenit parteneri strategici ai Uniunii. Acest instrument va facilita conlucrarea economică, tehnică, academică, financiară și culturală, aducând astfel beneficii atât Uniunii Europene, cât și interlocutorilor săi.

4-210-000

**Diogo Feio (PPE)**, *por escrito*. – A União Europeia, apesar da crise que atravessa e dos problemas internos que afectam as suas populações, não deve descurar o apoio que concede aos países em desenvolvimento e permitir que estes decaiam para situações dramáticas de fome e miséria extremas. Alguns destes países estão dependentes em grande medida da produção de um ou de poucos produtos, muitas vezes agrícolas, encontrando-se, por isso, particularmente expostos às oscilações dos mercados.

É o caso das bananas que constitui, para muitos países, uma das suas principais fontes de rendimento. Faço votos de que o instrumento financeiro seja apto a apoiar o ajustamento necessário decorrente da redução de preferências tarifárias para os países produtores.

4-211-000

**José Manuel Fernandes (PPE)**, *por escrito*. – A presente proposta de resolução legislativa, consubstanciando uma proposta de alteração regulamentar ao ICD e tendo como objectivo apoiar os países exportadores de bananas, levantou problemas formais entre os co-legisladores relativamente a documentos de programação estratégica de apoio a este sector. De acordo com as propostas apresentadas em primeira leitura, os procedimentos relativos a actos delegados deviam constar no Regulamento ICD, tal como emana do Tratado de Lisboa. É fundamental que as competências do Parlamento Europeu, no que respeita ao controlo da aplicabilidade das decisões estratégicas quanto aos apoios ao desenvolvimento, sejam preservadas. Na verdade, e tendo em conta o Tratado de Lisboa, concordo que esse controlo devia ser realizado em pé de igualdade com o Conselho, o que contribuiria para uma maior co-responsabilização entre as instituições europeias e para atenuar alguma falta de democracia no processo decisório da UE.

4-212-000

**João Ferreira (GUE/NGL)**, *por escrito*. – A questão dos actos delegados tem dominado a discussão em torno do Instrumento de financiamento da cooperação para o desenvolvimento, como sucede aliás com outros instrumentos financeiros. Neste caso, têm sido aqui expressas fundadas preocupações, que partilhamos, sobre um eventual atraso na transferência das verbas previstas no âmbito das medidas de acompanhamento para o sector das bananas, motivado pela contenda em curso entre o Parlamento e o Conselho. Sem menosprezar a relevância desta discussão, seria bom, contudo, olharmos também para as questões de fundo que decorrem do Acordo de liberalização do comércio de bananas assinado pela União Europeia.

Convém lembrar aqui que os países ACP, que serão significativamente afectados por este acordo e que não foram devidamente envolvidos na sua discussão, estimaram o montante da ajuda necessária para a manutenção do seu sector bananeiro em 500 milhões de euros. O montante proposto pela Comissão, 190 milhões de euros, fica assim muito aquém do impacto estimado deste acordo. Só no continente africano, são cerca de 500.000 as pessoas cujo sustento depende do sector bananeiro - considerado um pólo de desenvolvimento sustentável que viabilizou a instalação de infra-estruturas de saúde, água, energia e habitações. É também tudo isto que o livre comércio, a que este acordo abre as portas, vai agora pôr em causa.

4-213-000

**Giovanni La Via (PPE)**, *per iscritto*. – Egregio Presidente, cari colleghi, il Parlamento ha oggi approvato il testo della raccomandazione proposta dal collega Goerens perché ha ritenuto giusto apportare delle modifiche al regolamento (CE) n. 1905/2006 che ha istituito uno strumento atto a finanziare la cooperazione allo sviluppo. Tra gli obiettivi prioritari dell'Unione vi è sicuramente la promozione della pace, dei suoi valori e delle tradizioni costituzionali comuni agli Stati membri, nonché del raggiungimento del benessere dei popoli. In tale direzione è noto l'impegno profuso a sostegno dei Paesi in via di sviluppo tra cui, in particolar modo, quelli dell'Africa, dei Caraibi e del Pacifico. Scopo di tali aiuti è quello di migliorare le condizioni di vita delle popolazioni beneficiarie, attraverso l'indicazione e la messa a disposizione di tutti quegli strumenti atti a far sì che questi Paesi inizino un percorso di crescita e di responsabilizzazione. Ricordo, infine, che le modifiche che abbiamo votato seguono una riflessione di metà periodo del programma e sono dirette ad un più efficace intervento e ad un maggiore monitoraggio ad opera dell'Unione europea.

4-214-000

**Nuno Melo (PPE)**, *por escrito*. – A UE sempre se preocupou em ajudar os países em vias de desenvolvimento, nomeadamente os países ACP. Este projecto legislativo tem por objectivo a criação de um instrumento financeiro que ajuda a proteger os países ACP afectados pela redução das preferências tarifárias. Ao ajudarmos o sector das bananas nestes países estamos a ajudá-los a desenvolver a sua economia, a criar postos de trabalho e a combater a pobreza.

4-215-000

**Louis Michel (ALDE)**, *par écrit*. – J'ai voté en faveur de la recommandation pour la deuxième lecture de l'instrument de la coopération au développement. Je tiens d'ailleurs à souligner que le Parlement européen a toujours été favorable à l'octroi de mesures de financement pour le secteur des bananes au dix pays ACP producteurs de bananes. Le seul point d'achoppement dans ce dossier reste la question horizontale des actes délégués. J'espère que nous pourrions rapidement arriver à un accord au niveau institutionnel sur ce dernier point. Il est en effet difficilement acceptable que les pays bénéficiaires de ces montants ne soient pas en mesure de pouvoir en disposer. Ce retard mine la crédibilité de nos engagements et porte atteinte à la conclusion des accords de partenariat économique.

4-216-000

**Andreas Mølzer (NI)**, *schriftlich*. – Wie bei den anderen Berichten betreffend die Finanzierungsinstrumente für die Entwicklungszusammenarbeit werden auch im

vorliegenden die Rechte des Europäischen Parlaments in Bezug auf die delegierten Rechtsakte der Kommission gestärkt, weshalb ich dafür gestimmt habe.

4-217-000

**Franz Obermayr (NI)**, *schriftlich*. – Der Bericht verleiht dem Europäischen Parlament mehr Befugnisse im Bereich der übertragenen Kompetenzen. Ich habe daher für den gegenständlichen Bericht gestimmt.

4-218-000

**Alfredo Pallone (PPE)**, *per iscritto*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, in merito al tema della cooperazione allo sviluppo ho votato a favore della creazione di uno strumento finanziario che incentivi tale processo, poiché la politica di sviluppo dell'Unione europea persegue la riduzione a lungo termine della povertà. Ne consegue che l'integrazione delle strategie di sviluppo e la promozione del commercio internazionale sono elementi importanti per la riduzione della povertà. Ritengo che le misure di assistenza finanziaria da adottare in tale ambito siano volte a migliorare le condizioni di vita delle popolazioni più a rischio e debbano pertanto facilitare l'adeguamento e l'inclusione attraverso un sostegno settoriale e interventi specifici.

È mio parere, inoltre, che la politica dell'Unione europea debba focalizzarsi maggiormente su una sostanziale integrazione con i paesi in via di sviluppo attraverso la creazione di uno strumento di finanziamento adeguato e specifico. Attualmente, lo sviluppo e la crescita economica sono alla base del buon funzionamento di un paese. Pertanto, promuovere azioni mirate in tale direzione è necessario affinché si possa raggiungere un livello stabile di cooperazione verso paesi a rischio.

4-219-000

**Maria do Céu Patrão Neves (PPE)**, *por escrito*. – Votei favoravelmente em segunda leitura as alterações ao Regulamento (CE) n.º 1905/2006 que institui um instrumento de financiamento da cooperação para o desenvolvimento. As presentes alterações visam apoiar os principais países exportadores de bananas da África, das Caraíbas e do Pacífico (ACP) através de medidas de acompanhamento para o sector das bananas, com uma duração prevista de quatro anos (2010-2013).

De acordo com o relatório elaborado pela Comissão do Desenvolvimento, o Parlamento Europeu colocou uma série de perguntas numa fase precoce da elaboração da proposta da Comissão, o que permitiu que as suas preocupações, designadamente, a de assegurar que as medidas de acompanhamento para o sector das bananas sejam orientadas para o desenvolvimento e a erradicação da pobreza, fossem tidas em conta na proposta final. Estas e outras preocupações, bem assinaladas no texto final, tais como normas ambientais, de saúde e laborais, associadas ao preenchimento de critérios específicos para a afectação de fundos, motivaram o meu voto favorável.

4-220-000

**Paulo Rangel (PPE)**, *por escrito*. – Os principais países ACP exportadores de bananas poderão ver-se confrontados com dificuldades na sequência da liberalização dos direitos aduaneiros aplicados a título do tratamento de nação mais favorecida (NMF) no âmbito da OMC e dos acordos bilaterais e regionais celebrados ou em vias de ser celebrados entre a União e certos países da América Latina. Nos termos da presente proposta de regulamento,

que altera o Regulamento (CE) n.º 1905/2006 do Parlamento Europeu e do Conselho, os principais países ACP exportadores de bananas passarão a beneficiar de medidas de acompanhamento para o sector das bananas, as quais têm por objectivo apoiar o seu processo de ajustamento a este novo regime de importação. No que respeita especificamente a esta recomendação para segunda leitura, o que está em causa é a questão da aplicação ao instrumento de financiamento da cooperação para o desenvolvimento do procedimento relativo aos actos delegados (artigo 290.º do TFUE), que respeitaria igualmente aos documentos de programação estratégica relacionados com as medidas de acompanhamento para o sector das bananas. Votei favoravelmente porquanto concordo que, na sua qualidade de co-legislador, o Parlamento deve poder controlar, em pé de igualdade com o Conselho, a adopção de decisões estratégicas sobre onde e como é dispendida a ajuda ao desenvolvimento.

4-221-000

**Raül Romeva i Rueda (Verts/ALE)**, *in writing*. – Under the influence of the European Parliament’s Legal Service, the DEVE, AFET (DROI) and INTA Committees have started a fight to gain co-decision rights on the strategic programming level of the financial instruments in external relations. The Parliament has decided to raise the bargaining level by treating all instruments in a package approach. Apart from this basic conflict, the other mid-term adaptations are consensus between the three institutions (with the exception of the ICI+). As it turned out after the first reading in October 2010, negotiations on the ‘delegated acts’ are completely blocked. Therefore Parliament has decided: (1) to maintain a common line, i.e. to keep the package of external financial assistance instruments together (including also – so far informally – the IfS); (2) to restore with the EP’s second reading amendments the positions adopted by the EP at first reading, i.e. to adopt regarding all external financial assistance instruments the same amendments that were rejected by the Council; and (3) to go for a quick second reading.

4-222-000

**Nuno Teixeira (PPE)**, *por escrito*. – A proposta de regulamento que altera o Instrumento de Cooperação para o Desenvolvimento visa apoiar os principais países exportadores de bananas da África, das Caraíbas e do Pacífico (ACP) através de medidas de acompanhamento para o sector das bananas. A iniciativa vem no seguimento da redução das tarifas preferenciais para as exportações de bananas dos países ACP acordadas pela União Europeia.

Resulta do enquadramento da Organização Mundial do Comércio a necessidade de reduzir as tarifas aplicáveis aos produtos importados pela União Europeia. Este plano tem uma duração prevista de quatro anos, de 2010 a 2013, e, de acordo com o documento, as medidas devem orientar-se pelos objectivos de desenvolvimento e de erradicação da pobreza, tendo em conta normas ambientais, de saúde e laborais e deverão formular-se os critérios específicos aplicáveis à afectação dos fundos.

Apoio a iniciativa baseada na preocupação de contribuir e cooperar para o desenvolvimento dos países ACP ao acrescentar um programa de medidas de acompanhamento para o sector das bananas. Aguardo com expectativa para saber como vai ser afectada a situação das regiões ultraperiféricas que produzem neste mesmo sector e posteriormente tida em conta na sequência da modificação das condições comerciais entre as duas Partes.



4-223-000

**Recommendation for second reading: Barbara Lochbihler, Kinga Gál (A7-0014/2011)**

4-224-000

**Luís Paulo Alves (S&D)**, *por escrito*. – Tendo em conta que o novo quadro para reger o planeamento e a execução das actividades de assistência estabelecido em 2006, de modo a tornar a assistência comunitária mais efectiva e transparente, demonstrou na sua implementação algumas inconsistências, nomeadamente no que diz respeito às excepções do princípio de não elegibilidade da União para financiar os custos relacionados com tarifas, taxas e outros cargos, aprovo a adopção de uma segunda leitura do Regulamento (CE) n.º 1889/2006, que vem conferir uma maior legitimidade às outras instituições (PE e Conselho) na adopção de documentos estratégicos por parte da Comissão no âmbito de actos delegados.

4-225-000

**William (The Earl of) Dartmouth (EFD)**, *in writing*. – The UK Independence Party fully supports the cause of genuine human rights. However, we note that the EU's interpretation of human rights is a flawed one. From votes for prisoners to refusing to deport terrorist hate preachers, all in the name of 'human rights', the EU has damaged Britain, and now wishes to spread this throughout the world, using our taxpayers' money. This is why we cannot support this measure.

4-226-000

**Elena Oana Antonescu (PPE)**, *în scris*. – Pentru Uniunea Europeană, democrația și drepturile omului sunt valori fundamentale, care ar trebui să fie puternic promovate în lumea întreagă, fiind parte integrantă din acțiunile continue de reducere a sărăciei, de rezolvare a conflictelor și constituind, în același timp, un punct prețios de plecare pentru lupta împotriva terorismului. Astfel, salut intenția concretă a Uniunii Europene de a integra promovarea democrației și a drepturilor omului în politicile sale externe. Instrumentul de finanțare pentru promovarea drepturilor omului la scară mondială îmbunătățește eficiența și transparența asistenței comunitare externe și consolidează respectarea drepturilor omului și a libertăților fundamentale în țările și regiunile unde acestea sunt cel mai expuse riscului. Susțin consolidarea rolului societății civile în promovarea drepturilor omului și a reformei democratice, în susținerea concilierii pașnice a intereselor de grup și în consolidarea participării și reprezentării politice. De asemenea, sprijin acțiunile în domeniile acoperite de liniile directoare ale Uniunii Europene, și anume, promovarea democrației, drepturile omului, pedeapsa cu moartea, tortura, drepturile copiilor, violența împotriva femeilor și conflictele armate. Am votat în favoarea acestui raport care sprijină și consolidează cadrul internațional și regional pentru protecția drepturilor omului, justiție, statul de drept și promovarea democrației.

4-227-000

**Maria Da Graça Carvalho (PPE)**, *por escrito*. – A UE financia muitos projectos em países em desenvolvimento com o objectivo de promover a cooperação para o desenvolvimento, a democracia e os direitos humanos. É fundamental garantir o direito de o Parlamento escrutinar o financiamento pela UE destes projectos. Na sua qualidade de co-legislador, o PE deve poder controlar a adopção de decisões estratégicas sobre onde e como é dispendida a ajuda, garantindo que se tenha em conta o desenvolvimento e os direitos humanos.

4-228-000

**Lara Comi (PPE)**, *per iscritto*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, condivido pienamente la scelta di riproporre gli stessi emendamenti già adottati in prima lettura e respinti dal Consiglio.

La proposta, che si inserisce nel più ampio contesto dei negoziati interistituzionali sull'uso degli atti delegati negli strumenti per il finanziamento dell'azione esterna, ha infatti l'obiettivo di tutelare le prerogative del Parlamento quali previste dal trattato di Lisbona e, insieme, di garantire un efficace controllo sull'attuazione della legislazione dell'UE.

Infatti, le resistenze espresse dal Consiglio nei confronti dell'applicabilità della procedura ex articolo 290 del TFUE agli strumenti in parola non solo manifestano un ingiustificato rifiuto da parte del Consiglio di riconoscere al Parlamento il ruolo che gli spetta, come colegislatore, nell'adozione di decisioni strategiche sulla gestione degli strumenti finanziari, ma finiscono per legittimare un inammissibile deficit democratico nell'attuazione della legislazione comunitaria. Con il suo rifiuto il Consiglio muove in senso contrario rispetto alla lettera e allo spirito del trattato di Lisbona.

Ritengo pertanto necessario, per ragioni di opportunità giuridica oltre che politica, insistere per l'accoglimento degli emendamenti proposti, così da rafforzare il ruolo del Parlamento e da garantire che esso sia posto su un piano di parità con il Consiglio, nel rispetto delle competenze di ciascuno e dei mutamenti legislativi introdotti con il trattato.

4-229-000

**Ioan Enciu (S&D)**, *în scris*. – Am votat pentru acest raport întrucât consider că este necesar ca Uniunea Europeană să își reafirme rolul de lider mondial în ceea ce privește democrația și drepturile fundamentale. În acest sens, flexibilizarea Instrumentului european de finanțare este mai mult decât necesară, pentru a permite Uniunii și beneficiarilor de asistență financiară europeană să dispună de un anumit grad de suplețe în gestionarea proiectelor pe care le întreprind. Pe de altă parte, cred că este nevoie de un control adecvat al folosirii acestor fonduri. Pe lângă faptul că aprobarea finanțării costurilor legate de taxe, impozite și alte drepturi trebuie să rămână o excepție și să se facă de la caz la caz, Parlamentul European trebuie să aibă un drept de supraveghere asupra activităților desfășurate de Comisie și a documentelor strategice adoptate de aceasta.

4-230-000

**Diogo Feio (PPE)**, *por escrito*. – A Comissão e o Conselho vêm-se opondo à aplicação ao instrumento financeiro para a promoção da democracia e dos direitos humanos a nível mundial do artigo 290.º do Tratado sobre o Funcionamento da União Europeia, tal como a todos os *Strategy Papers* e aos *Multi-annual indicative programmes*. À semelhança da resolução decorrente do relatório Mitchell hoje votada, também a presente resolução assume a necessidade de levar a cabo uma clarificação eminentemente técnica e do mesmo teor procurando assegurar a posição do Parlamento Europeu no processo legislativo e no controlo e monitorização dos actos da Comissão.

4-231-000

**José Manuel Fernandes (PPE)**, *por escrito*. – Em defesa do cumprimento e do respeito do Tratado de Lisboa, voto a favor de uma posição clara do Parlamento Europeu na afirmação das suas competências e responsabilidades, com um papel activo na promoção de políticas da União Europeia capazes de assegurar um apoio efectivo à democracia, à

liberdade e ao respeito pelos direitos do Homem no Mundo. Nesse aspecto, é fulcral que o Parlamento Europeu tenha condições efectivas de avaliar e assegurar que este instrumento está a ser usado correctamente no apoio a pessoas e instituições que, em situações muito adversas, trabalham nos seus países para contrariar regimes ou tendências opressoras, sendo promotoras do desenvolvimento de estruturas democráticas, da liberdade de imprensa e de opinião, da luta contra a corrupção e outros problemas que põem em causa o respeito integral dos Direitos do Homem e que estão na base de crises como as que estão a ocorrer agora nos países do Magrebe.

4-232-000

**Ilda Figueiredo (GUE/NGL)**, *por escrito*. – Chegámos a uma segunda leitura com alterações que mais não são do que um braço de ferro entre o PE, a Comissão e o Conselho, uma luta de poder resultante da entrada em vigor do Tratado de Lisboa.

O objectivo é o controlo de um instrumento que dizem visar a *promoção da democracia e dos direitos humanos a nível mundial* mas que, na prática, *tem sido em si mesmo atentatório da democracia*. Veja-se o exemplo das Honduras, onde a UE tem recorrido a este instrumento para legitimar o poder resultante do golpe de Estado que depôs o Presidente legitimamente eleito, e as violações à Constituição daquele país. Legitima um poder associado ao aumento brutal de homicídios, particularmente de elementos da Frente de Resistência contra o Golpe, de jornalistas e das suas famílias, à ocupação e à expulsão de camponeses das suas terras.

Veja-se também a contradição que existe na assinatura pelos órgãos de poder que, de facto, são resultantes do golpe de Estado nas Honduras, de um dito *Acordo de Associação UE-América Central*, do qual faz parte uma cláusula que obriga ao respeito dos direitos humanos e da democracia.

O que é cada vez mais evidente é a forma hipócrita como a UE utiliza a sua suposta preocupação com os direitos humanos: ingerência para promover os agentes que se dispõem a defender os interesses do grande capital da UE.

4-233-000

**Juozas Imbrasas (EFD)**, *raštu*. – Pritariau šiam dokumentui, kadangi žmogaus teisių pažeidimų pasaulyje vis dar yra daug. Finansų ir ekonomikos krizė, klimato kaita, naujų informacinių technologijų atsiradimas, kova su terorizmu žmogaus teisių problemas dar paaštrina, atsiranda naujos žmogaus teisių pažeidimų formos. Pasaulinė ekonomikos ir finansų krizė didžiausią neigiamą poveikį daro skurdžiausiai gyvenančių asmenų teisėms. Neigiamos klimato kaitos pasekmės ypač tikėtinos pažeidžiamoms grupėms besivystančiose šalyse. Vystomasis bendradarbiavimas sudaro labai svarbią ES išorinių santykių dalį. Tai svarbiausias instrumentas, mažinantis skurdą besivystančiose šalyse, plėtojantis vargingiausių šalių ekonomiką, socialinę politiką, demokratiją, teisės viršenybę bei pagarbą žmogaus teisėms. Svarbiausias nuoseklios ES užsienio politikos prioritetas turi būti demokratijos ir žmogaus teisių skatinimas.

4-234-000

**Giovanni La Via (PPE)**, *per iscritto*. – Egregio Presidente, cari colleghi, nel dicembre del 2006 il Parlamento europeo e il Consiglio hanno emanato il regolamento (CE) n. 1889/2006 che istituisce uno strumento finanziario per la promozione della democrazia e dei diritti umani nel mondo. Trascorsi quattro anni da tale data, le due istituzioni hanno ritenuto

opportuno provvedere alla modifica di alcuni articoli del regolamento, al fine di migliorare sia sotto il profilo della chiarezza, che di quello dell'efficienza, gli aiuti da esso previsti. Il mio voto in favore della raccomandazione si spiega facilmente: l'esperienza del recente passato ci ha insegnato che quando si tratta di concedere aiuti umanitari l'accortezza che deve essere impiegata per accertarsi che tali fondi arrivino nelle giuste mani, non è mai troppa. Soprattutto per questo motivo ritengo che oggi il Parlamento, grazie al voto, abbia fornito quel *quid* in più affinché l'assistenza economica produca gli effetti di tutela della democrazia e dei diritti fondamentali dell'uomo, per il raggiungimento dei quali essa è stata prevista.

4-235-000

**Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL)**, *par écrit*. – Je vote pour ce rapport sur l'instrument européen de promotion de la démocratie et des droits de l'homme dans le monde. Cet instrument peut servir à des fins bénéfiques aux peuples. Mon vote ne signifie nullement que j'accepte le deux poids, deux mesures honteux dont l'Union européenne fait preuve en matière de démocratie et de droits de l'homme. L'absence de prix Sakharov aux opposants maghrébins pendant les années des régimes aujourd'hui en perdition atteste du caractère idéologique aveuglé des eurocrates anticommunistes.

4-236-000

**Nuno Melo (PPE)**, *por escrito*. – Os problemas que a execução destes regulamentos revelaram levam à existência de incoerências no que respeita à exceção ao princípio de não elegibilidade dos custos relativos aos impostos, direitos ou outros encargos para financiamento da União. Propõe-se, assim, que as disposições relevantes do Regulamento (CE) n.º 1889/2006 sejam alteradas, a fim de serem harmonizadas com as dos outros instrumentos, para que dessa forma estes possam fazer o seu papel de ajuda na luta a favor dos direitos humanos a nível mundial.

4-237-000

**Alexander Mirsky (S&D)**, *rakstiski*. – Es balsoju "pret". Šodien projektu finansējums cilvēktiesību jomā pārvēršas par dažu augstu Eiropas Savienības amatpersonu biznesu. Par to liecina, piemēram, Saharova balva. Manuprāt, šī balva pēdējo divu gadu laikā tika piešķirta ne labākajiem kandidātiem. Eiropas Parlamenta cilvēktiesību aizstāvēšanas darbībā parādījās skaidras politiskās angažētības pazīmes. Par finanšu balvas nominantiem bieži kļūst cilvēki, kuriem nav tiesību saukties par cilvēktiesību aizstāvjiem. Ir nepieciešami skaidri un stingri noteikumi, savādāk Eiropas Savienības līdzekļi varēs tikt izmantoti neatbilstoši.

4-238-000

**Andreas Mølzer (NI)**, *schriftlich*. – Beim vorliegenden Antrag geht es in erster Linie darum, der Kommission die Befugnis zu übertragen, delegierte Rechtsakte zu erlassen. In den vom Parlament vorgeschlagenen Änderungen sind umfassende Informationspflichten der Kommission gegenüber dem Parlament vorgesehen. Dies und die Möglichkeit, Einwände gegen delegierte Akte erheben zu können bzw. diese vollständig zu widerrufen, hat mich, neben der durch die vorgeschlagenen Maßnahmen gesteigerten Effizienz, dazu bewogen, für den Bericht zu stimmen.

4-239-000

**Franz Obermayr (NI)**, *schriftlich*. – Dieser Bericht verleiht dem Europäischen Parlament mehr Befugnisse, im Rahmen der ihm übertragenen Kompetenzen. Aus diesem Grund habe ich für diesen Bericht gestimmt.

4-240-000

**Justas Vincas Paleckis (S&D)**, *raštu*. – Europos Sąjunga yra didžiausia pasaulyje vystomosios paramos teikėja. Teikiame daugiau nei 50 procentų visos pasaulio paramos, tuo rodydami sektiną pavyzdį kitiems regionams ir valstybėms. Vystomasis bendradarbiavimas sudaro labai svarbią ES išorinių santykių dalį. Tai svarbiausias instrumentas, mažinantis skurdą besivystančiose šalyse, plėtojantis vargingiausių šalių ekonomiką, socialinę politiką, demokratiją, teisės viršenybę bei pagarbą žmogaus teisėms. Vystomoji parama, jeigu ji bus įgyvendinama dar efektyviau, teikia viltį, kad pasaulio padalinimas į „turtingas“ ir „neturtingas“ valstybes bus įveiktas. Balsavau už šią rekomendaciją, nes esu už raginimą Europos Komisijai parengti kompromisinį pasiūlymą, kaip po Lisabonos sutarties įsigaliojimo įtraukti Europos Parlamentą į vystomojo bendradarbiavimo instrumento kontrolę. Europos Parlamentas turėtų įgyti tokias pačias galias kaip ir Europos Taryba sprendžiant, kiek, kada ir kur būtų nukreipta finansavimo priemonė.

4-241-000

**Alfredo Pallone (PPE)**, *per iscritto*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, in linea con le politiche dell'Unione europea in materia di diritti umani e di promozione della democrazia, ho votato a favore di tale regolamento, in quanto ritengo che i valori e i principi sui quali si fonda la nostra Unione debbano essere promossi e tramandati nel mondo.

Tuttavia, esistono ancora oggi paesi in cui i diritti umani non vengono rispettati e la democrazia non ha un ruolo di rilievo, e dove la popolazione vive in condizioni di schiavitù e di sottomissione, senza la libertà di espressione. A tale riguardo, ritengo che bisognerebbe migliorare l'efficacia e la trasparenza dell'assistenza esterna della Comunità, per far sì che la democrazia e i diritti umani possano avere l'importanza che meritano nel mondo. La creazione di uno strumento di finanziamento, pertanto, sarebbe indicata per facilitare e supportare tale promozione.

4-242-000

**Maria do Céu Patrão Neves (PPE)**, *por escrito*. – Em 2006 estabeleceu-se um quadro normativo para o planeamento e a execução de actividades de assistência, com o objectivo de tornar a ajuda externa da Comunidade mais eficaz e transparente. Os resultados da sua efectiva implementação demonstraram, de acordo com os relatórios apresentados ao Parlamento Europeu, profundas incongruências no que diz respeito à excepção ao princípio de não elegibilidade dos custos relativos aos impostos, direitos ou outros encargos para financiamento da União. Neste contexto, importa alterar certas disposições do Regulamento (CE) n.º 1889/2006, de forma a harmonizá-las com as disposições constantes nos outros instrumentos pertencentes ao referido quadro normativo. As presentes alterações não ultrapassam os objectivos definidos no Tratado da União Europeia e contribuem para que seja necessária uma clarificação do citado regulamento, factores que me conduziram a votar favoravelmente.

4-243-000

**Paulo Rangel (PPE)**, *por escrito*. – No que respeita a esta recomendação para segunda leitura, o que está em causa é a questão da aplicação ao instrumento financeiro para a promoção da democracia e dos direitos humanos do procedimento relativo aos actos delegados (artigo 290.º do TFUE). Votei favoravelmente porquanto concordo que, na sua qualidade de co-legislador, o Parlamento deve poder controlar, em pé de igualdade com o Conselho, a adopção de decisões estratégicas para a implementação deste instrumento.

4-244-000

**Raül Romeva i Rueda (Verts/ALE)**, *in writing*. – Under the influence of the European Parliament's Legal Service, the DEVE, AFET (DROI) and INTA Committees have started a fight to gain co-decision rights on the strategic programming level of the financial instruments in external relations. The Parliament has decided to raise the bargaining level by treating all instruments in a package approach. Apart from this basic conflict, the other mid-term adaptations are consensus between the three institutions (with the exception of the ICI+). As it turned out after the first reading in October 2010, negotiations on the 'delegated acts' are completely blocked. Therefore Parliament has decided: (1) to maintain a common line, i.e. to keep the package of external financial assistance instruments together (including also – so far informally – the IfS); (2) to restore with the EP's second reading amendments the positions adopted by the EP at first reading, i.e. to adopt regarding all external financial assistance instruments the same amendments that were rejected by the Council; and (3) to go for a quick second reading.

4-245-000

**Licia Ronzulli (PPE)**, *per iscritto*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, ho sostenuto questo testo perché ritengo possa contribuire a migliorare l'efficacia e la trasparenza delle procedure di assistenza esterna dell'Unione europea. Dall'attuazione di certi regolamenti sono infatti nel tempo emerse incoerenze per quanto riguarda le deroghe al principio della non ammissibilità ai finanziamenti dell'UE dei costi relativi a tasse, dazi o altri oneri. Fatta chiarezza su questo punto, è ora necessario proseguire con determinazione su questa strada.

4-246-000

**Viktor Uspaskich (ALDE)**, *raštu*. – Gerbiami kolegos, demokratija nėra vien tik sąžiningi ir laisvi rinkimai. Norint, kad egzistuotų demokratinė visuomenė, būtina remti ir ginti žmogaus teises. ES dažnai suskubdavo pirmoji pasmerkti žmogaus teisių pažeidimus už ES ribų. Pvz., šį pirmadienį pritarė sankcijų taikymui prieš Prezidento A. Lukašenkos režimą arba sukritikavo žmogaus teisių pažeidimus Egipte ir Tunise. Tačiau, kai kalba pasisuka apie žmogaus teisių pažeidimus Sąjungos viduje, reaguoti neskubama. Tai tik menkina ES poziciją. ES išorės finansinės priemonės, kaip antai Vystomojo bendradarbiavimo priemonė, Europos kaiminystės ir partnerystės priemonė bei Stabilumo priemonė, turi didelį potencialą. Tačiau ES turėtų sutelkti dėmesį į teisinės valstybės stiprinimą savo viduje, o taip pat į skaidrumo ir atskaitomybės didinimą viešose tarnybose. Tikiu, kad demokratizacija ir rinkimų procesas taip pat yra svarbūs skurdo mažinimui, tvariai plėtrai, taikai ir stabilumui. Jei mums nepavyks užtikrinti žmogaus teisių ir demokratijos, tuomet rizikuojame prarasti daug daugiau. ES svarbu turėti gerą savo reputaciją žmogaus teisių srityje, jei ji nori visiškai pasinaudoti savo išorės veiksmų finansinėmis priemonėmis.

4-247-000

**Recommendation for second reading: Gay Mitchell (A7-0006/2011)**

4-248-000

**Luís Paulo Alves (S&D)**, *por escrito*. – O PE deve reconfirmar a sua posição da primeira leitura sem, nesta fase, entrar em alterações individuais. Tendo em conta que não foi proposto qualquer procedimento alternativo e que apenas algumas alterações técnicas do PE foram aceites e uma vez que o Conselho pede ao PE para adoptar, antes do final de 2010, a posição comum do Conselho sem qualquer negociação, para determinar conjuntamente o momento mais adequado para transmitir a sua posição, como é requerido pelo artigo 20º do Acordo sobre a Boa Cooperação Interinstitucional na área da co-decisão, aprovo o presente relatório de modo que a posição do PE seja adoptada e reiterada o mais depressa possível no que diz respeito aos actos delegados, em segunda leitura.

4-249-000

**Vilija Blinkevičiūtė (S&D)**, *raštu*. – Siekiant pagerinti Bendrijos išorės pagalbos veiksmingumą ir skaidrumą, 2006 m. buvo sukurta nauja pagalbos planavimo ir teikimo sistema. Ją sudaro 2006 m. liepos 17 d. Tarybos reglamentas (EB) Nr. 1085/2006, nustatantis Pasirengimo narystei pagalbos priemonę (IPA), 2006 m. spalio 24 d. Europos Parlamento ir Tarybos reglamentas (EB) Nr. 1638/2006, išdėstantis bendrąsias nuostatas, kurias nustato Europos kaimynystės ir partnerystės priemonę, 2006 m. gruodžio 21 d. Tarybos reglamentas (EB) Nr. 1934/2006, nustatantis bendradarbiavimo su pramoninėmis ir kitomis dideles pajamas gaunančiomis šalimis ir teritorijomis finansavimo priemonę, 2006 m. lapkričio 15 d. Europos Parlamento ir Tarybos reglamentas (EB) Nr. 1717/2006, nustatantis stabilumo priemonę, 2007 m. vasario 19 d. Tarybos reglamentas (Euratomas) Nr. 300/2007, nustatantis bendradarbiavimo branduolinės saugos srityje priemonę, Reglamentas (EB) Nr. 1889/2006 ir 2006 m. gruodžio 18 d. Europos Parlamento ir Tarybos reglamentas (EB) Nr. 1905/2006, nustatantis vystomojo bendradarbiavimo finansinę priemonę. Įgyvendinant šiuos reglamentus paaiškėjo, kad esama neatitikimų taikant principo, kuriuo remiantis su mokesčiais, rinkliavomis, muitais ir kitomis įmokomis susijusios išlaidos neatitinka Sąjungos finansavimo reikalavimų, išimtis. Todėl būtina iš dalies pakeisti susijusias Reglamentas (EB) Nr. 1889/2006 nuostatas, kad jis atitiktų kitas priemones.

4-250-000

**Carlos Coelho (PPE)**, *por escrito*. – Ao apoiar esta recomendação legislativa para segunda leitura pretendo garantir que o papel legislativo que o Tratado de Lisboa assegura ao Parlamento Europeu não seja desvalorizado pela intransigência do Conselho. A recusa do Conselho em conceder ao Parlamento o papel adequado na operação dos instrumentos de financiamento conforme o artigo 290.º TFUE não me parece legítima. O braço de ferro que o Conselho insiste em manter não aplicando a solução dos *actos delegados* está a bloquear diversos processos legislativos importantes. O Parlamento tem de estar informado de forma responsável para poder também decidir de forma responsável e no caso dos actos delegados deve manter intactos os seus poderes de revogar aquela delegação. Dar um cheque em branco às outras instituições excluindo o Parlamento é tirar supervisão a esta instituição na atribuição dos recursos e das prioridades sectoriais em matéria de cooperação para o desenvolvimento.

4-251-000

**Lara Comi (PPE)**, *per iscritto*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, condivido pienamente la scelta di riproporre gli stessi emendamenti già adottati in prima lettura e respinti dal Consiglio.

La proposta, che si inserisce nel più ampio contesto dei negoziati interistituzionali sull'uso degli atti delegati negli strumenti per il finanziamento dell'azione esterna, ha infatti l'obiettivo di tutelare le prerogative del Parlamento quali previste dal trattato di Lisbona e, insieme, di garantire un efficace controllo sull'attuazione della legislazione dell'UE.

Infatti, le resistenze espresse dal Consiglio nei confronti dell'applicabilità della procedura ex articolo 290 del TFUE agli strumenti in parola non solo manifestano un ingiustificato rifiuto da parte del Consiglio di riconoscere al Parlamento il ruolo che gli spetta, come colegislatore, nell'adozione di decisioni strategiche sulla gestione degli strumenti finanziari, ma finiscono per legittimare un inammissibile deficit democratico nell'attuazione della legislazione comunitaria. Con il suo rifiuto, il Consiglio muove in senso contrario rispetto alla lettera e allo spirito del trattato di Lisbona.

Ritengo pertanto necessario, per ragioni di opportunità giuridica oltre che politica, insistere per l'accoglimento degli emendamenti proposti, così da rafforzare il ruolo del Parlamento e da garantire che esso sia posto su un piano di parità con il Consiglio, nel rispetto delle competenze di ciascuno e dei mutamenti legislativi introdotti con il trattato.

4-252-000

**Vasilica Viorica Dăncilă (S&D)**, *în scris*. – Consider benefice măsurile prevăzute de Uniunea Europeană prin instrumentul de finanțare a cooperării pentru dezvoltare, cu precădere cele care vin în sprijinul micilor agricultori și a entităților agricole de mici dimensiuni. Acestea sunt măsuri care vizează politicile de adaptare socială, dar și diversificarea economică în zonele vizate sau investiții în vederea îmbunătățirii competitivității.

4-253-000

**Edite Estrela (S&D)**, *por escrito*. – Votei favoravelmente esta resolução por considerar que o Parlamento Europeu, na sua qualidade de co-legislador, deve poder controlar, em pé de igualdade com o Conselho, a adopção de decisões estratégicas sobre onde e como é dispendida a ajuda ao desenvolvimento, tal como previsto no Tratado de Lisboa.

4-254-000

**Diogo Feio (PPE)**, *por escrito*. – A alteração em questão é aparentemente técnica e decorre da diferença de interpretação do Conselho e da Comissão, por um lado, e do Parlamento, por outro, quanto à aplicabilidade do artigo 290.º do Tratado sobre o Funcionamento da União Europeia aos *Multi-annual indicative programmes*. Os *actos delegados* (artigo 290.º TFUE) dão aos dois ramos da autoridade legislativa o poder de obstem a propostas da Comissão ou de revogarem a delegação.

Não obstante a sua feição de aparente tecnicidade, esta radica nas interpretações diferentes sobre o âmbito do poder de controlo do Parlamento sobre as acções da Comissão nos termos do novo Tratado. A votação unânime em sede de comissão confirma ser esta a interpretação mais consentânea com a necessidade de proteger as prerrogativas



democráticas do Parlamento quanto ao controlo das decisões estratégicas sobre como alocar a ajuda ao desenvolvimento.

4-255-000

**José Manuel Fernandes (PPE)**, *por escrito*. – Tendo em conta a aprovação das recomendações do Parlamento Europeu para segunda leitura relativas ao *Instrumento de Financiamento da Cooperação para o Desenvolvimento*, concordo com a necessidade de se proceder, com urgência, à alteração do Regulamento (CE) n.º 1905/2006, de modo a evitar conflitos interinstitucionais que em nada contribuem para melhorar a imagem das instituições europeias e apenas contribuem para atrasar a aplicação dos fundos nos respectivos processos de cooperação para o desenvolvimento.

4-256-000

**João Ferreira (GUE/NGL)**, *por escrito*. – Nesta segunda leitura, a discussão foi dominada pela possibilidade de delegar na Comissão a adopção de actos não legislativos que completem ou alterem elementos não essenciais do acto legislativo, ou seja, os chamados *actos delegados*. A agilização de certo tipo de procedimentos que garantam que a indispensável ajuda aos países em desenvolvimento chegue aos seus destinatários em devido tempo é certamente uma preocupação a ter em conta. Como o é, também, a garantia de que a Comissão age nos limites estritos da delegação que lhe é atribuída (e que pode, nos termos previstos, ser revogada), não ultrapassando as suas competências, e a garantia de que as competências do Parlamento e do Conselho são, assim, devidamente salvaguardadas.

Mas na discussão sobre o instrumento financeiro de cooperação para o desenvolvimento está em jogo mais do que a questão dos actos delegados. Concretamente, este tema não pode deixar de nos convocar a uma reflexão sobre uma questão de fundo: a da orientação imprimida à política de cooperação da UE. Não podemos deixar de, por isso, denunciar a forma como a Comissão tem procurado impor aos países em desenvolvimento, apesar das muitas resistências destes, acordos de livre comércio, aos quais chega a condicionar, explícita ou implicitamente, parte da ajuda, num acto de inaceitável chantagem.

4-257-000

**Barbara Matera (PPE)**, *per iscritto*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, i negoziati interistituzionali sugli strumenti per il finanziamento dell'azione esterna riguardano la necessità di garantire un controllo democratico da parte del Parlamento sull'attuazione della legislazione dell'UE. L'articolo 290 del trattato di Lisbona, infatti, concede al Parlamento di obiettare o revocare certe decisioni proposte dalla Commissione su dove e come i soldi sono stati spesi. I fondi di cui stiamo parlando serviranno cause quali l'organizzazione della società civile in Bielorussia o il sostegno dei diritti umani in Tunisia. Ritengo che il Consiglio debba agire rapidamente per garantire che si possa trovare una soluzione e che i fondi possano essere sbloccati quanto prima.

4-258-000

**Nuno Melo (PPE)**, *por escrito*. – A diferença de interpretação do artigo 290º do TFUE que existe entre o Parlamento Europeu e o Conselho leva-me a apoiar esta recomendação legislativa. Não podemos esquecer o papel legislativo do PE consagrado no Tratado de Lisboa e que parece ser esquecido pelo Conselho. Esta intransigência está a bloquear uma série de processos legislativos, o que em nada beneficia a UE. A cooperação para o

desenvolvimento com países das chamadas *economias emergentes* é muito importante para a UE. Daí o meu sentido de voto.

4-259-000

**Alexander Mirsky (S&D)**, *rakstiski*. – Es balsoju “par”, jo esmu pārliecināts, ka rūpniecības, zinātnes, transporta un enerģētikas attīstības stimulēšanai ir jāpiešķir papildu bonusu un papildu motivācija. Balstoties uz visspilgtākajiem vēstures piemēriem (Maršala plāns), mums jācenšas paātrināt rūpniecības un patērētāju pieprasījuma izaugsmes tempus, stimulējot jaunas tehnoloģijas un zinātnes inovācijas un finansējot tehnoloģiju “pionierus”.

4-260-000

**Andreas Mölzer (NI)**, *schriftlich*. – Wie schon im Bericht Gál/Lochbihler geht es auch hier bei der vorgeschlagenen Änderung der Verordnung zur Schaffung eines Finanzierungsinstrumentes für die Entwicklungszusammenarbeit darum, durch delegierte Rechtsakte der Kommission die Effizienz zu steigern. Da durch entsprechende Änderungen die Kontrollrechte des Europäischen Parlaments gestärkt werden, habe ich für diesen Bericht gestimmt.

4-261-000

**Alfredo Pallone (PPE)**, *per iscritto*. – Cari Colleghi, Ho votato a favore della modifica del regolamento in merito allo strumento per il finanziamento della cooperazione allo sviluppo in quanto ritengo la cooperazione uno dei momenti importanti della politica di azione e relazione esterna dell'UE. E' mio parere che la politica dell'Unione Europea debba focalizzarsi maggiormente su una sostanziale integrazione con i Paesi in via di sviluppo attraverso la creazione di uno strumento di finanziamento adeguato e specifico. Attualmente, lo sviluppo e la crescita economica sono alla base del buon funzionamento di un Paese, pertanto promuovere azioni mirate in tale direzione è necessario affinché si possa raggiungere un livello stabile di cooperazione verso paesi a rischio. Gli aiuti finanziari da stanziare e rivolgere verso tali paesi devono essere volti ad un sostegno serio e concreto per rendere questi Paesi indipendenti economicamente dall'aiuto internazionale.

4-262-000

**Maria do Céu Patrão Neves (PPE)**, *por escrito*. – À semelhança das razões que justificaram o meu voto favorável ao relatório precedente, A7-0014/2011, votei também favoravelmente o presente relatório A7-0006/2011. Em ambos os casos está em causa uma disputa pela plena implementação do Tratado de Lisboa. De facto, o Parlamento Europeu não pode, nem deve, neste momento de transição jurídica, deixar escapar as competências que lhe foram atribuídas por Lisboa. Na verdade, o aspecto central da recomendação legislativa proposta pelo relator neste processo não se refere à matéria de fundo do Regulamento relativo ao Instrumento para a Cooperação e o Desenvolvimento. O seu principal objectivo consiste em proteger as prerrogativas democráticas do Parlamento Europeu, tal como previsto pelo Tratado.

Na sua qualidade de co-legislador, o Parlamento deve poder controlar, em pé de igualdade com o Conselho, a adopção de decisões estratégicas sobre onde e como é gasta a ajuda ao desenvolvimento. Para o efeito, o relator considera que, de um ponto de vista técnico, uma série de decisões, normalmente da responsabilidade da Comissão para a execução do acto de base, cumprem os critérios para serem enquadradas como *actos delegados* (artigo 290.

o do TFUE). Tal facultaria às duas câmaras legislativas a possibilidade real de se oporem a certos projectos de decisão propostos pela Comissão, ou até, de revogar a delegação.

4-263-000

**Aldo Patriciello (PPE)**, *per iscritto*. – Care college e cari colleghi, la politica di sviluppo dell'Unione persegue la riduzione e, a lungo termine, l'eliminazione della povertà. Mi preme, in questa sede, ribadire che è opportuno che le misure di assistenza finanziaria da adottare nell'ambito del programma migliorino il livello e le condizioni di vita delle popolazioni che vivono nelle zone della coltura bananiera e ricavano un reddito dalle catene di valore del settore della banana, più specificamente i piccoli coltivatori e le piccole imprese, nonché che garantiscano il rispetto delle norme in materia di sanità, sicurezza del lavoro e protezione dell'ambiente, in particolare quelle che riguardano l'impiego dei pesticidi e l'esposizione agli stessi. Tali misure dovrebbero pertanto facilitare l'adeguamento e includere, se del caso, la riorganizzazione delle aree che dipendono dalle esportazioni di banane mediante un sostegno settoriale al bilancio o interventi specifici per progetto.

4-264-000

**Paulo Rangel (PPE)**, *por escrito*. – No que respeita a esta recomendação para segunda leitura, o que está em causa é a questão da aplicação ao instrumento de financiamento da cooperação para o desenvolvimento do procedimento relativo aos actos delegados (artigo 290.º do TFUE). Votei favoravelmente porquanto concordo que, na sua qualidade de co-legislador, o Parlamento deve poder controlar, em pé de igualdade com o Conselho, a adopção de decisões estratégicas sobre onde e como é dispendida a ajuda ao desenvolvimento.

4-265-000

**Licia Ronzulli (PPE)**, *per iscritto*. – Migliorare il controllo democratico sui fondi destinati al sostegno dei diritti umani é un obiettivo concreto che dobbiamo raggiungere. Questo però può essere fatto solo con il nostro coinvolgimento diretto: in qualità di colegislatore infatti il Parlamento Europeo deve poter controllare direttamente le decisioni circa la spesa destinata allo sviluppo di Paesi terzi. Conferire a questa Assemblea la competenza in merito ai cosiddetti "atti delegati", contribuirebbe a ridurre il deficit democratico nel processo decisionale dell'Unione Europea. Già lo scorso ottobre questa Assemblea ha sostenuto a larga maggioranza il principio di applicare gli atti delegati anche alle decisioni inerenti il finanziamento ai Paesi terzi, in modo da poter esercitarvi il potere di veto. L'esito dei negoziati sull'uso di questi strumenti costituirà un importante precedente: se perdiamo questa battaglia, potremmo essere costretti ad attendere un nuovo trattato per ottenere prerogative che quello di Lisbona già ci riconosce.

4-266-000

**Nuno Teixeira (PPE)**, *por escrito*. – A Comissão Europeia propôs uma revisão técnica do Instrumento Europeu para a Promoção da Democracia e dos Direitos Humanos (IEDDH) com o intuito de aumentar a flexibilidade, a eficácia na execução e a articulação com outros mecanismos financeiros. A turbulência vivida em muitos países árabes, nomeadamente na Tunísia e no Egipto, mostra a necessidade de apoiar projectos com incidência na persecução dos valores democráticos e dos direitos humanos.

Por isso, considero de extrema importância que este mecanismo financeiro suporte organizações civis, Estados e indivíduos particulares, sem ser necessária a aprovação prévia

pelos próprios governos nacionais. Dada a limitação do orçamento destinado ao IEDDH, este deve ser aplicado somente em iniciativas que promovam os direitos humanos e a democracia. Contudo, saliento com desagrado a recusa do Conselho em aplicar o artigo 290º do TFEU que delega na Comissão o *poder de adoptar actos não legislativos de alcance geral que completem ou alterem certos elementos não essenciais do acto legislativo*. A introdução do procedimento de regulamentação com controlo nos documentos de estratégia e nos programas de cooperação multianuais no quadro da IEDDH dariam ao Parlamento Europeu um poder reforçado nesta matéria, consagrado pelo TFEU.

4-267-000

**Recommendation for second reading: Helmut Scholz (A7-0005/2011)**

4-268-000

**William (The Earl of) Dartmouth (EFD), in writing .** – The Commission proposal includes no less than four separate financing instruments. They are aimed at different market sectors. For each one of them there are justifications that sound credible. However, taken together they are all aimed at the same thing. The intention is to advance and promote the political and foreign policy agenda of the European Commission. Even Trade Commissioner Mr De Gucht in the debate admits ‘...they do support a whole range of EU policy objectives including trade, and allow us to remain relevant as foreign policy actors’. And we know by now who is paying for all of this. The hard-pressed taxpayer and obviously and as usual the British taxpayer – disproportionately. The cost of all this, despite our best efforts, is unknown. Once again the Commission are being profligate and irresponsible with other people’s money. That is why we did not support either proposal and abstained.

4-269-000

**Luís Paulo Alves (S&D), por escrito.** – Uma vez que o Parlamento e o Conselho tomam decisões em conjunto quanto aos objectivos e ao conteúdo, e tendo em conta que o Conselho adoptou a sua posição a 10 de Dezembro de 2010, não tendo, no entanto, tido em consideração as alterações do PE relativas aos procedimentos aplicáveis à adopção dos documentos de programação e as que dizem respeito ao funcionamento, concordo que se restabeleça a posição adoptada pelo PE em primeira leitura, de modo a assegurar que o PE seja tratado em pé de igualdade com o Conselho/Estados-Membros e que a estrutura de programação do IPI reconheça as alterações introduzidas pelo Tratado de Lisboa.

4-270-000

**Vilija Blinkevičiūtė (S&D), raštu .** – Balsavau už rekomendaciją, nustatančią bendradarbiavimo su pramoninėmis ir kitomis dideles pajamas gaunančiomis šalimis ir teritorijomis finansavimo priemonę. Pagrindinis tikslas, kurio siekiama Reglamentu (EB) Nr. 1905/2006, yra skurdo mažinimas siekiant Tūkstantmečio vystymosi tikslų. Bendradarbiavimas su besivystančiomis šalimis ir regionais, vykdam šiuo reglamentu nustatytas geografines programas, apima tik priemonių, kurios atitinka Ekonominio bendradarbiavimo ir plėtros organizacijos Vystymosi pagalbos komiteto (toliau – EBPO/VPK) nustatytus oficialios vystymosi pagalbos kriterijus (toliau – OVP kriterijai), finansavimą. Europos Sąjungai svarbu toliau stiprinti santykius su atitinkamomis besivystančiomis šalimis, kurios yra svarbios dvišalės partnerės ir daugiašalių forumų ir pasaulinio valdymo dalyvės. Sąjunga turi strateginį interesą vystyti įvairiapusių ryšius su tomis šalimis, ypač tokiose srityse kaip ekonomika, prekyba, akademinė sritis, verslas ir

moksliniai mainai. Todėl jai reikia finansinės priemonės, kuria būtų galima finansuoti tokias priemones, kurios iš esmės pagal OVP kriterijus nėra OVP, tačiau jos yra itin svarbios įtvirtinant santykius ir jomis labai prisidedama siekiant atitinkamų besivystančių šalių pažangos. Sąjunga bendradarbiaudama turėtų atsižvelgti į paramą gaunančių šalių pastangas, dedamas siekiant laikytis Tarptautinės darbo organizacijos tarptautinių susitarimų ir prisidėti prie bendrų tikslų sumažinti išmetamą šiltnamio efektą sukeliančių dujų kieki.

4-271-000

**Lara Comi (PPE)**, *per iscritto*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, condivido pienamente la scelta di riproporre gli stessi emendamenti già adottati in prima lettura e respinti dal Consiglio.

La proposta, che si inserisce nel più ampio contesto dei negoziati interistituzionali sull'uso degli atti delegati negli strumenti per il finanziamento dell'azione esterna, ha infatti l'obiettivo di tutelare le prerogative del Parlamento quali previste dal trattato di Lisbona e, insieme, di garantire un efficace controllo sull'attuazione della legislazione dell'UE.

Infatti, le resistenze espresse dal Consiglio nei confronti dell'applicabilità della procedura ex articolo 290 del TFUE agli strumenti in parola, non solo manifestano un ingiustificato rifiuto da parte del Consiglio di riconoscere al Parlamento il ruolo che gli spetta, come colegislatore, nell'adozione di decisioni strategiche sulla gestione degli strumenti finanziari, ma finiscono per legittimare un inammissibile deficit democratico nell'attuazione della legislazione comunitaria. Con il suo rifiuto, il Consiglio muove in senso contrario rispetto alla lettera e allo spirito del trattato di Lisbona.

Ritengo pertanto necessario, per ragioni di opportunità giuridica oltre che politica, insistere per l'accoglimento degli emendamenti proposti, così da rafforzare il ruolo del Parlamento e da garantire che esso sia posto su un piano di parità con il Consiglio, nel rispetto delle competenze di ciascuno e dei mutamenti legislativi introdotti con il trattato.

4-272-000

**Diogo Feio (PPE)**, *por escrito*. – Considero fundamental que a Europa estabeleça relações fortes com certos actores regionais e globais, apoiando-os e estabelecendo laços políticos e económicos fortes. Relembro, muito em especial, dois países com os quais Portugal tem fortes laços históricos e afectivos, o Brasil e Angola, dois importantes actores globais, na América do Sul e em África, respectivamente, que a UE deve, cada vez mais, ver como parceiros.

Sabendo que o Regulamento (CE) n.º 1905/2006 tem por principal objectivo geral erradicar a pobreza através da realização dos Objectivos de Desenvolvimento do Milénio, a cooperação limita-se, essencialmente, ao financiamento de medidas que visam satisfazer os critérios aplicáveis à ajuda pública ao desenvolvimento (APD) tal como estabelecidos. Isso muitas vezes exclui outro tipo de acções que não se inscrevem no âmbito da APD, mas que são, ainda assim, essenciais no âmbito da política externa da União.

É precisamente para regulamentar tais práticas - que passam por acordos e intercâmbios económicos, comerciais, académicos, empresariais e científicos - com países em desenvolvimento que se propõe a aprovação do presente Regulamento tomando boa nota das propostas do Parlamento.

4-273-000

**José Manuel Fernandes (PPE)**, *por escrito*. – O Parlamento Europeu tem o dever e a obrigação de defender as condições necessárias ao exercício das suas competências e responsabilidades no âmbito do Tratado de Lisboa. A par da importância deste instrumento de apoio a países emergentes – nomeadamente em África e na América Latina – para a afirmação do papel da União Europeia enquanto agente promotor de desenvolvimento e paz social no contexto global, saliento a necessidade de o Parlamento Europeu estar dotado da melhor informação para poder assegurar a boa concretização deste tipo de recursos que visam promover a cooperação para o desenvolvimento em países terceiros. Destaco a valorização das apostas estratégicas ao nível das energias renováveis, das políticas de defesa do ambiente, da cultura e das pequenas e médias empresas, assim como a importância de tomar medidas para evitar crises a nível alimentar e das matérias-primas.

4-274-000

**Véronique Mathieu (PPE)**, *par écrit*. – J'ai voté en faveur de l'établissement d'un instrument financier de coopération avec les pays industrialisés, qui vient en complément des aides européennes au développement. L'objectif du financement est d'appuyer la coopération économique, financière, technique, culturelle et universitaire dans les pays partenaires et de renforcer les liens économiques et les accords bilatéraux avec les pays partenaires. Dans ce texte, nous demandons également à être mieux informés sur les mesures financées, mais aussi à être impliqués en amont, lors de l'élaboration des programmes, et en aval, lors de leur évaluation, après une mise en œuvre de plusieurs années pour certains.

4-275-000

**Nuno Melo (PPE)**, *por escrito*. – A diferença de interpretação do artigo 290º do TFUE que existe entre o Parlamento Europeu e o Conselho leva-me a apoiar esta recomendação legislativa. Não podemos esquecer o papel legislativo do PE consagrado no Tratado de Lisboa e que parece ser esquecido pelo Conselho. Esta intransigência está a bloquear uma série de processos legislativos, o que em nada beneficia a UE. A cooperação com os países industrializados reveste-se de enorme importância para a economia da UE. Daí o meu sentido de voto.

4-276-000

**Andreas Mölzer (NI)**, *schriftlich*. – Das bisherige Engagement hat kaum Verbesserungen gebracht. Ganz im Gegenteil, es wurden Abhängigkeiten von Regierungen einzementiert, und, was noch schlimmer ist, oftmals landen die Entwicklungshilfemillionen in dunklen Kanälen oder auf den Bankkonten von Dritte-Welt-Diktatoren. Daher ist Entwicklungshilfe nicht nur wirkungslos, sondern manchmal sogar schädlich, weil die spezifischen Probleme eines Landes nicht beachtet werden und es darüber hinaus an Koordination und Kontrolle mangelt. Es muss ernsthaft bezweifelt werden, ob ein EU-weites Finanzierungsinstrument für Entwicklung und Menschenrechte an diesen Zuständen irgendetwas ändern kann. Wenn wir auf der einen Seite afrikanischen Kleinbauern Geld geben und diese auf der anderen Seite mit subventionierten Agrarprodukten in den Ruin treiben, dann werfen wir das Geld der europäischen Steuerzahler zum Fenster hinaus. Ob der Zweifel an der Sinnhaftigkeit des geplanten Finanzierungsinstruments habe ich mich der Stimme enthalten.

4-277-000

**Alfredo Pallone (PPE)**, *per iscritto*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, la mia decisione di votare a favore della creazione di uno strumento di finanziamento per la cooperazione con i paesi industrializzati, condivisa a larghissima maggioranza, si inserisce pienamente nella linea comune di applicare l'articolo 290 del trattato sul funzionamento dell'Unione europea. In seguito all'entrata in vigore del trattato di Lisbona, infatti, i criteri dell'articolo 290 non possono essere oggetto di trattative politiche o di accordi speciali.

Ritengo che la cooperazione con i paesi industrializzati sia un passo necessario da compiere per l'Unione europea, affinché tutti gli Stati membri possano usufruire di uno strumento di finanziamento che serva a incrementare la crescita e lo sviluppo dell'Unione. Nella situazione attuale, l'UE deve procedere verso un futuro di cambiamenti, di sviluppo economico e di prosperità, ragion per cui la cooperazione con i paesi industrializzati renderebbe tale processo più semplice e largamente condiviso.

4-278-000

**Maria do Céu Patrão Neves (PPE)**, *por escrito*. – Desde 2007, a Comunidade tem vindo a racionalizar a sua cooperação geográfica com os países em desenvolvimento da Ásia, da Ásia Central e da América Latina, bem como com o Iraque, o Irão, o Iémen e a África do Sul, ao abrigo do Regulamento (CE) n.º 1905/2006, de 18 de Dezembro de 2006, que institui um instrumento de financiamento da cooperação para o desenvolvimento. Este regulamento tem por objectivo principal geral erradicar a pobreza através da realização dos objectivos de desenvolvimento do milénio. À luz das novas competências atribuídas ao Parlamento Europeu pelo Tratado de Lisboa, o relator enuncia a necessidade de alterar o Regulamento (CE) n.º 1905/2006 no sentido de alargar o seu âmbito geográfico e, simultaneamente, colocar a intervenção do Parlamento Europeu no centro decisório, a par do Conselho. Foi com esse intuito que se introduziram as alterações propostas. Destaco a atribuição de competências à Comissão para adoptar actos delegados, nos termos do artigo 290.º do TFUE. Esta alteração permitirá que o Parlamento Europeu seja tido em conta em todas as fases do processo, desde a negociação à aprovação, conferindo uma democraticidade e legitimidade acrescidas.

4-279-000

**Paulo Rangel (PPE)**, *por escrito*. – No que respeita a esta recomendação para segunda leitura, o que está em causa é a questão da aplicação ao instrumento de financiamento para a cooperação com os países industrializados do procedimento relativo aos actos delegados (artigo 290.º do TFUE). Votei favoravelmente porquanto entendo que é fundamental assegurar que o Parlamento seja tratado em pé de igualdade com o Conselho, devendo a estrutura de programação do instrumento de financiamento para a cooperação com os países industrializados ser harmonizada com as alterações introduzidas pelo Tratado de Lisboa.

4-280-000

### **Motion for a resolution (B7-0074/2011)**

4-281-000

**Luís Paulo Alves (S&D)**, *por escrito*. – Votei favoravelmente a proposta de resolução por considerar que contém recomendações à Comissão e ao Conselho que são fundamentais

para uma justa compensação dos impactos negativos dos acordos estabelecidos, nomeadamente dos seus efeitos para as regiões ultraperiféricas europeias.

4-282-000

**Vilija Blinkevičiūtė (S&D)**, *raštu*. – Balsavau už pasiūlymą dėl rezoliucijos, susijusį su susitarimu dėl prekybos bananais sudarymo. Džiugu dėl to, kad baigėsi vienas iš techniškai sudėtingiausių, politiškai jautriausių ir komerciniu požiūriu reikšmingiausių PPO kilusių teisinių ginčų. Manau, kad pasiektas susitarimas yra sprendimas, bet pagal jį nebuvo visiškai suderinti visų šalių teisėti interesai, todėl būtina nedelsiant raginti Europos Komisiją atlikti poveikio vertinimą dėl susitarimų poveikio bananus auginančioms besivystančioms šalims ir Europos atokiausiems regionams iki 2020 m. Palankiai vertinu tai, kad susitarimai dėl prekybos bananais yra galutiniai ES išipareigojimai dėl patekimo į bananų rinką ir bus įtraukti į galutinius būsimų daugiašalių derybų dėl patekimo į žemės ūkio produktų rinką, sėkmingai užbaigtų per PPO Dohos derybų raundą, rezultatus. Pabrėžiu, kad pasiekti susitarimai – tai Dohos derybų raundo pažanga, nors ir ribota, turint mintyje, kad iškilusių problemų mastas yra daug didesnis negu bananų klausimas.

4-283-000

**Maria Da Graça Carvalho (PPE)**, *por escrito*. – Congratulo-me com a aprovação do presente acordo sobre o comércio de bananas, mas sublinho que devemos acautelar os interesses de todas as partes. Os produtores dos países ACP, da UE e das suas regiões ultraperiféricas podem ser afectados de forma considerável. É fundamental que a Comissão apresente uma avaliação do impacto deste acordo. É igualmente importante que a UE aumente o apoio aos principais países ACP exportadores de bananas, sendo a ajuda orientada para a melhoria da competitividade, a diversidade económica e a atenuação das consequências sociais do ajustamento.

4-284-000

**George Sabin Cutaș (S&D)**, *în scris*. – Am votat în favoarea rezoluției referitoare la Acordul privind comerțul cu banane deoarece acest acord pune capăt unui litigiu care durează de aproape două decenii și reprezintă, de asemenea, un pas înainte în direcția încheierii Runde de la Doha.

Prin intermediul acordului s-a decis reducerea tarifelor pentru exportatorii de banane din America Latină, în paralel cu garantarea unui ajutor financiar dedicat creșterii competitivității producătorilor de banane din grupul de state din Africa, Caraibe și Pacific.

4-285-000

**Lena Ek, Marit Paulsen, Olle Schmidt och Cecilia Wikström (ALDE)**, *skriftlig*. – Det är viktigt att få till ett slut på den långdragna tvisten gällande tullsatser för bananer inom världshandelsorganisationen (WTO), och en ratificering av Genève-avtalet för tullar och handel från 2009 var därför nödvändig. Det är även viktigt att poängtera att AVS-länderna på grund av det föregående avtalet ofta blev beroende av en ensidig produktion av bananer, istället för en mer allsidig produktion, och därmed mer utsatta. I och med den utfasningsperiod som vi nu har beslutat om får dessa länder stöd att utforska andra produktionsmöjligheter. Det är ett viktigt stöd och vi har förståelse för att omställningen kan ta tid. Omställningen är emellertid nödvändig eftersom AVS-länderna annars riskerar att bli kvar i en ensidig produktion av bananer, som trots förmånsbehandlingen inte har lyckats bli konkurrenskraftiga på EU:s inre marknad.



Vi vill särskilt framhålla att det skulle vara mer effektivt att säkerställa samordning av EU:s policyer för jordbruk, handel och utveckling med målet om fri och rättvis handel, än att efterfråga en ökad kompensering ur EU:s budget för omställningsperioden, om vi verkligen vill hjälpa AVS länderna i deras omställning.

4-286-000

**Göran Färm, Anna Hedh, Olle Ludvigsson, Marita Ulvskog och Åsa Westlund (S&D), skriftlig.** – Vi svenska socialdemokrater stöder ingåendet av Genèveavtalet om handel med bananer mellan EU, USA och flera latinamerikanska länder och att AVS-länderna garanterats stöd genom programmet för kompletterande åtgärder för banansektorn (BAM). Däremot stödjer vi inte skrivningarna om att öka jordbruksstödet genom POSEI till EU-producenter som påverkas av avtalet. Vi anser att EU:s jordbruksstöd bör fasas ut.

4-287-000

**Diogo Feio (PPE), por escrito.** – O acordo alcançado, em 15 de Dezembro de 2009, entre a União, um grupo de países da América Latina e os Estados Unidos quanto aos direitos aduaneiros para a importação de bananas, aparenta ter vantagens, mas não concilia plenamente os interesses legítimos de todas as partes. Assim, afigura-se importante proceder a determinadas acções que visem a melhor aplicação dos acordos a vários níveis, nomeadamente, através de uma avaliação de impacto para os países em desenvolvimento produtores de bananas e para as regiões ultraperiféricas da Europa, fazer uma avaliação das MAB 18 meses antes do termo do programa, propor medidas conjuntamente com os países ACP que ajudem os Estados fortemente dependentes do cultivo da banana a diversificar as suas economias, bem como rever e ajustar o pacote de apoio aos produtores internos da UE previsto no orçamento POSEI, nomeadamente os departamentos ultramarinos franceses da Guadalupe e Martinica, os Açores, a Madeira e as ilhas Canárias. São estas e outras medidas de igual importância as destacadas na presente resolução.

4-288-000

**José Manuel Fernandes (PPE), por escrito.** – O Acordo de Genebra rubricado em 15 de Dezembro de 2009, assinado entre a UE e os países produtores de bananas latino-americanos, veio terminar com um longo diferendo no âmbito da Organização Mundial do Comércio (OMC). Estas negociações, levadas a efeito no âmbito da Ronda de Doha, envolvem não só os países latino-americanos, mas também os países da África, das Caraíbas e do Pacífico (ACP) e os Estados Unidos (que se comprometeram a acabar com o contencioso na OMC sobre o regime de importação de bananas da UE), com quem a UE mantém relações comerciais. O objectivo deste acordo é introduzir uma redução gradual nos direitos aduaneiros da UE durante sete anos.

Congratulo-me, pois, com as negociações levadas a efeito pela Comissão e espero que estes acordos sobre o comércio de bananas – Acordo de Genebra e Acordo UE/EUA – sejam assinados o mais rapidamente possível. Por último, faço votos para que estes acordos contribuam para melhorar a competitividade e promover políticas de diversificação económica e que concorram para elevar o nível social, económico e ambiental destes Estados em vias de desenvolvimento, sem esquecer, obviamente, as medidas de apoio, no âmbito do POSEI, às regiões ultraperiféricas da UE produtoras de bananas.

4-289-000

**João Ferreira (GUE/NGL)**, *por escrito*. – As propostas de alteração que apresentámos e que a maioria do Parlamento chumbou resumem as razões do nosso voto final contra esta resolução. O fim de um litígio, neste caso comercial, não é por si só motivo de regozijo. Tudo depende, obviamente, da forma como o litígio foi resolvido, quem ganhou e quem perdeu com a solução final, se esta foi ou não justa. É isso que a maioria deste Parlamento parece ignorar. O fim deste litígio beneficia as multinacionais americanas do sector, mas penaliza os produtores europeus e dos países ACP, em especial os pequenos e médios produtores.

A resolução reconhece-o, não sem alguma hipocrisia, já que os que a propõem são os mesmos que aprovaram o Acordo que produz os efeitos negativos apontados; os mesmos que agora expressam preocupações pias sobre esses efeitos, mas que os viabilizaram com o seu voto; os mesmos que exigem uma avaliação do impacto do acordo, mas que não esperam pelos resultados dessa avaliação para lhe dar o seu aval; os mesmos que agora pedem o respeito pela Agenda do Trabalho Digno da OIT, mas que afinam cegamente pelo diapasão da OMC e fecham os olhos às denúncias de violações dos direitos humanos por parte das multinacionais americanas em países da América Latina.

4-290-000

**Bruno Gollnisch (NI)**, *par écrit*. – Une fois de plus, Bruxelles a plié devant des intérêts non européens et abandonné en rase campagne les principes qu'elle prétend défendre en matière de développement, de clauses sociales ou environnementales, de soutien de ses territoires d'outre-mer ... Aucun principe, aucune valeur, ne tiennent devant la volonté d'imposer à toutes les nations les lois du marché et du libre-échange, quelles qu'en soient les conséquences économiques et sociales.

L'accord de Genève ne mettra pas fin à la guerre commerciale qui nous oppose, en fait, aux États-Unis, puisqu'en même temps qu'elle bradait le secteur de la banane en Europe et dans les pays ACP, en échange de l'arrêt des actions devant l'OMC, la Commission négociait des accords encore plus avantageux avec une poignée d'États d'Amérique centrale et du Sud. Qui peut croire que les signataires de l'accord de Genève toléreront longtemps d'être moins bien traités?

Appliquons la préférence communautaire, imposons nos normes sociales, environnementales et de sécurité à ceux qui veulent importer chez nous. Exigeons la réciprocité et l'accès aux marchés étrangers pour nos propres produits. Il faut en finir avec cette fuite en avant vers un libre-échange mondialisé qui ne profite à personne, sauf peut-être à la Chine.

4-291-000

**Marine Le Pen (NI)**, *par écrit*. – Les députés européens ont voté en faveur d'une résolution favorable à "l'Accord de Genève" censé mettre fin à la "guerre de la banane". C'est un accord qui en réalité menace directement l'ensemble des producteurs européens mais surtout les producteurs français d'outre-mer, quand de surcroît différents pays d'Amérique latine ont déjà renégocié dans le but d'obtenir des réductions supplémentaires voire des quotas à taux zéro. Ce scandale démontre que loin d'avoir pacifié ce dossier, ils ont ouvert une nouvelle boîte de Pandore menant un peu plus à notre submersion commerciale sur la question de la banane mais aussi d'autres produits agricoles. Considérées comme les vaches à lait de la planète, l'Europe et la France sont livrées pieds et poings liés à l'ouverture totale de nos

marchés avec l'assentiment criminel des gouvernants soumis aux européistes mondialistes et ultralibéraux. Au lieu de baisser les tarifs douaniers, nous devons au contraire instaurer une politique de protectionnisme raisonnable à nos frontières économiques. C'est une des solutions, au cœur de la guerre commerciale mondiale, pour protéger les producteurs et les emplois agricoles français, notamment d'outre-mer, où la situation économique et sociale est déjà suffisamment catastrophique.

4-292-000

**David Martin (S&D)**, *in writing*. – I voted for this resolution and for Amendments 7 and 11. Amendment 7 draws attention to the fact that some Latin American countries gained additional benefits after the WTO agreement through negotiating free trade agreements and that these agreements further weaken the position of ACP countries. Amendment 11 draws attention to human rights concerns in Columbia and Honduras.

4-293-000

**Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL)**, *par écrit*. – Cette résolution est un bavardage pour faire oublier que le Parlement ne peut qu'accepter ou refuser. La résolution ajoute pourtant un habillage de la soumission aux États-Unis d'Amérique et à leurs multinationales parmi les plus cruelles et brutales. Elle ne dit mot de la partie liée au Honduras, pourtant dirigé par un régime putschiste.

4-294-000

**Nuno Melo (PPE)**, *por escrito*. – Tenho que me congratular com o fim de um dos litígios mais complexos do ponto de vista técnico, mais sensíveis do ponto de vista político e mais importantes do ponto de vista comercial com que a OMC alguma vez se deparou. De qualquer forma considero, também, que este acordo não é perfeito e que poderá trazer alguns problemas no futuro. Daí que inste à Comissão que apresente, o mais brevemente possível, uma avaliação do impacto dos Acordos sobre o Comércio de Bananas para os países em desenvolvimento produtores de bananas e para as regiões ultraperiféricas da Europa no período até 2020, para assim podermos aquilatar das dificuldades desses países e actuar em consonância, e se necessário ajustar e reforçar o Programa POSEI.

4-295-000

**Willy Meyer (GUE/NGL)**, *por escrito*. – Si bien comparto las referencias de la Resolución sobre la importancia del cultivo de banano para las regiones ultraperiféricas de la UE, como las Islas Canarias, las Azores o Madeira, donde este cultivo es un sector clave de la agricultura, e igualmente creo positivo el aumento de ayudas a los productores bananeros de estas regiones, no la he apoyado puesto que, al igual que otros acuerdos de libre comercio firmados por la UE, no tiene en cuenta la precaria situación de los campesinos de los países en desarrollo ni el impacto negativo sobre la población. Igualmente no menciona la trazabilidad de los productos y la necesidad de que la UE exija a sus importaciones el cumplimiento de derechos laborales y normas sanitarias semejantes a los existentes en la UE, influyendo así decisivamente en la mejora de las lamentables condiciones de vida de los agricultores de los países en desarrollo. Además, al contrario de lo que expresa la Resolución en su apartado 10, en el que lamenta el rechazo de Ecuador a los Acuerdos Multipartes firmados por la UE con Perú y Colombia, celebro este posicionamiento del gobierno de Correa y apoyo su iniciativa alternativa denominada Tratado para el Desarrollo.

4-296-000

**Andreas Mölzer (NI)**, *schriftlich*. – Um in Sachen Bananenimport in die EU die lateinamerikanischen Lieferantenländer gegenüber den AKP-Ländern nicht länger zu benachteiligen, wurde ein Übereinkommen beschlossen. Damit werden nun auch die Bananeneinfuhrregeln mit den WTO-Vorschriften in Einklang gebracht. Durch das Übereinkommen hebt die EU hervor, dass sie ihre Einfuhrzölle auf Bananen aus Lateinamerika bis zum Jahr 2017 stufenweise von 176 Euro pro Tonne auf 114 Euro pro Tonne senken wird. Ich enthalte mich meiner Stimme, da eine relative Verschlechterung der Wettbewerbsfähigkeit mancher Länder nicht ausgeschlossen werden kann.

4-297-000

**Alfredo Pallone (PPE)**, *per iscritto*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, tenendo ben presente la situazione del commercio delle banane, considerando che le banane rappresentano il quarto più grande mercato per le esportazioni agricole su scala mondiale e che la loro produzione ha un impatto di rilievo sulle comunità locali, e considerando che il regime di contingenti tariffari in vigore nell'UE ha creato le condizioni che permettono ai paesi ACP di esportare considerevoli quantità di banane nell'UE, salvaguardando un elevato numero di posti di lavoro legati a tale produzione, la mia posizione favorevole in materia sottolinea che gli accordi ai quali si è giunti costituiscono una soluzione alle varie controversie finora createsi.

Affermando ciò intendo sottolineare che l'UE ridurrà progressivamente i suoi dazi all'importazione delle banane provenienti dall'America latina, per cui i paesi ACP esportatori di banane beneficeranno di un ulteriore sostegno attraverso un nuovo programma, il "MAB".

Credo inoltre che bisognerebbe tenere in debita considerazione l'importanza socio-economica del settore della banana, in quanto strumento per la realizzazione della coesione economica e sociale, per via del reddito e dell'occupazione che genera.

4-298-000

**Maria do Céu Patrão Neves (PPE)**, *por escrito*. – Votei favoravelmente a proposta de resolução por considerar que contém recomendações à Comissão e ao Conselho importantes num contexto de justa compensação das externalidades negativas dos acordos estabelecidos, sobretudo no que respeita às regiões ultraperiféricas europeias. O acordo alcançado não concilia plenamente os interesses legítimos de todas as partes e, por isso afigura-se importante proceder a determinadas acções que visem uma melhor aplicação dos acordos a vários níveis, nomeadamente através de uma avaliação de impacto para os países em desenvolvimento produtores de bananas e para as regiões ultraperiféricas da Europa. Seria, pois, importante rever e ajustar o pacote de apoio aos produtores internos da UE previsto no orçamento POSEI, nomeadamente os departamentos ultramarinos franceses da Guadalupe e Martinica, os Açores, a Madeira e as ilhas Canárias.

4-299-000

**Paulo Rangel (PPE)**, *por escrito*. – Votei favoravelmente esta resolução que, na sequência do acordo alcançado em 15 de Dezembro de 2009 entre a UE, um grupo de países da América Latina e os EUA quanto aos direitos aduaneiros para a importação de bananas, chama a atenção para a necessidade de se realizar uma avaliação do respectivo impacto para os países produtores em vias de desenvolvimento e para as regiões ultraperiféricas da

Europa e de se apoiar adequadamente os produtores dos países ACP e da UE para que estes se possam adaptar à nova realidade do mercado internacional.

4-300-000

**Raül Romeva i Rueda (Verts/ALE)**, *par écrit*. – Ces accords viennent renforcer la position dominante des firmes multinationales américaines, qui contrôlent déjà plus de 80 % du marché mondial, allant ainsi à l'encontre des intérêts notamment des pays ACP, des régions ultrapériphériques et de l'Équateur. Encore une fois, ce seront les petits producteurs qui en pâtiront. Il est urgent d'engager une réforme radicale des règles du commerce international pour ne plus donner la priorité aux productions tournées vers l'exportation. Nous devons impérativement changer de modèle pour garantir la souveraineté alimentaire et le développement d'une production locale pour toutes et tous. Les mesures financières proposées par la Commission européenne pour soutenir les producteurs ACP (mesures d'accompagnement dans le secteur de la banane, MAB) et les régions ultrapériphériques de l'Union européenne (Programme d'Options Spécifiques à l'Éloignement et l'Insularité, POSEI) sont insuffisantes. Il serait inadmissible que ces pays paient le prix d'une mauvaise politique commerciale mondiale. L'Union européenne doit non seulement s'engager à ce qu'une étude d'impact de ces accords soit réalisée, mais surtout modifier en conséquence sa législation pour promouvoir des productions soutenables.

4-301-000

**Nuno Teixeira (PPE)**, *por escrito*. – Nos termos do Acordo celebrado com os Países da América Latina, a UE procederá a uma redução gradual dos direitos aplicáveis às exportações de banana, dos actuais 176EUR/tonelada para o valor final de 114EUR/tonelada até 2017. O objectivo é um mercado mundial das bananas mais previsível e mais estável, visando mais investimento e o crescimento do sector, pondo fim a um conflito de décadas com base em queixas contra a UE quando introduziu em 2006 alterações aos direitos aduaneiros aplicáveis às bananas.

A questão das relações da UE com países terceiros no sector das bananas inclui também o tratamento dirigido aos países ACP através de novas medidas de acompanhamento. Resta então saber quais as medidas que serão tomadas para ter devidamente em conta os interesses dos produtores das regiões ultraperiféricas, alegadamente já compensados no orçamento do programa POSEI. Tendo em conta que a última revisão do POSEI foi feita em 2006, não é aceitável que se defenda que estas alterações do quadro das relações comerciais no sector já foram tidas em conta.

É urgente e necessário que se tomem medidas compensatórias na próxima revisão do regulamento que se avizinha para assegurar aos produtores europeus de bananas da ultraperiferia meios que minimizem o impacto resultante da liberalização do sector.

4-302-000

### **Recommendation: Francesca Balzani (A7-0002/2011)**

4-303-000

**Luís Paulo Alves (S&D)**, *por escrito*. – Concordando com a posição da relatora no que diz respeito à necessidade de a Comissão e o Conselho assumirem nomeadamente o compromisso de uma avaliação de impacto das consequências dos acordos para as RUP e para os países em desenvolvimento, discordo da forma como o processo foi desenvolvido,

sem terem sido efectuadas previamente as avaliações de impacto, quando se sabia que estavam em causa produções relevantes para alguns territórios da União Europeia, como as regiões ultraperiféricas. Neste sentido, manifestando o meu protesto, abstenho-me nesta votação.

4-304-000

**Jean-Luc Bennahmias (ALDE)**, *par écrit* . – J'ai voté contre cet accord commercial international. L'histoire du commerce international prouve que la tendance vers la monoculture n'était pas un modèle viable et durable de développement économique. Les accords de libre échange menés dans ce cadre sont, de mon point de vue, mal pesés. Qui plus est, l'Union européenne se doit, de mon point de vue, de respecter ses engagements et de fournir un soutien financier suffisant aux régions ultrapériphériques.

4-305-000

**Vilija Blinkevičiūtė (S&D)**, *raštu* . – Balsavau už susitarimą dėl prekybos bananais sudarymo projekto. Bananai yra ketvirtas pagal svarbą pasaulyje produktas ir jie labai prisideda prie aprūpinimo maistu. Tačiau daugelis šalių bananus augina tik vidaus ir kartais regiono rinkos reikmėms, ir tik 20 proc. visos pasaulio produkcijos parduodama tarptautiniu mastu. Prekybos bananais kontrolę vykdo nedaug bendrovių, iš kurių tik penkios tarptautinės bendrovės valdo daugiau kaip 80 proc. visos tarptautinės prekybos bananais. 2009 m. gruodžio 15 d. ES, grupė Lotynų Amerikos šalių ir Jungtinės Amerikos Valstijos pasiekė susitarimą dėl ES bananų importo muitų, dėl kurių vyko bene ilgiausi ir nuožmiausi ginčai per pastarąjį daugiašalės prekybos sistemos gyvavimo laikotarpį. Šį susitarimą sudaro trys pagrindinės dalys: patvirtintas sumažintų muitų tarifų sąrašas didžiausio palankumo statuso (DPS) šalims bananų eksportuotojoms; susitarimas dėl tropinių produktų ir tam tikriems produktams taikomos preferencinės tvarkos panaikinimo klausimo sprendimo PPO derantis platesniu mastu; finansinis paramos AKR bananus eksportuojančioms šalims paketas, kuris siekia 190 mln. EUR, arba bananų sektoriaus papildomųjų priemonių programa. Besitęsiant ginčams dėl bananų, atitinkamų šalių padėtis bananų auginimo ir prekybos srityje tapo nestabili. Sudarius šį susitarimą pasaulio bananų rinka taps labiau nuspėjama ir stabilesnė, jis paskatins investicijas ir augimą, taip pat bus skiriama daugiau dėmesio bendresniems bananų tiekimo grandinių gamybos sąlygų klausimams.

4-306-000

**Vito Bonsignore (PPE)**, *per iscritto* . – Signor Presidente, onorevoli colleghi, ho votato a favore di questa relazione e mi congratulo con il lavoro svolto dalla relatrice. Concordo circa il processo di liberalizzazione del commercio delle banane che fa seguito agli accordi raggiunti in seno all'OMC e agli accordi bilaterali stabiliti con i paesi dell'America centrale e del sud. Ritengo tuttavia necessario garantire, al contempo, i produttori europei, che da sempre sono impegnati nella produzione e nella trasformazione delle banane e che svolgono un ruolo sociale fondamentale in alcune regioni europee, come ad esempio in Guadalupa, in Martinica, a Madeira e nelle Azzorre.

Per questi motivi, penso che il Consiglio e la Commissione debbano tenere conto di tali situazioni attraverso studi di impatto economico a lungo termine e attraverso stanziamenti a favore delle suddette aree per garantire che, in parallelo con la tendenza alla liberalizzazione del mercato delle banane, i produttori europei continuino a essere competitivi.

4-307-000

**Jan Březina (PPE),** *písemně*. – Hlasoval jsem pro dohodu o obchodu s banány, která definitivně ukončuje šestnáctiletý obchodní spor o dovoz banánů mezi EU a americkými státy. Vážnost problému dokumentují rozsudky Evropského soudního dvora, před který se diskriminační režim dovozu banánů do EU dostal. Oceňuji, že dovoz banánů se konečně zrovnoprávní a skončí neodůvodněné zvýhodňování bývalých evropských kolonií deformující světový obchod s banány. I po zrovnoprávnění obchodních podmínek však Evropa dosud zvýhodňovaným farmářům z Afriky, Karibiku a Tichomoří nepřestává být příznivě nakloněna. Jako kompenzační opatření pro ně připravila podporu ve výši 200 milionů EUR, která jim má pomoci připravit se na tvrdší konkurenční boj. Obávám se však, že dříve nebo později budeme muset přijmout fakt, že africké banány kvůli své nižší kvalitě a dražší produkci v konkurenci s těmi latinskoamerickými zkrátka neobstojí. Vyslovuji rovněž naději, že po úspěšném završení jednání o banánech přijde na řadu snížení cla i u dalšího tropického ovoce, což by mělo snížit jeho ceny, a být tak ku prospěchu všem občanům EU.

4-308-000

**Ole Christensen, Dan Jørgensen, Christel Schaldemose og Britta Thomsen (S&D),** *skriftlig*. – Vi støtter indgåelsen af Genèveaftalen om handel med bananer mellem EU og en række Latinamerikanske lande samt USA. I denne forbindelse støtter vi, at de vigtigste bananeksporterende AVS-lande ud over regulær EU-bistand vil modtage ekstra støtte, de såkaldte "ledsageforanstaltninger vedrørende bananer" (BAM). Vi er imod at øge EU-støtten til EU-producenter, der bliver berørt af aftalen (stk. 19 + 20 i forslaget), og vi mener generelt, at EU's landsbrugsstøtte bør afvikles.

4-309-000

**Edite Estrela (S&D),** *por escrito*. – Votei favoravelmente a recomendação relativa aos Acordos sobre o comércio de bananas porque considero que a conclusão destes acordos vem pôr termo aos litígios no âmbito da OMC e contribui para a estabilidade do mercado mundial de bananas. Considero, no entanto, necessário assegurar o respeito dos interesses e das especificidades dos produtores de banana das regiões ultraperiféricas, designadamente através do reforço das verbas do POSEI.

4-310-000

**Diogo Feio (PPE),** *por escrito*. – O cultivo da banana representa o quarto maior mercado a nível mundial e apenas um limitado número de países produtores participa no mesmo. Da produção total, apenas 20% é destinada ao comércio internacional. Em 15 de Dezembro de 2009, a União, um grupo de países da América Latina e os Estados Unidos alcançaram um acordo quanto aos direitos aduaneiros para a importação de bananas. Este encerrou um litígio perante a OMC centrado na discriminação europeia dos países produtores da América Latina relativamente aos ACP, impondo uma revisão das políticas da União e uma redução gradual dos actuais 176 EUR/tonelada para o valor final de 114 EUR/tonelada até 2017. Haverá, portanto, perda de competitividade dos países ACP que, apesar da isenção de direitos aduaneiros de que gozam, poderá levar a um impacto económico e social negativo. O acordo aparenta ter algumas vantagens, mas é importante apresentar uma avaliação de impacto quanto à capacidade de reacção dos países ACP às mudanças do mercado.

4-311-000

**José Manuel Fernandes (PPE)**, *por escrito*. – A presente resolução aborda a celebração de um *Acordo de Genebra* sobre o comércio de bananas entre a UE e alguns países da América Latina e sobre um outro acordo sobre o comércio de bananas entre a UE e os Estados Unidos da América. Votei a favor desta resolução não só porque solicita à Comissão que clarifique se o acordo de financiamento prevê um aumento dos montantes actuais para o desenvolvimento, mas, sobretudo, porque dá uma atenção especial aos produtores europeus deste sector agrícola que se situa em regiões ultraperiféricas da Europa, como é o caso da Madeira, onde as taxas de desemprego são bastante elevadas, contribuindo, assim, para o aumento da coesão social e económica. Espero, pois, um aumento dos montantes atribuídos ao POSEI, para que os agricultores europeus produtores de bananas possam resistir à concorrência criada pela crescente liberalização deste sector na sequência dos novos acordos.

4-312-000

**David Martin (S&D)**, *in writing*. – I voted to give assent to the agreement on trade in bananas with 11 Latin American countries and the United States. By giving our assent, the European Parliament today put an end to the long-lasting 'banana war'. I welcome the fact that, to reduce the impact of the agreement on the poorest ACP countries whose basic economy is based on bananas, the agreement foresees a financial instrument to help them modernise and diversify production.

4-313-000

**Jiří Maštálka (GUE/NGL)**, *písemně*. – S ohledem na vznesené návrhy, stanoviska GUE/NGL k předloženým materiálům ohledně úprav pravidel možného přístupu této zemědělské komodity na trhy EU, dotčená pravidla mezinárodního obchodu (dovozu/vývozu) uvádím svoji pozici, která se shoduje s názorem České republiky k dané oblasti. Česká republika podporuje změnu dovozních režimů s úpravou snižující celní zatížení pro dovozy ze třetích zemí u této zemědělské komodity, vítá dosaženou Ženevskou dohodu upravující obchodování s touto komoditou. Samotná zemědělská produkce a mezinárodní obchod s touto komoditou, zejména přístup na trh EU, je pro řadu dotčených zemí klíčovým odvětvím. Tento fakt by měl být vždy brán v úvahu při utváření společné zemědělské politiky EU. V souladu s vyjednanými podmínkami by tedy, jak vyplývá z textů, mohlo dojít k nastavení určité stability v tomto odvětví. Základem by však mělo zůstat vyhodnocování dopadů na dotčené země spojené s odhadem možného vývoje v delším časovém horizontu. I přes prioritu úprav pravidel mezinárodního obchodu nelze opomenout vztah této významné zemědělské komodity a konečných spotřebitelů. Důležité je zachování nutričních hodnot této potraviny a její prvotní produkční fáze s využitím prvků ekologie. Odpovídající kvalita by neměla být v konečném důsledku opomenuta, ale spíše upřednostněna před kvantitou.

4-314-000

**Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL)**, *par écrit*. – Ces accords ne sont rien d'autre que le résultat des pressions exercées par les principales multinationales bananières sous l'œil bienveillant de l'OMC. Il met en place une égalité de façade entre les États exportateurs de banane. Il consacre en fait les politiques salariales ignobles et le sabotage de la démocratie que des multinationales comme Chiquita ou Dole mettent en œuvre dans les pays latino-américains. Il ne dit rien de leurs crimes écologiques. C'est du côté des accords de



partenariat commerciaux que l'égalité est à mettre en place, sans quoi il n'y a pas d'égalité possible. À ce jour, c'est le contraire que la Commission européenne négocie partout dans le monde. Cet accord est donc un leurre, qui participe d'une politique nuisible.

4-315-000

**Nuno Melo (PPE)**, *por escrito*. – Sendo o cultivo da banana o quarto mais importante a nível mundial, depois do arroz, do trigo e do milho, tenho que me congratular com o fim de um dos litígios mais complexos do ponto de vista técnico, mais sensíveis do ponto de vista político e mais importantes do ponto de vista comercial com que a OMC alguma vez se deparou. De qualquer forma considero, também, que este acordo não é perfeito e que poderá trazer alguns problemas no futuro, daí que inste à Comissão que apresente, o mais brevemente possível, uma avaliação do impacto dos Acordos sobre o Comércio de Bananas para os países em desenvolvimento produtores de bananas e para as regiões ultraperiféricas da Europa no período até 2020, para assim podermos aquilatar das dificuldades desses países e actuar em consonância e, se necessário, ajustar e reforçar o Programa POSEI.

4-316-000

**Louis Michel (ALDE)**, *par écrit*. – Ces accords mettent un terme à plus de 15 ans d'un différend qui opposait l'Europe aux pays d'Amérique latine producteurs de bananes et aux États-Unis, qui dénonçaient le régime préférentiel accordé par les Européens aux exportations des pays ACP (Afrique, Caraïbes, Pacifique).

Dorénavant, l'Union européenne réduira progressivement ses droits de douane sur les exportations de bananes en provenance d'Amérique latine. En revanche, les bananes en provenance des pays ACP continueront à bénéficier d'un accès en franchise de droits dans l'Union européenne. De plus, les principaux pays ACP producteurs de bananes recevront une aide du budget de l'Union (jusqu'à 200 millions d'euros) qui les aidera à s'adapter à la concurrence plus rude de l'Amérique latine.

Il faudra toutefois rester particulièrement attentif à ce que l'accord ne cause pas un préjudice aux petits producteurs en renforçant la position de monopole des grosses multinationales américaines qui contrôlent le marché des bananes dans les pays d'Amérique latine. Ces accords devront faire l'objet d'une étude d'impact sur leur effet pour les producteurs des pays en développement et des régions ultrapériphériques de l'Union européenne.

4-317-000

**Andreas Mölzer (NI)**, *schriftlich*. – Durch ein Übereinkommen konnte der langjährige Bananenstreit zwischen der EU und der WTO im Dezember 2009 endlich beigelegt werden. Es umfasst drei wesentliche Komponenten, die sowohl den AKP-Staaten als auch den lateinamerikanischen Ländern, die Bananen liefern, entsprechen sollte. Vermeintliche Hintertüren sollten dadurch geschlossen werden, und weiters verpflichtete sich die EU auch dazu, genau geregelte Zollsätze auf Bananeneinfuhren anzuwenden. Ich enthalte mich meiner Stimme, da einige Punkte in dem Bericht, vor allem betreffend die Zollvereinbarungen, nicht restlos geklärt werden konnten.

4-318-000

**Franz Obermayr (NI)**, *schriftlich*. – Das Genfer Übereinkommen soll dem sogenannten "Bananen Krieg" ein Ende bereiten. Jedoch sind weitere Konflikte zu erwarten, da die lateinamerikanischen Länder eine deutlich höhere Zollsenkung gefordert haben. Außerdem

versuchen manche Drittstaaten ihre Bananenproduktion unter dem Deckmantel von "kundengerechter Behandlung" zollfrei in den europäischen Handel zu bringen. Dies könnte zu beträchtlichen Schäden führen. Erneut ist die EU ungerechtfertigter Weise Zugeständnisse eingegangen, von denen schlussendlich nur die multinationalen Unternehmen profitieren werden. Aus diesen Gründen habe ich gegen den vorliegenden Bericht gestimmt.

4-319-000

**Alfredo Pallone (PPE)**, *per iscritto*. – Il Progetto di decisione del Consiglio sulla conclusione degli accordi sul commercio delle banane tra Unione europea e paesi dell'area americana e latino americana è importante al fine di rendere più facile il commercio di uno dei beni alimentari più diffusi al mondo dopo riso, grano e mais. Ho votato a favore del testo della collega Balzani perché accordi come questo permettono una più ampia commercializzazione e differenziazione nella diffusione del prodotto, dato che solo un numero limitato dei paesi produttori è coinvolto nel commercio delle banane, riservato a un ristretto gruppo di multinazionali che ne controllano oltre l'80 % degli scambi internazionali.

4-320-000

**Maria do Céu Patrão Neves (PPE)**, *por escrito*. – Votei favoravelmente a recomendação relativa aos acordos sobre o comércio de bananas por estes virem colocar um termo aos litígios no âmbito da OMC e contribuir para a estabilidade do mercado mundial de bananas. Defendo, no entanto, ser necessário assegurar o respeito dos interesses e das especificidades dos produtores de bananas das regiões ultraperiféricas, designadamente através do reforço das verbas do POSEI. A situação na União Europeia é muito particular, pois o cultivo da banana representa o quarto maior mercado a nível mundial com um número limitado de países produtores. Da produção total, apenas 20% é destinada ao comércio internacional.

4-321-000

**Paulo Rangel (PPE)**, *por escrito*. – Em 15 de Dezembro de 2009, a UE, um grupo de países da América Latina e os EUA alcançaram um acordo sobre os direitos aduaneiros para a importação de bananas, pondo termo a um prolongado litígio ocasionado pelo tratamento preferencial dado pela UE à importação de bananas dos países ACP em detrimento das bananas provenientes da América Latina. Nos termos deste Acordo, a UE deverá proceder a uma redução gradual dos direitos aduaneiros sobre as importações de bananas da América Latina, que passarão dos actuais 176 EUR/tonelada para 114 EUR/tonelada até 2017, o que, naturalmente, terá um impacto negativo nos países ACP produtores de bananas e nas regiões ultraperiféricas da UE. Importa, por isso, que se avaliem cuidadosamente as repercussões do Acordo e que se adoptem medidas adequadas de apoio aos produtores dos países ACP e das regiões ultraperiféricas da UE. Neste sentido, para além da ajuda suplementar prevista para os principais países ACP exportadores de banana - as denominadas medidas de acompanhamento do sector das bananas (MAB)-, é essencial que se introduzam ajustamentos no pacote de apoio aos produtores internos da UE previsto no orçamento POSEI, por forma a ajudá-los a adaptar-se aos efeitos das mudanças ocorridas no mercado mundial de bananas.

4-322-000

**Licia Ronzulli (PPE)**, *per iscritto*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, le banane rappresentano la quarta coltura mondiale per importanza e contribuiscono in maniera determinante alla sicurezza degli approvvigionamenti alimentari globali. Nonostante questo, solo il 20% della produzione è oggetto di scambi internazionali. L'attività è praticamente nelle mani di cinque grandi multinazionali che, da sole, controllano oltre l'80% degli scambi internazionali di banane.

Il 15 dicembre 2009 l'UE ha raggiunto un accordo per un nuovo regime tariffario con gli Stati Uniti e un gruppo di paesi dell'America latina, ponendo così termine a un'annosa controversia, in quanto i paesi ACP potevano esportare banane in Europa godendo di agevolazioni doganali e distorcendo il mercato soprattutto a danno dei produttori sudamericani. L'accordo renderà il mercato globale delle banane meno imprevedibile e più stabile, incoraggiando così gli investimenti e la crescita nel settore.

Il Parlamento europeo dovrà ora vigilare affinché la Commissione e il Consiglio garantiscano iniziative specifiche per rafforzare la posizione commerciale dei coltivatori di banane, presentando al più presto al Parlamento una valutazione d'impatto riguardante gli effetti degli accordi sui PVS produttori e sulle regioni ultraperiferiche dell'Europa. In nessun caso, infine, si dovrà tentare di finanziare i paesi ACP produttori di banane attraverso la riassegnazione di risorse prelevandole da quelle destinate alla cooperazione allo sviluppo.

4-323-000

**Catherine Stihler (S&D)**, *in writing*. – I voted in favour of this because the EU has been accused of violating trade rules by importing bananas from Africa, Caribbean and Pacific countries without any levy while imposing heavy taxes on other countries. Therefore I welcome the end of this trade war.

4-324-000

**Patrice Tirolien (S&D)**, *par écrit*. – Impossible de dissocier l'accord de Genève des autres accords qu'a ensuite négociés la Commission. Au lendemain de la signature de cet accord, la Colombie et le Pérou obtenaient une réduction tarifaire plus importante prouvant que cet accord ne comportait pas de sécurité juridique et ne met pas un terme à la guerre de la banane comme elle le prétend. Ce traitement différencié a poussé l'Équateur et le Guatemala à réclamer un traitement égalitaire, menaçant de nouveaux recours à l'OMC. De plus, cet accord met sévèrement à mal une filière qui assure de nombreux emplois à la fois chez nos partenaires des ACP mais également dans les régions ultrapériphériques (RUP). L'effort que l'Union fournit pour soutenir les producteurs des RUP a été calculé sur la base des droits approuvés à l'OMC en 2006. Or, ni l'accord de décembre 2009, ni celui avec les pays andins n'ont été anticipés dans le POSEI. Quant au soutien pour les producteurs ACP, il est insuffisant pour leur permettre de s'adapter à la nouvelle donne tarifaire. Donner son avis conforme à cet accord, c'est conforter la Commission dans une stratégie incohérente avec l'effort communautaire en faveur des RUP et des pays ACP.

4-325-000

**Report Francesca Balzani (A7-0003/2011)**

4-326-000

**Luís Paulo Alves (S&D)**, *por escrito*. – Tendo em conta as posições manifestadas nas declarações de voto anteriores e por discordar da forma como o processo foi desenvolvido, sem terem sido efectuadas previamente avaliações de impacto, quando se sabia que estavam em causa produções relevantes para alguns territórios da União Europeia, como as regiões ultraperiféricas, abstenho-me nesta votação, manifestando assim o meu protesto.

4-327-000

**Sergio Berlato (PPE)**, *per iscritto*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, nel panorama delle colture le banane rappresentano la quarta coltura mondiale per importanza, dopo riso, grano e mais, e contribuiscono in maniera determinante alla sicurezza degli approvvigionamenti alimentari.

Nel dicembre 2009, l'Unione europea, un gruppo di paesi dell'America latina e gli Stati Uniti hanno raggiunto un accordo sul regime tariffario applicabile alle importazioni di banane nell'Unione. La firma di questo accordo ha messo fine a una delle controversie più annose della recente storia del sistema commerciale multilaterale. Infatti, nel recente passato, le politiche di importazione delle banane sono state oggetto di una disputa decennale in seno all'OMC che opponeva l'UE a diversi paesi produttori di banane dell'America latina e agli Stati Uniti.

Non possiamo, tuttavia, trascurare il caso in cui la modifica delle aliquote tariffarie, che deriva dall'applicazione dell'accordo, abbia ripercussioni negative sulla sussistenza dei produttori di banane dell'Unione. Pertanto, sollecito l'attenzione della Commissione affinché venga realizzato nei prossimi mesi uno studio d'impatto serio e indipendente per verificare gli eventuali effetti negativi e le conseguenze dell'entrata in vigore dell'accordo per i produttori europei di banane ed, eventualmente, provvedere a una revisione verso l'alto delle misure di aiuto previste nel quadro del programma POSEI.

4-328-000

**Vilija Blinkevičiūtė (S&D)**, *raštu*. – Balsavau už pranešimą dėl pasiūlymo, kuriuo panaikinamas Tarybos reglamentas dėl bananų muitų tarifų normų. Pagal ES bananų importo režimą buvo leidžiama iš AKR šalių į ES kiekvienais metais be muito įvežti 775 000 tonas šių vaisių, o iš visų kitų šalių eksportuotojų (iš didžiausio palankumo statuso (DPS) šalių bananų tiekėjų) įvežamiems bananams buvo taikomas 176 EUR už metrinę toną tarifas. Daugelis Lotynų Amerikos šalių ilgą laiką primygtinai teigė, kad taikant šį importo režimą jos buvo neteisėtai diskriminuojamos ir pirmenybė buvo teikiama bananams iš AKR šalių bei buvo pažeidžiamos PPO taisyklės dėl kiekybinių apribojimų. Pagal susitarimo sąlygas ES palaipsniui mažins iš Lotynų Amerikos šalių eksportuojamiems bananams taikomus muitus, kol jie bus sumažinti iki 114 EUR už metrinę toną sumos. Susitarime toliau pateikiama nuostata, kad Lotynų Amerikos šalys bananų eksportuotojos nutrauks visus PPO prieš ES vykdomus veiksmus: kai tik PPO patvirtins naująjį ES muitų tarifų bananams grafiką, bananus tiekiančios Lotynų Amerikos šalys nutrauks visus su ES PPO vykstančius ginčus dėl bananų ir atsiims visus skundus, pateiktus dėl ES po to, kai į ES įstojų naujosios valstybės narės, ar nuo tada, kai ES 2006 m. pakeitė savo bananams

taikomą muitų tarifą, ir per Dohos derybų raundą nesieks toliau mažinti bananams taikomų muitų tarifų.

4-329-000

**Edite Estrela (S&D)**, *por escrito*. – Votei favoravelmente o relatório sobre os direitos aduaneiros aplicáveis às bananas, que visa aplicar os novos direitos previstos no Acordo de Genebra, cuja conclusão deverá contribuir para a estabilidade e a previsibilidade do mercado mundial das bananas.

4-330-000

**Diogo Feio (PPE)**, *por escrito*. – Em 15 de Dezembro de 2009, a União, um grupo de países da América Latina e os Estados Unidos alcançaram um acordo quanto aos direitos aduaneiros para a importação de bananas. Este encerrou um litígio perante a OMC centrado na discriminação europeia dos países produtores da América Latina relativamente aos ACP, impondo uma revisão das políticas da União e uma redução gradual dos actuais 176 EUR/tonelada para o valor final de 114 EUR/tonelada até 2017. No seguimento da aprovação do Acordo de Genebra sobre o comércio de bananas, será essencial proceder às necessárias alterações e correcções legislativas que garantam a sua efectiva aplicação. Neste sentido, o actual Regulamento (CE) n.º 1964/2005 do Conselho relativo aos direitos aduaneiros aplicáveis às bananas, que prevê o direito de 176 EUR/tonelada, deve ser revogado.

4-331-000

**José Manuel Fernandes (PPE)**, *por escrito*. – Os direitos aduaneiros aplicáveis ao comércio das bananas encontravam-se previstos no Regulamento (CE) n.º 1964/2005 do Conselho. Na sequência das recentes negociações entre a UE e os países produtores de bananas, que vieram dar origem a novos acordos – nomeadamente, ao Acordo de Genebra - e terminaram com longos conflitos no seio da OMC, torna-se imperioso abolir a referida regulamentação. Assim, embora não tenha sido possível obter de um consenso total, saúdo mais este avanço em ordem ao compromisso definitivo da UE nesta matéria a ser incluído na próxima ronda de negociações e manifesto a total concordância com a revogação do direito aduaneiro previsto no Regulamento (CE) n.º 1964/2005 do Conselho, de 29 de Novembro.

4-332-000

**João Ferreira (GUE/NGL)**, *por escrito*. – Este acordo revela de forma exemplar o poderio das multinacionais e o papel da OMC como fórum de defesa dos seus interesses. Revela-nos também, mais uma vez, como a União Europeia se assume igualmente como um instrumento ao serviço dos interesses dos monopólios transnacionais. Com este acordo, as multinacionais americanas, que já hoje controlam mais de 80% do comércio mundial de bananas - interesses que a Comissão assumiu pretender *tranquilizar* com este acordo -, verão ainda mais alargada a sua quota de mercado.

É sobre estas multinacionais que pendem acusações e denúncias de violações dos direitos humanos, de expropriação de terras a populações indígenas e de promoção de condições de trabalho próximas da escravatura. Tudo para promoverem modelos de produção intensiva ambientalmente insustentáveis. Em contrapartida, o acordo - como assume a própria relatora - colocará em causa a sobrevivência de milhares de pequenos e médios produtores, seja dos países ACP seja de países europeus.

No altar do livre comércio continuam a sacrificar-se os pequenos e médios produtores, direitos sociais e laborais e a preservação do ambiente, transformados em meros verbos de encher no discurso oficial, todos os dias espezinhadados na prática, como mais uma vez constatamos.

4-333-000

**David Martin (S&D)**, *in writing*. – I voted for this resolution to repeal Council Regulation (EC) No 1964/2005 on the tariff rates for bananas. This is necessary as a result of the vote to give assent to the agreement on trade in bananas agreed at the WTO.

4-334-000

**Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL)**, *par écrit*. – Céder au chantage des multinationales et rembourser les droits de douane rétroactivement est une aberration. L'Union européenne pourrait avoir la décence d'utiliser les millions qu'elle engloutit dans cette affaire pour alléger les souffrances des populations ultramarines qui, alors même qu'elles sont frappées par la crise, seront les victimes des accords conclus.

4-335-000

**Nuno Melo (PPE)**, *por escrito*. – Tenho que me congratular com o fim de um dos litígios mais complexos do ponto de vista técnico, mais sensíveis do ponto de vista político e mais importantes do ponto de vista comercial com que a OMC alguma vez se deparou. Com a aprovação deste novo acordo temos que adequar o Regulamento (CE) n.º 1964/2005 do Conselho. O mesmo tem que ser revogado para se poder cumprir o acordo que leva à redução dos direitos aduaneiros e que prevê uma redução dos actuais 176 EUR/tonelada para 114 EUR/tonelada até ao final de 2017.

4-336-000

**Alexander Mirsky (S&D)**, *rakstiski*. – Spriežot pēc tā, kā “sapriecājās” Eiropas Parlamenta deputāti balsojumā par importa tarifu samazināšanu banāniem, ievestiem no Latīņamerikas, kļūva skaidrs, ka daudzi mani kolēģi nesaprot, cik svarīgs ir šis jautājums Eiropas Savienībai. Katru gadu mēs apstiprinām budžetu, kurā ietilpst arī līdzekļi palīdzības sniegšanai, to skaitā arī Latīņamerikas valstīm. Ja mēs šodien samazināsim importa tarifus banāniem no Latīņamerikas, šī produkcija kļūs konkurētspējīgāka, kas nozīmē, ka tiks palielināts audzēto banānu apjoms, tiks izveidotas papildu darba vietas, kas ļaus samazināt finansiālās palīdzības apjomu Latīņamerikas valstīm. Tas nozīmē, ka Eiropas Savienība būtiski ietaupīs līdzekļus, kas paredzēti attiecībām ar attīstības valstīm. Bet tas ir jau nākamais jautājums. Es atbalstīju šo iniciatīvu apzināti, nesmaidot.

4-337-000

**Andreas Mölzer (NI)**, *schriftlich*. – Nach Reis, Weizen und Mais sind Bananen das weltweit viertwichtigste landwirtschaftliche Erzeugnis der Welt. Alleine im EU-Raum wurden im Jahr 2008 5,4 Millionen Tonnen Bananen verkauft. Allerdings sieht sich die EU folgendem Problem gegenüber: Fünf multinationale Großunternehmen kontrollieren 80 Prozent des internationalen Bananenhandels. Ein Jahrzehnte andauernder Streit der EU mit der WTO, in dem es darum ging, dass die Bananeneinfuhren aus AKP-Staaten gegenüber jenen aus Lateinamerika Präferenzregelungen genossen, konnte im Dezember 2009 mit einem Übereinkommen schließlich beigelegt werden. Ich enthalte mich meiner Stimme, da nicht gewährleistet wird, dass allen legitimen Interessen der Beteiligten Rechnung getragen wird.

4-338-000

**Alfredo Pallone (PPE)**, *per iscritto*. – Ho votato a favore della relazione della collega Balzani sull'abrogazione del regolamento del Consiglio del 2005 sul dazio applicato al commercio di banane provenienti dai paesi dell'America Latina. La questione è stata discussa anche all'interno dell'OMC dato che paesi dell'America Latina hanno denunciato il carattere discriminatorio e illegale del regolamento sul regime di importazioni dell'UE che prevedeva aliquote tariffarie per i paesi sud americani e agevolazioni per i paesi ACP. Ho ritenuto doveroso votare a favore dell'abrogazione di un regolamento che ha creato solo controversie a livello internazionale destabilizzando il contesto produttivo e commerciale dei paesi interessati. Il nuovo accordo renderà il mercato globale delle banane meno imprevedibile e più stabile.

4-339-000

**Maria do Céu Patrão Neves (PPE)**, *por escrito*. – Votei favoravelmente o relatório A7-0003/2011, mas defendo que deve ser apresentada uma avaliação de impacto sobre as consequências para as regiões ultraperiféricas, dado que em muitas destas regiões a produção da banana é essencial para a economia local. Visto que está actualmente em curso a revisão do regulamento POSEI, a Comissão deve estudar as possibilidades de acautelar as externalidades negativas produzidas por este acordo nas regiões mencionadas. O Acordo de Genebra sobre o Comércio de Bananas entre a UE e países da América Latina, como o Brasil, a Colômbia, a Costa Rica, o Equador, a Guatemala, as Honduras, o México, a Nicarágua, o Panamá, o Peru e a Venezuela resultou numa redução dos direitos aduaneiros aplicáveis às bananas importadas até 2017. A legislação interna europeia terá que ser adaptada, por via da revogação do Regulamento (CE) n.º 1964/2005 relativo aos direitos aduaneiros aplicáveis às bananas. O resultado final do Acordo, nomeadamente a liberalização progressiva do sector e a abertura do mercado europeu à importação de banana, terão inevitavelmente consequências negativas na produção interna europeia do sector, a que importa atender.

4-340-000

**Aldo Patriciello (PPE)**, *per iscritto*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, le banane rappresentano la quarta coltura mondiale per importanza, dopo riso, grano e mais, e contribuiscono in maniera determinante alla sicurezza degli approvvigionamenti alimentari. Eppure, nella maggior parte dei paesi produttori, le banane sono destinate esclusivamente al mercato interno e, su base occasionale, a quello regionale, al punto che solo il 20% della produzione globale è oggetto di scambi internazionali. Analizzando i dati forniti nella relazione, nel 2008 i consumatori dell'UE hanno acquistato oltre 5,4 milioni di tonnellate di banane. Quasi il 90% delle banane consumate nell'Unione è stato importato (un 72,5% dall'America latina e un 17% dai paesi dell'Africa, dei Caraibi e del Pacifico – ACP). Sono quindi convinto dell'importanza di questo accordo e ribadisco il mio voto favorevole all'accordo trovato.

4-341-000

**Paulo Rangel (PPE)**, *por escrito*. – Em 31 de Maio de 2010 foi assinado o Acordo de Genebra sobre o Comércio de Bananas entre a União Europeia e o Brasil, a Colômbia, a Costa Rica, o Equador, a Guatemala, as Honduras, o México, a Nicarágua, o Panamá, o Peru e a Venezuela, que prevê a redução gradual dos direitos aduaneiros sobre as importações de bananas provenientes destes países. Um primeiro corte, que foi aplicado retroactivamente

a partir de 15 de Dezembro de 2009, data da rubrica do Acordo, reduziu o direito para 148 EUR/tonelada. Os cortes subsequentes serão aplicados em sete anuidades, com um possível atraso máximo de dois anos se o acordo sobre as modalidades para os produtos agrícolas da Ronda de Doha da Organização Mundial do Comércio sofrer atrasos. O direito aduaneiro final, de 114 EUR/tonelada, deverá ser alcançado, o mais tardar, em 1 de Janeiro de 2019. Assim, e na sequência da conclusão deste Acordo, torna-se agora necessário revogar o Regulamento (CE) n.º 1964/2005 do Conselho, de 29 de Novembro de 2005, que fixa em 176 EUR/tonelada o direito aduaneiro NMF aplicado pela UE na importação da bananas.

4-342-000

**Nuno Teixeira (PPE)**, *por escrito*. – A conclusão, ao nível internacional, de um Acordo de Genebra sobre o Comércio de Bananas entre a UE e países da América Latina, como o Brasil, a Colômbia, a Costa Rica, o Equador, a Guatemala, as Honduras, o México, a Nicarágua, o Panamá, o Peru e a Venezuela visa reduzir progressivamente os direitos aduaneiros aplicáveis às bananas importadas até 2017.

É necessário, assim, adaptar a legislação interna europeia aos termos deste acordo. Tal traduz-se na revogação do Regulamento (CE) n.º 1964/2005 relativo aos direitos aduaneiros aplicáveis às bananas, o qual votamos hoje. As condições deste Acordo, nomeadamente a liberalização progressiva do sector e a abertura do mercado europeu à importação de banana terão inevitavelmente consequências na produção interna europeia do sector.

É urgente que a Comissão Europeia apresente uma avaliação de impacto sobre as consequências para as regiões ultraperiféricas, como a Madeira, região de onde provenho. A produção da banana é essencial para a economia de várias regiões ultraperiféricas, cujo estatuto, inscrito no Tratado de Lisboa, exige que se venha a proceder, a meu ver, a futuros ajustamentos no programa POSEI.

4-343-000

**Report: Karl-Heinz Florenz (A7-0229/2010)**

4-344-000

**Luís Paulo Alves (S&D)**, *por escrito*. – Aprovo o presente relatório uma vez que toma em conta a necessidade actual de integrar e aumentar a funcionalidade e eficácia da eliminação dos resíduos de equipamentos eléctricos e electrónicos. Apesar dos números positivos, em que se regista que cerca de 85% deste tipo de resíduos são recolhidos, verifica-se contudo que, se compararmos a quantidade recolhida com o número de equipamentos colocados no mercado, verificaremos que 65% dos equipamentos vendidos voltam a ser recolhidos não sendo grande parte destes dados comunicados às autoridades ou tratados de forma adequada.

Aprovo igualmente a ideia de que a implementação da Directiva poderá aumentar a taxa de resíduos tratados e comunicados, nomeadamente no que respeita à taxa de recolha, à responsabilidade na concretização do objectivo de recolha e à responsabilidade dos consumidores. A aplicação da Directiva fornecerá regras mais claras sobre padrões de recolha, tratamento e reciclagem, com indicações mais claras sobre os custos resultantes da recolha e do tratamento.



4-345-000

**Jean-Luc Bennahmias (ALDE)**, *par écrit*. – Que ce soit en termes économiques ou écologiques, le traitement des déchets est devenu un enjeu majeur dans la société de consommation qui est la nôtre. Cette session plénière consacre une place importante au recyclage des déchets en Europe: avec la directive sur les déchets électriques et électroniques et la résolution sur la gestion des déchets en Campanie, nous nous sommes prononcés sur un sujet à la fois technique et politique. Personne ne sera surpris d'entendre que nous produisons chaque année plus de déchets électriques et électroniques. Les produits concernés sont en effet tous ceux que nous utilisons dans notre vie courante (téléphones, téléviseurs, ordinateurs...). Seulement un tiers des 9 millions de tonnes de déchets de la sorte produites chaque année serait recyclé pour le moment. L'objectif de cette directive est d'améliorer ce taux, d'en finir avec le gaspillage mais il s'agit aussi de renforcer la responsabilité des producteurs. En effet, nous demandons aux Etats membres de faire en sorte que les producteurs prennent en charge le financement de la collecte et le traitement des produits à recycler. Les consommateurs, qui sont déjà fortement mis à contribution dans la gestion des déchets, doivent être accompagnés et aidés dans cette tâche par les détaillants et les vendeurs de produits.

4-346-000

**Sergio Berlato (PPE)**, *per iscritto*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, ritengo che un aspetto fondamentale per un'economia globalizzata sia rappresentato dall'impiego efficiente e innovativo dell'energia, dei materiali e delle risorse.

Con riferimento alla relazione in discussione, ricordo che i rifiuti di apparecchiature elettriche ed elettroniche (RAEE) rappresentano il flusso di rifiuti in più rapido aumento nell'Unione europea. La direttiva RAEE in vigore impone agli Stati membri la raccolta differenziata delle apparecchiature elettriche ed elettroniche e stabilisce obiettivi di recupero e riciclaggio.

L'analisi svolta nell'ambito del processo di revisione di questa direttiva ha permesso di individuare non pochi problemi legati alla sua applicazione. In particolare, emerge il problema dell'estensione del campo di applicazione della direttiva. L'esperienza dimostra che il campo di applicazione della direttiva è stato interpretato e applicato in modo estremamente eterogeneo dagli Stati membri e che non è proponibile stabilire un elenco definitivo di prodotti, poiché il settore dei prodotti elettrici ed elettronici è un mercato in rapida trasformazione che richiederebbe una revisione continua della direttiva, senza che questa possa mai essere realmente aggiornata.

Pertanto, ritengo indispensabile sia l'impegno verso una migliore armonizzazione della direttiva RAEE sia la riduzione dei costi di amministrazione che gravano sulle piccole e medie imprese del settore, senza pregiudicare il livello di protezione ambientale.

4-347-000

**Vilija Blinkevičiūtė (S&D)**, *raštu*. – Balsavau už elektros ir elektroninės įrangos atliekų direktyvos pasiūlymą. Faktas, kad elektros ir elektroninės įrangos atliekos yra viena iš sparčiausiai didėjančių atliekų srauto dalių, mums kelia įvairių iššūkių. Europos Komisijos atlikto poveikio vertinimo duomenimis, dabar surenkama beveik 85 % elektros ir elektroninės įrangos atliekų. Lyginant surinktos panaudotos įrangos kiekį su į rinką išleidžiamos įrangos kiekiu, tampa aišku, kad surenkama 65 % parduodamos įrangos kiekio. Tačiau valstybės įstaigoms nepateikiama ataskaitų apie šio įrangos atliekų kiekio

tvarkymą, tinkamai apdorojama nedidelė dalis: tik 33 % elektros ir elektroninės įrangos atliekų oficialiai aprašoma ataskaitose, surenkama ir apdorojama laikantis direktyvos reikalavimų. Perdirbamų atliekų kiekio padidinimas tampa iššūkiu. Kovoiant su neteisėtu atliekų vežimu esminį pagrindą sudaro valstybės narės. Jos privalo pasirūpinti direktyvos perkėlimu į nacionalinę teisę, direktyvos įgyvendinimu ir kontrole, kaip laikomasi direktyvos. Iki šiol įrangos atliekos dideliu mastu neteisėtai vežamos ne ES teritorijoje. Įrangos atliekos per dažnai deklaruojamos kaip naudota, bet vis dar veikianti įranga, ir kaip tokia išvežama iš ES. Todėl šia direktyva reikia reglamentuoti paprastesnę elektros ir elektronikos įrangos atliekų ir naudotos įrangos skirstymą.

4-348-000

**Jan Březina (PPE)**, *písemně*. – Hlasoval jsem pro zprávu o odpadech z elektrických a elektronických zařízení, která řeší velmi aktuální problém. Na jednu stranu platí, že pokud by s těmito zařízeními nebylo řádně nakládáno, mělo by to nevyhnutelné environmentální a zdravotní důsledky. Na druhou stranu čelíme v této souvislosti problému ztráty surovin, což je jedno z klíčových témat v globalizované ekonomice. Podle dostupných údajů je dnes recyklováno 85 % elektronického odpadu, ovšem pouze 33 % tohoto odpadu je oficiálně evidováno a je s ním nakládáno v souladu s ustanoveními směrnice EU. Nemohu se bezvýhradně ztotožnit se stanoviskem výboru ENVI, podle kterého by náklady spojené se sběrem, zpracováním, využitím a environmentálně šetrným odstraňováním odpadů z elektronických zařízení měly být hrazeny podle principu „znečišťovatel platí“. Naopak jsem toho názoru, že výrobci, maloobchodníci a spotřebitelé by neměli platit za sběr a odvoz odpadu od domovních dveří na sběrné místo, ale že by tato odpovědnost měla jako nyní ležet primárně na obcích. Zároveň nevidím problém v tom, aby výrobci měli možnost při prodeji nového výrobku spotřebiteli ukázat náklady na sběr a recyklaci výrobku. Považuji za prospěšné, aby spotřebitelé byli o těchto nákladech informováni a tím vedeni k odpovědnému chování v souladu s životním prostředím.

4-349-000

**Maria Da Graça Carvalho (PPE)**, *por escrito*. – A prevenção de resíduos de equipamentos eléctricos e electrónicos (REEE) e a sua reutilização e reciclagem são fundamentais para uma produção e um consumo sustentáveis. É fundamental reduzir a quantidade de resíduos a eliminar e contribuir para a utilização eficiente dos recursos. Apelo a um melhor desempenho ambiental de todos os operadores envolvidos no ciclo de vida dos equipamentos eléctricos e electrónicos, nomeadamente produtores, distribuidores e consumidores, e, em especial, os operadores directamente envolvidos na recolha e no tratamento de resíduos de equipamentos eléctricos e electrónicos. Para atingir o nível desejado de protecção da saúde humana e do ambiente, a recolha separada é uma condição prévia para garantir um tratamento e uma reciclagem específicos dos REEE. Apelo aos consumidores para que contribuam activamente para o sucesso dessa recolha. Para tal, devem ser criadas instalações adequadas para a entrega de REEE, incluindo centros de recolha públicos, onde os particulares possam entregar esses resíduos pelo menos sem encargos.

4-350-000

**Jorgo Chatzimarkakis (ALDE)**, *schriftlich*. – Die FDP im Europäischen Parlament unterstützt generell die Richtlinie zur Müllbeseitigung. Problematisch bleibt das Thema Photovoltaik. Es ist gibt keinen nachvollziehbaren Grund, dass eine gesamte Branche von der Regulierung ausgenommen wird. Wir regulieren in vielen Legislativen Abfallströme,

deshalb ist nicht klar, warum eine komplette Branche, bei der große Abfallströme zu erwarten sind, ausgenommen wird. Aus diesem Grund haben sich einige Abgeordnete der FDP im EP bei der Abstimmung über den Bericht enthalten.

4-351-000

**Lara Comi (PPE)**, *per iscritto*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, condivido in pieno l'obiettivo di questa direttiva e sono convinta della necessità di differenziare i rifiuti per ridurre l'impatto ambientale e incrementare il riciclo. Per questo scopo sono necessari due passaggi: gli elettrodomestici usati devono essere smaltiti correttamente e la loro gestione deve essere ottimizzata. La direttiva affronta entrambi i momenti, con finalità assolutamente condivisibili.

Tuttavia, mi trovo costretta a evidenziare alcune criticità. Innanzitutto, gli obiettivi fissati sono troppo ambiziosi e potrebbero essere controproducenti. Penso, inoltre, che il costo legato allo smaltimento vada inserito in un più ampio schema di incentivi e punizioni, oltre a dover essere trasparente per chi dovrà sostenerlo. Ciononostante, emergono anche dei punti di notevole interesse. Ritengo, ad esempio, che le informazioni al consumatore vadano fornite nella maniera più efficace possibile, per evitare malcostumi dovuti alla disinformazione. Visti gli obiettivi e l'impianto generale della direttiva, sono favorevole all'approvazione.

Sono sicura, comunque, che vi sia spazio per intervenire sui dettagli a mio avviso migliorabili, e mi riferisco in particolare agli oneri aggiuntivi previsti per i commercianti in relazione alla raccolta di piccole apparecchiature da destinare allo smaltimento. Con questi interventi ci giochiamo la salubrità dell'ambiente e la sostenibilità del nostro stile di vita.

4-352-000

**Jürgen Creutzmann (ALDE)**, *schriftlich*. – Die FDP im Europäischen Parlament unterstützt generell die Richtlinie zur Müllbeseitigung. Problematisch bleibt das Thema Photovoltaik. Es gibt keinen nachvollziehbaren Grund, dass eine gesamte Branche von der Regulierung ausgenommen wird. Wir regulieren in vielen Rechtsakten Abfallströme, deshalb ist nicht klar, warum eine komplette Branche, bei der große Abfallströme zu erwarten sind, ausgenommen wird. Aus diesem Grund habe ich mich bei der Abstimmung über den Bericht enthalten.

4-353-000

**Vasilica Viorica Dăncilă (S&D)**, *în scris*. – Consider că, la nivel european, în procesul de valorificare a deșeurilor de echipamente electrice și electronice (DEEE), un rol important trebuie să îl joace și producătorii. Nu trebuie uitat faptul că valorificarea DEEE este o sursă importantă de materii prime secundare, motiv pentru care producătorii ar trebui să încurajeze consumatorii să participe cât mai mult la acest proces. O abordare responsabilă din partea producătorilor încurajează inovarea și contribuie, pe termen lung, la garantarea competitivității, obiective care sunt în concordanță cu Strategia 2020 a Uniunii Europene.

4-354-000

**Ioan Enciu (S&D)**, *în scris*. – Am votat pentru acest raport întrucât consider că este nevoie de o eficientizare sporită a gestionării deșeurilor electrice și electronice, având în vedere bilanțul necorespunzător de până în prezent, cât și faptul că aceste deșeuri au un

ritm de creștere accelerat. Prin modificarea actualei directive se vor putea ameliora ratele de colectare, se va îmbunătăți legislația referitoare la exportul ilegal și se va realiza o distribuie mai echitabilă a responsabilităților legate de gestionarea deșeurilor electrice și electronice. În plus față de avantajele de ordin de mediu, această modificare va avea și un impact socio-economic pozitiv, în sensul creării de noi locuri de muncă în sectorul colectării, tratamentului și reciclării echipamentelor electrice și electronice uzate.

4-355-000

**Edite Estrela (S&D)**, *por escrito*. – Votei favoravelmente o relatório relativo aos resíduos de equipamentos eléctricos e electrónicos porque apresenta propostas que deverão contribuir para diminuir os encargos administrativos e reforçar a protecção do ambiente e da saúde humana, prevenindo ou reduzindo os impactos adversos decorrentes da gestão dos resíduos de equipamentos eléctricos e electrónicos, com benefícios para a sociedade.

4-356-000

**Diogo Feio (PPE)**, *por escrito*. – Os resíduos de equipamentos eléctricos e electrónicos têm crescido exponencialmente em toda a União e o seu tratamento e reconversão constituem hoje um problema particularmente importante no quadro europeu. Para além da questão ambiental e de saúde pública, que são, por si só, preocupantes, a não reutilização de matérias-primas acarreta ineficiência e um custo adicional para o sistema produtivo, que poderia ser colmatado melhorando o aproveitamento dos materiais integrantes dos equipamentos em questão.

Mais esclarecidos sobre os produtos abrangidos pela directiva, desejo que a União Europeia faça um uso cada vez mais racional dos mecanismos e equipamentos electrónicos e eléctricos e que possa reaproveitá-los de modo ambientalmente seguro e socialmente responsável.

4-357-000

**José Manuel Fernandes (PPE)**, *por escrito*. – O estabelecimento de regras e objectivos claros para a gestão dos resíduos de equipamentos eléctricos e electrónicos é absolutamente fulcral para a consolidação sustentável do mercado interno e para uma melhor qualidade ambiental na União Europeia, bem como para a recuperação de matérias-primas estratégicas. É fundamental sabermos aproveitar melhor os recursos disponíveis, sobretudo face à reconhecida escassez de matérias-primas, e valorizar as riquezas ou mais-valias que representam os resíduos para a nossa economia. Considerando as discrepâncias no seio da UE ao nível da recolha de REEE – dos 16 quilogramas ‘per capita’ por ano a um quilograma –, sublinho a necessidade de assegurar um maior esforço de harmonização, sendo perfeitamente razoável um mínimo de 4 quilogramas ‘per capita’ já em 2012. Numa Europa desenvolvida, é importante que se cumpra o objectivo de, até 2016, serem recolhidos 85% dos equipamentos eléctricos e electrónicos (conforme a proposta de alteração que apresentei na Comissão do Ambiente e que foi aprovada) e reciclados entre 50 a 75% destes equipamentos. Recordo ainda a proposta que apresentei, e que foi aprovada em comissão, para que os Estados-Membros apresentem anualmente dados relativos ao volume de REEE gerados.

4-358-000

**João Ferreira (GUE/NGL)**, *por escrito*. – Os fluxos de resíduos de equipamentos eléctricos e electrónicos têm vindo a crescer no espaço da União Europeia. Tendo em conta esta realidade, é proposta uma alteração à Directiva de 2002, até agora em vigor. A recolha e

o tratamento de resíduos de equipamentos eléctricos e electrónicos são importantes e necessários, tendo em conta não só as potenciais consequências para o meio ambiente e a saúde pública destes resíduos, mas também a perda de matérias-primas secundárias, caso não sejam efectuados, o que representa um grave problema. Cerca de 85% dos resíduos de equipamentos eléctricos e electrónicos produzidos são já recolhidos na UE. No entanto, existem transportes ilegais destes resíduos para fora da UE, o que reforça o importante papel dos Estados-Membros no controlo e na fiscalização da recolha e do tratamento.

A proposta de directiva prevê várias abordagens possíveis para os Estados-Membros: desde a restrição do círculo daqueles que estão autorizados a recolher os resíduos de equipamentos, passando pelo aumento do número de pontos de recolha, até à obrigação dos produtores criarem sistemas de incentivos para a entrega dos resíduos de equipamentos por parte dos consumidores. Em qualquer circunstância, o objectivo é uma maior reciclagem e uma maior reutilização. Por estas razões, votámos favoravelmente este relatório.

4-359-000

**Adam Gierek (S&D), na piśmie .** – Odpady elektryczne oraz elektroniczne są zupełnie inaczej utylizowane: elektryczne są poddawane demontażowi, a następnie recyklingowi, zaś elektroniczne, po wstępnym demontażu, są poddawane zazwyczaj przeróbce chemicznej. Obie te grupy zdecydowanie różnią się masą, co powoduje, że odpady elektryczne podwyższają tzw. „wskaźnik zbiórki”, zaś elektroniczne, bogate w złoto, srebro i metale ziem rzadkich, często lądują na wysypiskach. Postęp w zakresie sprzętu elektrycznego i elektronicznego to wzrost jego żywotności, to zmniejszanie masy jednostkowej poprzez miniaturyzację, to obniżanie energochłonności. W tym kierunku powinna iść część działalności innowacyjnej, wliczając w to takie projektowanie, które ułatwia odzysk.

Niestety, zapisy tej dyrektywy nie stymulują innowacyjności, a strumienie odpadowe rosną w zastraszającym tempie. Aby to spełnić, producent lub importer, wprowadzając wyrób na rynek, winien być obciążony stosownym podatkiem. Środki w ten sposób zebrane mogą służyć innowacyjnym MŚP, rynkowo zajmującym się odzyskiem surowców wtórnych z w/w odpadów.

Niniejsza dyrektywa zrzuca na kraje członkowskie administracyjną konieczność organizowania procesów zbiórki i dalszej przeróbki niezwykle zróżnicowanych i trudnych do utylizacji złożonych struktur technicznych. Produkty te trafiają na rynki tych krajów i tam winny być poddawane prawom rynku. Niestety, brak stosownego wykorzystania mechanizmów rynkowych dla utylizacji zużytych produktów powoduje, że projekt ten wymaga dopracowania. Dlatego też wstrzymałem się od głosowania.

4-360-000

**Robert Goebbels (S&D), par écrit .** – J'ai voté en faveur de la directive parce qu'il est certainement utile de déposer et de recycler les déchets d'équipements électriques et électroniques.

Mais le Parlement européen applique deux poids, deux mesures quand il impose que tous les équipements électriques et électroniques, y compris les ampoules électriques et les petits appareils d'hygiène corporelle, comme les rasoirs et les brosses à dents, tombent dans le champ de la directive, alors que les modules photovoltaïques sont exemptés.

Même si l'énergie solaire doit être encouragée, les modules photovoltaïques contiennent des matériaux au moins aussi nocifs pour l'environnement qu'une brosse à dent électrique.

4-361-000

**Françoise Grossetête (PPE)**, *par écrit*. – Les citoyens ont le droit de savoir si le coût d'un nouveau produit inclut les frais de collecte, de traitement et d'élimination du produit à travers un étiquetage approprié. Je regrette que cette disposition n'ait pas été retenue aujourd'hui par le Parlement et je me battraï, lors de la suite des négociations, pour que cette éco-contribution visible puisse être maintenue dans les États membres où elle est pratiquée.

Sur les neuf millions de tonnes de déchets électriques et électroniques produits chaque année en Europe, seulement un tiers sont correctement collectés et traités. Il est plus qu'urgent de promouvoir leur réutilisation, recyclage et la valorisation de l'ensemble de ces déchets.

Les États membres devront aussi veiller à ce que les distributeurs mettent en place des systèmes de collecte et de sensibilisation appropriés pour certains types de déchets largement répandus comme par exemple les téléphones portables usagés, qui ne sont aujourd'hui pas assez récupérés.

4-362-000

**Sylvie Guillaume (S&D)**, *par écrit*. – Nous devons nous doter d'une gestion ambitieuse des déchets électriques et électroniques, qui implique à la fois les pouvoirs publics, les industriels et les consommateurs qui, tous, doivent être mis devant leurs responsabilités. Bien évidemment, pour que cela se fasse dans les meilleures conditions, les charges administratives pesant sur toutes les parties prenantes devront être allégées. Je soutiens tout particulièrement les règles strictes qui ont pu être posées contre l'expédition illégale de déchets potentiellement dangereux vers les pays en développement. À présent, la balle est dans le camp du Conseil, pour qui les ambitions que nous avons fixées paraissent difficilement acceptables.

4-363-000

**Nadja Hirsch (ALDE)**, *schriftlich*. – Die FDP im Europäischen Parlament unterstützt generell die Richtlinie zur Müllbeseitigung. Problematisch bleibt das Thema Photovoltaik. Es ist gibt keinen nachvollziehbaren Grund, dass eine gesamte Branche von der Regulierung ausgenommen wird. Wir regulieren in vielen Legislativen Abfallströme, deshalb ist nicht klar, warum eine komplette Branche, bei der große Abfallströme zu erwarten sind, ausgenommen wird. Aus diesem Grund haben sich einige Abgeordnete der FDP im EP bei der Abstimmung über den Bericht enthalten.

4-364-000

**Juozas Imbrasas (EFD)**, *raštu*. – Pritariau šiam pasiūlymui, nes elektros ir elektroninės įrangos atliekos yra viena iš sparčiausiai didėjančių atliekų srauto dalių. Viena vertus, reikia atkreipti dėmesį į poveikį aplinkai ir sveikatai, daromą tada, jei ši įranga apdorojama arba šalinama netinkamai, kita vertus, prarandamos žaliavos yra kita svarbi problema. Veiksmingas ir naujoviškas energijos, medžiagų ir išteklių naudojimas yra globalios ekonomikos pagrindas. Todėl didinamas panaudotų medžiagų surinkimas ir tinkamas apdorojimas laikantis direktyvos yra didelis iššūkis ir būtinybė. Mes privalome galvoti ir

skatinti tinkamą elektros ir elektroninės įrangos atliekų surinkimą ir apdorojimą, nes ryžtingos priemonės padeda skatinti ekonominių subalansuotą be poveikio aplinkai augimą ir švarią bei sveiką aplinką mūsų žmonėms. Pritariu nuomonei, kad ne tik gamintojai, valstybės narės, bet ir mes patys, vartotojai, turime prisidėti prie švarios ir sveikos aplinkos kūrimo, turime prisimti didelę tinkamo įrangos atliekų tvarkymo atsakomybės dalį. Per daug prietaisų pamirštami arba nenaudojami guli stalčiuose arba pažeidžiant taisykles išmetami į šiukšliadėžes. Valstybės narės turi įgyvendinti ambicingus tikslus pasitelkdamos visas galimas priemones, nors užsibrėžtus tikslus nebus lengva pasiekti. Bet kad tai yra įmanoma, įrodo faktas, kad kai kurios valstybės šiuos tikslus jau įvykdė. Norint ir ateityje palaikyti aukštą vartojimo lygį, reikia atsakingiau elgtis su likusiais gamtos turtais, juos atsakingai naudoti.

4-365-000

**Holger Krahmer (ALDE)**, *schriftlich*. – Die FDP im Europäischen Parlament unterstützt generell die Richtlinie zur Müllbeseitigung. Problematisch bleibt das Thema Photovoltaik. Es ist gibt keinen nachvollziehbaren Grund, dass eine gesamte Branche von der Regulierung ausgenommen wird. Wir regulieren in vielen Legislativen Abfallströme, deshalb ist nicht klar, warum eine komplette Branche, bei der große Abfallströme zu erwarten sind, ausgenommen wird. Aus diesem Grund haben sich einige Abgeordnete der FDP im EP bei der Abstimmung über den Bericht enthalten.

4-366-000

**Giovanni La Via (PPE)**, *per iscritto*. – Egregio Presidente, cari colleghi, la proposta di direttiva sottoposta al voto odierno riguarda la modifica della Direttiva RAEE, che impone agli Stati membri la raccolta differenziata delle apparecchiature elettriche ed elettroniche e stabilisce obiettivi di recupero e di riciclaggio, tra cui la fissazione di un tasso di raccolta del 65% di RAEE, da raggiungersi entro il 2016. Come è noto, l'impiego efficiente e innovativo dell'energia, dei materiali e delle risorse è un aspetto fondamentale per un'economia globalizzata. Ed è una responsabilità che riguarda tutti i soggetti operanti sul mercato, dalle autorità pubbliche ai consumatori, passando attraverso i produttori. Sicuramente i produttori giocano un ruolo chiave, in virtù del principio di responsabilità del produttore, ma anche i consumatori devono responsabilizzarsi e provvedere allo smaltimento corretto delle apparecchiature. Ritengo, inoltre, fondamentale, in aggiunta all'impegno nell'ottica del rispetto delle indicazioni della Commissione, evitare gravosi adempimenti amministrativi nonché la previsione di prescrizioni eccessivamente onerose per i produttori, i distributori e i rivenditori.

4-367-000

**Elżbieta Katarzyna Łukacijewska (PPE)**, *na piśmie*. – Koleżanki i Koledzy! Uważam, że powinniśmy domagać się ostrzejszych norm utylizacji sprzętu elektronicznego i elektrotechnicznego. Obecnie nie tylko w Unii Europejskiej, ale także na świecie istnieje problem organizacyjny utylizacji zużytego sprzętu. Zbieranie i transport zużytego sprzętu powinny być selektywnie prowadzone, aby zapewnić optymalne ponowne zużycie, recykling i ograniczenie niebezpiecznych substancji, co z punktu widzenia obywateli jest niezwykle istotne. Dobrze, że zajmujemy się tym tematem, ponieważ kwestia ta jest wielokrotnie poruszana w naszych regionach, w samorządach lokalnych. Musimy mówić o monitorowaniu problemu, dlatego głosowałam za przyjęciem sprawozdania Karla-Heinza Florenza.

4-368-000

**Johannes Cornelis van Baalen, Toine Manders en Jan Mulder (ALDE)**, *schriftelijk*. – De VVD in het Europees Parlement heeft vandaag tegen een aantal amendementen in het verslag over afgedankte elektrische en elektronische apparaten gestemd. Wij zijn tegen maatregelen die kleine winkels de verplichting opleggen onbeperkt kleine apparaten in te nemen, zonder dat de consument hierbij een nieuw vergelijkbaar apparaat moet aanschaffen. Naar de mening van de VVD zou het bestaande inzamelpotentieel beter kunnen en moeten worden benut in plaats van nieuwe onwerkbare en onrealistische verplichtingen op te leggen.

4-369-000

**David Martin (S&D)**, *in writing*. – I welcome this report which introduces new targets to stop toxic chemicals from discarded electrical items seeping into the environment.

4-370-000

**Véronique Mathieu (PPE)**, *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport relatif aux déchets d'équipements électriques et électroniques, qui vise à améliorer le texte actuellement en vigueur. L'élaboration de critères les plus efficaces possibles est nécessaire au vu de la production croissante de ces appareils et de leurs incidences sanitaires et environnementales lorsqu'ils ne sont pas traités en fin de vie. Nous demandons la création de nouveaux objectifs de collecte, de recyclage et de réutilisation des déchets, dont une partie présente un intérêt pour leur matière première récupérable. Ainsi, ces déchets doivent être traités, et non exportés dans les pays en développement, souvent dans des conditions dangereuses. Avec davantage d'inspections, nous espérons limiter le volume de déchets électroniques faussement déclarés "réutilisables".

4-371-000

**Nuno Melo (PPE)**, *por escrito*. – O crescimento económico e a constante evolução tecnológica dos equipamentos eléctricos e electrónicos trouxeram um grande problema que é o tratamento dos seus resíduos. Esta situação acarreta problemas de vária ordem, entre os quais podemos destacar os ambientais, os de saúde pública e os económicos, agora agravados com a crise que o mundo atravessa e que se reflecte nos custos do tratamento destes resíduos. Temos, assim, que encontrar formas de tratar os resíduos que, ao mesmo tempo, não condicionem o necessário crescimento sustentado das economias da UE.

4-372-000

**Willy Meyer (GUE/NGL)**, *por escrito*. – He votado a favor de esta resolución legislativa sobre la propuesta de Directiva sobre residuos de aparatos eléctricos y electrónicos (refundición) ya que estoy a favor de implementar medidas para el avance en la sostenibilidad de la producción y el consumo de aparatos electrónicos y eléctricos. Si bien en cierta manera esta medida no es más que un parche ante los desorbitados parámetros de consumo en los que se sustenta el destructivo modelo productivo capitalista y la incesante producción basada en la creación de falsas necesidades, considero positivo fomentar la reutilización, reciclaje y valorización de estos residuos. Asimismo, comparto la necesidad que recoge el texto de prevenir la generación de residuos y la recuperación de las materias primas estratégicas. He apoyado esta resolución pero creo que debería insistirse en la regulación de la calidad de los aparatos electrónicos y eléctricos, prohibiendo técnicas de producción



basadas en la obsolescencia programada y fomentando la reparación de este tipo de productos.

4-373-000

**Louis Michel (ALDE)**, *par écrit*. – La quantité de déchets d'équipements électriques et électroniques ne cesse d'augmenter chaque année et pose dès lors de multiples questions d'ordre sanitaire et environnemental en cas d'élimination ou de mauvais retraitement. Tous ces appareils, ordinateurs, télévisions, téléphones portables ou appareils électroménagers engendrent également un gaspillage des matières premières parfois rares. Aujourd'hui, seulement un tiers de ces déchets sont correctement collectés et traités. Il faut dès lors accroître cette proportion.

Le texte proposé permet de s'attaquer à plusieurs aspects pour assurer une élimination correcte des déchets électriques et électroniques, que ce soit au niveau du taux de collecte (85 % des déchets collectés), de l'objectif de la collecte, de la responsabilisation du consommateur, du type d'équipement ou des normes en matière de collecte, de traitement et de recyclage. Il est tout aussi important d'éviter le transfert illégal en dehors de l'Union européenne et notamment vers les pays en développement. L'augmentation des points de collecte devrait permettre aux citoyens de se débarrasser plus facilement de leurs déchets. C'est une étape supplémentaire dans le sens de la protection de l'environnement et de la santé des personnes.

4-374-000

**Alexander Mirsky (S&D)**, *in writing*. – The S&D Group and I voted in favour, because it is obvious that the amount of waste from electronic and electrical equipment is constantly increasing. In order not to squander EU funds it is necessary to offer countries which supply electrical and electronic devices to the EU either to pay a special fee for utilisation at the moment of selling a device or take on an obligation to accept back old devices meant to be re-used/recycled. This can significantly harmonise the process of reuse/recycling and delivery of devices, and will allow not a return to this question in future.

4-375-000

**Andreas Mölzer (NI)**, *schriftlich*. – Die Menge des Elektro- und Elektronikmülls nimmt immer mehr zu. Eine fachgerechte Entsorgung dieser Art von Abfall ist eine ökologische Notwendigkeit, da Elektro- und Elektronik-Altgeräte erhebliche Mengen an Schadstoffen wie etwa die Schwermetalle Quecksilber, Blei, Cadmium und FCKW enthalten. Um den Mitgliedstaaten, den Unternehmen und den Einzelverbraucher dies bewusst zu machen, werden von der EU Sammelziele vorgegeben, die in einer neuen Richtlinie novelliert werden sollen. Meine Stimme hat der Bericht nicht erhalten, da meines Erachtens hier zu viel in die Länderkompetenz eingegriffen wird.

4-376-000

**Claudio Morganti (EFD)**, *per iscritto*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, la relazione in merito alla revisione della direttiva riguardante i rifiuti di apparecchiature elettriche ed elettroniche aveva come scopo quello incentivare la raccolta differenziata, il recupero e il riciclaggio di questo tipo di rifiuti. In linea teorica, quindi, si sarebbe voluto sostenere questa linea. Tuttavia, sono stati apportati alla relazione alcuni emendamenti, assai gravosi soprattutto per i piccoli commercianti che sono obbligati a sobbarcarsi nuovi costi

burocratici e obblighi difficilmente sostenibili, e per questo motivo ho deciso il mio voto contrario alla proposta.

4-377-000

**Radvilė Morkūnaitė-Mikulėnienė (PPE)**, *raštu*. – Balsavau už šią Direktyvą, nes manau, kad elektros ir elektroninės įrangos atliekų tvarkymas – dar vienas iššūkis, kurį turime įveikti. Šiuo metu mano šalis Lietuva pagal šių atliekų tvarkymą, deja, atsilieka labai daug nuo ES vidurkio. Elektronikos ir elektroninės įrangos atliekos – puikus brangiųjų metalų ir kitų į ES importuojamų išteklių šaltinis. Jei visos šios atliekos būtų tinkamai tvarkomos, antrą kartą panaudojamos ir perdirbamos, sutaupytume tikrai nemažai žaliavoms išleidžiamų lėšų. Tikiuosi, kad naujoji direktyva (nors iki jos įsigaliojimo dar daug laiko), kuriai įsigaliojus turėtume turėti tobulesnę atliekų surinkimo, antrinio panaudojimo ir perdirbimo sistemą, tiek suteiks naujų galimybių verslui, tiek sumažins rūpesčių galutiniam vartotojui.

4-378-000

**Alfredo Pallone (PPE)**, *per iscritto*. – Le apparecchiature elettriche ed elettroniche rappresentano ormai una categoria enorme di beni di consumo e quindi anche un'enorme quantità di rifiuti con rischi, considerando il tipo di rifiuto, di gravi danni per l'ambiente e la salute dei cittadini. La relazione sulla proposta di direttiva sui rifiuti di apparecchiature elettriche ed elettroniche mira a regolarizzare a livello europeo la raccolta di rifiuti di tali apparecchiature nonché il loro trattamento e riciclaggio, delineando quantità e percentuali. Ho quindi sostenuto la relazione del collega Florenz che impone agli Stati membri la raccolta differenziata di rifiuti elettrici per almeno 4kg l'anno per abitante, il raggiungimento di un quorum del 65% di raccolta selettiva entro il 2016 e un 5 % minimo di riciclo dei materiali anche al fine di evitare lo spreco di materie prime.

4-379-000

**Franz Obermayr (NI)**, *schriftlich*. – Ich schliesse mich den Bedenken der Mitgliedstaaten gegenüber diesem Vorschlag der Kommission an. Die Interessen der Klein- und Mittelbetriebe (KMU) bleiben weitgehend unbeachtet. KMU hätten mit massiven Schwierigkeiten zu kämpfen, diese Regelungen umzusetzen.

4-380-000

**Wojciech Michał Olejniczak (S&D)**, *na piśmie*. – Obecnie zużyty sprzęt elektryczny i elektroniczny stanowi najszybciej zwiększający się strumień odpadów w Unii Europejskiej. Fakt ten niesie za sobą kilka kwestii wymagających sprawnego rozwiązania. Przede wszystkim powinniśmy wziąć pod uwagę skutki niewłaściwej utylizacji tego sprzętu dla ochrony zdrowia i środowiska naturalnego. Kolejnym wyzwaniem jest zmniejszenie poziomu utraty surowców (dzięki zwrotowi przemysł odzyskuje cenne surowce wtórne) i konieczność zintensyfikowania zbierania i właściwego przetwarzania odpadów.

Zgodnie z danymi zgromadzonymi przez Komisję Europejską obecnie już 85% złomu elektronicznego podlega zbieraniu. Pomimo, iż aż 65% sprzedawanego sprzętu podlega późniejszemu zbieraniu, niewiele ponad 30% zużytego sprzętu elektrycznego i elektronicznego jest przetwarzane zgodnie z wymogami dyrektywy. Dlatego też nie sposób nie zgodzić się ze sprawozdawcą, iż to na państwach członkowskich ciąży obowiązek prawidłowego wdrażania dyrektywy oraz ustanawiania efektywnych procedur kontroli składowania i przetwarzania zużytego sprzętu. Państwa członkowskie, producenci nowego

sprzętu oraz konsumenci są bez wątpienia współodpowiedzialni za dążenie do osiągnięcia wysokiego wskaźnika zbiórki w każdy możliwy sposób.

Opowiedziałem się za przyjęciem sprawozdania, którego celem jest osiągnięcie wyższego wskaźnika selektywnej zbiórki, ograniczenie straty zużytego sprzętu oraz zapobieżenie nielegalnemu przemieszczaniu, jak również właściwe przetwarzanie na wysokim poziomie.

4-381-000

**Justas Vincas Paleckis (S&D)**, *raštu*. – Elektros ir elektroninės įrangos atliekos yra viena greičiausiai augančių atliekų rūšių. Dėl to galima kaltinti spartėjantį gyvenimo tempą, vis greičiau besivystančias technologijas, norėjimą turėti naujausią ir moderniausią įrangą. Besisukdami šiame rate susiduriame su dviem didelėmis – išteklių ir atliekų – problemomis. Balsavau už šį pranešimą, kadangi pritariu siekiui kuo didesnę procentą panaudotų įrenginių surinkti, juos perdirbti ir vėl paleisti į pasaulį. Tik taip galėsime sumažinti naudingų išteklių poreikį bei į sąvartynus patenkančių daiktų kiekį. Manau, jog užsibrėžti tikslai yra pasiekiami, bet nėra lengvi. Ypač reikės pasistengti naujosioms ES šalims. Deja, atsarginės planetos neturime. Jeigu norima ir ateityje palaikyti aukštą vartojimo lygį, reikia atsakingiau elgtis su likusiais gamtos turtais, jų nešvaistyti.

4-382-000

**Γεώργιος Παπανικολάου (PPE)**, *γραφπτώς*. – Υπερψήφισα σήμερα την έκθεση του ΕΚ σχετικά με τη διαχείριση των ηλεκτρονικών αποβλήτων η οποία έχει ιδιαίτερη σημασία και για την Ελλάδα, καθώς το 2010 εντοπίστηκαν πάνω από 150.000 τόνοι ηλεκτρονικών αποβλήτων. Βασική επιδίωξη είναι η νόμιμη επεξεργασία υψηλού επιπέδου, (καθώς σήμερα μόνο το ένα τρίτο των ηλεκτρονικών αποβλήτων της ΕΕ υφίσταται νόμιμη συλλογή και επεξεργασία), η ορθή συλλογή, ανακύκλωση και επαναχρησιμοποίηση των πολύτιμων ουσιών που περιέχονται στα απόβλητα καθώς και η αποτροπή της παράνομης μεταφοράς αποβλήτων, υποχρέωση η οποία βαρύνει πρωτίστως τα κράτη μέλη. Η ευαισθητοποίηση όλων των εμπλεκόμενων φορέων, κατασκευαστών, καταναλωτών και δημοσίων αρχών, και η παροχή κινήτρων για να προβαίνουν όλοι σε ορθή και ενδεδειγμένη διάθεση των αποβλήτων αυτού του είδους αποτελούν το σημείο κλειδί της όλης προσπάθειας.

4-383-000

**Maria do Céu Patrão Neves (PPE)**, *por escrito*. – Votei favoravelmente tendo em consideração que o Grupo Consultivo dos Serviços Jurídicos do Parlamento Europeu, do Conselho e da Comissão concluíram, no seu parecer, que a proposta em apreço não contém alterações de fundo para além das nela identificadas como tal e que, no que respeita à codificação das disposições inalteradas dos actos precedentes, juntamente com as alterações introduzidas, a proposta se cinge à codificação pura e simples dos actos existentes, sem alterações substantivas. Acompanho o pedido do Parlamento Europeu à Comissão de submeter de novo esta proposta à apreciação do Parlamento Europeu, caso pretenda alterá-la substancialmente ou substituí-la por outro texto.

4-384-000

**Aldo Patriciello (PPE)**, *per iscritto*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, voglio complimentarmi con il relatore per quest'importante traguardo raggiunto. I rifiuti di apparecchiature elettriche ed elettroniche (RAEE) rappresentano il flusso di rifiuti in più rapido aumento nell'Unione europea e pongono sfide di varia natura.

Da un lato vanno considerate le conseguenze di carattere ambientale e sulla salute, qualora tali apparecchiature vengano trattate o smaltite in maniera impropria, mentre dall'altro lato la perdita di materie prime rappresenta un problema importante. L'impiego efficiente e innovativo dell'energia, dei materiali e delle risorse è un aspetto fondamentale per un'economia globalizzata. Un tasso di raccolta maggiore e il trattamento corretto, in conformità della direttiva, rappresentano pertanto un'importante sfida.

Obiettivo delle modifiche proposte è raggiungere un tasso maggiore di raccolta differenziata, ridurre la perdita di rifiuti nel quadro del "Sistema RAEE" ed evitare le spedizioni illegali, portando inoltre il trattamento dei RAEE a un livello elevato. È altresì necessario ridurre le attuali formalità burocratiche nazionali, eliminando in tal modo gli ostacoli al corretto funzionamento del mercato interno.

4-385-000

**Rovana Plumb (S&D),** *in writing*. – Waste electrical and electronic equipment (WEEE) represents the fastest-growing waste stream in the EU and we therefore face a range of challenges: 9 million tonnes now, growing to 12.3 million by 2020. Taking into account these quantities, there is a good business case for retrieving more WEEE: more revenue and jobs for the waste treatment sector; a contribution to the employment of the long-term unemployed and disadvantaged; recovered material has an estimated value of around EUR 2 billion a year. There are important scarce raw materials in WEEE that we should retrieve to lower the need for imports. The recast was very urgently needed in order to tackle climate change, to avoid environmental damage through bad waste management and to keep hold of the valuable resources in electric and electronic equipment. We will need high collection rates, high recycling rates and adequate recycling standards, strong legislation against illegal exports, far-reaching producer's responsibility, better designed equipment and a fair distribution of responsibilities and costs between producers, consumers and public authorities.

4-386-000

**Paulo Rangel (PPE),** *por escrito*. – Votei favoravelmente este relatório referente à proposta de directiva que procede à reformulação da Directiva 2002/96/CE do Parlamento e do Conselho, de 27 de Janeiro de 2003, relativa aos resíduos de equipamentos eléctricos e electrónicos (REEE). Os REEE representam o fluxo de resíduos da UE que regista o crescimento mais rápido, sendo essencial promover o aumento da recolha e o tratamento adequado dos mesmos. De facto, importa evitar as gravosas consequências que a eliminação inadequada dos REEE comporta em matéria de danos para o ambiente e a saúde pública e de perda de matérias-primas. São, por isso, de saudar as alterações agora propostas, que visam justamente criar uma taxa de recolha separada mais elevada, reduzir a perda de resíduos de equipamento no sistema REEE, evitar a transferência ilegal e garantir um tratamento de alto nível dos resíduos de equipamentos eléctricos e electrónicos.

4-387-000

**Britta Reimers (ALDE),** *schriftlich*. – Ich unterstütze generell die Richtlinie zur Müllbeseitigung. Problematisch bleibt das Thema Photovoltaik. Es gibt keinen nachvollziehbaren Grund, dass eine gesamte Branche von der Regulierung ausgenommen wird. Wir regulieren in vielen Legislativen Abfallströme, deshalb ist nicht klar, warum eine komplette Branche, bei der große Abfallströme zu erwarten sind, ausgenommen wird. Aus diesem Grund habe ich mich bei der Abstimmung über den Bericht enthalten.

4-388-000

**Frédérique Ries (ALDE)**, *par écrit*. – Huit ans après l'adoption de la directive sur les déchets d'équipements électriques et électroniques, le Parlement européen se prononce à nouveau sur cette importante question du recyclage des déchets de produits high-tech. Et malgré d'indéniables améliorations en matière de traitement, de valorisation et d'élimination de ce type de déchets (une goutte d'eau de 20 kilogrammes par citoyen en moyenne dans l'océan des 5,8 tonnes de déchets produits par an et par Européen), des progrès restent encore à faire. Je me félicite donc de l'adoption, ce midi, du rapport "Florenz", qui renforce l'objectif de la Commission européenne de parvenir, en 2016, dans toute l'Union, à un taux de collecte de 85 % et de 50 à 75 % de recyclage selon la catégorie des déchets. Comment ne pas considérer par exemple l'importance de récupérer les matières précieuses contenues dans toute une série d'équipements: une tonne de GSM contient environ 280 grammes d'or et 140 grammes de platine et de palladium! C'est du bon sens économique mis au service de la protection de l'environnement. Dans le même esprit, j'ai soutenu l'exclusion, pour 5 ans, des panneaux solaires du cadre de la directive. C'est, il me semble, un excellent moyen de promouvoir cette technologie propre.

4-389-000

**Raül Romeva i Rueda (Verts/ALE)**, *in writing*. – Today's vote is a welcome step to tightening up EU rules on electric waste, notably ensuring more effective collection and treatment of WEEE. The EP has voted to redress the low collection rates, improper treatment and illegal exports of WEEE to third countries. By 2016, at least 85% of the waste that is arising annually should be collected, and all of it properly treated. This is an important step forward. Another important improvement is the provision to ensure that retailers will now be obliged to take back very small waste appliances, such as light bulbs or mobile phones, regardless of whether a new appliance is sold at the same time. This applies to all retailers, including distant sellers (with the exception of micro-enterprises). Increasing the collection of these appliances and raising consumer awareness about this should reduce the amount of these small appliances ending up in the general waste stream and thereby escaping adequate treatment.

4-390-000

**Licia Ronzulli (PPE)**, *per iscritto*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, con questo voto si va ad aggiornare la direttiva 2003 sui rifiuti di apparecchiature elettriche ed elettroniche, affrontando temi come l'applicazione coerente delle disposizioni in materia, la semplificazione delle norme e la riduzione dei costi di amministrazione. L'obiettivo finale, così come già prospettato dalla commissione ENVI, è quello di riuscire a raccogliere l'85% dei RAEE – i rifiuti derivanti da apparecchiature elettriche ed elettroniche – entro il 2016, riciclandone una percentuale compresa fra il 50 e il 75% a seconda della categoria.

L'obiettivo del testo approvato non è solo quello di recuperare preziose materie prime, ma anche quello di arginare il flusso illegale di rifiuti elettronici al di fuori dell'UE, che comporta rischi per la salute e l'ambiente quando è trattato in condizioni al sotto di standard minimi. Sarà ora fondamentale raggiungere un accordo con il Consiglio, che ha promesso di riconsiderare la propria posizione dopo il voto di oggi.

4-391-000

**Catherine Stihler (S&D)**, *in writing*. – Electronic and electrical equipment is the fastest growing kind of waste. Presently one third of it is collected. Therefore I voted in favour of

the revision of this directive because I welcome the new target to collect and treat 85% of this waste by 2016.

4-392-000

**Alexandra Thein (ALDE)**, *schriftlich*. – Die FDP im Europäischen Parlament unterstützt generell die Richtlinie zur Müllbeseitigung. Problematisch bleibt das Thema Photovoltaik. Es gibt keinen nachvollziehbaren Grund, dass die Solarindustrie von der Regulierung ausgenommen wird. Wir regulieren in vielen Gesetzen Abfallströme, deshalb ist nicht klar, warum eine komplette Branche, bei der große Abfallströme zu erwarten sind, ausgenommen wird, zumal die Solarindustrie in absehbarer Zeit beachtlich zum Abfallstrom beitragen wird, wenn die ersten massenhaft auf europäischen Dächern verbauten Solarzellen ausgetauscht werden müssen. Solarzellen können Gifte enthalten und wiederverwertet werden. Aus diesem Grund habe ich mich bei der Abstimmung über den Bericht enthalten.

4-393-000

**Derek Vaughan (S&D)**, *in writing*. – I fully support the decision to update the Waste Electronic and Electrical Equipment (WEEE) Directive. The hazardous substances often produced by waste from electrical and electronic equipment can cause huge health and environment risks. By ensuring that waste is recycled and reused, the directive will improve the environmental performance of producers and distributors. New targets for recycling, reusing and collecting waste include an 85% collection rate for Member States. The updated directive will also harmonise Member States' reporting and regulation measures, in order to simplify administrative procedures and cut costs for companies. I am certain that approving the amendments to this directive has the potential to produce health and environmental benefits and will contribute to the objectives of the EU's resource efficiency agenda. However, in light of the cuts facing local authorities, it is important that councils wanting to introduce kerbside collection are supported financially by producers.

4-394-000

**Hermann Winkler (PPE)**, *schriftlich*. – Ich unterstütze natürlich die Idee, die Sammelquoten von Elektrogeräten europaweit zu verbessern, nicht zuletzt, um knappe Rohstoffe besser wiederverwerten zu können. Ich möchte auch betonen, dass gerade mein Heimatland Deutschland hier bereits gut aufgestellt ist und für Verbraucher wie Unternehmen ausgewogene Recyclinglösungen gefunden hat. Für die verbesserte Rohstoffverwertung ist die Umstellung dieses Systems nicht notwendig. Auch die EU-Kommission wollte hieran nichts ändern. Der nun abgestimmte Bericht enthält aber zusätzlich leider viele neue Belastungen, die für den Handel und das Elektrowerk, gerade für die KMU, unverhältnismäßig sein können. Deshalb habe ich nicht zugestimmt. Die Rücknahmepflicht auch von sortimentsfremder Ware, die unter Umständen mit Trennung von schadstoffhaltigen und nicht schadstoffhaltigen Produkten sowie der Trennung von kaputten und wiederverwertbaren Produkten einhergeht, zieht Mehrkosten und einen hohen bürokratischen Mehraufwand nach sich. Das darf gerade für KMU nicht sein. Die Ausnahme von Kleinunternehmen mit sehr wenig Raum ist nicht ausreichend. Der Ansatz ist lobenswert, aber es geht weder das Problem in Gänze an noch entspricht es dem „Think small first“-Grundsatz, den wir für die Mittelstandspolitik auf EU-Ebene etabliert haben.

4-395-000

**Motion for a resolution (RC-B7-0078/2011)**

4-396-000

**Luís Paulo Alves (S&D)**, *por escrito*. – Votei favoravelmente a proposta de resolução comum sobre a situação da Tunísia exprimindo a minha total solidariedade para com o povo tunisino que, movido por aspirações democráticas legítimas e de melhoria das condições sociais e do acesso ao trabalho, conduziu o seu país a uma viragem política histórica. Considero ainda que o fim do regime autoritário na Tunísia poderá contribuir para uma democracia estável e para a afirmação das mesmas aspirações para outros povos. Nesse sentido, apoio o processo democrático sublinhando a importância da criação de condições propícias à realização de eleições para permitir que todas as forças da oposição e todos os meios de comunicação social possam estruturar-se a nível nacional, e para que a nova Assembleia parlamentar incumbida de elaborar uma Constituição democrática respeite o equilíbrio entre os poderes executivo e legislativo, bem como a independência do poder judicial.

4-397-000

**Elena Băsescu (PPE)**, *în scris*. – Evenimentele recente din Tunisia au readus în discuție eficiența politicii de vecinătate a UE în bazinul mediteranean. Rezoluția Parlamentului European trimite un semnal puternic în acest sens. Din păcate, lupta cetățenilor pentru respectarea drepturilor nu a primit susținerea europeană, în lipsa unui Mecanism specific în acordul de asociere. Consecința a fost reprimarea violentă a mișcării și pierderea de vieți omenești. Salut astfel inițiativa constituirii unei comisii de anchetă. Mai mult, cred că un control al aplicării clauzei drepturilor omului va evita repetarea unor asemenea incidente. Poporul tunisian are nevoie de suport în construirea unor instituții ale statului funcționale. În plan european, cazul tunisian îndeamnă la o schimbare a priorităților față de statele terțe. Respectarea drepturilor omului ar trebui să reprezinte baza dialogului politic. UE trebuie să își păstreze coerența discursului, pentru a nu-și pierde credibilitatea.

4-398-000

**Dominique Baudis (PPE)**, *par écrit*. – Cette résolution réaffirme l'attachement des Européens aux réformes profondes voulues par les Tunisiens. L'Europe entretient depuis longtemps un rapport privilégié avec le peuple tunisien. Elle a été la seule organisation internationale à introduire des clauses pour le respect des droits de l'homme et des valeurs démocratiques dans ses relations avec l'Etat tunisien. Dans le cadre de la politique de voisinage, l'aide économique européenne a permis d'améliorer le niveau de vie moyen, de créer de l'emploi, de former les jeunes et de faire accéder les femmes à des responsabilités. Aujourd'hui, l'Europe tient à accompagner les Tunisiens dans la transition démocratique qui s'amorce.

4-399-000

**Jean-Luc Bennahmias (ALDE)**, *par écrit*. – Les Tunisiens ont ouvert une page nouvelle. Par cette résolution, le Parlement européen apporte sa contribution à ce que doit être la ligne européenne. Le Parlement européen salue d'abord le courage des Tunisiens, qui ont mené le pays vers un tournant politique historique. L'Union européenne doit maintenant répondre aux attentes légitimes des Tunisiens. L'Europe doit privilégier ses relations avec les entités respectueuses des libertés fondamentales. Enfin, puisque des délits ont été commis,

nous avons demandé, à juste titre, l'application immédiate, par l'Union européenne, des décisions de blocage des biens mal acquis par la famille Ben Ali et ses proches.

4-400-000

**Vilija Blinkevičiūtė (S&D)**, *raštu*. – Balsavau už šią rezoliuciją, kadangi svarbu, jog būtų atstovaujama visoms Tuniso politinėms, socialinėms, pilietinėms ir demokratinėms jėgoms, nes tik tai gali užtikrinti gyventojų pasitikėjimą pereinamojo laikotarpio vyriausybe ir jos teisėtumą, kuris būtinas norint pasirengti rinkimams ir demokratinio perėjimo procesui. Europos Sąjunga ir Tunisas rengė 2011–2016 m. veiksmų planą, ir norint vykdyti šį procesą abu partneriai turės priimti daugiau išpareigojimų visais klausimais, ypač žmogaus teisių ir pagrindinių laisvių srityje. Europos Parlamentas smerkia tai, kad saugumo pajėgos vykdė represijas ir neproporcingai naudojo jėgą, tačiau tvirtai remia vykstantį demokratinį procesą šalyje. Taigi labai svarbu sudaryti sąlygas, reikalingas Parlamentinės asamblėjos, kuri bus įgaliota parengti demokratinę Konstituciją, kurioje būtų užtikrinti vykdomosios ir teisėkūros galios turinčios valdžios pusiausvyros ir teismų nepriklausomumo principai, rinkimams surengti, suteikiant pakankamai laiko visoms opozicijos jėgoms ir nepriklausomai žiniasklaidai atlikti organizuojamąjį darbą nacionaliniu mastu. Parlamentas tikisi, kad šiuose rinkimuose galės dalyvauti visos demokratinės jėgos, kurios gerbs sąžinės laisvę, demokratinę kaitą ir saviraiškos laisvę.

4-401-000

**Sebastian Valentin Bodu (PPE)**, *în scris*. – Poporul egiptean se află în stradă, zilele acestea, pentru a își face auzită vocea, la numai câteva săptămâni după un scenariu similar în Tunisia. Situația din țările arabe este comparată de analiști cu cea din anii '90 din Europa centrală și de est. Istoria se repetă 20 de ani mai târziu, scoțând în stradă sute de mii de oameni. Uniunea Europeană trebuie să își exprime solidaritatea cu popoarele țărilor arabe care acum se află sau s-au aflat în stradă. Este important însă ca resortul ieșirii în stradă să fie aspirațiile democratice legitime și necesitatea îmbunătățirii condițiilor sociale și de trai. În tradiția sa democratică, UE trebuie să condamne represivitatea și utilizarea disproporționată a forței de către organele de ordine, care au condus la pierderi de vieți. Procesul democratic în aceste țări, unde situația este încă incertă, trebuie susținut cu fermitate, iar Uniunea Europeană are o mare datorie în acest sens. Trebuie create, acum, condițiile necesare organizării de alegeri libere, adoptarea unor Constituții democratice care să garanteze libertatea de expresie, pluralismul politic și principul electivității. Înaltul Reprezentant al UE trebuie să aibă un rol activ în evaluarea nevoilor acestor țări care trec prin transformări radicale pentru că nu au exercițiul democratic.

4-402-000

**Maria Da Graça Carvalho (PPE)**, *por escrito*. – Queria exprimir a minha solidariedade para com o povo tunisino que, movido por aspirações democráticas legítimas e de melhoria das condições sociais e do acesso ao trabalho, conduziu o seu país a uma viragem política histórica. Saúdo a coragem e a determinação demonstradas durante as manifestações e lamento o modo como o movimento pacífico de protesto foi violentamente reprimido, causando mais de uma centena de vítimas. Apresento as minhas condolências às famílias das vítimas e manifesto a minha solidariedade para com os feridos.



4-403-000

**Corina Crețu (S&D)**, *în scris*. – De o lună și jumătate, lumea arabă e zguduită, din Tunisia până în Yemen, de o undă de șoc sau de un vânt de libertate - e dificil să ne pronunțăm încă, având în vedere implicațiile complexe ale protestelor care l-au alungat pe Ben Ali și care zgâlțâie acum scaunul lui Mubarak, făcând să cadă, între timp, preventiv, și guvernul iordanian. Plecarea președintelui tunisian nu înseamnă și dispariția regimului său, fapt ce rămâne o sursă de tensiune. Împărtășesc îngrijorarea tunisienilor cu privire la menținerea la putere a miniștrilor fostului regim, unii din ei implicați în reprimarea manifestațiilor. Cred că UE are datoria să încurajeze un proces de democratizare pe baze sănătoase, pentru a nu favoriza premisele înlocuirii unui totalitarism cu altul. Tunisia este, de altfel, nu numai un model pentru cei care doresc căderea autocrațiilor arabe, ci rămâne un precedent care ne poate ajuta la înțelegerea evoluțiilor ulterioare din complicata ecuație orientală.

4-404-000

**Mário David (PPE)**, *por escrito*. – Considero que a Europa não pode ficar indiferente à força do intenso movimento de contestação popular que está a ocorrer em vários países do Norte de África/Médio Oriente. Afirmei em plenário, no debate sobre esta resolução que *penso mesmo que vivemos actualmente um raro momento da História, daqueles que mudam o seu curso e constroem novas realidades*. Mas é preciso que a Europa no seu todo e não apenas alguns líderes em conjunto ou isoladamente, assuma um papel de liderança política na ajuda a estas reformas para encontrar um novo paradigma para esta região, sem radicalismos, no respeito pelos direitos humanos, com segurança, democracia, dignidade e tolerância. Sei que nada voltará a ser como dantes. Aos povos que lutam pelos seus direitos no Norte de África/Médio Oriente deixo a minha solidariedade, como fiz no passado recente com os povos do Leste europeu. E porque sei que o islamismo extremista tem surgido como resposta política e não religiosa a estes problemas, alimentado e como resposta à exclusão social, espero que estes povos provem, num futuro próximo, que nesta região, independentemente da confissão religiosa, opção política e etnia, todos podem co-habitar em paz e com respeito mútuo.

4-405-000

**Edite Estrela (S&D)**, *por escrito*. – Votei favoravelmente esta resolução por expressar solidariedade para com o povo tunisino que, movido por aspirações democráticas legítimas e de melhoria das condições de vida, conduziu o seu país a uma viragem política histórica. A UE não pode fugir às suas responsabilidades, pelo que a Alta Representante deve promover a constituição de um grupo de trabalho, com a participação do Parlamento Europeu, que permita avaliar as necessidades de acompanhamento do processo de transição democrática, em particular no que se refere à preparação de eleições livres e democráticas.

4-406-000

**Diogo Feio (PPE)**, *por escrito*. – A presente situação no Médio Oriente demonstrou o pouco que sabemos sobre a *rua árabe*. Sobre o que pensam e o que verdadeiramente sentem e querem aqueles que se manifestaram em Tunes e no Cairo. As televisões com cobertura global como a CNN e a Al-Jazira e as redes sociais apontam para os primeiros passos de uma *sociedade civil global* capaz de seguir em tempo real acontecimentos como os da Tunísia e do Egipto.

Durante muito tempo o Ocidente preferiu a política da contenção com receio do extremismo islamista, em vez de procurar interlocutores que partilhassem dos mesmos

ideais e advogassem sociedades politicamente estruturadas sob a democracia, a liberdade e o Estado de Direito. Fê-lo porque estes, alegadamente, não existiriam. Ao que parece, tal não é rigorosamente exacto. Resta, ainda, apurar qual o seu peso efectivo e a sua capacidade de mobilizar os respectivos países para esse rumo. Recomenda-se, por isso, cautela, um acompanhamento detalhado do que se vai passando e o auxílio europeu aos democratas que rejeitam quer o militarismo laicista quer o fundamentalismo religioso.

4-407-000

**José Manuel Fernandes (PPE)**, *por escrito*. – Os valores democráticos da liberdade e do direito à autodeterminação devem ser respeitados por todos os povos. Por isso, não posso deixar de me congratular com a aprovação desta resolução sobre a situação política na Tunísia, em que este Parlamento manifesta a sua solidariedade para com o povo tunisino. Não obstante as medidas de repressão e o recurso à força por parte dos agentes de segurança, os tunisinos, mediante as suas manifestações, conseguiram pôr fim ao regime ditatorial do Presidente Ben Ali. Não posso, todavia, deixar de lamentar que a UE não desenvolva uma política externa mais coerente e eficaz em relação a alguns dos seus parceiros, de modo a contribuir para o fim de regimes totalitários que ainda persistem como o que vigorava na Tunísia.

4-408-000

**Ilda Figueiredo (GUE/NGL)**, *por escrito*. – Subscrevemos uma proposta de resolução do nosso Grupo sobre a situação na Tunísia onde saudámos a determinação do povo tunisino em recuperar a liberdade e pôr termo ao regime existente, manifestando a solidariedade para com todos os progressistas tunisinos e com o seu povo.

Na Resolução salientámos também a necessidade, se o povo tunisino o solicitar, de fornecer o apoio financeiro necessário tanto para levar a cabo as reformas já empreendidas como para satisfazer as necessidades económicas e sociais da população da Tunísia.

Mas, para nós é claro que há que evitar a ingerência nos assuntos internos da Tunísia. Não compete à União Europeia dizer quem deve ou não deve governar esses países. Os seus povos despertaram sozinhos e cabe-lhes a eles escolher quem querem que os governe. Não devemos impor-lhes nada.

4-409-000

**Louis Grech (S&D)**, *in writing*. – It is sad that the EU has taken so long to address the political and social unrest in the Middle East – that in Tunisia and recently that in Egypt. It was our duty as a Union to put our political antennae out there and identify that a crisis was underway, and more importantly be proactive about it. Instead we stood on the sidelines with passivity and complacency; refusing to read the signs that clearly indicated a situation of political and social turmoil, one which ultimately drove people to the streets in protest. We must find a way to truly relate and actively support the people in these countries. We must not do this in an imposing manner but in a way that will reassure these citizens that Europe will actively support social stability, economic prosperity and freedom within their respective regions. Having said that, just as with regard to the Palestinian-Israeli conflict, the EU has chosen not to take the necessary action. There is not one person or institution that speaks for Europe with one voice. Ultimately this issue must be addressed if we want to have any meaningful influence and relevance in international relations, especially in connection with a region as close to us as this one.

4-410-000

**Mathieu Grosch (PPE)**, *schriftlich*. – Diese Entschließung findet meine Unterstützung, obwohl ich der Meinung bin, dass die Unterstützung der demokratischen Kräfte in diesen Ländern regelmäßiger und früher erfolgen muss. Viele EU-Staaten tun sich dabei sehr schwer, sehr oft, weil vor allem wirtschaftliche Interesse im Spiel sind. Ägypten oder auch Russland oder China sind gute Beispiele für diese „politische Diskretion“ oder dieses „Schweigen“. Ich hoffe, dass die Entwicklung in Nordafrika zu mehr Mut in der EU veranlasst.

4-411-000

**Sylvie Guillaume (S&D)**, *par écrit*. – Par mon soutien à cette résolution sur la Tunisie, j'exprime sans ambiguïté toute ma solidarité au peuple tunisien et à la révolution démocratique historique que ce peuple a enclenchée. Je regrette que la réaction de l'Union européenne se soit fait attendre, donnant ainsi une piètre image de notre diplomatie qui n'est toujours pas à la hauteur de ses responsabilités et peine à s'exprimer d'une seule voix sur la scène internationale. Désormais, il faut que l'Union apporte toute l'aide technique, juridique et financière nécessaire à la bonne organisation d'élections libres en Tunisie. Il y a également urgence à revoir notre politique de voisinage avec les pays tiers et à prévoir des clauses de respect des droits humains comme une condition sine qua non de tous nos accords commerciaux.

4-412-000

**Tunne Kelam (PPE)**, *in writing*. – I voted for the resolution on Tunisia to express my solidarity with the wish of Tunisian people to achieve freedom of expression and restore free elections. It is alarming that the EU has been caught by surprise when massive popular demonstrations against the previous authoritarian regime started. May these events remind us that stability of economic and political relations with our partners can be based only upon genuine democracy and full exercise of civil rights. I call on the High Representative to promote the establishment of a task force to assist Tunisia in its progress towards democracy.

4-413-000

**Giovanni La Via (PPE)**, *per iscritto*. – Egregio Presidente, cari colleghi, negli ultimi mesi l'Unione europea si è interrogata sulla propria politica di vicinato, sottolineando la distinzione tra gli obiettivi politici perseguiti dagli Stati membri del Mediterraneo e quelli centro-orientali e nordici. Tutto ciò però non ha portato ad un'analisi capace di riuscire a prevenire quanto è accaduto e sta accadendo ancora in diversi Paesi africani. La proposta di risoluzione presentata oggi in aula mi trova pienamente concorde circa gli obiettivi che tutto il Parlamento europeo vuole perseguire in merito alla situazione della Tunisia. Condannare la repressione e l'uso sproporzionato della violenza, richiedere il blocco dei beni acquisiti in modo improprio dalla famiglia di Ben Ali e supportare la creazione di tre commissioni volte a combattere la corruzione che ha caratterizzato il sistema di governo della Tunisia negli ultimi 23 anni: queste sono le richieste formulate oggi dall'europarlamento. Per ultimo, si chiede che l'Alto Rappresentante decida di intervenire in aiuto della popolazione attraverso una "Task force", alla cui organizzazione possa partecipare anche il Parlamento europeo. Ritengo fondamentale in questo momento che l'Unione europea faccia sentire la sua presenza al popolo tunisino, riconducendolo verso una vera democrazia.

4-414-000

**Bogusław Liberadzki (S&D)**, *na piśmie*. – Parlament Europejski szybko zajął stanowisko w sprawie sytuacji w Tunezji, mając na uwadze sytuację w całym regionie. Solidaryzujemy się z wolą narodów, które chcą lepszego życia, podmiotowości i lepszego jutra. Jesteśmy świadkami wymuszonego odchodzenia autorytarnych władców. Tunezja potrzebuje z naszej strony mądrego partnerstwa. My potrzebujemy systematycznego wzmacniania uznania dla wartości, którym jesteśmy wierni. Mamy nowe Służby Działań Zewnętrznych, co powinno ułatwić to zadanie. Wraz z Tunezją musimy mieć na uwadze rozwój sytuacji w Egipcie i innych państwach regionu. Wyrażam satysfakcję, że przyjęliśmy wspólne stanowisko 5 grup politycznych.

4-415-000

**David Martin (S&D)**, *in writing*. – I voted for the resolution on Tunisia. I believe it to be vital that Parliament shows itself unequivocally on the side of democracy, the rule of law and the protection of human rights in Tunisia and elsewhere in the Middle East.

4-416-000

**Nuno Melo (PPE)**, *por escrito*. – Congratulo-me com as manifestações na Tunísia que levaram o povo tunisino a reencontrar a liberdade e puseram termo ao regime instaurado em 1987 pelo Presidente agora deposto, Ben Ali. É necessário agora que haja uma representação completa de todas as forças políticas, sociais, de cidadania e democráticas tunisinas, porquanto só ela poderá dotar o governo provisório da confiança da população e da legitimidade indispensável para a preparação das eleições e a transição democrática. Considero também que devemos analisar formas de ajudar a Tunísia, incluindo a nível financeiro, bem como apoios e ajudas que a sociedade civil europeia possa prestar à sociedade civil tunisina, em particular às associações de defesa dos direitos humanos e aos parceiros sociais.

4-417-000

**Louis Michel (ALDE)**, *par écrit*. – Je partage la position adoptée dans la résolution sur la Tunisie. La Tunisie est à un tournant historique de son histoire : il est de notre devoir d'être aux côtés du peuple tunisien en les aidant à construire une démocratie stable et en soutenant et renforçant la société civile, qui, avec son pouvoir d'*advocacy*, contribue grandement au renforcement de la démocratie. J'apporte tout mon soutien au processus de transition démocratique et de développement de la Tunisie. Dans ce cadre, j'encourage le gouvernement provisoire dans ses efforts visant à préparer des élections démocratiques représentatives de toutes les tendances politiques.

4-418-000

**Willy Meyer (GUE/NGL)**, *por escrito*. – He apoyado la Resolución sobre la situación en Túnez ya que estoy de acuerdo con la necesidad de expresar nuestra solidaridad y apoyo al pueblo tunecino y a sus reivindicaciones de democracia y mejoras sociales. Considero de extrema importancia que el PE se posicione firmemente apoyando la valentía y determinación de los pueblos oprimidos, y en este caso, del pueblo tunecino que se ha manifestado masivamente luchando por el fin de la tiranía impuesta por el ahora ex presidente Ben Alí. Me parece destacable que la Resolución considere la necesidad de revisar la Política de Vecindad ya que, como he denunciado en numerosas ocasiones, está más encaminada a la consecución de injustos tratados de libre comercio que al desarrollo de

los pueblos, los derechos humanos y el fin de las autocracias e injusticias sociales. Asimismo, he apoyado esta Resolución ya que comparto la condena que hace de la represión llevada a cabo por el Gobierno de Túnez durante las manifestaciones populares e igualmente estoy de acuerdo con la exigencia de que se lleve a cabo una investigación independiente tanto de esta represión como de las extendidas prácticas de corrupción del Gobierno de Ben Alí.

4-419-000

**Alexander Mirsky (S&D)**, *in writing*. – As a rule, once the Constitution is changed and a new form of governance has been created, the country needs democratic and fair elections. We can start the discussion about the financial or other type of support only after Tunis has performed all the recommendations of the OSCE, the European Parliament, the European Union and the European Council. Unfortunately, history teaches us that the countries that aspire to democracy become centres of corruption and abuses. This process is linked to the high crime rate and violations of law and social rules. I voted in favour taking into consideration the fact that financial support to Tunis should take place only after free elections and under the strict control of the institutions responsible for financial support.

4-420-000

**Andreas Mölzer (NI)**, *schriftlich*. – Ich habe für den gemeinsamen Entschliessungsantrag zur Lage in Tunesien gestimmt, da er auf ausgewogene und klare Weise die Haltung des Europäischen Parlaments zu den Geschehnissen in Tunesien zum Ausdruck bringt. So ist es jetzt dringend erforderlich, dass die Übergangsregierung rasch Wahlen organisiert, damit das Land nach dem autoritären Regime zu einer stabilen Demokratie heranwächst. Die Entschliessung fordert auch die Hohe Vertreterin Ashton auf, rasch tätig zu werden und dem Land die notwendige Hilfe durch die EU zukommen zu lassen.

4-421-000

**Franz Obermayr (NI)**, *schriftlich*. – Die Entschließung des Europäischen Parlaments zur Lage in Tunesien unterstützt die demokratischen Bestrebungen der tunesischen Bevölkerung. Weiters wird betont, dass die notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden müssen die es ermöglichen, dass eine parlamentarische Versammlung gewählt werden kann. Eine solche hätte dann eine demokratische Verfassung auszuarbeiten welche die Gewaltenteilung gewährleistet. Die Unterdrückung sowie auch der unverhältnismäßige Einsatz von Gewalt durch die Sicherheitskräfte werden verurteilt. Aus diesen Gründen unterstütze ich den Entschließungsantrag zur Lage in Tunesien.

4-422-000

**Wojciech Michał Olejniczak (S&D)**, *na piśmie*. – Szanowni Państwo, w obliczu niedawnych wydarzeń, jakie miały miejsce w Tunezji chciałbym wyrazić swoją solidarność z narodem tego państwa. Jako Unia Europejska musimy wspierać naród tunezyjski, który dzięki protestom i manifestacjom wyzwolił się spod wieloletniego reżimu i odzyskał wolność. Jednocześnie chciałbym potępić represje i akty przemocy służb bezpieczeństwa, które skierowane były wobec manifestujących. W pełni podpisuję się pod apelem, który wystosowała Unia Europejska. Niestety wydarzenia w Tunezji po raz kolejny odsłoniły słabość unijnej polityki zagranicznej. Należy wezwać Europejską Służbę Działań Zewnętrznych jak również Komisję Europejską do podjęcia bardziej konkretnych kroków. We wspólnych działaniach zewnętrznych Unia powinna zwrócić większą uwagę na kwestie

ochrony praw człowieka i demokracji. Podczas głosowania nad Rezolucją Parlamentu Europejskiego opisującą sytuację w Tunezji zagłosowałem na tak, ponieważ uważam, że jako Unia Europejska mamy doskonałą szansę na pomoc w zbudowaniu w Tunezji społeczeństwa obywatelskiego.

4-423-000

**Justas Vincas Paleckis (S&D)**, *in writing*. – I express my solidarity with the Tunisian people, who, prompted by a desire for better social conditions and easier access to employment, brought their country to an historic political turning point. The events in Tunisia also rocked the foundation of undemocratic regimes in other countries. It is still not clear where the change of government will lead. I hope that all democratic forces which pledge to respect pluralism, freedom of conscience and arrangements for the democratic handover of power will be able to take part in the election of a new parliamentary assembly. I voted for this resolution because I am in favour of the EU support for Tunisia's economy in the form of loans and subsidies that would offer Tunisians the prospect of skilled jobs, as part of a genuine development contract to foster local and foreign productive investment.

4-424-000

**Alfredo Pallone (PPE)**, *per iscritto*. – Ho votato a favore della proposta di risoluzione sulla situazione in Tunisia per esprimere insieme ai mie colleghi la posizione del Parlamento europeo sulla "rivoluzione dei Gelsomini". Il partenariato tra Tunisia e Unione europea, le relazioni con i paesi Maghrebini nell'Unione per il Mediterraneo e tutti i rapporti di buon vicinato devono essere portati avanti in modo efficace al fine di rendere possibile, per il popolo tunisino nei confronti del quale si esprime piena solidarietà, una transizione ordinata e pacifica verso un sistema democratico efficace. L'assistenza dell'UE dovrà essere da monito al fine di un corretto processo elettorale e garantire il rispetto dei diritti umani cercando di sostenere e consigliare il popolo tunisino al fine di evitare derive integraliste. L'Unione non può di certo venire meno all'impegno per la causa della democrazia e dei diritti umani.

4-425-000

**Γεώργιος Παπανικολάου (PPE)**, *γραπτώς*. – Υπερψήφισα, όπως και το σύνολο των πολιτικών ομάδων, το ψήφισμα για την Τυνησία σε μία προσπάθεια να στείλουμε μήνυμα συμπαράστασης στην χώρα. Η σταθερότητα της περιοχής αποτελεί βασική και μόνιμη ευρωπαϊκή επιδίωξη. Στο μέλλον, η δημιουργία μίας λεκάνης ευημερίας, όπου θα κυριαρχούν τα δημοκρατικά καθεστώτα και ο σεβασμός των ανθρωπίνων δικαιωμάτων θα πρέπει να αποτελέσει βασικό πυλώνα της πολιτικής γειτονίας της ΕΕ στην Μεσόγειο. Δεν πρέπει να λησμονούμε ότι οι πηγές αστάθειας στην Ευρωπαϊκή γειτονιά μπορούν να πυροδοτήσουν αλυσιδωτές αντιδράσεις και κύματα προσφύγων και μεταναστών, μεγαλύτερα από εκείνα που έχουν προκληθεί στο παρελθόν, λόγω συρράξεων στη κεντρική Ασία.

4-426-000

**Maria do Céu Patrão Neves (PPE)**, *por escrito*. – Votei favoravelmente a presente resolução relativa à situação vivida na Tunísia. Associo-me à expressão de solidariedade do PE para com o povo tunisino que, movido por aspirações democráticas legítimas e de melhoria das condições sociais e do acesso ao trabalho, conduziu o seu país a uma viragem política histórica. Saúdo, neste contexto, a coragem e a determinação demonstradas pelos tunisinos durante as manifestações e associo-me à condenação da repressão e do recurso desproporcionado à força por parte das forças de segurança. Apoio firmemente o necessário

processo democrático que se viverá na Tunísia, sublinhando a importância de criar as condições propícias à realização de eleições, num espaço de tempo que permita a todas as forças da oposição e a todos os meios de comunicação social estruturarem-se a nível nacional e criarem a base democrática de uma nova sociedade. Congratulo-me com o pedido efectuado pelo PE à Comissão e ao BEI para preverem o apoio à Tunísia através de empréstimos com taxas de juro bonificadas, a fim de facultar à economia tunisina a possibilidade de se diversificar e de oferecer perspectivas de emprego qualificado aos jovens tunisinos, no âmbito de um verdadeiro contrato de desenvolvimento que favoreça os investimentos produtivos locais e estrangeiros.

4-427-000

**Paulo Rangel (PPE)**, *por escrito*. – Dei o meu apoio a esta resolução, associando-me à expressão de solidariedade para com o povo tunisino que, movido por aspirações democráticas legítimas e de melhoria das condições sociais e do acesso ao trabalho, conduziu o seu país a uma viragem política histórica. Faço votos para que sejam agora criadas as condições e garantido todo o apoio para que a Tunísia possa avançar com as reformas necessárias para implementar uma democracia sólida, tolerante e respeitadora das minorias.

4-428-000

**Robert Rochefort (ALDE)**, *par écrit*. – En votant en faveur de la résolution sur la situation en Tunisie, je souhaite tout d'abord exprimer mon soutien avec le peuple tunisien qui, poussé par des aspirations démocratiques légitimes et la volonté d'amélioration de la situation sociale du pays, a mené celui-ci à un tournant politique historique. Je demande aux institutions européennes de réorienter, et au besoin d'augmenter, les fonds des différents instruments financiers de coopération UE-Tunisie. Cela doit se faire rapidement. J'appelle aussi instamment l'Union européenne à tirer les leçons de ces événements et à revoir sa politique de soutien à la démocratie et aux droits de l'homme en conditionnant à leur ferme respect la coopération qu'elle met en place avec les pays tiers.

4-429-000

**Raül Romeva i Rueda (Verts/ALE)**, *in writing*. – With this resolution, the EP expresses its solidarity with the Tunisian people, who, prompted by legitimate democratic aspirations and a desire for better social conditions and easier access to employment, have brought their country to a historic political watershed. In that connection, Parliament applauds their courage and determination during the demonstrations, extends its condolences to the families of the victims and expresses its solidarity with the injured. Parliament also condemns the repressive measures and the disproportionate force employed by the security forces but applauds, in contrast, the actions of the armed forces, which refused to fire on the demonstrators. It calls for an independent inquiry into the incidents leading to death and excessive use of violence during the past weeks and into corruption, and for those responsible to be brought to justice.

4-430-000

**Licia Ronzulli (PPE)**, *per iscritto*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, i tumulti in corso in Tunisia in questi giorni hanno già causato almeno 35 vittime accertate. La delegazione del Parlamento europeo per le relazioni con i paesi del Maghreb ha già chiesto un'indagine indipendente sulle responsabilità del governo in merito all'uso della violenza durante gli scontri di piazza. Lo stato di emergenza in cui versa questo paese,

tradizionalmente laico, progressista e democratico, deve essere subito interrotto, permettendo alle autorità tunisine di ripristinare i normali processi democratici. Da parte loro tutti i governi europei, compreso quello svizzero, devono impegnarsi a cooperare in vista del rientro del denaro e dei beni acquisiti dalla famiglia di Ben Ali. Infine, deve essere bloccata sul nascere l'eventuale crescita e diffusione del movimento salafita, che promuoverebbe in Tunisia una versione radicale dell'Islam.

4-431-000

**Marc Tarabella (S&D)**, *par écrit*. – Il était temps que le Parlement européen sorte de son mutisme à propos du soulèvement tunisien. Comment rester sourd aux appels, comment rester impassible face à cette soif de démocratie, comment ne pas s'embraser de voir des hommes et des femmes, riches et pauvres, jeunes et âgés réclamant qu'on les libère du régime de la peur?

Il y existait un modèle d'autocratie tacitement accepté, un scénario selon lequel les plus pauvres, ou même la classe moyenne, ne pouvaient imaginer un jour maîtriser leur destin. Cette seule voie est désormais réduite en poussière. Ces marches vers la liberté érigent les fondements d'une nouvelle société et dessinent les rêves de nouveaux équilibres. Le temps de l'Orient dictatorial et technocratique a vécu. Reste à en imaginer un autre.

Faisons le vœu que les institutions européennes soient plus que jamais réceptives aux éventuelles demandes de collaboration de ces nouveaux États.

4-432-000

**Rafał Trzaskowski (PPE)**, *na piśmie*. – Popieram te rezolucję, a szczególnie jej zapisy o bardzo konkretnych narzędziach wpływu na zachodzące w tym kraju zmiany systemowe, które znajdują się w naszych rękach. Mowa tu przede wszystkim o politycznym wsparciu jak najsilniejszego zaangażowania Wysokiego Przedstawiciela, przeglądzie, któremu ulega obecnie polityka sąsiedzka UE, negocjacjach nowego planu działania dla Tunezji na lata 2011-16 oraz o wysłaniu misji obserwacyjnej UE, która byłaby niewątpliwym wsparciem dla zapowiadanych wyborów.

4-433-000

### **Motion for a resolution (RC-B7-0075/2011)**

4-434-000

**Elena Oana Antonescu (PPE)**, *în scris*. – Răspândirea tuberculozei în lume rămâne îngrijorătoare, aceasta numărându-se în continuare printre principalele cauze ale mortalității în lume, provocând moartea a circa 2 milioane de persoane în fiecare an. În pofida progreselor realizate, incidența acestei infecții bacteriene a crescut dramatic în ultimii ani datorită declinului socio-economic al țărilor din fostul bloc sovietic, a infrastructurii slabe a sistemelor de sănătate publică și a accesului inechitabil la tratament. Salut propunerea comună de rezoluție referitoare la "Tuberculosis Vaccine Initiative", deoarece consider că în lupta împotriva tuberculozei, vaccinurile asociate celor mai eficiente teste de detectare a infecției și celor mai bune tratamente constituie un instrument de combatere esențial. De asemenea, consider că un rol important în îmbunătățirea condițiilor de viață și în lupta împotriva sărăciei și a tuberculozei îl prezintă accesul la apă potabilă și la o alimentație echilibrată, precum și accesul liber la serviciile de sănătate. Din aceste considerente, am votat în favoarea propunerii de rezoluție comună privind vaccinul împotriva tuberculozei.



4-435-000

**Liam Aylward (ALDE),** *i scríbhinn* . – De réir an Tionscnaimh um Vacsaín Eitinne aithnítear thart ar 9 milliún cás nua de ghalair na heitinne gach bliain, agus faigheann 2 milliún duine bás ón eitinn sa bhliain: sin bás amháin gach 18 soicind. Níl ach ceithre bliana le dul roimh spriocdháta Sprioc na Mílaoise um ghalair a dhíbirt agus fós is í an eitinn ceann de príomhchúiseanna an bháis ar fud an domhain, agus í is contúirtí i gcás daoine a bhfuil VEID/SEIF orthu chomh maith. Ní mór go gcomhallfadh an AE a dhualgas i leith Sprioc Mílaoise na Náisiún Aontaithe um an eitinn a chomhrac agus a dhíbirt roimh 2015 a bhaint amach. Vótáil mé i bhfabhar an rúin thábhachtaigh seo agus aontaím go mba chóir an comhrac i gcoinne na heitinne a bheith san áireamh le Straitéis 2020 na hEorpa. Mar atá ráite sa rún, ní mór don Choimisiún agus do na Ballstáit a seacht ndícheall a dhéanamh chun a chinntiú go sroicheann cuid cheart den airgead atá ar fáil don chúram sláinte daoine bochta i dtíortha atá i mbéal forbartha agus ní foláir gach iarracht a dhéanamh chun a chinntiú go bhfeabhsaítear agus go dtugtar tacaíocht do sheirbhísí cúraim sláinte i gceantair bhochta.

4-436-000

**Vilija Blinkevičiūtė (S&D),** *raštu* . – Balsavau už šią rezoliuciją dėl vakcinų nuo tuberkuliozės iniciatyvos, kadangi ši liga pasaulyje vis dar yra viena iš pagrindinių mirties priežasčių, nuo kurios kasmet miršta beveik du milijonai žmonių. Ši iniciatyva būtų skirta viso pasaulio tuberkulioze sergantiems ligoniams ir visų pirma mažiausiai išsivysčiusių šalių gyventojams. Ji taip pat prisidėtų prie strategijos „Europa 2020“ tikslų įgyvendinimo ir padėtų iki 2015 m. pasiekti Tūkstantmečio vystymosi tikslus. Be to, vakcinacijos programa galėtų padidinti Sąjungos strateginę nepriklausomybę, kovojant su tuberkulioze ir kitomis užkrečiamomis ligomis. Reikėtų atkreipti dėmesį į tai, kad siekiant kovoti su tuberkulioze skiepai yra pagrindinė priemonė, kurią reikėtų naudoti kartu su geriausia infekcijos nustatymo testais. Šie testai turi būti patikimi, nebrangūs ir prieinami visiems ligoniams, taip pat kartu su veiksmingesniu diagnozavimu ir gydymu. O tam reikalingas svarbus mokslinių tyrimų perorientavimas ir didesnis bei tvarus vakcinų paketo finansavimas. Taigi Europos Komisija ir valstybės narės turėtų laikytis savo finansinių įsipareigojimų ir atlikti visus reikalingus veiksmus siekdamas, kad sveikatos priežiūros paslaugoms skiriamos lėšos taip pat pasiektų pačius skurdžiausius ir pažeidžiamiausius šalies gyventojus.

4-437-000

**Sebastian Valentin Bodu (PPE),** *în scris* . – Vaccinarea împotriva TBC și investițiile în cercetare pentru realizarea unor noi terapii ale acestei maladii sunt singurele soluții pentru eradicarea ei până în anul 2050. Din nefericire, România deține recordul negativ în ce privește răspândirea acestei boli, fiind pe primul loc în Uniunea Europeană în clasamentul bolnavilor de tuberculoză, poziție pe care va rămâne mult timp, potrivit specialiștilor. În aceste condiții, programele derulate de UE, finanțările acordate pentru terapia TBC sunt mai mult decât binevenite, iar investiția în sănătatea europenilor este importantă. Potrivit datelor autorităților române, anual în România apar 30 de mii de noi cazuri de tuberculoză. O posibilă explicație a identificării acestui mare număr de noi cazuri anual este exact creșterea gradului de civilizație, prin apariția de noi programe de prevenire, majoritatea finanțate de UE. Deși România continuă să aibă cea mai mare incidență a tuberculozei din Europa, în ultimii cinci ani valorile acestui indicator au înregistrat reduceri semnificative. Mortalitatea prin tuberculoză în România a înregistrat de asemenea valori în descreștere, de la 10,7% în 2002 la 7,6% în 2008. Finanțările acordate programelor de eradicare TBC

sunt cu atât mai indicate, cu cât în ultimii 35 de ani nu au fost descoperite noi instrumente de diagnosticare sau tratare.

4-438-000

**Zuzana Brzobohatá (S&D)**, *pisemně*. – Usnesení ve věci boje proti tuberkulóze jsem podpořila z celé řady důvodů. Předně bych chtěla zdůraznit, že je třeba hledět na humanitární aspekt této choroby, neboť se jedná o chorobu, které lze předcházet pouhým očkováním, a proto úmrtí více než 2 milionů osob ročně je číslo nejen extrémně vysoké, ale především zbytečné. Plně souhlasím s tím, že tuberkulóza je křiklavým příkladem nerovnosti mezi národy, neboť v průmyslově rozvinutých zemích byla téměř vymýcena. Nadace TVBI slouží osobám trpícím tuberkulózou po celém světě, zejména pak v nejméně rozvinutých zemích. Osobně považuji tento způsob boje proti tuberkulóze za výraz solidarity evropských občanů a snahu o omezení naprosto zbytečných úmrtí, která jsou důsledkem pouze nedostatku finančních prostředků na očkování v méně rozvinutých zemích.

4-439-000

**Maria Da Graça Carvalho (PPE)**, *por escrito*. – Através da presente resolução saudamos as iniciativas da UE para combater a tuberculose nos países mais pobres, mas apelamos ao desenvolvimento de mais investigação científica para desenvolver novos medicamentos e novas vacinas contra esta doença. As vacinas são a medida de saúde pública mais eficiente e barata para proteger os cidadãos das doenças infecciosas, mas é importante que os cuidados de saúde cheguem também aos países em desenvolvimento, de forma a contribuir para o aumento da esperança de vida e combater a pobreza.

Como referi, tem havido progressos e estamos no bom caminho, mas há que renovar o empenho da UE e apelar a uma maior acção concertada e de integração da investigação europeia no combate às doenças relacionadas com a pobreza. Só desta forma conseguiremos reduzir a dramática situação da saúde que se vive em vários países em desenvolvimento. Gostaria de perguntar à Comissão como tenciona dar seguimento aos esforços de investigação científica nesta área, intensificar esforços e traduzir os resultados desta investigação em benefício das populações à luz da Estratégia Europa 2020.

4-440-000

**Edite Estrela (S&D)**, *por escrito*. – Votei favoravelmente a resolução relativa à iniciativa para a vacinação contra a tuberculose porque apenas uma ampla campanha de vacinação poderá contribuir para a concretização do Objectivo do Milénio, que prevê travar o aumento e inverter a tendência da incidência da tuberculose até 2015, e a eliminação da tuberculose até 2050. É urgente explorar vias de financiamento inovadoras, que possibilitem reforçar os sistemas de saúde e combater a desigualdades, em particular no que diz respeito à saúde materna e à mortalidade infantil.

4-441-000

**Diogo Feio (PPE)**, *por escrito*. – Embora a tuberculose seja uma das doenças que praticamente desapareceu do centro das preocupações de saúde nos países desenvolvidos, a verdade é que continua a ser hoje uma das principais causas de mortalidade no mundo, já que provoca a morte de perto de 2 milhões de pessoas por ano. Sobretudo nos países em desenvolvimento esta doença continua a ser mortal em muitos casos, sobretudo quando associada ao HIV/SIDA.

É, por isso, um exemplo das desigualdades em matéria de saúde entre o mundo industrializado e os países em desenvolvimento. Além disso, embora a tuberculose continue a matar, nota-se um abandono da investigação por meras razões de rentabilidade comercial. É, por isso, importante que a Europa aposte na investigação científica e dê o seu apoio à TBVI (*Tuberculosis Vaccine Initiative*), na medida em que a vacinação em grande escala poderá ter um efeito positivo para a eliminação da tuberculose até 2050.

As vacinas, como sabemos, constituem um instrumento essencial, associado a melhores testes de detecção da infecção, fiáveis e pouco onerosos, a diagnósticos e tratamentos mais eficazes, o que implica uma reorientação importante da investigação e um financiamento acrescido e duradouro, no qual creio que a UE poderá ter um papel essencial.

4-442-000

**José Manuel Fernandes (PPE)**, *por escrito*. – A presente proposta de resolução comum, apresentada em substituição das propostas dos Grupos ALDE, Verts/ALE e S&D, visa promover a vacinação contra a tuberculose (TBVI) em ordem a se atingirem as metas definidas pelas Nações Unidas nos Objectivos de Desenvolvimento do Milénio (ODM), que prevêem uma inversão do número de doentes com tuberculose até 2015 e a sua erradicação no horizonte de 2050. A melhoria das condições de saúde da população mundial é uma das grandes preocupações da UE. Embora, a nível europeu, possamos dizer que a tuberculose se encontra controlada, nos países em desenvolvimento, associada a outras doenças infecto-contagiosas, continua a ser causa de morte para milhões de pessoas. Torna-se fundamental a congregação de esforços, políticos e financeiros, para que se ponha rapidamente fim a este flagelo mundial. Congratulo-me, pois, com a aprovação desta iniciativa que visa erradicar uma doença contagiosa que, em pleno século XXI, continua, ainda, a fazer muitas vítimas, sobretudo em países em desenvolvimento.

4-443-000

**João Ferreira (GUE/NGL)**, *por escrito*. – Os esforços no domínio da investigação e do desenvolvimento de novos medicamentos e vacinas eficazes contra enfermidades como a tuberculose, que a cada ano que passa continuam a ceifar milhões de vidas no mundo inteiro, devem ser estimulados e a obtenção de resultados positivos vigorosamente saudada. Obtidos esses resultados importa disponibilizar as novas conquistas da ciência e da técnica a quem delas necessite, sem exclusão de qualquer tipo.

O único critério de acesso deve, portanto, ser o da necessidade. No terceiro mundo, o pagamento da dívida externa e do serviço da dívida aos países ricos representam uma importante drenagem de recursos que, assim, não vão para os orçamentos da saúde e da educação - reduzidos à quase insignificância. Para isto contribuem também os chamados *programas de ajustamento estrutural*, impostos a partir do exterior.

Por esta razão, o combate às doenças que, como a tuberculose, grassam na miséria, passa também por um combate a estes mecanismos que geram e sustentam a dependência e a miséria. Neste contexto, é lamentável que se possa defender a disponibilização da nova vacina da tuberculose aos países menos desenvolvidos - que obviamente defendemos - em nome do reforço *do papel e liderança da UE nesses países*, como se faz na pergunta que deu origem a esta resolução.

4-444-000

**Bruno Gollnisch (NI)**, *par écrit* . – Comment ne pas soutenir une initiative visant à éradiquer la tuberculose d'ici 2050, encore responsable de 2 millions de morts par an dans le monde?

Je trouve surprenant, en revanche, qu'un texte qui déplore l'insuffisance des services de santé dans les pays en développement fasse l'impasse sur un des grands scandales actuels: le pillage des médecins de ces pays par les pays plus riches, qui ont renoncé à former suffisamment de médecins nationaux en pensant réaliser des économies dans leur protection sociale. Ainsi en France, le *numerus clausus*, c'est-à-dire le nombre d'étudiants admis à passer le cap de la première année est d'environ 7 000, tandis que l'on autorise chaque année près de 3 000 médecins à diplôme étranger obtenu hors Europe à exercer en France. Sans compter les étudiants étrangers que nous formons, qui ont donc des diplômes français, et qui ne repartent jamais! Dans le même temps, selon l'OMS, il manquerait 4,5 millions de professionnels de santé dans les pays pauvres.

Étrange impasse également que celle faite sur les 5 500 à 6 000 cas de tuberculose en France, où cette maladie avait été éradiquée, et qui réapparaît en liaison directe avec l'immigration massive. Là non plus, je ne pense pas que notre cas soit isolé en Europe.

4-445-000

**Sylvie Guillaume (S&D)**, *par écrit* . – La présence de la tuberculose dans le monde demeure une source d'inquiétude. Or seule une vaccination de grande ampleur semble pouvoir éloigner la menace que cette maladie fait peser sur la santé de nombreuses personnes dans les pays en voie de développement. C'est pourquoi j'ai soutenu cette résolution afin de demander aux États membres et à la Commission européenne d'investir davantage et durablement pour se donner les moyens de lutter contre la tuberculose, notamment via la recherche et l'innovation. Mais les moyens mis en œuvre ne doivent pas s'arrêter là: c'est la situation sanitaire et les services de santé qui doivent être soutenus, ce qui constitue une autre face du travail à mener et sur laquelle il ne faut pas faire l'impasse.

4-446-000

**Jim Higgins, Seán Kelly, Mairead McGuinness and Gay Mitchell (PPE)**, *in writing* . – We abstained on the final vote on the Tuberculosis Vaccine Initiative (RC-B7-0075/2011). We fully support the objective of the Vaccine Initiative but could not support the citation which refers back to another Parliament vote which supports, inter alia, abortion and runs counter to a previous explanation of vote which we put on the record of Parliament.

4-447-000

**Juozas Imbrasas (EFD)**, *raštu* . – Pritariau šiam dokumentui, kadangi turime kovoti su tuberkulioze, nes kasmet beveik du milijonai žmonių pasaulyje miršta nuo šios ligos, beveik kas trečias pasaulio gyventojas yra ja užsikrėtęs. Tai liga, kelianti didelį pavojų žmonėms ir esanti antroji pagrindinė mirties nuo infekcinių ligų priežastis visame pasaulyje. Tuberkuliozė yra stipriai susijusi su socialinėmis ir ekonominėmis problemomis, t. y. skurdu, nedarbu, alkoholizmu, narkomanija, ŽIV/AIDS, taip pat su nepakankama ir prasta sveikatos priežiūros sistemos būkle neturtingose šalyse bei pavėluota diagnostika. Džiaugiuosi, kad jau yra paruoštas Vakcinosis nuo tuberkuliozės iniciatyvos modelis, nes mokslinių tyrimų ir darbo veiklos rezultatais galėtų pasinaudoti viso pasaulio ligoniai, kenčiantys nuo šios ligos. Taip pat norėčiau pažymėti, kad kova su tuberkulioze vis dar

nepakankamai finansuojama, būtina numatyti konkrečias finansavimo priemones, prisidėsiančias prie Europos tuberkuliozės vakcinų licencijavimo, vakcinų prieinamumo, tuberkuliozės klinikinių tyrimų bei veiksmingesnio diagnozavimo ir gydymo, o sveikatos priežiūros paslaugoms skiriamos lėšos turi pasiekti pačius skurdžiausius ir pažeidžiamiausius šalių gyventojus.

4-448-000

**Giovanni La Via (PPE)**, *per iscritto*. – Egregio Presidente, cari colleghi, la tubercolosi è, purtroppo, una delle principali cause di mortalità nel mondo. Essa causa, infatti, circa due milioni di decessi all'anno. Con questa risoluzione il Parlamento ha voluto invitare l'Unione europea a perseguire gli obiettivi di sviluppo del millennio (OSM) delle Nazioni Unite, che prevedono di bloccare, entro il 2015, l'espansione di questa grave malattia. I dati stimati sono preoccupanti e ci allarmano fortemente circa la gravità della situazione, soprattutto con riferimento ai Paesi più poveri, in cui i decessi dovuti all'insorgere della tubercolosi si manifestano con maggiore frequenza. La proposta di risoluzione comune sul vaccino contro la tubercolosi ha, pertanto, il mio pieno accordo perché, oltre a puntare i riflettori sulle condizioni sanitarie dei Paesi del terzo mondo, cerca di risolvere il problema alla base, erogando maggiori finanziamenti e supportando la ricerca scientifica.

4-449-000

**Elżbieta Katarzyna Łukacijewska (PPE)**, *na piśmie*. – Koleżanki i Koledzy! Chociaż w większości państw europejskich szczepienia przeciwko gruźlicy są obowiązujące, światowe statystyki są niepokojące. Ilość ludzi, którzy zapadają na tę chorobę, uświadamia nam, że musimy w XXI wieku prowadzić nie tylko szeroko zakrojoną akcję informacyjną, czy odpowiednią profilaktykę, ale przede wszystkim zwiększyć środki finansowe na szczepienia ochronne. Tylko to pozwoli nam ograniczyć tę chorobę. Dlatego głosowałam za. Dziękuję.

4-450-000

**David Martin (S&D)**, *in writing*. – I fully support calls for an increase in funding and alternative means of funding for TB programmes. As the Chair of this Parliament's Working Group on Innovation, Access to Medicine and Poverty-related Diseases, I think it is vital to focus our efforts on research and innovation if we are to meet the Millennium Development Goals. Global TB levels are still unacceptably high and I welcome new means of funding the Tuberculosis Vaccine Initiative for a large-scale vaccination campaign.

4-451-000

**Nuno Melo (PPE)**, *por escrito*. – A tuberculose, apesar de estar praticamente extinta nos países desenvolvidos, continua a ser uma ameaça nos países pobres e subdesenvolvidos, nomeadamente em África, onde continua a matar milhões de pessoas todos os anos. Só um plano de vacinação a nível mundial pode pôr termo a este flagelo e concretizar a eliminação total desta doença até 2050, como consecução dos Objectivos do Milénio (OMD).

4-452-000

**Willy Meyer (GUE/NGL)**, *por escrito*. – Si bien estoy de acuerdo con buena parte de lo que expresado en esta Resolución, su objetivo último y la consideración del acceso sanitario como un derecho cuya garantía recae sobre los gobiernos que "deben cumplir con su obligación de ofrecer una atención sanitaria pública a toda la población", no he podido

apoyarla puesto que considero poco ambiciosas y claramente insuficientes la mayoría de las propuestas y objetivos que establece. Así, creo que, ante una enfermedad que castiga a los más pobres y que es una de las principales causas de mortalidad al provocar anualmente más de dos millones de muertes, es insuficiente plantearse la erradicación para el año 2050 cuando, tal y como apuntan varios estudios realizados por organizaciones no gubernamentales, podría reducirse este plazo a la mitad con una voluntad política firme y el consecuente aumento de los recursos destinados a combatirla. Igualmente, si bien comparto la importancia, recogida en el apartado 2, de la mejora de los procedimientos de detección y vacunación con diagnósticos y tratamientos más eficaces, rechazo la ausencia de una mención expresa a que estos sean conducidos por servicios sanitarios públicos que son los que deben verse reforzados recibiendo el apoyo y la cooperación europea.

4-453-000

**Louis Michel (ALDE)**, *par écrit*. – Je suis très heureux d'apporter mon soutien à un projet paneuropéen qui a une valeur ajoutée non seulement pour l'Europe mais aussi pour le monde, en visant, à terme, l'élimination de la tuberculose.

En 2009, la tuberculose a tué 1,7 million de personnes, soit 4 700 êtres humains par jour. Selon les estimations de la Banque mondiale, elle provoque, pour l'Afrique, une perte économique annuelle de 52 milliards de dollars. Les cas rapportés au Royaume-Uni et en Irlande, pendant l'été 2010, nous rappellent également que cette maladie reste un problème sérieux pour l'Union européenne. L'initiative TBVI permettra de créer des vaccins efficaces à un prix abordable pour les PED et adaptés aux pays émergents et à l'Europe.

La Commission européenne est le premier donateur d'aide publique au développement avec 49 milliards euros/an. Mais ce n'est pas suffisant. Il faut trouver d'autres sources de financement comme la mise en place d'une garantie financière des EM et/ou de l'Union européenne, qui permettra de lever des fonds auprès de la BEI. L'initiative TBVI est une application concrète de la stratégie EU 2020. En rendant l'Europe plus attractive, il prépare la nouvelle économie pour les générations futures.

4-454-000

**Alexander Mirsky (S&D)**, *in writing*. – The tuberculosis vaccine programme is very important, but what is the European Parliament going to do before 2015? In Latvia, for example, the process of medical treatment for tuberculosis currently consists of diagnosis-making and staying in quarantine. In fact, all the funds that were supposed to be spent on the purchase of medical equipment and the construction of specialised hospitals were spent in vain. For instance, in a town called Olaine there was a hospital constructed on the territory of a prison to treat people infected by tuberculosis. The amount of money spent to equip the hospital amounted to two million euro. That hospital is not functioning now since there is no medical staff! Therefore I would like to draw the attention of my colleagues to the fact that it is not enough merely to create and produce a vaccine, it is necessary to prepare specialists with focused specialisation and highly qualified medical personnel and to deploy them in a battle against tuberculosis. Otherwise, the effect of today's voting will be no more than emotional. It is highly important to have absolutely transparent scrutiny of funds allocated to the fight against tuberculosis in order not to repeat the Latvian situation.

4-455-000

**Andreas Mölzer (NI)**, *schriftlich*. – Zwei Milliarden müssen jährlich für die Behandlung der Tuberkulose in der Europäischen Union ausgegeben werden. Neben dem HI-Virus und Malaria wird Tuberkulose als meist verbreitete Seuche der Welt bezeichnet, von der ca. ein Drittel der Weltbevölkerung infiziert ist. Die weiße Pest ist also bei weitem noch nicht besiegt. Wie bei allen Krankheiten stellen zunehmende Resistenzen – durch multiresistente oder gar ultraresistente Erreger – und daraus resultierende fehlende Behandlungsmöglichkeiten eine große Herausforderung der modernen Medizin dar. Die seit den 60ern genutzten Standardmedikamente, schlagen bei mutierten Varianten nicht an. Damit wird auf andere Präparate ausgewichen, die teurer sind und stärkere Nebenwirkungen haben, wodurch die Behandlungskosten bis zu 100-mal höher als bei der normalen Tuberkulose sind. Wird die Standardbehandlung der normalen TBC-Form vor Ablauf von sechs Monate abgebrochen, entstehen nicht nur schwere Nebenwirkungen, sondern auch Resistenzen. Eine Ausbreitung der Krankheit kann zudem nur verhindert werden, wenn auch alle Kontaktpersonen untersucht werden. Einigen Länder haben sich nicht daran gehalten. Solange diese bekannten Grundregeln nicht eingehalten werden, können auch milliardenschwere Forschungsprojekte wenig an der Situation ändern und werden nur neue Resistenzen entstehen. In diesem Sinne habe ich mich bei der Abstimmung der Stimme enthalten.

4-456-000

**Radvilė Morkūnaitė-Mikulėnienė (PPE)**, *raštu*. – Balsavau už rezoliuciją dėl vakcinų nuo tuberkuliozės iniciatyvos. Tuberkuliozė ir jos prevencija ne tik besivystančiam pasauliui, bet ir išsivysčiusiems šalims neretai tebėra iššūkis. Dalijantis gerąja praktika ir skiriant lėšų tuberkuliozės vakcinai bauginantį kasmetinį apie 2 mln. mirčių pasaulyje nuo tuberkuliozės skaičių reikėtų stengtis mažinti įvairiomis priemonėmis. Kita vertus, vieni pagrindinių rizikos ir sergamumo didėjimo faktoriai – alkoholio, narkotikų vartojimas bei didelis skurdas. Todėl būtina, kad atsižvelgtume ne tik į minėtą vakcinaciją, bet ir į ilgalaikes pastarųjų faktorių mažinimo programas. Tad dar kartą sveikinu šią ES iniciatyvą prisidėti prie aktyvios ES paramos vakcinų programoms, kurias taikant, kaip rodo ES valstybių narių statistika, sergamumą tuberkulioze pavyko gerokai sumažinti.

4-457-000

**Alfredo Pallone (PPE)**, *per iscritto*. – Cari colleghi, tenendo in considerazione che la tubercolosi resta tuttora tra le principali cause di mortalità nel mondo, mietendo ogni anno milioni di vite, e considerando che nonostante ciò al momento non viene condotta una sufficiente ricerca sulle malattie più trascurate che riguardano soltanto i Paesi in via di sviluppo, la mia posizione risulta nettamente a favore dell'iniziativa sul vaccino contro tale malattia. A riguardo, soltanto un programma di vaccinazione comprendente una campagna di vaccinazione su ampia scala potrà avere un impatto positivo sulla realizzazione dell'obiettivo. Sono convinto che, nella lotta alla tubercolosi, i vaccini associati a migliori test di individuazione delle infezioni, rappresentino uno strumento essenziale che rende necessario un radicale cambio di orientamento della ricerca e un finanziamento maggiore e sostenibile. Ritengo pertanto che la vaccinazione contro la tubercolosi dovrebbe avvenire prioritariamente nelle cliniche dei paesi in via di sviluppo e che gli aiuti europei debbano coadiuvare gli sforzi profusi a livello nazionale per potenziare le risorse umane.

4-458-000

**Γεώργιος Παπανικολάου (PPE)**, *γραπτώς*. – Υπερψήφισα το ψήφισμα σχετικά με την “Πρωτοβουλία Εμβολίου κατά της Φυματίωσης”. Το συγκεκριμένο ψήφισμα που στηρίχθηκε από το σύνολο των πολιτικών ομάδων έρχεται ως αποτέλεσμα της έξαρσης που σημειώνει η ασθένεια την τελευταία δεκαετία στην Ευρώπη και στις ΗΠΑ. Ο βασικότερος, ίσως, λόγος αυτής της αναζωπύρωσης της ασθένειας είναι οι έντονες μεταναστευτικές ροές και κυρίως οι παράνομες, όπου σε πολλές περιπτώσεις οι στοιχειώδεις κανόνες υγιεινής είναι αδύνατον να διασφαλιστούν. Η Ελλάδα, που βρίσκεται αντιμέτωπη με την παράνομη μετανάστευση σήμερα, θεωρείται χώρα με σχετικά υψηλά ποσοστά φυματίωσης στον ανεπτυγμένο κόσμο και επομένως οι προτάσεις του συγκεκριμένου ψηφίσματος, όπως η παρότρυνση για μεγάλης κλίμακας εκστρατείας εμβολιασμών στα κράτη μέλη, η εκταμίευση κεφαλαίων από την Ευρωπαϊκή Τράπεζα Επενδύσεων για αυτόν τον σκοπό και η επίκληση για την εξασφάλιση υπηρεσιών δημόσιας υγείας στις πλέον απομακρυσμένες περιοχές είναι σημαντικές για την χώρα μας.

4-459-000

**Maria do Céu Patrão Neves (PPE)**, *por escrito*. – A tuberculose é hoje um dos exemplos do modo como a desigualdade entre os povos se repercute no domínio da saúde, sabendo-se que esta doença está quase eliminada nos países industrializados, grassando ainda noutras zonas do globo. Actualmente importa também ter presente que a tuberculose é uma das infecções oportunistas em situação de seropositividade ou SIDA, revestindo-se então de particular gravidade. Estes aspectos motivaram a presente resolução, que defende a necessidade de um programa de vacinação em grande escala, tendo em vista potencializar a concretização do OMD6 após 2015 e, sobretudo, eliminar a tuberculose até 2050.

Foram também estes meritórios objectivos que determinaram o meu voto favorável. Para alcançar estes objectivos e combater decisivamente a tuberculose, as vacinas constituem um instrumento essencial, associado a melhores testes de detecção da infecção, fiáveis e pouco onerosos, a diagnósticos e a tratamentos mais eficazes, o que implica uma reorientação importante da investigação e um financiamento acrescido e duradouro. A UE, através da Comissão Europeia, deve explorar vias de financiamento inovadoras, como a aplicação de uma garantia financeira dos Estados-Membros e/ou da UE que permita mobilizar recursos para a iniciativa TBVI junto do BEI e, assim, garantir o financiamento e a investigação neste domínio.

4-460-000

**Paulo Rangel (PPE)**, *por escrito*. – Apesar dos progressos alcançados, a incidência da tuberculose a nível mundial continua a suscitar grandes preocupações, permanecendo hoje esta doença como uma das principais causas de mortalidade no mundo, sobretudo nos países em desenvolvimento. A investigação e o financiamento neste domínio devem, por isso, ser reforçados, importando mobilizar recursos para a Iniciativa para a Vacinação contra a Tuberculose (TBVI), dado que só uma campanha de vacinação em grande escala pode contribuir para travar o aumento e inverter a tendência de incidência da tuberculose até 2015 e para eliminar esta patologia até 2050, tal como previsto nos Objectivos de Desenvolvimento do Milénio das Nações Unidas e no Programa *Stop à Tuberculose* da OMS.

4-461-000

**Frédérique Ries (ALDE)**, *par écrit*. – La tuberculose tue près de deux millions de personnes chaque année, principalement en Afrique subsaharienne et en Asie. Un fléau



qui met en exergue les inégalités Nord/Sud, le manque de moyens, de traitement, de recherche, dont nous disposons pourtant afin de juguler la maladie.

Notre résolution rappelle les efforts à fournir pour détecter et diagnostiquer mieux et plus rapidement la maladie. Mais elle met surtout l'accent sur la nécessaire mise en place d'un programme de vaccination à grande échelle, seul capable de réaliser l'un des "objectifs du Millénaire" (OMD 6) et d'éradiquer la maladie d'ici 2050.

Parallèlement, la recherche pharmaceutique doit impérativement concentrer ses efforts sur cette maladie négligée et "peu rentable". Le financement de cette recherche doit être assuré, par exemple via des fonds de la Banque européenne d'investissement. Trois milliards de dollars, on le sait, sont nécessaires pour réaliser le programme "Stop à la tuberculose" de l'OMS. Un investissement indispensable si l'on entend faire avancer la recherche et l'innovation et contribuer ainsi à renforcer la solidarité à l'égard des populations les plus démunies.

4-462-000

**Raül Romeva i Rueda (Verts/ALE),** *in writing* . – With this resolution, the EP firstly underlines the fact that only a vaccination programme involving a large-scale vaccination campaign could have a positive impact in terms of achieving MDG 6 after 2015, and in particular the eradication of tuberculosis by 2050. Secondly, it considers vaccines to be an essential means of combating tuberculosis, together with better – reliable, low-cost and soundly based – testing, as well as more effective diagnosis and treatment, and that this implies a major shift in the focus of research and an increase in sustainable funding. Thirdly, it calls on the Commission to explore innovative funding channels, such as the establishment by the Member States and/or the Union of a financial guarantee to enable funding for the TBVI to be obtained from the European Investment Bank, with a view to securing finance for research in developing countries into neglected diseases and those involving little profit potential.

4-463-000

**Jarosław Leszek Wałęsa (PPE),** *na piśmie* . – Głosowałem za projektem rezolucji dotyczącym inicjatywy na rzecz szczepień przeciwko gruźlicy. Choroby tropikalne, takie jak malaria, gruźlica i śpiączka, powodują co roku śmierć milionów osób, w szczególności ze względu na większą odporność tych chorób lub brak środków leczniczych, co jest związane z zaprzestawaniem badań ze względu na zwykły brak opłacalności. Mając na uwadze, że na 4 lata przed upływem terminu realizacji milenijnych celów rozwoju (MCR) liczba zachorowań na gruźlicę na świecie jest nadal niepokojąca, powinniśmy bezzwłocznie interweniować. Służba zdrowia w większości państw rozwijających się jest zupełnie niewystarczająca, aby zaspokoić potrzeby ludności. Programy dostosowania strukturalnego z lat 90. przyczyniły się do pogorszenia sytuacji, powodując drastyczne cięcia budżetowe w sektorze społecznym. Uważam, że szczepienia przeciw gruźlicy w krajach rozwijających się należy prowadzić przede wszystkim w przychodniach i szpitalach, w związku z tym należy przywrócić publiczny system opieki zdrowotnej. Rządy muszą spełnić obowiązek zapewnienia całej ludności świadczeń publicznej opieki zdrowotnej, co jest elementarnym prawem uznanym na mocy Powszechnej Deklaracji Praw Człowieka.

4-464-000

**Anna Záborská (PPE)**, *písomne*. – Podporujem iniciatívu Vakcína proti tuberkulóze. Považujem za morálnu povinnosť nás Európanov, aby sme prevzali na seba časť zodpovednosti nielen za výskum a hľadanie nových liekov, ale aj za pomoc chudobným krajinám pri vzdelávaní zdravotníckeho personálu a budovaní aspoň základnej siete zdravotníckej starostlivosti. Solidarita medzi ľuďmi musí ísť ponad hranice štátov a kontinentov. Ak prestaneme cítiť túto solidaritu, prestaneme byť ľuďmi. A práve v mene zachovania ľudskosti som nemohla podporiť schválený text rezolúcie. Pretože tento text obsahuje aj odkaz na zabíjanie nenarodených detí, ktoré väčšina v tomto Parlamente chápe ako súčasť reprodukčného zdravia. Zdržala som sa hlasovania, pretože nemôžem súhlasiť s tým, aby sa boj proti pandémie tuberkulózy v najchudobnejších častiach sveta akokoľvek spájal s neľudskou praxou uzurpovať si právo na rozhodovanie o živote a smrti nenarodeného dieťaťa.

4-465-000

### **Proposal for a decision (B7-0090/2011)**

4-466-000

**Marta Andreasen (EFD)**, *in writing*. – I voted for the closure of the CEPOL accounts for which I had refused discharge last year because this is the normal procedure that should happen every year immediately there is clarity from the European Court of Auditors' report that there is no need for further adjustment, independent of the fact that discharge has or has not been granted. Given the irregularities observed, CEPOL should be closed down.

4-467-000

**Diogo Feio (PPE)**, *por escrito*. – As preocupações com o modelo de administração da Academia Europeia de Polícia levaram a que o Parlamento recusasse dar quitação às suas contas relativas ao ano de 2008. Este facto é preocupante e inédito, sendo a primeira vez que uma agência europeia vê recusado semelhante procedimento. Assim, a presente resolução visa apenas encerrar as respectivas contas nos termos da alínea b) do n.º 2 do artigo 5.º do Anexo VI do Regimento do Parlamento Europeu.

4-468-000

**José Manuel Fernandes (PPE)**, *por escrito*. – Recordo que, em 7 de Outubro de 2010, o Parlamento aprovou por 618 votos a favor, nenhum voto contra e 7 abstenções, a decisão de não quitação das contas da Academia Europeia de Polícia relativas ao ano de 2008. Esta decisão de encerrar as contas para o ano de 2008 não corresponde a uma concessão de quitação, sendo apenas uma medida de carácter técnico que resulta das regras do Parlamento, segundo as quais se uma quitação não for concedida deverá ser votada uma proposta formal para fechar as contas numa sessão posterior. Por isso votei favoravelmente esta decisão.

4-469-000

**Véronique Mathieu (PPE)**, *par écrit*. – Le 7 octobre 2010, le Parlement a adopté par 618 voix pour, aucune contre et 7 abstentions, une décision de refus de décharge au directeur du Collège européen de police pour l'exercice 2008. Selon le règlement du Parlement, dans les cas où la décharge n'est pas accordée, une proposition formelle de clôture des comptes est présentée lors d'une session ultérieure. La décision que j'ai votée est une mesure technique

destinée à clôturer l'exercice concerné, et non un octroi de décharge. Elle intervient au cours de cette session car, afin d'obtenir des pièces supplémentaires et des éclaircissements, notamment quant à des corrections comptables intervenues en juillet 2010 sur l'année 2008 ainsi que sur la réactivité du conseil d'administration, nous avons souhaité, avec mes collègues du contrôle budgétaire, auditionner le directeur du CEPOL, le président du conseil d'administration et de la Commission européenne.

4-470-000

**Nuno Melo (PPE)**, *por escrito*. – É de lamentar que uma instituição europeia que é financiada por capitais públicos não possua um modelo de administração transparente e que permita que o órgão fiscalizador dê quitação às suas contas. Por se tratar de um facto inédito, é necessário analisar as causas e encontrar as soluções para que tal situação não se repita. Assim, a presente resolução visa apenas encerrar as respectivas contas nos termos da alínea b) do n.º 2 do artigo 5.º do Anexo VI do Regimento do Parlamento Europeu.

4-471-000

**Alexander Mirsky (S&D)**, *in writing*. – Inefficient use by the Police College of funds allocated to it has already led to disruption in financial support for small agencies. There are cases of inappropriate use of funds which border on financial crimes. All these transgressions may happen when there is not enough scrutiny from the Commission. Parliament's decision on this issue gives a clear signal to all other agencies and institutions that it is necessary to stick to financial discipline and to be more responsible in respect of the duties they have. Nor would it be wasteful to relieve of their posts those Commission officials who stood by for a long time and failed to act resolutely and efficiently. I know of many cases in which Commission officials – either because of their unconstructive position or sometimes even laziness – closed their eyes to serious violations in European Union financial projects. I consider this resolution to be very timely and useful.

4-472-000

**Andreas Mölzer (NI)**, *schriftlich*. – Die Europäische Polizeiakademie (CEPOL) wurde bereits im Jahr 2000 gegründet und dient der engen Zusammenarbeit der polizeilichen Kräfte innerhalb der Union. Nationale Behörden sollen durch sie in ihrer Zusammenarbeit in Bezug auf Verbrechensbekämpfung und -vorbeugung gestärkt werden. Zusätzlich arbeitet die CEPOL eng mit Diensten aus Drittländern zusammen. Ich halte die CEPOL für eine vernünftige Einrichtung, weshalb ich für den Antrag gestimmt habe.

4-473-000

**Maria do Céu Patrão Neves (PPE)**, *por escrito*. – A Academia Europeia de Polícia (AEP) reúne altos funcionários da polícia de toda a União Europeia com o objectivo de promover a cooperação transfronteiriça na luta contra a criminalidade e manter a segurança pública, a lei e a ordem. Desde 2005 que esta entidade é uma agência da União Europeia. A AEP funciona como uma rede onde as actividades – cursos, seminários, conferências e reuniões – são implementadas nos e pelos Estados-Membros, principalmente nos institutos nacionais de formação. Anualmente são organizados entre 60 e 100 cursos, seminários e conferências que cobrem uma vasta gama de tópicos relevantes para o policiamento na Europa. A actividade da AEP é fundamental para a criação de sinergias entre as forças policiais dos diferentes Estados-Membros. Aliás, é actualmente a principal fonte de aprendizagem e de desenvolvimento no domínio da educação e da formação para uma melhor cooperação

policial na Europa. Pelos aspectos expostos e, sobretudo, tendo em atenção os pareceres positivos do tribunal de Contas e do Conselho, voto favoravelmente o encerramento das contas da Academia Europeia de Polícia relativas ao exercício de 2008.

4-474-000

**Paulo Rangel (PPE)**, *por escrito*. – Na sequência da decisão de recusa da quitação adoptada pelo Parlamento Europeu em 7 de Outubro de 2010, por força dos problemas detectados ao nível da gestão da Academia Europeia de Polícia, procedeu-se agora ao encerramento das respectivas contas relativas ao exercício de 2008 nos termos do disposto no n.º 2 do artigo 5.º do Anexo VI do Regimento.

4-475-000

**Raül Romeva i Rueda (Verts/ALE)**, *in writing*. – It is crucial that the new authorities and their chairs carry out their functions in the interest of Europe's citizens. To this end, the Greens pushed for greater transparency as regards the relations between industry representatives and the authorities and their chairs, and we are happy that all three candidates have committed in writing to ensuring this. Shadowy lobbying relations will undermine the credibility and effectiveness of these authorities and it is important that they carry out their work in the utmost transparency. We must now move forward and ensure that these authorities can effectively carry out their crucial oversight role over EU financial markets.

4-476-000

**Viktor Uspaskich (ALDE)**, *raštu*. – Gerbiami kolegos, kaip parodė Parlamento biudžeto kontrolės komiteto balsavimas, daugelis žmonių buvo nepatenkinti tuo, kaip Europos policijos koledžas tvarkė savo finansus 2008 ir ankstesniais metais. Tai unikali situacija – dar jokiai Europos agentūrai niekada iki šiol nebuvo nepatvirtintas biudžeto įvykdymas. Tačiau dabar svarbu žvelgti į priekį. Naujasis Policijos koledžo vadovas Ferenc Banfi perėmė sudėtingą padėtį ir turi atgauti Parlamento bei mokesčių mokėtojų pasitikėjimą. Be to, manau, kad užsitęsusios diskusijos dėl Koledžo neefektingo biudžeto ir žmogiškųjų išteklių valdymo tik atitraukia mūsų dėmesį nuo didesnės problemos – vientisumo ir profesionalumo stokos policijos ir saugumo organuose visoje Europoje, įskaitant Lietuvą. Turime skirti daugiau dėmesio pastangoms pagerinti pagrindines Policijos koledžo funkcijas – turime imtis stipresnių priemonių kovojant su nusikalstamumu, pasitelkiant švietimą ir specialius apmokymus. Kaip jau esu sakęs praeitų metų spalio mėn. vykusios plenarinės sesijos metu, Europos policijos koledžas turi kilnius tikslus – skatinti bendrus Europos viešosios tvarkos palaikymo standartus ir stiprinti teisę bei įstatymus. Nesvarbu, kas laukia Europos koledžo ateityje, tačiau visos valstybės narės turi užtikrinti, jog šių tikslų būtų pasiekta.

4-477-000

**Derek Vaughan (S&D)**, *in writing*. – I voted to close the accounts for the European Police College as I believe it is important to draw a line under the discharge procedure for 2008. By not granting discharge, MEPs sent a strong message to the management of all EU agencies that the Parliament will not tolerate shoddy accounting, or spurious spending. MEPs now need to turn our attention towards the discharge procedure for 2009, which is underway in the Committee on Budgetary Control, and introducing changes to ensure stronger accounting procedures are put in place. There can be no repeat of the shortcomings

that were highlighted in the Court of Auditors report on the 2008 accounts. I welcome the positive steps that have been taken by CEPOL's new Director, Ferenc Bánfi, and hope that the cooperation between the Committee on Budgetary Control and the College continues, and big steps are taken to ensure the College is run efficiently and in line with all financial rules.

4-478-000

### **Motion for a resolution (B7-0091/2011)**

4-479-000

**Marta Andreasen (EFD)**, *in writing*. – I voted for the resolution to oppose the appointment of the Chair of the European Banking Authority, not because I found any deficiency in the individual appointed, but because I object in principle to the creation of this new authority. We are told that it is necessary to prevent future economic and financial crises occurring. In fact it adds another level of bureaucracy to existing supervision. There will be confusion about who is responsible for what. The rule book they will concoct will undoubtedly not suit the City of London and will contribute to the loss of jobs in Britain. Furthermore, the process is not transparent with Parliament being presented with only one candidate and, to top it all, the final vote is secret.

4-480-000

**Diogo Feio (PPE)**, *por escrito*. – Se houve uma lição que retirámos da recente crise foi a da necessidade de reformar a estrutura institucional da supervisão, criando entidades europeias, e, com isso, reformular todo o conceito de supervisão macro e micro económica. É assim que surge a Autoridade Bancária Europeia. Tendo a confiança na banca sido fortemente abalada pela crise financeira global, é urgente que os mercados, e os europeus em geral, voltem a confiar na solidez e robustez das suas instituições bancárias e, muito em especial, recuperem a confiança nos supervisores. É por isso que o papel reservado a esta nova Autoridade Bancária Europeia é tão determinante para o futuro. É por isso que voto favoravelmente a escolha de Andrea Enria para primeiro Presidente da Autoridade Bancária Europeia, fazendo votos para um mandato activo, atento e com sucesso.

4-481-000

**Nuno Melo (PPE)**, *por escrito*. – A recente crise financeira veio evidenciar as grandes deficiências na supervisão financeira, tanto em casos particulares como em relação ao sistema financeiro no seu todo. Os modelos de supervisão tinham uma visão nacional e não acompanharam a globalização que se verificou no sistema financeiro, onde diversos grupos financeiros desenvolvem as suas operações além-fronteiras com os riscos sistémicos que daí advêm. Não havia, portanto, qualquer cooperação, coordenação ou coerência na aplicação da legislação da União. Entendi que a criação da Autoridade Europeia para o sector da Banca é essencial para que se consiga um modelo de supervisão eficaz. Mas muitos outros passos terão que ser dados para que situações de verdadeira imoralidade como as verificadas no passado recente, com prejuízo para as economias, os accionistas, os depositantes, os contribuintes e para a credibilidade do sistema, não voltem a ocorrer. Por isso voto favoravelmente a escolha de Andrea Enria para primeiro Presidente da Autoridade Bancária Europeia, desejando-lhe um mandato de grande qualidade a todos os níveis.

4-482-000

**Andreas Mölzer (NI)**, *schriftlich*. – Die nationalen Interessen werden in der neuen zentralen europäischen Aufsichtsinstitution durch die jeweiligen Finanzmarktaufsichtsbehörden, für Österreich zum Beispiel durch die FMA, als stimmberechtigte Mitglieder wahrgenommen. Auch die Nationalbanken nehmen an den Sitzungen teil, wenngleich ohne Stimmrecht. Ich bin gegen die Wahl des genannten Kandidaten zum Vorsitzenden der Europäischen Bankenaufsicht, unterstütze also den Bericht, da meiner Meinung nach teure Doppelstrukturen aufgebaut werden, die sich unter anderem darin manifestieren, dass die einzelnen Aufsichtsbehörden Sitze in verschiedenen Städten haben. Zudem können Finanzaufsichtsagenturen nur ein Teil einer Gesamtlösung sein, die Sanktionsmechanismen gegen EU-Defizitsünder müssen verbessert werden.

4-483-000

### **Motion for a resolution (B7-0092/2011)**

4-484-000

**Marta Andreasen (EFD)**, *in writing*. – I voted for the resolution to oppose the appointment of the Chair of the European Insurance and Occupational Pensions Authority, not because I found any deficiency in the individual appointed, but because I object in principle to the creation of this new authority. We are told that it is necessary to prevent future economic and financial crises occurring. In fact it adds another level of bureaucracy to existing supervision. There will be confusion about who is responsible for what. The rule book they will concoct will undoubtedly not suit the City of London and will contribute to the loss of jobs in Britain. Furthermore, the process is not transparent with Parliament being presented with only one candidate and, to top it all, the final vote is secret.

4-485-000

**Diogo Feio (PPE)**, *por escrito*. – Uma das consequências que retirámos da crise foi a necessidade de criarmos entidades europeias autónomas para a supervisão dos bancos e dos seguros dos mercados financeiros. Estas entidades não irão substituir as entidades nacionais de supervisão, mas irão trabalhar com elas, procurando exercer o seu mandato prudencial e de análise de risco sistémico de modo a evitar que uma nova crise das proporções daquela que enfrentamos se volte a abater sobre os Estados europeus.

Hoje é com muito orgulho que voto o nome de um português, Gabriel Rodrigo Ribeiro Tavares Bernardino, como primeiro Presidente da Autoridade Europeia dos Seguros e Pensões de Reforma. O seu perfil de seriedade e as suas qualidades técnicas, evidenciadas ao longo de um exigente processo de selecção, indiciam um mandato atento e activo na Autoridade de Supervisão que agora irá presidir. Deixo-lhe, nesta ocasião, os meus votos de sucesso no cargo que agora assume.

4-486-000

**Nuno Melo (PPE)**, *por escrito*. – A recente crise financeira veio pôr em destaque as grandes deficiências na supervisão financeira, tanto em casos particulares, como em relação ao sistema financeiro no seu todo. Os modelos de supervisão tinham uma visão nacional e não acompanharam a globalização que se verificou no sistema financeiro, onde diversos grupos desenvolvem as suas operações além-fronteiras, com os riscos sistémicos que daí advêm. Não havia, portanto, qualquer cooperação, coordenação ou coerência na aplicação

da legislação da União. Assim, a criação da Autoridade Europeia para o sector dos seguros e pensões complementares é essencial para que se consiga um modelo de supervisão eficaz, a par de muitos outros mecanismos de controlo, a decidir e implementar com carácter de verdadeira urgência. A nomeação de um português como primeiro Presidente da Autoridade Europeia dos Seguros e Pensões de Reforma, Gabriel Rodrigo Ribeiro Tavares Bernardino, deixa-me naturalmente satisfeito. Desejo-lhe as maiores felicidades no desempenho destas funções.

4-487-000

**Alfredo Pallone (PPE)**, *per iscritto*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, esprimo grande soddisfazione per il voto di questa mattina, attraverso il quale il Parlamento europeo ha dato oggi il via libera alla nomina del portoghese Bernardino alla guida dell’Autorità europea per le assicurazioni. È una vittoria per l’Unione europea e per il Parlamento europeo che si è battuto per la creazione di questa Autorità, ma è soprattutto una vittoria dei cittadini europei che sono sicuro da oggi saranno più garantiti.

4-488-000

**Maria do Céu Patrão Neves (PPE)**, *por escrito*. – Em Novembro de 2010 o Parlamento Europeu e o Conselho adoptaram, em primeira leitura, um conjunto ambicioso de propostas legislativas para reforçar a supervisão dos mercados financeiros na Europa. Essas propostas prevêem a criação de três novas autoridades europeias de supervisão na área dos seguros, dos valores mobiliários e da banca. O Parlamento Europeu tem um papel relevante na definição da liderança destas instituições, competindo-lhe ouvir os Presidentes designados pelos supervisores nacionais, com base numa *shortlist* estabelecida pela Comissão, podendo opor-se à designação. Os candidatos foram ouvidos na Comissão ECON, que deu parecer positivo. Com base nestas premissas, votei favoravelmente o candidato de nacionalidade portuguesa proposto para Presidente da EIOPA, que, de acordo com o estipulado, está sujeito a estritas regras de independência.

4-489-000

### **Motion for a resolution (B7-0093/2011)**

4-490-000

**Marta Andreasen (EFD)**, *in writing*. – I voted for the resolution to oppose the appointment of the Chair of the European Securities and Markets Authority, not because I found any deficiency in the individual appointed, but because I object in principle to the creation of this new authority. We are told that it is necessary to prevent future economic and financial crises occurring. In fact it adds another level of bureaucracy to existing supervision. There will be confusion about who is responsible for what. The rule book they will concoct will undoubtedly not suit the City of London and will contribute to the loss of jobs in Britain. Furthermore, the process is not transparent with Parliament being presented with only one candidate and, to top it all, the final vote is secret.

4-491-000

**Diogo Feio (PPE)**, *por escrito*. – Como os mercados financeiros foram duramente atingidos pela crise, é urgente recuperar a confiança, o que passa, em larga medida, pelo papel a desempenhar pelas autoridades de supervisão que terão que exercer o seu mandato com competência e de forma eficaz para transmitir a necessária confiança aos investidores e às

empresas. É neste contexto que surge a Autoridade Europeia dos Valores Mobiliários e dos Mercados, a qual não se pretendendo substituir às entidades de supervisão nacionais, terá um papel importante a desempenhar no novo quadro da supervisão europeia. É, por isso importante que esta entidade comece rapidamente a funcionar. Voto favoravelmente a escolha de Steven J. Maijoor para primeiro Presidente da Autoridade Europeia dos Valores Mobiliários e dos Mercados, fazendo votos para um mandato activo, atento e com sucesso.

4-492-000

**Nuno Melo (PPE)**, *por escrito*. – A recente crise financeira veio evidenciar as grandes deficiências na supervisão financeira, tanto em casos particulares como em relação ao sistema financeiro no seu todo. Os modelos de supervisão tinham uma visão nacional e não acompanharam a globalização que se verificou no sistema financeiro, onde diversos grupos financeiros desenvolvem as suas operações além-fronteiras com os riscos sistémicos que daí advêm. Não havia, portanto, qualquer cooperação, coordenação ou coerência na aplicação da legislação da União. A criação da Autoridade Europeia para os Mercados Financeiros é essencial para que se consiga um modelo de supervisão eficaz. Mas muitos outros passos terão que ser dados para que situações de verdadeira imoralidade, como as verificadas no passado recente, não voltem a ocorrer. Assim, voto favoravelmente a escolha de Steven J. Maijoor para primeiro Presidente da Autoridade Europeia dos Valores Mobiliários e dos Mercados, desejando-lhe um mandato de grande qualidade a todos os níveis.

4-493-000

**Andreas Mölzer (NI)**, *schriftlich*. – Die Finanzaufsichtsagenturen sind vielleicht sinnvoller als so manch andere EU-Einrichtungen, allerdings hätte eine Finanzaufsichtsagentur mit einem Sitz, statt der nun drei mit drei verschiedenen Sitzen und den damit einhergehenden teuren Doppelstrukturen gereicht. Die Aufsicht auf europäischer Ebene sollte unter anderem der Koordination der nationalen Aufsichten dienen, bei der derzeitigen Aufteilung wird das schwer fallen. Des Weiteren bedarf es neben eines effizienten Frühwarnsystems sowie eines angemessenen Solidarbeitrages von Spekulanten auch einer Diskussion ohne Tabus. Da ich eben die Einrichtung von drei europäischen Finanzaufsichtsagenturen für Geldverschwendung halte, findet die im Bericht festgehaltene Ablehnung des genannten Kandidaten als Vorsitzenden der Europäischen Marktaufsichtsbehörde meine Zustimmung.

4-494-000

**Alfredo Pallone (PPE)**, *per iscritto*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, ho votato contro ed esprimo grande soddifazione per il voto di questa mattina attraverso il quale il Parlamento europeo ha dato il via libera alla nomina del Presidente dell’Autorità europea dei mercati. La recente crisi finanziaria ha dimostrato quanto sia necessaria una vigilanza attenta e accurata in settori che in passato sono riusciti a sfuggire alla regolamentazione. Molte delle proposte legislative che stiamo vagliando in seno alla commissione ECON, dai derivati al *short selling*, attribuiscono forti poteri di vigilanza e controllo all’ESMA, per cui è fondamentale che questa Autorità sia messa in condizione di lavorare a pieno regime il prima possibile.

4-495-000

**Maria do Céu Patrão Neves (PPE)**, *por escrito*. – Em Novembro de 2010 o Parlamento Europeu e o Conselho adoptaram, em primeira leitura, um conjunto ambicioso de propostas



legislativas para reforçar a supervisão dos mercados financeiros na Europa. Essas propostas prevêm a criação de três novas autoridades europeias de supervisão na área dos seguros, dos valores mobiliários e da banca. O Parlamento Europeu tem um papel relevante na definição da liderança destas instituições, competindo-lhe ouvir os Presidentes designados pelos supervisores nacionais, com base numa *shortlist* estabelecida pela Comissão, podendo opor-se à designação. Os candidatos foram ouvidos na Comissão ECON, que deu parecer positivo. Com base nestas premissas, votei favoravelmente o candidato de nacionalidade irlandesa proposto para Presidente da ESMA, que, de acordo com o estipulado, está sujeito a estritas regras de independência.

4-496-000

### **Motions for resolutions (B7-0091/2011, B7-0092/2011, B7-0093/2011)**

4-497-000

**Catherine Grèze (Verts/ALE)**, *par écrit*. – Lors des votes en plénière de ce jeudi 3 février 2011, concernant la désignation des présidents de l’Autorité européenne de surveillance, la confusion fut totale. Qu’il s’agisse de l’Autorité européenne des marchés financiers (proposition de résolution B7-0093/2011), de l’Autorité bancaire européenne (proposition de résolution B7-0091/2011) ou encore de l’Autorité européenne des assurances et des pensions professionnelles (proposition de résolution B7-0092/2011), aucune femme n’a été proposée. Au nom de la parité, valeur fondamentale, défendue par le groupe des Verts/ALE, il m’est impossible de voter en faveur de telles désignations.

4-498-000

**Arlene McCarthy (S&D)**, *in writing*. – The 2008 financial crisis clearly showed the need for European Supervisory Authorities to coordinate the regulation and supervision of the finance sector in the European Union. With today’s vote to accept the three heads of these new Authorities we are giving the green light for them to get down to work. We have also seen over the last two years that parts of the financial services industry are intent on resisting necessary new rules and regulations. During the hearing process I have therefore asked the candidates to commit to the highest standards of transparency and open government. To maintain public confidence and trust in these new Authorities, they must be able to do their job in an independent, fair and objective way. It is essential to ensure that these fledgling institutions are not bullied into weakening or undermining key rules to reform the finance sector. I therefore welcome the commitment of the candidates to work to the highest principles of transparency, including disclosing the outcome of regulatory meetings with lobbyists and industry representatives.

4-499-000

**Alexander Mirsky (S&D)**, *rakstiski*. – Es balsoju “pret”, un tikai tāpēc, ka nezināju ne vārdu, ne uzvārdu pretendētām uz tik augstu amatu. Man īpaši “patika” tas, ka Eiropas Komisijas pārstāvis nevēlējās atklāt pretendenta uzvārdu! Varbūt kaut kas ir mainījies mūsu pasaulē, ja Eiropas Parlamenta deputātiem nav tiesību zināt tā cilvēka vārdu, uzvārdu un biogrāfiju, kas grib kļūt par Eiropas Savienības amatpersonu.

4-500-000

**Andreas Mølzer (NI)**, *schriftlich*. – Wenn drei neue EU-Agenturen mit Sitz in London, Paris und Frankfurt am Main sowie ein eigener Risikorat bei der EZB eingerichtet werden

sollen, dann ist ein Kompetenz-Wirrwarr zu befürchten. Zwar sind die Finanzaufsichtsagenturen sinnvoller als so manch andere EU-Einrichtungen wie etwa die sogenannte Grundrechteagentur, aber mit einer Finanzaufsichtsagentur hätte man auch das Auslangen finden können. Die drei neuen Finanzaufsichtsagenturen können nur ein Teil einer Gesamtlösung sein. Vielmehr bedarf es auch einer Einstellungsänderung bei den Mitgliedstaaten. Denn das anscheinend geltende Motto ‚tust du mir nicht weh, tu ich dir auch nicht weh‘, bei dem sich die Mitgliedstaaten gegenseitig vor Strafzahlungen nach dem Defizitverfahren verschont haben, hat ja geradewegs ins Desaster geführt. Aus dieser Überzeugung habe ich für den Bericht und damit gegen den Kandidaten für das Amt des Vorsitzenden der Europäischen Versicherungs-Aufsicht gestimmt.

4-501-000

**Maria do Céu Patrão Neves (PPE)**, *por escrito*. – Em Novembro de 2010 o Parlamento Europeu e o Conselho adoptaram, em primeira leitura, um conjunto ambicioso de propostas legislativas para reforçar a supervisão dos mercados financeiros na Europa. Essas propostas prevêm a criação de três novas autoridades europeias de supervisão na área dos seguros, dos valores mobiliários e da banca. O Parlamento Europeu tem um papel relevante na definição da liderança destas instituições, competindo-lhe ouvir os Presidentes designados pelos supervisores nacionais, com base numa *shortlist* estabelecida pela Comissão, podendo opor-se à designação. Os candidatos foram ouvidos na Comissão ECON, que deu parecer positivo. Com base nestas premissas, votei favoravelmente o candidato de nacionalidade holandesa proposto para Presidente da EBA, que, de acordo com o estipulado, está sujeito a estritas regras de independência.

4-502-000

**Raül Romeva i Rueda (Verts/ALE)**, *in writing*. – This whole selection procedure was an unsatisfactory mess and marks an inauspicious start for the new financial supervision authorities. The Commission and Council share the responsibility for this situation and it is important that lessons are learned for the next round of appointments. These new authorities must provide rigorous and effective oversight of the financial sector to avoid the mistakes of the past and it is regrettable that the status of candidates was not higher. The Greens were particularly unhappy with the candidate for the chairmanship of the new insurance and pension authority, Gabriel Bernardino. There are real concerns that Mr Bernardino is not committed to providing meaningful European supervision and will be a lap dog of the national authorities. He also appears to be downplaying the potential risks the insurance sector poses to financial stability. For this reason, the Greens voted to reject his candidature. It is crucial that the new authorities and their chairs carry out their functions in the interest of Europe's citizens. To this end, the Greens pushed for greater transparency as regards the relations between industry representatives and the authorities and their chairs, and we are happy that all three candidates have committed in writing to ensuring this.

4-503-000

**Peter Skinner (S&D)**, *in writing*. – I voted to approve the appointment of the Chairs of the EBA, EIOPA and ESMA as they demonstrated during their hearings that they were competent and knowledgeable of the issues related to the tasks they would face. I also believe that it is unfortunate that there is no female candidate for a post at this level and hope that the candidates for the position of Executive Director would reflect a better choice. It is also unfortunate that two political groups, the Greens and the ALDE (some, not all),

managed to direct their disapproval at these Chairs for issues unrelated to the tasks they will face as Chairs. Consequently, one can only imagine that there are other issues behind their choices which demonstrate the lack of sensitivities to this European project. After all, we demand independence for the actions to be undertaken by these European Supervisory Authorities and yet they contradict that independence by disqualifying the results of that independent choice with an unwarranted rejection vote.

4-504-000

### **Motion for a resolution (RC-B7-0073/2011)**

4-505-000

**Luís Paulo Alves (S&D)**, *por escrito*. – Votei favoravelmente a proposta de resolução comum sobre a crise dos resíduos na província da Campânia porque considero que, no contexto da crise de gestão dos resíduos, é essencial pôr em prática a derrogação aos regulamentos e aos controlos, o que inclui, por exemplo, a isenção da realização de estudos de impacto ambiental e a não aplicação da legislação sobre os contratos públicos. Considero ainda essencial que o cumprimento da legislação da UE relativa aos resíduos na Campânia e em outras regiões da Europa exige um esforço muito grande para reduzir o volume de resíduos e fazer pender a balança para a prevenção, a redução, a reutilização e a reciclagem de resíduos através da disponibilização das infra-estruturas adequadas, devendo ser colocada uma maior ênfase na valorização dos resíduos orgânicos, especialmente nesta região fortemente agrícola.

4-506-000

**Roberta Angelilli (PPE)**, *per iscritto*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, comprendiamo le ragioni della Commissione, ma non è con l'applicazione di sanzioni pecuniarie che si risolve l'emergenza rifiuti in Campania, e neanche con la sospensione del pagamento di 135 milioni di contributi per il periodo 2006-2013 e di altrettanti 10,5 milioni per il periodo 2000-2006, finalizzati al finanziamento di progetti legati ai rifiuti.

La soluzione dell'emergenza risiede piuttosto in un sano rinnovo della situazione politica e operativa. La nuova giunta regionale, insediatasi soltanto nel giugno scorso, ha purtroppo ereditato quindici anni di negligenze e ritardi. Ciò nonostante ha già avviato un piano integrato di raccolta e smaltimento rifiuti, che prevede anche la realizzazione degli impianti necessari e accordi con cinque regioni italiane per il temporaneo trasferimento dei rifiuti, in attesa che il piano diventi completamente operativo. Le azioni future da intraprendere saranno quelle incentrate sulla trasparenza e sul dialogo tra la popolazione e le autorità locali, sulla responsabilizzazione dei cittadini in merito allo smaltimento dei rifiuti domestici e anche su un migliore utilizzo dei rifiuti organici.

Spero che la Commissione apprezzi la volontà e l'impegno della nuova giunta regionale e che ritenga opportuno, in breve tempo, sbloccare i finanziamenti comunitari destinati a questa regione, per favorirne, con i dovuti e scrupolosi controlli, la crescita, sempre nel rispetto della legislazione comunitaria.

4-507-000

**Jean-Luc Bennahmias (ALDE)**, *par écrit*. – Alors que le vote sur la directive relative à la gestion des déchets électriques et électroniques était plutôt technique, le vote sur la résolution concernant la crise des déchets en Campanie est un vote éminemment politique.

En refusant les amendements du PPE qui auraient dénaturé le texte, le Parlement, à la majorité, a voté pour que l'Italie respecte les règles européennes de traitement des déchets ! Dans cette résolution commune des groupes S&D, ADLE, Verts et GUE, nous demandons à l'Italie d'agir sans délai pour respecter les règles, et cela passe par une lutte contre l'implication du crime organisé dans un domaine qui est considéré comme un marché très lucratif. La situation sanitaire et environnementale de cette région est déjà très alarmante. C'est pourquoi nous pensons que les fonds européens ne devraient pas être débloqués tant que rien n'aura été fait pour améliorer la situation. Il est impensable de voir se développer d'un côté une Europe aux règles sanitaires et environnementales de plus en plus strictes et de l'autre des zones qui seraient exemptes de toute réglementation.

4-508-000

**Sergio Berlato (PPE)**, *per iscritto*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, durante la scorsa sessione plenaria a Strasburgo, a seguito delle interrogazioni orali presentate in Aula sulla crisi dei rifiuti in Campania, la Commissione europea è intervenuta durante il dibattito. Sono soddisfatto dello scambio di vedute con il Commissario europeo all'ambiente Potočnik che ha dimostrato una particolare sensibilità per il caso campano.

L'impatto dell'emergenza rifiuti sul settore turistico, come mostrano i dati allarmanti recentemente diffusi dalle organizzazioni turistiche, è estremamente grave. Risultano danneggiate da questa situazione le compagnie di trasporto, ma anche le piccole e medie imprese commerciali, gli alberghi e le strutture ricettive della regione. L'impatto sull'occupazione del settore rischia di essere ancora più grave se non saranno attuate con urgenza le opportune misure d'intervento. Le autorità italiane hanno già presentato alla Commissione un piano al fine di ripristinare la legalità. Le politiche in corso di attuazione hanno l'obiettivo non solo di ripulire il capoluogo campano ma, soprattutto, di organizzare un ciclo integrato di rifiuti per la raccolta differenziata, la diminuzione dei rifiuti prodotti, la realizzazione di impianti moderni e la bonifica delle vecchie discariche. Auspico una rapida e definitiva soluzione del problema dello smaltimento dei rifiuti, sia a tutela dell'immagine dell'Italia sia dell'economia del settore turistico.

4-509-000

**Vilija Blinkevičiūtė (S&D)**, *raštu*. – Balsavau už bendrą pasiūlymą dėl rezoliucijos dėl atliekų krizės Kampanijoje. Būtina dėti labai daug pastangų siekiant, kad Kampanijoje būtų laikomasi ES teisės aktų dėl atliekų ir kad būtų sumažintas atliekų kiekis. Taip pat būtina stengtis, kad būtų vykdoma atliekų prevencija, mažinimas, kad jos būtų pakartotinai naudojamos ir perdirbamos. Daugiau dėmesio turi būti skiriama organinių atliekų utilizavimui, ypač minėtame regione, kuriame vyrauja žemės ūkis. Be to, rekomenduojama patikrinti duomenis ir sukurti keitimosi geriausia praktika sistemą. Europos Parlamentas mano, kad Italijos valdžios institucijų ilgą laiką naudojamos išskirtinės priemonės, įskaitant specialiųjų komisarių skyrimą ir strateginės svarbos statuso suteikimą atliekų tvarkymo vietoms numatant kariuomenės kontrolę, buvo nenaudingos. Todėl raginama įvairias atsakingas valdžios institucijas vykdyti žymiai skaidresnę veiklą. Be to, svarbu atkurti pasitikėjimą palaikant visuomenės ir įvairių susijusių valdžios institucijų bei įvairių lygmenų valdžios dialogą.

4-510-000

**Maria Da Graça Carvalho (PPE)**, *por escrito*. – A gestão dos resíduos tem representado uma questão problemática em muitas regiões de Itália e, em particular, na província da

Campânia. É fundamental garantir que os resíduos sejam aproveitados ou eliminados sem pôr em perigo a saúde humana e sem utilizar processos ou métodos susceptíveis de agredir o ambiente. É urgente encontrar uma solução sustentável através da implementação de um plano de gestão de resíduos. É importante reduzir o volume de resíduos e fazer pender a balança para a prevenção, a redução, a reutilização e a reciclagem de resíduos. Apelo a uma maior ênfase na valorização dos resíduos orgânicos, especialmente nesta região fortemente agrícola, que sejam verificados os dados e que seja estabelecido um regime de intercâmbio de boas práticas.

4-511-000

**Edite Estrela (S&D)**, *por escrito*. – Votei favoravelmente a resolução relativa à crise dos resíduos na Campânia por sublinhar a importância desta questão em termos ambientais, designadamente no que diz respeito à protecção de sítios da Rede Natura 2000.

4-512-000

**Diogo Feio (PPE)**, *por escrito*. – É necessário encontrar uma solução sustentável para a crise dos resíduos na província da Campânia, a situação mais complexa de todos os capítulos de gestão problemática de resíduos em regiões italianas. É preciso que sejam preenchidos os critérios da União, nomeadamente a implementação de um plano de gestão de resíduos de acordo com a Directiva 2008/98/CE. Urge a necessidade de realizar um esforço para reduzir o volume de resíduos e fazer pender a balança para a prevenção, a redução, a reutilização e a reciclagem de resíduos através da disponibilização das infra-estruturas adequadas. O cumprimento do acervo comunitário e dos dois últimos acórdãos do Tribunal de Justiça pelas autoridades italianas é fundamental a todos os níveis.

4-513-000

**José Manuel Fernandes (PPE)**, *por escrito*. – A União Europeia tem assumido um papel exemplar de liderança na luta contra as alterações climáticas e na promoção da qualidade ambiental. É notório o esforço redobrado que tem de ser desenvolvido no domínio da correcta recolha e tratamento dos resíduos, tendo em vista a sua melhor gestão e aproveitamento em favor da qualidade de vida e do desenvolvimento económico. É nesse quadro que apoio as medidas que incentivarão às melhores práticas ambientais na problemática região da Campânia, em Itália. Saliento que os riscos locais, ao nível dos efeitos nocivos, decorrentes do tratamento e armazenamento inadequados de resíduos terão certamente repercussões na qualidade de vida dos cidadãos, os quais devem também ser consciencializados e mobilizados para a boa gestão dos resíduos enquanto factor decisivo na defesa do meio ambiente e na promoção da qualidade de vida, tanto das gerações actuais como das futuras. No entanto, deve reconhecer-se os esforços e a capacidade das autoridades locais, que tomaram medidas extraordinárias na última crise dos resíduos urbanos, ocorrida no Outono de 2010, dando cumprimento às prescrições do acórdão do TJCE de 4 de Março de 2010.

4-514-000

**João Ferreira (GUE/NGL)**, *por escrito*. – No quadro da urgência de encontrar uma solução para o problema da crise dos resíduos na Campânia, Itália, o documento aprovado refere a necessidade de *fazer pender a balança para a prevenção, a redução, a reutilização e a reciclagem de resíduos*. O que a crise dos resíduos na Campânia vem demonstrar é o perigo que

representa a submissão da gestão ambiental, nas suas múltiplas vertentes, a uma mera lógica de lucro.

A questão dos resíduos, dada a sua natureza e perigosidade, dadas as suas inter-relações evidentes e estreitas com questões prementes de saúde pública e de preservação ambiental, é paradigmática, pelo que deve ser assegurada pela via de serviços públicos, eficientes e de qualidade, não sendo aceitável deixá-la entregue às dinâmicas do mercado. A indignação das populações, que tem vindo a ser demonstrada de uma forma bastante viva, é neste caso inteiramente compreensível. Não podemos deixar de manifestar sérias preocupações pela incriminação de cidadãos que se manifestaram pacificamente e, bem assim, pela violência de que os mesmos foram vítimas por parte das forças de segurança.

4-515-000

**Carlo Fidanza (PPE)**, *per iscritto*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, sono veramente esterrefatto dal comportamento dei colleghi della sinistra italiana. Il voto odierno è l'ennesima dimostrazione di come, essendo ormai la sinistra italiana l'ombra di se stessa, si cerchi di denigrare l'Italia nel contesto europeo per colpire il governo Berlusconi.

I nostri 17 emendamenti, infatti, puntavano ad ammorbidire alcuni punti di una risoluzione troppo dura con l'Italia, senza tra l'altro tener conto di tutta una serie di fattori determinanti nella formazione di questa situazione di emergenza, nonché degli sforzi prodotti in questi mesi dal governo nazionale e da quello regionale per uscire definitivamente dalla crisi. Nella risoluzione vengono esplicitamente citate e criticate misure applicate dall'attuale governo, dimenticando che l'attuale sindaco di Napoli Iervolino appartiene al centro-sinistra o, peggio ancora, dimenticando il lungo regno di Bassolino, sindaco di Napoli dal 1993 al 2000 e governatore della Campania dal 2000 al 2010 nonché per molti anni Commissario straordinario per l'emergenza rifiuti.

Mi rammarico anche del fatto che alcuni colleghi di centrodestra di altri paesi non abbiano compreso la strumentalità di questa risoluzione e si siano accodati. Ce ne ricorderemo quando verremo richiamati alla solidarietà di gruppo su vicende di loro interesse su cui hanno posizioni molto meno difendibili di quella italiana.

4-516-000

**Lorenzo Fontana (EFD)**, *per iscritto*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, la proposta di risoluzione presentata dal gruppo EFD presenta una linea finalizzata all'attribuzione delle responsabilità agli amministratori della Regione Campania. Il ciclo dei rifiuti e le problematiche ad esso connesse sono di competenza delle autorità locali, come previsto dalla normativa vigente. Il documento ottiene il mio appoggio, in quanto presa di posizione nei confronti di chi sta cercando di attribuire ad altri le proprie negligenze.

4-517-000

**Elisabetta Gardini (PPE)**, *per iscritto*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, l'immagine di Napoli sommersa dai rifiuti ha fatto il giro del mondo. Quindi conosciamo tutti la dimensione del problema. Tuttavia, è inaccettabile il tono che è stato usato nella risoluzione, calpestando il principio di sussidiarietà, soprattutto tenendo conto che lo stesso Commissario Potočnick si è espresso dicendo che non ci sono i presupposti per infliggere all'Italia ulteriori sanzioni.

La sinistra italiana ci ricasca e vota contro l'Italia, strumentalizzando il Parlamento europeo per i suoi scopi politici! Questo è inaccettabile. Questa è davvero un'onta per l'Italia. Questo loro atteggiamento trae in inganno molti colleghi stranieri per i quali non è nemmeno concepibile che qualcuno vada contro il proprio paese. È un paradosso che quella stessa sinistra che per decenni ha governato la regione Campania e che ancora governa il comune di Napoli, con assoluto disprezzo dell'intera comunità campana, dia lezioni e attacchi chi sta faticosamente trovando soluzioni per uscire da questa drammatica situazione. Per questo abbiamo votato no, con il sostegno dei colleghi popolari, a questa proposta di risoluzione faziosa, politicizzata e aggressiva.

4-518-000

**Louis Grech (S&D)**, *in writing*. – I voted in favour of the joint resolution on Campania, which calls on the Italian Government to treat the matter of the waste crisis in the region with the urgency and seriousness that it deserves. Unfortunately, the Commission had no other option but to withhold EU structural funds intended for Campania, funds which will only be released once the waste management plan for Campania becomes compliant and consistent with EU law. Parliament has also called on the Italian authorities to examine and remove 'the 7 million tonnes of "Ecobales" which have accumulated into stockpiles and to tackle the "illegal dumping of mixed and unidentified waste" in the region.' At this time, it is imperative that we do not underestimate the legitimate concerns and complaints of the people of the region.

4-519-000

**Giovanni La Via (PPE)**, *per iscritto*. – Egregio Presidente, cari colleghi, il voto di oggi è stato fortemente contrastato dall'Italia e dalla maggior parte dei rappresentanti del PPE, che hanno sostenuto la lotta contro la proposta di risoluzione comune sull'emergenza rifiuti in Campania presentata dai gruppi di sinistra. Siamo stati posti dinanzi ad un'opera di strumentalizzazione della situazione di crisi, basata su un documento non oggettivo e contenente dati falsi, il cui scopo precipuo è quello di nascondere gli sforzi profusi dal governo nazionale e dalle autorità locali, che si son trovati di fronte ad una situazione incresciosa, figlia del malgoverno che ha guidato la regione negli anni addietro. Nel documento presentato in aula sono stati omessi importantissimi dati, quali, ad esempio, il confronto continuo tra le autorità di governo e la Commissione europea, che ha visto la presentazione, in pochi mesi, di ben 3 bozze di piani di correzione e intervento. Molto è stato già fatto, e tanto si continuerà a fare per restituire ai cittadini di Napoli e dell'intera Campania il diritto ad un ambiente salubre e ad un adeguato livello di qualità della vita.

4-520-000

**David Martin (S&D)**, *in writing*. – I welcome this resolution, which highlights not just the environmental consequences but the importance of tackling corruption. I join those who call on the Italian authorities to fully implement EU law.

4-521-000

**Marisa Matias (GUE/NGL)**, *por escrito*. – A crise do lixo na Campânia e noutras regiões de Itália coloca em evidência os perigos resultantes de entregar a gestão do ambiente a empresas privadas que têm como único objectivo o lucro. É ainda o exemplo de um caso em que o governo agiu em defesa dos interesses privados e não do bem-estar colectivo. As instituições europeias foram cúmplices silenciosas deste atentado ao povo e ao ecossistema.

Por estes motivos votei favoravelmente esta resolução, esperando que desta vez o Governo italiano de Berlusconi cumpra a legislação europeia nesta área, zelando assim pelo interesse público.

4-522-000

**Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL)**, *par écrit*. – La crise des déchets qui sévit en Campanie et dans d'autres régions de l'Italie illustre le danger que représente la gestion de notre environnement par des entreprises guidées par la seule logique du profit. Plus encore quand celles-ci sont aidées par des gouvernements qui défendent leurs intérêts. Abjecte, la pègre profite sans entraves des brèches ouvertes par ce système. Pendant ce temps, ce sont les peuples et tout notre écosystème qui trinquent avec le silence complice des eurocrates.

4-523-000

**Nuno Melo (PPE)**, *por escrito*. – A crise dos resíduos na Campânia é insustentável há vários anos e vai contra todas as regras adoptadas por todos os Estados Membros da UE. É, pois, necessário implementar rapidamente um plano de gestão de resíduos no âmbito do qual, de acordo com a Directiva 2008/98/CE, o respeito da hierarquia dos resíduos constitua um pressuposto fundamental. O Parlamento Europeu deve ser mantido informado sobre a evolução da situação, nomeadamente sobre a execução de um plano de gestão dos resíduos, em conformidade com o acórdão do Tribunal de Justiça de 4 de Março de 2010 e a legislação da UE.

4-524-000

**Alajos Mészáros (PPE)**, *írásban*. – A Campania tartományt sújtó hulladékválság az elmúlt időszakban komoly problémákat okozott Olaszországban. Ebből kifolyólag nagyon határozottan be kell tartatni a hulladékkezelésről szóló uniós jogszabályokat a térségben. Sajnálatosnak tartom, hogy a hatóságok az új hulladéklerakók megnyitása ellen békésen tüntető személyek ellen erőszakos fellépést tanúsítottak. Az olasz hatóságoknak biztosítani kell, hogy minden szükséges intézkedést megtesznek a hulladék megfelelő összegyűjtésére, különválasztására és kezelésére. Úgy gondolom, hogy a beszennyezett terület megtisztítását nem az adófizetőknek kellene megfizetniük, hanem, a „szennyező fizet” elvet alkalmazva, a szennyezést előidézőknek. Fenntartható megoldást a problémáira azonban akkor tudunk elérni, ha a polgárokat is aktívan bevonjuk az egész folyamatba. Ellenzem viszont, hogy a témát politizálják és ürügyként használják az olasz kormány támadására.

4-525-000

**Willy Meyer (GUE/NGL)**, *por escrito*. – He votado a favor de esta Resolución puesto que apoyo que se determine urgentemente una solución sostenible y respetuosa con la normativa de la UE, aplicándose un plan para la gestión de los residuos con el respeto a la jerarquía del ciclo de residuos como eje central. Como miembro de la Comisión de Peticiones he tratado numerosas peticiones relativas a la crisis de los residuos y las contraproducentes medidas empleadas por las autoridades italianas. Me alegra que el Parlamento haya aprobado esta Resolución que, además de ser un paso importante para solucionar el problema específico en Italia, es un mecanismo para reforzar la normativa europea y evitar controversias similares en el futuro. Aplaudo que la Resolución lamente el trato que las autoridades italianas han dado a los ciudadanos que, haciendo uso de sus derechos, se manifestaron pacíficamente, habiendo incluso empleado la violencia en algunos de los casos. Igualmente, creo que es muy valiosa la petición que recoge para que la Comisión



modifique las directivas necesarias en pos de prohibir la ubicación de vertederos o la ampliación de los ya existentes en espacios naturales protegidos, parques naturales, espacios Natura 2000 o espacios declarados patrimonio mundial por la UNESCO.

4-526-000

**Alexander Mirsky (S&D)**, *in writing*. – I abstained on the resolution. I would like to add that this is not a political but a technical issue. It is strange that Members of European Parliament have to make an appeal for solving purely household issues. If the trend continues in the same way, then it is possible that the EU will call on the public to stop swearing, smoking, drinking, sunbathing, eating unhealthy food and sleeping for a long time. The fire brigade will be asked to extinguish fires faster; medical personnel will be asked to treat people more attentively; policemen will be asked to arrest criminals more effectively and teachers to teach children better. If we carry on making such calls, the citizens of the EU will wonder why they need the European Parliament – to ask citizens to do things? Or there are real problems to be solved?

4-527-000

**Andreas Mölzer (NI)**, *schriftlich*. – Seit Jahren herrscht in Italien, und hier vor allem in der Provinz Kampanien eine Abfallkrise. Es wird keinen Wert darauf gelegt, Abfallvermeidung zu betreiben und in weiterer Folge auch nicht darauf geachtet, wie der anfallende Müll gerecht entsorgt oder gar recycelt werden soll. Riesige Müllberge türmen sich auf und die illegale Entsorgung, beispielweise ins Meer, sorgt immer wieder für negative Schlagzeilen. So deckten Fahnder unlängst auf, dass rund um Neapel unbehandelte Stadtmüll einfach ins Mittelmeer gekippt wurde. Die Entschließung hat meine Stimme nicht erhalten, da sie meiner Meinung nach in erster Linie eine Stellungnahme gegen die rechte Regierung ist und man sich dadurch nicht unvoreingenommen mit dem Sachproblem beschäftigt hat.

4-528-000

**Tiziano Motti (PPE)**, *per iscritto*. – Ho votato a favore della proposta di risoluzione sulla crisi dei rifiuti in Campania, problema di lunga data, perché non ritengo imputabile ad un solo governo la responsabilità della situazione attuale. E' vergognoso non essere riusciti a trovare una soluzione definitiva alla questione. Chiedo di mettere da parte le differenze ed animosità politiche che impediscono ai cittadini campani di respirare aria pulita e di mangiare cibi sani senza continui attentati alla salute. Il problema deve essere risolto e ogni strumentalizzazione mediatica e politica della vicenda solo aggrava una situazione da tempo insostenibile. La priorità dei cittadini, delle piccole e medie imprese turistiche, dei consumatori di prodotti campani non è definire di chi sia la responsabilità della situazione creatasi, ma di verificarne la soluzione. Appoggio quindi la risoluzione del PPE sulla crisi dei rifiuti in Campania e mi associo alla richiesta rivolta alla Commissione di scongelare i fondi comunitari previsti per aiutare la gestione e lo smaltimento dei rifiuti, interrotti dopo l'apertura della procedura di infrazione contro l'Italia. Auspicio parallelamente che l'Italia, finalmente, sia in grado di adottare le misure strategiche a lungo termine in linea con la legislazione europea, nell'interesse prioritario dei cittadini e per la reputazione del paese nel mondo.

4-529-000

**Alfredo Pallone (PPE)**, *per iscritto*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, purtroppo per un'ennesima volta il Parlamento europeo è stato utilizzato come cassa di risonanza per problemi nazionali. I professionisti della strumentalizzazione, ossia la sinistra italiana ed europea, hanno messo in atto un attacco all'Italia attraverso una risoluzione menzioniera e farcita di elementi propagandistici sulla situazione dei rifiuti in Campania. La grave situazione in cui versa la Campania oggi per il problema rifiuti ha tre nomi ben precisi: Bassolino, Prodi e Iervolino. Oggi qui, in Europa, la sinistra italiana vuole nascondere i quindici anni del loro assoluto malgoverno, che ha portato al disastro a cui assistiamo, strumentalizzando le istituzioni europee per scaricare le loro responsabilità sui governi nazionale e regionale di centrodestra, che tanti sforzi stanno facendo per rimediare alle loro mancanze e inadempienze.

4-530-000

**Maria do Céu Patrão Neves (PPE)**, *por escrito*. – Em 4 de Março de 2010, o Tribunal de Justiça da União Europeia considerou que a Itália infringiu a legislação da União Europeia por não ter criado, na Campânia, uma rede integrada e adequada de instalações de eliminação de resíduos, de modo a garantir que os resíduos fossem valorizados e eliminados sem pôr em perigo a saúde humana e sem agredir o ambiente (acórdão proferido no âmbito do processo C 297/08). O facto de a Itália ainda não ter adoptado as medidas necessárias para dar cumprimento ao acórdão do TJEU motivou esta resolução, que votei acompanhando a argumentação do Grupo PPE.

4-531-000

**Rovana Plumb (S&D)**, *în scris*. – Am votat acest raport deoarece progresa înregistrată până acum în ceea ce privește managementul deșeurilor sunt minime și, de aceea, solicit guvernului italian să respecte reglementările UE și termenele limită impuse de Comisie. Aceasta ar trebui să monitorizeze îndeaproape această acțiune și, dacă este cazul, să impună sancțiuni, pentru a se asigura că autoritățile locale din Campania respectă prevederile comunitare referitoare la gestiunea deșeurilor. Fondurile structurale, blocate în prezent de Comisie, trebuie să fie deblocate de îndată ce va fi prezentată o strategie regională conformă legislației UE și un plan credibil de gestionare a deșeurilor. În ceea ce privește amplasarea de noi puncte de colectare/depozitare a deșeurilor, se impun controale mai stricte pentru a evita deschiderea de situri amplasate în zone protejate, ca în cazul celor construite în perimetrul Parcului Național Vezuviu (depozitul de la Terzigno). Subliniez nevoia de a reconstrui încrederea cetățenilor, prin dialog cu populația locală, deoarece până acum protestele publice care au avut loc în unele situri de deșeuri nu au fost luate în serios de autoritățile italiene.

4-532-000

**Paulo Rangel (PPE)**, *por escrito*. – Nos últimos anos a região italiana da Campânia tem-se debatido com graves problemas ao nível da recolha e da eliminação de resíduos, que afectam gravemente o bem-estar da população local e comportam sérios riscos para o ambiente e a saúde pública. É, por isso, fundamental que as autoridades italianas, na sequência do acórdão do Tribunal de Justiça de 14 de Maio de 2010, adoptem as medidas necessárias a fim de resolver definitiva e satisfatoriamente as crises de gestão de resíduos nesta região, garantindo a plena conformidade com o direito comunitário.

4-533-000

**Robert Rochefort (ALDE)**, *par écrit*. – La situation dramatique relative à la gestion des déchets en Campanie ne connaît pas d'évolution – les progrès réalisés me paraissent extrêmement minimes – et ce malgré les protestations des citoyens. Au vu de l'importance de la crise actuelle, je demande instamment aux autorités italiennes d'agir pour y apporter une réelle solution, dans le respect des règles européennes en vigueur – concernant la décision d'ouvrir des sites d'enfouissement dans les zones protégées, je partage l'idée selon laquelle les fonds régionaux européens ne devraient pas être dégagés dans ces conditions. L'amélioration de la transparence pour lutter contre l'implication du crime organisé et rétablir la confiance avec les populations locales est également une nécessité pour venir à bout de cette crise sans précédent. Le temps presse, il faut agir vite! J'apporte donc mon soutien à la résolution du Parlement européen sur la crise des déchets en Campanie.

4-534-000

**Raül Romeva i Rueda (Verts/ALE)**, *in writing*. – A big majority of the EP agreed (1) to call for a sustainable solution to be urgently identified that meets EU criteria, namely the implementation of a waste management plan in which, in accordance with Directive 2008/98/EC, respect for the waste cycle hierarchy constitutes a key basis. Parliament requested the Commission to keep it informed on the state of affairs, including a waste management plan, and compliance with the Court decision of 4 March 2010 and EU rules. Parliament also pointed out (2) that compliance with EU law on waste in Campania demands a very energetic effort to diminish the volume of waste and tip the balance towards waste prevention, reduction, re-use and recycling by providing an adequate infrastructure. It noted that more emphasis must be placed on recovery of organic waste, especially in this broadly agricultural region. It recommended that the data be verified and that a system of exchange of best practice be established.

4-535-000

**Licia Ronzulli (PPE)**, *per iscritto*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, da anni l'area urbana di Napoli versa in una situazione di continua emergenza rifiuti, in buona parte conseguenza di vent'anni di amministrazione della sinistra.

Già nel 2003 l'inchiesta sulle irregolarità nella gestione dei rifiuti ha portato a formulare verso la precedente giunta regionale ben otto capi d'accusa, fra i quali frode in forniture pubbliche, concorso in violazione delle normative ambientali e abuso d'ufficio. Nel 2008, per far fronte alle 35.000 tonnellate di rifiuti abbandonati nelle strade, il governo Berlusconi è riuscito ad arginare la fase critica dell'emergenza in soli 58 giorni. Da allora si è riusciti a incrementare la raccolta differenziata dal 15% al 22%, realizzando 5 discariche a norma UE e rendendo operativi 7 impianti di selezione e trattamento rifiuti. Oggi la Regione, che dal 2010 è finalmente guidata da un esponente del centro-destra, sta per presentare un nuovo piano di smaltimento dei rifiuti concordato con il Commissario Regionale dell'Ambiente e, a breve, ci si aspetta una risposta forte dal territorio, proprio quell'iniziativa locale mancata in decenni di malgoverno della sinistra, carenza compensata solo dalle iniziative del governo di Silvio Berlusconi.

4-536-000

**Vilja Savisaar-Toomast (ALDE)**, *kirjalikult*. – Lugupeetud juhataja! Lugupeetud kolleegid! Täna toimunud hääletusel toetasin nelja fraktsiooni ühist resolutsiooni Campania jäätmekriisi asjus. Järgnevalt selgitan, miks ma seda tegin. Esiteks on lubamatu, et sellisel

olukorral on lastud üldse tekkida ning et Itaalia kohalikud ja riiklikud asutused ei ole suutnud antud olukorda lahendada. Sellisel määral prügi ei teki paari päevaga, see võtab tunduvalt rohkem aega. Teiseks toetan küll tänast resolutsioon, kuid leian, et Euroopa Parlament ei peaks olema see asutus, kes peab liikmesmaades prügikoristamisega tegelema. Kolmandaks kehtivad Euroopa Liidus direktiivid nii jäätmete, ohtlike jäätmete kui ka prügilate kohta, mis peavad kehtima üle Euroopa, olenemata liikmesmaast. Ootan kiiret ja efektiivset probleemi lahendamist peamiselt Itaalia ametivõimude poolt, aga ka Euroopa Liidu astutustelt. Tänan.

4-537-000

**Viktor Uspaskich (ALDE),** *raštu .* – Gerbiami kolegos, atliekų krizė Kampanijoje jau keletą dešimtmečių kelia galvos skausmą politikams. Tai apkartino daugumos italų kasdienį gyvenimą. Svarbu teisingai susidėlioti savo prioritetus, nėra jokio tikslo ieškoti kaltų. Dabar svarbiausia sukurti integruotą atliekų tvarkymo planą, suteikiant pirmenybę atliekų mažinimui, pakartotiniam panaudojimui arba perdirbimui. Šiuo atveju, manau, jog Kampanijos krizė duoda svarbias atliekų tvarkymo pamokas visiems europiečiams, įskaitant Lietuvą. Manau, jog atliekų kiekio mažinimas ir protingas jų tvarkymas yra svarbūs aplinkosaugos prioritetai Lietuvai. Europos aplinkos agentūros 2010 m. gruodžio mėn. publikuotoje ataskaitoje pažymėta, jog bendras atliekų kiekis Lietuvoje lyginant su 2004 m. išaugo, o komunalinės atliekos ypatingai auga nuolatos be didesnių rodiklinių svyravimų. Problema taip pat kelia – tiek Kampanijoje, tiek Lietuvoje – visiškas bendravimo tarp piliečių ir valdžios nebuvimas. Šį dialogą būtina atkurti. Mums reikia blaivaus mąstymo ir kūrybingų sprendimų. Pvz., gruodžio mėnesį Vilniaus Kariotiškių sąvartyne buvo atidaryta jėgainė, iš metano dujų gaminanti elektros energiją. Taip tokios gamyklos jau pradėjo veikti Utenoje, Marijampolėje ir Panevėžyje. Tai yra gera pradžia, bet reikia daugiau. Dabar, kaip niekada iki šiol, yra aktualu spręsti atliekų perdirbimo įmonių statybą ir finansavimą (bendrą finansavimą iš valstybės narės biudžeto, ES ir privačių fondų), nes tik tokiu būdu galima sumažinti realiai šiuo metu jau daromą žalą aplinkai ir visuomenės interesams.

**10. Corrections to votes and voting intentions: see Minutes**

**11. Written declarations included in the register (Rule 123): see Minutes**

**12. Forwarding of texts adopted during the sitting: see Minutes: see Minutes**

**13. Dates of forthcoming sittings: see Minutes**

**14. Adjournment of the session**

4-543-000

**President.** – I declare adjourned the session of the European Parliament.

*(The sitting closed at 13.00)*